

BIBLIOTEKA

Zakł. Nar. im. Ossolińskich

XVII

6,151



BIBLIOTEKA

Zakł. Nar. im. Ossolińskich

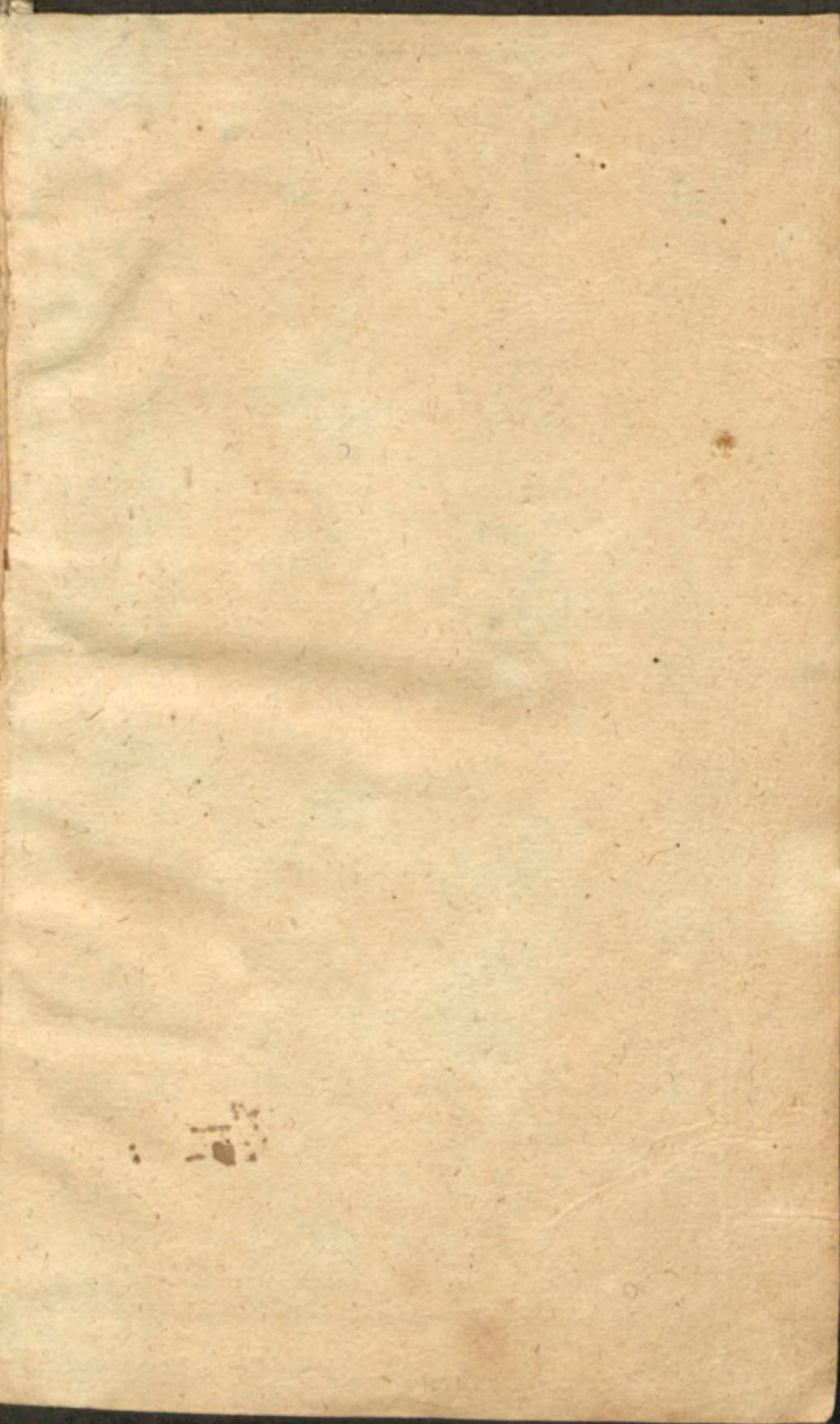
XVII

6,153

33

110 Dublet on 1  
daine dorie - obce

Const. 73 of



J  
J-5905

J-6-41.

1110

Handwritten scribbles or initials at the top of the page.

Bibliothek

Zentral-Institut

3248

Oberösterreichische Landesforschung

1110

1111

1112

Zentral-Institut

für

Oberösterreichische Landesforschung

Bücherverzeichnis Nr. 3248

Buchzeichen Nr. Polon. Bill.

Standplatz Nr. 1/33

Bibliothèque

de la ville de Paris

Acquis par la ville de Paris

1789

1789  
Bibliothèque de la ville de Paris  
Acquis par la ville de Paris

MARTINI ZEILLERI  
Anderthe Beschreibung des  
Königreichs Polen / und Groß-  
herzogthums Litauen;

Aus

Den neulichsten Polnischen und an-  
dern Scribenten / aufs neu / nach den unter-  
schiedlichen Ländern / zusammen getragen / und auf  
diese gegenwertige Zeit gerichtet; wie aus der  
Vorrede zuersehen.

Dabey

Auch Preussisch = Liffländisch = Moldavisch =  
Moscowitisch = Tartarisch / und andere Sachen  
mehr / mit seiner mäß / eingebracht  
werden.



Bibliothek  
des  
Zentral-instituts  
für

Oberschlesische Landesforsch

Ulm/

---

In Verlegung Georg Wildensens /  
Im Jahr 1657.



XVII-6157-II



Vorrede.

**D**ie Sift dem Großgünstigen Leser be-  
 wußt / daß ich des Jahrs 1647. die  
 Beschreibung des Königreichs Polen  
 erstlich heraus gegeben; die hernach / mit einem  
 Anhang / zum andern mal gedruckt worden ist.  
 Wann aber ich seithero etliche neue Polnische /  
 als den Simonem Starowolscium, Paulum  
 Piafecium, Georgium Okolinskium, den  
 Autorem Poloniae Icfensæ, wider J. Bar-  
 clajum; den Andream de Pilca Coryci-  
 nium; Andream Maximilianum Fredro,  
 Albertum Wiuck Kojalewiczium; Joan.  
 Demetrium Sulikowium; Stanislaum à  
 Kobierzicko Kobierzickum; Joachimum  
 Pastorium; und andere Scribenten mehr / die  
 damaln zum theil nicht zu bekoffen; zum theil  
 auch noch nicht gedruckt gewesen / erlangt:  
 Auch / in denen nächsten Jahren / durch die / un-  
 terd:ßse vorgangene unterschiedliche Krieg / sich  
 grosse Veränderungen / in selbigem Königreich

## Vorrede.

zugetragen: Daß deßwegen gemelte meine vorige Beschreibung einer grossen Vermehrung vonnöthen hette: Und aber solches denjenigen unangenehm fallen würde/die selbige Beschreibung albereit erkauft; Als hab ich für rathsamer gehalten / solche / wie sie nun zweymal heraus kommen / unvermehrter verbleiben zu lassen; hergegen aber diese anderte und neue / auf eine andere Weise / und nach den Ländern / zu verfertigen / und auf diese gegenwertige Zeit zu richten: damit diejenige/so die vorige Beschreibung albereit haben/diese nur darzu legē / und gegen einander halten können. Und werden in dieser letzten auch Moldavische / Moscovitische / Tartarisch und viel andere Sachen/so in der vorigen Beschreibung nicht stehen/mit eingebracht; auf daß dadurch die Polnische desto mehr erkläret werden mögen; weiln selbiges Königreich selten Ruhe hat; und wann ein Krieg aufhöret/sich bald ein anderer wie er anfähet; und dahero der Polnischen Länder und Derter/die in denen Relationen/und neuen Zeitungē / stätigs einkommen / Beschreibung / auch der vergangenen und immer vorlauffenden Geschichten Wissenschaft / zu haben/dem begierigen Leser sehr lieb / ja auch nützlich seyn kan: der auch / aus dieser gegenwärtigen / ersehen mag!

## Vorrede.

mäg/was die Tofacken/zu dem nechsten schwes-  
ren Krieg aufgebracht; zu welchen sich auch  
die Bayerschafft in Reussen geschlagen; wie-  
wol man in denen Relationen/ die eigentliche  
Ursachen ihres Aufstands (auffer der Res-  
ligion) nicht gemeldet hat; aber/ aus etlichen  
Scribenten genugsam bekant ist/ wie hart die  
Bauern/ die insgemein Kmeiones genennt  
werden in Polen/von vielen ihrer Herrn/ gehal-  
ten werden; auch Aaron Alexander Elizaro-  
vius/der Rechten Doctor/und derselben bey der  
hohen Schuel zur Wilde oder Vilna in Lit-  
taueni/Lehrer/ lib. 1. de politicâ Hominum  
sociate cap. 11. §. 6. selber solches nicht  
verschweiget/ sondern am Blat. 153. und  
folgendem/meldet; obwoln ihre/ verstahe des  
Königreichs Polen Bauern/ nicht leibeigne  
Knecht; sondern freye Leut/und wie die Censi-  
ti oder Conditiones Coloni, bey den Rö-  
mern gewesen seyen; welche um eine Jährliche  
Gült die Aecker gebauet/ und so lang sie ihren  
Herrn die bestimmte Pacht/Gült/oder Cen-  
sum abgerichtet/ auch so lang/ von derselben  
Aeckern/die Früchten genossen haben. Aber/  
wann man bedenckt/ was diese arme Leute (im  
Königreich Polen) bey vielen Herren/ im  
Werck erleiden; so werde es sich finden/ wie in  
):( iiii ) sehr

## Vorrede.

Sehr harter Dienstbarkeit sie leben; als über welche nicht nur diejenige Herren/deren Aecker (oder Güter) sie bauen/ihnen den Gewalt über ihr Leib und Leben/nehmen; sondern auch ein jeder Edelmann / mit ihnen verfahren thue / wie es ihme beliebt. Und were noch zu gedulden/wann diese Leute allein von ihren Herren / und nicht auch von jederman umgebracht würden; und nicht unglückseliger/als der Edelknecht Hunde weren; indeme / wegen eines Hundes Todtschlag / oftmals etliche Menschen herhalten müssen. Alle Wochen werden gemeiniglich also ausgetheilet / daß die Bauersleute 5. oder 6. Tag/ihrer Herren Geschäften obliegen; an Sonn- und Freyertagen aber / ihren eigenen Sachen abwarten/und im Schweiß ihres Angesichts arbeiten theten. Viel der Herrn/sage er/richteten nun/bey 30. Jahren ungefährlich/hero/(nemlich vom 1650. in welchem er dieses geschrieben/ an zu rechnen/) ihre Unterthanen/ mit unerträglichen Auflagen/zu grunde / und hätten sie einen Vertrag einer Gesellschaft mit ihren Bauern erdichtet/und theten dieselbe zwingen / den halben Theil von dem Honig-Handel/ihnen Jährlich zu geben; da doch sie/ die Herren/keine Mühe und Unkosten darauf wenden; sondern die Bauern dieselbe tragen/  
die

## Vorrede.

die Zimen oder Bienen / und was darzu gehöret / herbey schaffen müssen; wie er solches mit mehrerm daselbsten ausführet. Wie es aber jetzt und allda damit beschaffen / wird in denen Polnischen Relationen nicht eigentlich berichtet; und lauffen dieselben auch sonst oftmals wider einander; und werden desgleichen die Verter / wo der Krieg geführet wird / ungleich genennet; und daher diese Beschreibung mir auch etwas mehrere Mühe gemacht hat. Dann die obernannte / und auch andere Polnische Scribenten / deren ich mich vor diesem gebraucht / Lateinisch geschrieben / und in selbiger Sprach / die Länder und Verter benamset; die aber die Polen vielmals in ihrer Sprach anderst / und die Teutschen wider anderst / aussprechen und nennen; auch die Polnische Scribenten selbst nicht allwegen gleich / in den Namen / übereinstimmen; und daher / in denselben / etwan auch die vorige / und jetzige meine Beschreibung / bisweilen nicht ganz gleich ist; desgleichen auch im setzen gefählet worden; wie aus denen beygefügeten Erratis, oder Druckfehlern zu erschen. Von Starovolscio wird eine Weywodschafft Juniuladislaviensis Palatinatus, in der Cujau (darin das Städtlein Urzestye / 6. oder 7. Meilen von Thorn /

Anno

## Vorrede.

An. 1657. zeitlich von den Schweden besetzt  
wordē/ gelegen; von andern aber Inosladiensis;  
und der Hauptort derselben/ vom Cromero,  
Inowladislow, und vom Gólnitzio, Ino-  
wlocz, genannt. Bydgostia, oder Bidgostia,  
eine Stadt/ so die Polen Bedgosky, die Teut-  
schen aber Bromberg heissen / wird von theils/  
und auch dem besagten Starovolscio, zur Cu-  
jau, und der vorgemelten Weywodschafft/  
und damit noch zu groß Polen; von andern  
aber allbereit zu Pomerellen gerechnet: theils/  
und auch die gemeine Polnische Landtafel/ma-  
chen aus Bidgostia und Bromberg/; weē Ort;  
wie dann auch deswegen dieser Ort unten bey  
Groß Polen und Pomerellen / zweymal ein-  
kommen. Also wird Frauenstadt / bey den  
Schlesischen Gränzen gelegen / von den La-  
teinern/ wie ich gefundē/ Wichohovia, von den  
Polacken aber Vuchova; genēit: und ist doch  
nur ein Ort. Desgleichen heissen theils das  
Städtlein Czenstochiã Czenstochowa/ oder  
Czenstochow / nach dem besten und berühmten/  
aufferhalb desselben / auf dem klaren Berg ge-  
legenen Kloster / auch bisweilen Clarenberg/  
oder Clarum montem; und so fort an / dar-  
durch dann etwann einer oder der ander; wie  
auch/ wegen der Münz/ und Rechnung in Pol-  
nische

## Vorrede.

nische Gülden / wann er nicht weiß / daß drey  
solche Gülden bey uns einen Reichsthaler ma-  
chen / verführet werden kan. Welches ich dann  
allhie / zu mehrer Nachricht / dienstlichen zu er-  
innern gehabt habe.

Was die jenige Ort / mit denen / seithero  
ich diese gegenwertige Beschreibung von Han-  
den gegeben / sich Aenderung zugetragen ; auch  
von theils derselben / unter dessen / eine mehrere  
Gewißheit einkommen / anbelangt ; als / daß  
die obgedachte Stadt Bromberg / von den  
Schweden wieder besetzt : die Stadt Conitz / (so  
den 20. 30. Octobris An. 56. mit accord,  
den der jetzige Polnische Groß-Canzler / Herr  
Stephan von Pilca Korycinsky / mit Herrn  
Johann Georgen / Fürsten von Anhalt / &c. ge-  
schlossen / die Polen erobert gehabt /) vom Kö-  
nig in Schweden den 1. 11. Januarii dieses  
57. Jahrs / abermals einkommen ; zuvor  
aber / die von Danzig gewichene Polen / in den  
Dörffern dorten herum / durch Einfall des  
Schwedischen Obersten von Aschenberg / im  
Christmonat grossen Schaden gelitten : Dan-  
zig mit Theurung / Pest / &c. zimlich heimge-  
sucht : Derpt in Lifland / von den Moscowi-  
tern gewiß erobert ; aber der Accord, was die  
Burgerschaft anbelangt / nicht gehalten : So-  
sup

## Vorrede.

lup von den Polen vergebens angegriffen: Das Schloß Grebbin von den Danzigern mit Sturm erobert/ hernach verbrannt: Lowisz von den Polen einkommen. Pausge/ anstatt der Danziger/ so ausgezogē/ wieder mit Polnischen Völkern besetzt worden: Schlochau Schwedisch biß daher verblieben. Zu Thorn/ verwichens Jahr/ über die acht tausend Personen gestorben: Tykoczin/ von den Litauern und Samoiten umsonst besucht; und anders mehr/ von beeden Theilen vorgenommen worden: Weislen solches / unter dem drucken/ nicht mehr einzubringen gewest: wird der Großgünstige Leser selber/ nach seiner Gelegenheit hinzu zuehnen/ und was ferner/ bey noch werendem Krieg/ bey einem oder dem andern Ort vorfallen möchte/ ohnmaßgeblich zu continuiren wissen; den der Göttlichen Obhuet ich damit bestermassen empfehle. Geschrieben zu Ulm/ den 10. Novemburg/ im Jahr 1657.

Martin Zeiller.

Es ist



**W**est ist Polen von den Alten /  
 Sarmatia Europæa genant wor-  
 den. Den heutigen Namen führet  
 Cromerus her vom Lecho, und  
 sagt / daß Polaki so vil heisse / als  
 die Nachkömmling gleichsam des  
 Lechi. Die Ruffen / so der Griechischen Religion /  
 nennen die Polen / weil sie der Lateinischẽ Kirchen bey-  
 gethan seyn / Lachos; und heisset Po Lacku so vil / als  
 nach dem Lateinischen Gebrauch. Die Ungar heis-  
 sen sie Lengel, gleichsam Lechel, vom gedachten  
 Fürsten Lech. Und sagt Zuerius Boxhornius, in  
 historia universali, p. 70. daß die Polen noch heu-  
 tigs Tags / von den Türcken / Lechi oder Lechiada,  
 genennet werden / nicht Poloni.

Es wollen Philip. Cluverius, in Antiqua Ger-  
 mania, und andere / daß / vor Zeiten / die Buri, Ly-  
 gü, Arii, Manimi, Elysi, Naharvali, Peucini, und  
 andere Teutsche Völcker / im Königreich Polen /  
 gewohnet haben / ehe sie darauß zum theil selbst / in  
 andere Länder gezogen; theils von den Venedis, oder  
 den Wenden / nach und nach / darauß vertriben  
 worden seyn. Siehe meine vorige Beschreibung di-  
 ses Königreichs / pag. 11. & seq. Der Autor des  
 Büchleins / Polonia defensa, contra Joannem  
 Barclajum &c. intitulirt, sagt / daß die Bastranæ  
 ( so gemelter Cluverius unrecht zu Teutschen ma-  
 che)

che) Peucini, und Venedi. die Länder befassen / wo  
 jetzt beede Polen / und ein theil von schwarz Rußen  
 seye; wie solches auß Strabone, Plinio, und Taci-  
 to, zu erlernen. Und zwar wären die Venedi geses-  
 sen/wo jetzt Groß-Polen/und Preussen/beym Auf-  
 gang der Weirel / oder Weiffel / und an das Meer  
 sich erstreckende / daher der Nam Venedicus Sinus  
 kommen. Und will er / daß die Illyrii Traces, Ba-  
 atranz, Getæ, Sarmataæ, einerley Ursprungs / oder  
 Verwandnuß / und zwar abgesonderte Völcker von  
 den Scythen / gewesen; welches auch die Sprach  
 zu erkennen gebe. Und sagt ferner / daß alle Völ-  
 cker / so zwischen dem Adriatischen Meer/den Gren-  
 zen von Macedonia, Aegeischen Meers Gestadt /  
 Propontide, Eurinischen Meer / dem Berg Cau-  
 caso, und dem Caspischen Meer / bis an den Fluß  
 Obium; und dann von dem Fluß der Elb / so des  
 alten Deutschlands Grenze gewesen / und endlich ei-  
 nem theil der Thonaw / gelegen / vor Zeiten / eines  
 Ursprungs gewesen; welche ihre erste Sprach mei-  
 stentheils / sonderlich in Rußen / oder Rußen / und  
 in der Moscow / behalten. Dann man bey keinem  
 Historico finde / daß neue Völcker sich dahin gezo-  
 gen hätten. Und seye gewiß / daß die daselbst befind-  
 liche Völcker / gleichsam zu reden / Aborigines seyen/  
 und nach dem sie erstlich solches Lande eingenom-  
 men / die aneinander folgende von ihnen ihr Her-  
 kommen haben. Sie gebrauchen sich aber der Sla-  
 vonischen Sprach / welche sehr alt / und denselben  
 angeboren; auch keine Gemeinschaft mit den Scy-  
 then/

rhen/ oder Tartarn/ wiewol sie mit denselben Gren-  
zen/ noch auch mit den Türcken/ Persen/ und Ara-  
bern ( welche alle jetzt rechte Scythen / und sich fast  
einerley Rede bedienen / oder in derselben einander  
verwand seyen ) habe. Und solle sich keiner das An-  
sehen der Alten bewegen lassen / die Sarmatien mit  
Scythen vermengen/ und hin und wieder / in ihren  
Schriften / alle gegen Mitternacht gelegne Völ-  
cker Scythen nennen. Dann es bekant / wie uner-  
fahren die Alten in der Erd-beschreibung gewesen /  
sonderlich aber diser besagten Länder / was / wie man  
wisse / für falsches / und widerwärtiges / sie davon vor-  
geben / und untereinander mischen. Und melde Stra-  
bo , daß die Griechen / von den benachbarten Scy-  
then in Asia / alle andere gegen Mitternacht gelegne  
Völcker Scythas genennet : und was die Griechen  
etlicher massen gelehret / das haben die Römer her-  
nach für gewiß erkundiget gehalten. Weiter schrei-  
bet gemelter Autor, er halte dafür / daß die obernan-  
te Völcker vor Alters einen allgemeinen Namen ge-  
habt; so uns aber / wegen Nachlässigkeit der Scri-  
benten / unbekant. Zwar / wann er alles erwege / so seye  
alles dieses Volck in Slovaken / Goren / Sarmater /  
und Russen / zu theilen. Der Slavonische Nam seye  
den ältern Scribenten eher nicht bekant worden / biß  
sie mit ihrem Einfall in die Römische Provincien /  
sich berühmt zu machen angefangen; und thäten ih-  
rer amersten Procopius. und Jornandes, gedenccken.  
Und unter diesem Namen seyon / aussere der jennigen /  
die sich in die Römische Länder gezogen / insonder-

heit die Polaken / oder Polen / zu rechnen / so in ihrem altväterlichen Lande verbliben; wie auch die jenigen / so sich ins Teutschland hinüber begeben / nemlich die Mährer / Böhmen / Schlesier / und die Pommer / so alle Slowaken / oder Slavones, seyen; wie solches vil / mit vilen Gründen / allbereit erwisen hätten. Auff diese folgten die Getz, oder Thracier / denen das alte Pannonia, mit Maxra, Dacia, und dem ganzen Illyrischen Strich / zuzuschreiben; welche Völcker aber die Römische Macht insonderheit gar vil verändert hätte; wie auch der Hunnen / eines Scythischen Volcks / Einfall / und des Tärckischen Reichs unterschiedliche Einkömlinge. Diesen Getz wären benachbart die Sarmatier / als das dritte Hauptvolck / deren eigensliche Grenzen diese gewesen; vom Abend / der Fluß Boristhenes, jetzt Dniepr genant: vom Mittag der Pontus Euxinus (oder das schwarze Meer /) der Berg Caucasus, und das Caspische Meer: von Morgender Fluß Rha, so jetzt Volga heisset; der auch / gegen Mitternacht sich wendend / fast das ganze Sarmatiam umbgabe / und solches von Rullia absonderte; so der vierte / und letzte Theil des oberwente Volcks gewesen / welches Theils / oder Landes Einwohner / die alten Erd-beschreiber Riphaces, und Riphæos, auch Roxolanos, nenneten / darinnen weiß Ruussen / und des Herzogen in der Moscaw Gebiete / wie auch die Mitternächtsche Länder / bis an novam Zemblam, gelegen. Es hab aber das besagte Volck / so man von dem vornehmsten Namen das Slavonische nennen möge / keine

Gemeinschaft mit den Scythen ( so er über die Grenzen Europa zu denen Asiatischen Völkern verweist / ) weder in der Sprach noch in den Sitten und auch in der Religion: und gehe keine Sprach weiter / als die Slavonische; so einer leichtlich erkennen möge / der / von dem Adriatischen Meer / nach Nova Zembla ( so ein Slavonischer / oder Windischer Nam / und ein neues Erdreich / oder Lande bedeutet / ) diesen grossen Strich abmessen thut. Bis hieher gemelter Autor.

Aber auff die Pollnische Sprach absonderlich zu kommen / so ist zwar dieselbe ins gemein Slavonisch / und gehen gemeinlich die Patronymica, und Possessiva, auff ein Ski, auß: daher ihnen ein Spanischer Hiszpanski, und ein Pollnischer Polski, heisset. Sie gebrauchen sich aber auch gar vil der Lateinischen / und Teutschen Sprachen. Theils des Adels / und der Kauffleute / auch der Französichen / Italianischen / und Ungarischen; sonderlich die gegen Ungarn wohnen. Dann / ausser der rechten Polen / es auch andere Nationen / und sonderlich Teutsche / ( siehe die vorige Beschreibung p. 42. seq. ) in diesem Königreich giber. Die Juden seyn in sehr grosser Anzahl vorhin allda gewesen; aber in denen nächsten Jahren ihrer gar vil nidergemacht worden. Italianische Kauffleut hat es am meisten zu Cracaw; Schotten aber fast durchs ganze Lande / mit ihren Wahren herumhaußende / geben. Die Moscovische / und Böhmische Sprachen / wie auch oben angedeutet / haben eine Verwandnus mit der Pollnischen.

Es erstreckt sich aber das Königreich Polen / mit seinen anliegenden Provinzen / wie Simon Starovollscius, in Polonia sagt / in der Länge / von dem 38. gradu, bis auff den. 54. von dem Sommerlichen Niedergang / gegen dem Winterlichen Aufgang / mehr als auff die 240. Teutscher Meilen; und in die Breite / von dem Carpathischen Gebürg / bis an die Ost-see/bey die 200. Meilen ohngefähr / vom Abend wird es mit der Marc-Brandenburg / und dem Herzogthum Pommeren: von Mitternacht / mit der gedachten See / oder dem Balchischen / und Sarmatischen Meer: von Morgen / mit der Moscau / und den Scythischen / oder Tartarischen Einöden: und endlich von Mittag / mit der Walachen / Ungarn / und Schlesien / umgeben.

Es begreiffe aber gemelter Autor acht grosse Länder / so unter dem König Sigismundo III. zur Cron-Polen seyn gerechnet worden / als 1. beede Polen / Groß / und Klein / 2. Litawen. 3. Neussen. 4. Preussen / 5. Massuren / 6. Samogitien / 7. Pommerellen / und 8. Eisland; davon in dem folgenden ein mehrers wird gesagt werden.

Paulus Piasecius, Episcopus Præmisliensis, in Chron. gestorum in Europa singularium, sagt / als vor Jar en jenseit Kuovien / Var / und Braclavië / der Strich aller selbigen Gegenden öde gelegen / und nur von wilden Thieren bewohnet gewesen / seze er / in kurtzem / zur Zeit des Königs Stephani, mit Dörffern / und Volkreichen Stättlein / erfüllet worden. Derowegen alles / so Christlicher Religion /

gion / zwischen den Flüssen Danasto oder Tyra, Hyp-  
 pani, und dem Boristhene, ist / dasselbe alles werde /  
 Vermög des Vertrags mit Solymanno, dem Tür-  
 ckischen Kaiser / gemacht / bis an das Bestadte des  
 Pontus Euxini, oder schwarzen Meers / für Poll-  
 nisch gehalten. Zu Bialogrodia (so des Cromeri  
 Moncastrum, und auff der andern seiten des gedach-  
 ten Flusses Tyra gelegen / ) und zu Oczakovia,  
 seyen Türckische Meer-besatzungen / welche die dar-  
 zwischen sich befindende / und an den besagten Pon-  
 tum Euxinum stossende Pollnische Bestadte / be-  
 schliessen: und seyen die Landschaffren / so sich über  
 den Boristhenem, auff die 2. und theils Orten 3.  
 Tagreisen / gegen dem Fluß Tanai, und der Mo-  
 scaw / erstrecken / der Cron-Polen gehörig. Und  
 von selbigem festen / und jenseit des Boristhenis, ge-  
 legnen offnem Lande / gehe / oder seye Chersonesus  
 Taurica, von Mittag / und Morgen / mit dem Pon-  
 to Euxino, und von Mitternacht mit der Mzoti-  
 schen Pfützen (in welche der Fluß Tanais, oder  
 Don, so auß der Moscau kommet / fallen thut) und  
 dem Bosphoro Cimmerio umbfangen / und in der  
 länge / auch breite / so fast gleich seyn. 20. Teutsche  
 Meilen begreiffe: jenseit des Flusses Tyra aber lige  
 gegen Mittag / die Moldaw / so gemeinlich von den  
 Scribenten auch unter dem Namen der Wallachen  
 verstanden wird / und deren Fürsten vorhin unter  
 der Cron-Polen Schutz gewesen / jetzt aber / von dem  
 Türckischen Kaiser / eingesezt werden / und die Kö-  
 nige in Polen nur / als Nachbarn / respectiren.

und mit denselben meistens gute Freundschafft halten.

Nachdem / in den Jahren 1616. 17. und 18. mit Moscau geführten Krieg/ seyn die Grenzen von Polen / und Lithawen / mehr als über die hundert Meilen in der Länge / und Breite erweitert worden. Es seyn aber die Polnische/ wie die Teutsche Meilen / steht in Polonia defensa, p. 127. Theils sagen/ ein Polnische Meil begreiffe. 4. Welsche; wie wol die Litawische / Keussische / und Podolische/ etwas länger seyen: wie dann auch die Teutsche nicht aller Orthen gleich seyn.

Die Fruchtbarkeit der obernanten Länder betreffende/ kan davon unser vorige Beschreibung hin/ und wieder / sonderlich am 5. 39. 40. Bl. gelesen werden; wie auch was hieunten / in Beschreibung der besagten Länder/ mit einkommet.

Der Timmen gibt es zweyerley in Polen/ zume/ und wilde / oder die zu Haus / und in den Wäldern / und beede nicht ohne fleissige Warth / auffgebracht werden.

Von Ochsen seyn / die vorige Jahr / ehe das Land durch den Krieg so sehr verderbt worden/ jährlich in die 60. Tausend in die Frembde geschickt worden/ ausser denen/ so die Polen selber verbraucht haben; wie der Autor Poloniae defensa p. 52. bezeuget.

Von der Nutzbarkeit auß dem Salz / und Bergwercken/ wird unten zu reden seyn.

So haben die angedeyute Länder schöne / grosse/ und Fischreiche Flüsse / als den Boristhenem, oder Dniepr

Dniepr, den Aprum, oder Wieprz, Tyram, oder Dniestr: Vistulam, oder die Weichsel, Chrononem, oder Niemen, Hierassum, oder Pruth, (welcher die Moldaw von Podolien abscheidet: ) und vil andere mehr / deren etliche hieunten benamset werden. Will allhie allein etwas wenigß vom obgedachten Boristhene melden / welcher auß der Moscau stießet / vil Wasser zu sich nimmet / sehr schnell lauffet / tieff ist / und sich endlich in das Euxinische Meer ergießet. S. unser vorige Beschreibung / p. 179. & seq. Er laufft 200. Teutsche Meilen / und nach dem er 50. Meilen unterhalb Kitovien sich in einem felsichten Ort stößet / so in der Slavonischen Sprach Porohi genant wird / und folgendß über die Felsen / als über Stäffel / hinunter fällt / sich unterschiedlich in der ebne zertheilet / und 70. Inseln machet / so von den besagten Stäfflen / deß herablauffenden Wassers / Zaporohi, gleichsam über die Stäffel / weil sie über selbige felsichte Stäffel gelegen / den Namen haben / so werden auch daher von denselben die Cosacken / so in solchen Inseln sich auffhalten / die Zaporohianer Cosacken geheissen.

Was der Polen Sitten / Gewonheiten / und dergleichen / anbelange / hab ich davon / in voriger Beschreibung / p. 44. & seq. 50. & seqq. gehandelt. Will daher allhie allein Schreiben / was ich bey etlichen neuen Polnischen Scribenten ferner hievon gefunden.

Und erstlich saget Starovolscius, daß nicht nur die / so fürnehmern Geschlechts / sich außländischer

Tücher/ und Beszwerck/ gebrauchen; sondern auch die/ so nidern/ und gemeinen Standes seyn/ in Seiden/ Purpur/ und Gold bekleidet gehen: die Pferde mit Silber zu zieren/ in silbernen Geschirren zu essen/ die Altär/ auch in den Dörffern/ mit Silber zu beschweren/ werde jetzt gemein; auch gebräuchig/ sich mit Silber/ Gold/ Perlen/ und Edelsteinen außzustaffiren; und seye nichts anders übrig/ als/ daß man Gold/ und Silber/ esse. Daher dann so vil stätige Strittigkeiten unter ihnen entstehen; man auch nicht mehr so fleissig dem Kriegswesen oblige. Und sagt ferner/ daß man über das sehr stattlich lebe/ und die grosse Herren den grösten Theil ihres Einkommens auff Gewürz/ und Wein/ wenden. Theils werden gefunden/ die bißweilen sechzig sehr köstliche Kleider/ für ihre Person gemacht/ haben; auch ihre Diener also prächtig auffziehen lassen; und den grösten Theil ihrer Güter/ oder Vermögens darauff wenden/ daß sie nur mit den ihrigen ansehnlich bekleidet gehen mögen/ so wol Weiber/ als Männer. So werde auch ein grosser Pracht an die hölzerne Häuser/ und Gebäw/ gewendet/ die doch nichts anders/ als ein zum verbrenen zierlich zusammen gerragner Scheitter-hauffen seyen. Zu Fuß/ sonderlich einen weiten Weggehen/ werde nicht für gar ehrlich gehalten: da müssen für Männer/ und Weiber/ Wägen/ und Gurschen/ mit 6. Pferdten seyn; wiewol die Mannspersonen mehrers reiten/ als fahren thären.

Der Polnische Bischoff Piassecius berichtet /  
 als

als im Jahr 1589. König Sigismund / auß Zulassung der Polen / zu seinem Herren Vatter / dem König Johann in Schweden / nacher Reval ins Eistland / gereiset / wären mit ihme etliche Polnische Herren / mit vilen Leuten / und / unter denselben Christoff Radziwil / Weywod zur Wilde / mehr / als mit tausend Personen / gezogen. Als nun König Johannes befohlen / diese Gäste mit Proviand zu versehen / und für den gedachten Herren Radziwil 2. Ochsen bestimmet worden; einer aber sagte / er hätte gar vil Aufwartter; hat der Schaffner geantwortet / man müste ihm so vil Beissen darzu thun; damit zu verstehen gebende / daß die Schweden gespäriger / als die Polen / wären / welche das ganze Einkommen verzehrten / und dardurch offtmals an den Bettelstab gerieten.

Es müssen bey dem Polnischen Adel mit Zöbellinen / unnd Mardernen Fellen unterfüttertes Kleider seyn / die fast zwey tausend Thaler kosten. Wie dann ein einiges Fell / so kaum einer halbschühigen größe / wann es gut / mehr als 50. Thaler gestehet; wie der Autor Poloniae defensiva schreibet.

Unter ihren Gesäzen ist auch dieses / wann einer in die Ache erkläret / und unehrlich gemacht wird / so darffer sich im Königreich nicht auffhalten; dann sonst er von einem jeden / ungestrafft umbgebracht werden mag. Alle Obrigkeiten / in deren Gebiet er kommet / seyn verpflichtet / ihn anzuhalten / und zur Leibsstraff zu verwahren. Es kan gleichwol der König ihme einen Sicherungs-brieff / auff eine gewisse Zeit /

Zeit / in solcher sich im Lande frey auffzuhalten / ertheilen.

Der Todschlag / wird zwar mit Geld gebüffet : es wird aber solches / von den Richtern / benamset / und der Thäter allwegen über das in eine schwere / finstere / und tieffe Gefängnis gesteket / in welcher er ein Jahr / und anderthalbe Monat / sitzen muß ; und solche Straff nicht abtragen kan ; und so er / daß er sich deswegen in einen Vertrag eingelassen hätte / überwisen würde ; so müste er wiederumb in den Kercker schliessen. Und diser Nachlaß der Leibsstraffe / hilfft nicht einem jeden Todschläger. Dandie auff frischer That ergriffen werden ; wie auch Strassenrauber / und Mörder / müssen das Leben lassen : der aber einen mit der Kugel / auß einem Rohr / erschieset / muß doppelte Geldstraff geben / und zwey Jahr gefangen sitzen : wieder Autor Poloniz defeniz, p. 80. berichtet.

Vor diesem giengen die appellationes, von den untern Gerichten / alle an den König. Bey Regierung des Stephani Batorei aber / seyn die beede Hofgerichte / oder Parlamenten / so sie Tribunalia nennen als eines zu Petrikow / für Groß-Polen / und Preussen ; und zu Lublin / für Klein-Polen / und Neussen / angerichtet worden ; deren Richter Ampt ein Jahr wäret. Was gar schwere Verbrechen anberriffe / thut der König gleichwol noch / mit dem Raht / auff den Reichstagen / darüber erkennen ; wie auch die Strittigkeiten / so wegen der Königlichen Gefäll / und der Städte / so ihme / dem König / eigentlich zuständig seyn / erörtern.      Den

Den Teutschen seyn die Polen nicht gewogen. Und sagt der Polnische Bischoff Paulus Piatecius, in seiner Chronik. am 40. Blat / unverholen also: Polonia, und Slavonia totâ gentis naturâ abhorret à studiis, & artibus Germanorum, & quicquid venit inde, quale illud sit, præter operas mechanicas, sibi noxium reputat, & rejicit suspectum.

Es wird das Polnische Völk erstlich in den Adeltichen / und gemeinen Stand; hernach in den Geistlichen / und Weltlichen / abgetheilet. Auf beiden bestehet der Rath / so dem König zugeben ist / auf allen Provinzien genommen. Starovolscius setzet denselben in vierfacher Ordnung / also.

1. Zween Erzbischöffe nemlich den zu Gnesen / und Leonberg: item 15. Bischöffe / als / den zu Cracaw / Cujaw / Wilde / Posen / Plosko / Warmien / Przemisl / Samogitien / Culm / Chelm / Kitovien / Luceoria / Camenecia / Wenda / und Smolensko.

2. Die Beywoden / oder 34. Palatinos, Cracoviensem, Poshnaniensem, Vilnensem, Sendomiriensem, Calisiensem, Trocensem, Siradiensem, Lanciensem, Brestensem, Kioviensem, Inoulodislaviensem, Russiæ, Volhyniæ, Podojæ, Smolenscensem, Lublinensem, Polocensem, Belzensensem, Novogrodensem, Plocensem, Vitebsensem, Maslovix, Podlachiæ, Ravenssem, Brosciensem, Culmenssem, Mscislaviensem, Marieburg-Braslaviens. Pomeraniæ, Miscens. Vendens. Derpatens. Parnaviens. Czerniechoviens, Capitaneum Samogitiæ.



Wetter /

Weiter / und zum 3. siben und achtzig sowol grössere / als mindere / Castellanos, als der zu Cracaw / welcher allen Palatinis vorgehet / und den nächsten Ort / nach den Bischöffen / unter den Wellichen Rähren hat. Ferners / wie er sie nacheinander nennet / seyn der Castellanus Vilmensis, Trocensis, Posnan. Sendomir. Caliss. Voinicens. Gnesnens. Stradi. Lencici. Samogitix. Brestens. Riou. Inouladislav. Leopold. Volhyn. Camenecens. Smolensc. Lublin. Poloc. Belz. Novogrod. Plocens. Vitebsc. Cernens. Podlachix. Ravens. Bresci. Culm. Mscislav. Elbing. Braslav. Gedan. Miniscens. und Czerniechoviensis. Und dise werden die grössere genant / dieweil sie mit den andern / sowol Geistl. als Wellichen Rahrsherren / zu allen / auch den geheimsten Rahrschlägen / gezogen werden: die mindere aber nicht; als da seyn / der Sandecensis, Medirecens. Visliciens. Biencensis. Rogosnens. Radomiens. Zavichost. Lendens. Stremens. Zarnov. Malogost. Vielun. Præmisl. Haliciens. Sannoc. Chelm. Dobrin. Polanecens. Præmeten. Crivinen. Czechoviens. Naclens. Rospiriens. Bichov. Bidgost. Brænsniens. Crusvic. Ofvecim. Camenecens. Spicimiri. Inoulodens. Covali. Santoc. Sochaczov. Varsov. Gestin. Visnens. Racioens. Sieprcens. Visogrod. Ripinens. Zoacrocim. Ciechanov. Livens. Slonscens. Lubaczov. Conariens. terræ Lenciciens. Conariensis, terræ Cujaviensis.

4. Folgen auff dise die zehen hohe Beampt des Königs

Königreichs / als der Oberste Marschall des Königreichs Polen; item der Hoffmarschall desselben; der Obriste Marschall des Groß-Fürstenthums Lithawen / und der Hoffmarschall desselben: der Cansler / und Untercansler des Königreichs Polen: der Cansler / und Untercansler in Lithawen: und endlich der Polnisch- und Lithawische Scharmeister.

Es seyn aber die Palatini, oder Weywoden / Herzogen in ihren Gebieten / und in dem Kriegswesen Führer des Volcks / in denselben ihren Bezirken.

Die Castellani aber / so den Namen von den Castellen / oder Stätten / denen ein jeder vorgesezt ist / haben / seyn gleichsam der Palatinorum Leutenante / auch Führer / und Vorgesetzte des Adels / unter eines jeden Palatinat, oder Weywodschafft: und seyn in einem Palatinat bisweilen etliche Castellanen.

Was andere Officiales, oder Beampre / anbelangt / welche nicht unter die Rahtsherren gerechnet werden / so seyn derselben dreyerley. Dann etliche werden des ganzen Königreichs / oder des Groß-Hertzogthums Lithawen / Officiales genent / als / die Generales des Kriegsvolcks / die Referendarii, Mundschencken / Truchsessen / Fenderich / und dergleichen. Andere seyn des Königlichen Hofs Officiales, als / der Obriste Cämerrer / der Ober- und Unter-Stallmeister / der Kuchen- Wagen- und Jägermeister; geheime Schreiber / und dergleichen. Und dann endlich die Officiales, oder Beampre / in  
den

den Provinzien/ oder Ländern/ als die Gubernatores, so sie Capitaneos nennen; die Statthalter in den Städten/ Richter/ Schwerdträger / Rentmeister und vil andere mehr; so Land-Officialen genennet werden. Siehe meine vorige Beschreibung / p. 54. & seqq.

Es ist aber bey dem obigen zu mercken/ daß von denen 150. Senatoren, die daselbst erzehlet werden/ der Zeit theils abgehen; weilten ihre Bistümer / Palatinaten/ und Castellanien/ unter Schwedisch- und Moscovitischen Gewalt seyn.

Item/ daß der Erzbischoff zu Gnesen allen andern vorgehe. Ihme wird öffentlich ein Creuz/ wie auch ein Marschalls-Stab/ so ein Königliches Ansehen bedeutet / von einem Senatoren, wann er über die Gassen / und nach Hof kommet / vorgetragen. Der König gehet ihme / wann er erstlich anlanget / etliche Schritt entgegen / und empfahet ihn stehend. Wann der König tod / so stellet er einen Reichstag an / und vertritt des Königs Stell; ja auch bey seinem Leben / wann er / der König / etwas wider die Recht thut / so berufft diser Erzbischoff die Stände in den Rath; wie Andr. Maximil. Fredro, in gestis populi Poloni, sub Rege Henrico Valesio, berichtet.

Sonsten haben alle obernante Senatores, oder des Königreichs Räte / ihren Sitz / und Stimm/ bey den Reichsträgen / so gemeinlich zu Warschau/ wegen bequemlichkeit des Orts/ gehalten werden; bey welchen auch des Adels/ Aufschuß/ so sie Landbotten/ und

und municipales nuncios, nennen/erscheinen/welche in allen Ländern/durch freye Wahl/von den andern hierzu erkieset werden/und die auf solchen Reichstagen/die Democratiam, oder des Volcks Macht/und Gerechtigkeit/als gleichsam Zunfftmeister/vorstellen; Gesäß helfen machen; auch des Königs Gewalt/und des Rahts/allzugrosses Ansehen/in Zaum halten; wie obgedachter Starovolscius, und andere mehr/schreiben.

Es haben zwar die Herzogen in Preussen etlichmal sich anmelden lassen/das sie auch möchten/als ein vornemstes Glied des Königreichs/Sitz/und Stimm/bey solchen Polnischen Reichstagen haben: ist ihnen aber versagt, und der Herzog in Preussen; wie auch der in Ehurland/und der Fürst in der Moldaw/als Lehenleut/oder Vasallen, gehalten worden; wiewol es mit dem letzten jetzt gar eine andere gestalt/wie auß obigem zu erschen/bekömen; auch besagter Starovolscius also schreibt: Vasalli tres præcipui, Dux Prussiz, Dux Curlandiz, & Princeps Valachiz. 2. illi hæretici, tertius iste scismaticus, qui verò jam potius Turcam supremum suum Dominum agnoscit, & Polonum tantùm veneratur, & velut potenti vicino, statis temporibus, honoraria mittit.

Betreffend den vorerwenten Adel in Polen/und Lithawen/so ist derselbe sehr groß gewesen. (Siehe unsere vorige Beschreibung/p. 47. 48.) aber in den nächsten Kriegen sehr gemindert worden.

Es ist derselbe von einerley Würde/und sihe  
B man

man da nicht / ob einer ein Graf / oder Herzog ist. Dann diese keinen besondern Stand machen; werden auch nicht höher / als ein Ritter / und ein anderer vom Adel / alten / und vornehmen Geschlechts / gehalten; und hat der von Radziwil / welcher vom Römischen Kaiser eines Herzogen Titul erlangte / die Ursach dessen anzeigen müssen; quasi ille morem Reipublicæ anteverteret, unde omnis titulata nobilitas exularet, saget obangezogner Fredro, p. 92. daselbst / und an dem folgenden Blat / er hievon ein mehrers setzet. Sie behalten gleichwol den Titul / wie auß des Polnischen Canslers Georgii, Herzogs in Ossolin, oder des Ossolinski, zu ersehen; welcher des Jahrs 1637. bey dem Churfürstlichen Convent / in Regenspurg / zu einem Fürsten des H. Römischen Reichs ist gemacht worden. Aber als Kaiser Maximilian / der erste / die Polnische Senatores, so mit ihrem König Sigismundo, nach Wien kommen / theils zu Herzogen / theils zu Grafen / erhöhen wolte / haben sie dem Kaiser deswegen Danck gesagt / und seyn mit ihrem Adels Titul vergnügt gewesen; wie abermals Fredro berichtet.

Dem Reichs-Marschallen / und Obristen Cansler / gibt der König / als Piasecius meldet / den Titul illustris; der sonst keinem Reichs-Rath / außser dem Castellan zu Craccaw / als dem ersten auß den Weltlichen Rathsherren / zugelassen wird.

Es halten die Polen ihren Adels-Stand so hoch / daß der selbe schwerlich einem / so Unedel geboren / ertheilet wird. Und muß sich ein Fremdbder / wann er gleich guten / und hohen Adlichen Geschlechts ist /

umb Polen wol verdient machen / wann er / auß gemeiner Einwilligung aller Ständte / die Adelige Ehr / und Rechte / bey diesem Volck / erlangen will.

Es schreibt Boterus, daß der größte Herr in Polen nicht vil über 25. tausend Cronen jährlichs Einkommens habe. Aber der Bischoff Piascius berichtet / p. 323. daß Janussus, Herzog zu Ostrog / Castellan zu Craccaw / des Jahrs 1619. ohne Mannliche Leibs-Erben gestorben / ein einige Tochter hinterlassen / und an Reichthum dem Römer Crasso gleich gewesen; als der / auff seinen eignen Kosten / bey allen Feldzügen des Königreichs / Regimenter unterhalten / und seine Fideicommiss-Erbschafft dahin verbunden / daß / auff deren Verlag stätigs 600. bewaffnere Reuter / in dem Läger der Polnischen Republic, wider die benachbarte Feinde des Russen-Landes / sich befinden solten; so auch noch geschehe. Und hab er dreyhundert tausend Ungarische Ducaten in Baarschafft; und des gemeinern Geldres / auch an Edelgestein / güldenen / und silbernen Haußbraht / ein sehr grosses / und sonderlich eine grosse Menge allerhand gesamleter Sachen / nach sich gelassen. An. 1631. (schreibet er ferner? / an 423. Blat) ist Andreas Lipski, Bischoff zu Craccaw / verschieden / mit Hinterlassung 900. tausend Polnischer Gulden / an paarem Geld / auffer des köstlichen Haußbrahts / und so vil angefüllter Schenren. So berichtet der Autor Poloniae defensionis, p. 126. und 127. daß ihr vil so grosse altväterliche Güter / durch unterschiedliche des Königreichs Län-

der zertheilte besitzen / daß wann sie bey Samen wären / leichtlich Landschaffren von 20. ja 30. Meilen machen könnten. Er kenne vil / welche 100. 200. 300. und mehr Dörffer / 20. ja gar 30. Stättlein haben. Es seyen nicht wenig / die auß ihren eignen Gebieten / tausend zu Fuß / auch tausend zu Pferde / von leichter Rüstung / so man Cosakos, und Dragonen nenne / ja theils / so 3. und 4. tausend führen können; unter welche das Felde außgetheilet / daß / wann noch ein geringer Sold darzu gethan werde / sie / wann es ihr Herr begehrt / in den Krieg ziehen. In Groß-Polen / da man sonderlich sich auff die Bihzucht leget / hab einer / auff seinen Gütern / dreissig tausend Schafe überwintert. In Russen / oder Reussen / sagt er weiter / am 128. Bl. seye der Brauch / alle sibben Jahr / den Zehenden von allem der Unterthanen Bih einzufordern; und wisse er für gewiß / daß einer zehen tausend Ochsen zum Zehend bekommen habe. Dieweil ihne aber die Zeit / oder die Erwartung des Einkommens / gar zu lang bedunckt / hab er die Güter also getheilet / daß er alle Jahr mehr / als tausend / bekommen. Auß den Fischweyhern haben sie auch einen grossen Nutzen. Und obwoln die Fische wolfeil / so ertrage doch oftmals ein Fischweyher / oder Behalter 10. 15. ja bis auff 30. Bülden. Er setzet aber auch darzu / wie vil die Pollnische Herren / Leute / und allerley Diener / halten / und sagt / am 133. Blat / er wisse einen / der außserhalb der freyen Tafel / jährlich den Italienschen Musicanten 5. und 6. tausend Thaler gebe. Theils halten 100. Dragoner / so gemeinlich Teut-

sche / 100. Cosacken; und 100. Ungarn zu Fuß / so sie Haidukos nennen; und zwar entweder zu ihrer Leibshuet / oder zum Pracht / stets bey sich. Wann sie aber zu den Reichsträgern / oder zu andern öffentlichen Aemtern / aufreisen / so nehmen sie 3. oder 4. mal so vil Leuthe mehr mit sich. Theils unterhalten 200. 300. und mehrere Pferde. Aber hiervon ist oben auch allbereit etwas gesagt worden.

Will allein noch dieses melden / daß der Adel alle seine Würde / und Ansehen / vor andern / von den Obrigkeits / und öffentlicher Aemter Stellen hat: und daß die uneheliche Kinder weder den Namen des Geschlechtes führen dörrfen / noch auch einiger Erbschafft fähig seyn mögen.

Nun in diesem Adel bestehet des Königreichs größte Kriegsmacht / welcher auff seinen Kosten / wann er durch drey restes, oder Königliche Befehl / inner Monats frist / zusammen beruffen wird. Bisweilen wird allein der Adel in einer Provinz aufgemahnt / und wird eine solche Versammlung desselben Pospolite genant. Theils der Edelleut nennet man Quartianer / als die den vierten Theil der Königlichen Gefäll genießen / und deswegen / vor andern / stets in Bereitschafft sich halten müssen; so König Sigismund. Augustus also angeordnet hat.

Die Cosacken seyn auch einheimische Kriegseuthe / werden aber nicht unter den Adel gerechnet. Siehe von ihnen unser vorige Beschreibung p. 49. seq. und oben vom Fluß Boristhene; als in dessen Inseln sich dieses gemeine / aber in den Waffen wolgeübte

geübte Volck / meistens theils auffhält / und auß den-  
 selben in die Tartarey / und Türckey / streiffet; sonst  
 aber in den Rjovischen / Braslavischen Gebiethen /  
 seine Hütten / oder Häuser / und Aecker / hat. Sie  
 geben fleissige Achtung / wann die Tartarn / mit dem  
 Raub / wider nach Hause wollen / und nehmen ihnen  
 denselben ab. Dann dise besagte Inseln nur vier  
 Tagreisen von der Enge der Peninsulæ Tauricæ sich  
 befinden. Zwar ein Zeit hero / sie gute Freundschaft  
 mit den Tartarn gepflogen haben. König Stephan  
 hat ihnen / den Cosacis, das Castell Techtimirovv,  
 mit seinem Gebieth / an dem Gestade deß Boristhe-  
 nis, und 20. Teutsche Meilen unterhalb Rjovien  
 gelegen / eingegeben; daß daselbst ihre Vorgesetzten  
 ihren Sitz haben; auch ihr Zeughaus allda / und  
 Kriegsrüstungen / seyn solten. Und hatten sie einen  
 Obristen / den ihnen der König vorgestellt; die an-  
 dere Kriegs-Beambte aber mochten sie selbst ihnen  
 erwählen / die mit gnugsamer Besatzung / zu gemeld-  
 tem Techtimirovv sich auffhalten könnten. Und  
 wurden nicht weniger / dann zwey tausend Mann /  
 in den besagten Inseln / zur Wacht gelassen; das  
 übrige Volck aber / dorffte sich / im Winter / nach ih-  
 ren Häusern / in den Polnischen Provinzien be-  
 geben. Und haben sie der Polen Feinden nicht geringen  
 Schaden zugefügt. Dann sie / vor sich gebückt / ei-  
 nen zimlichen Weg / zwischen dem Graß kriechend /  
 ein Lager ohnversehens anfallen; durch die Fluß ohne  
 Mühe auff den Schläuchen / oder auch ohne diesel-  
 ben / schwimmen / und die Waffen auff den Rücken  
 legen;

legen ; oder aber sie halten sich an der durchschwimmenden Pferden Schweiffe. Sie gebrauchen sich kleiner Schiffe/darin 60. Männer/mit gnugsamen Proviant versehen/sitzen können/ mit welchen sie auff dem schwarzen Meer fahren / und bisweilen bis an Constantinopel gestreift / auch die Stättlein / und Flecken dort herum außgeplündert haben. Weil aber solches wider den mit dem Türcken gemachten Friden/ auch ihr / der Cosacken / hohes Beginnen/ sonst den Polen nicht zu dulden ; als hat der Feld-Hertz Konicpolski, auff des Königreichs Kosten/ Anno 1637. die Bestung Hudak/ an dem Ort/ wo die Samara in den Boristhenem fällt / sie besser im Zaum zu halten / erbauen lassen / auch dieselbe zwischen den Stättlein Moszni, und Cumeychi, zerstreuet; und/als sie/nach der Schlacht/gen Borovitz sich begeben / daselbsten belagert / und bezwungen. Als aber das folgende 38. Jahr / ihr Obrister Paulucus, wider gegebenes sicher Geleit/zu Warsau/ geköpfft/und den Cosacken alle Freyheiten/mit dem besagten Castell/oder Stättlein Techtimirovv, so selbiger Gesellschaft / von den Königen in Polen gegeben/ entzogen worden ; so haben sie/ mit mehrerm Fleiß / ihre Sicherheit in acht genommen ; und als der General Nicolaus Potocki, wider dieselbe/ gezogen / haben sie / bey den Stättlein Holtevv, und Lubnia, dem Königl. Kriegsvolck grossen Schaden zugefügt. Folgendes war es wider still mit ihnen/ bis Anno 1648. Bogdanus Chmielnicius, wegen einer / von dem Vorgesetzten seines Wohn-Orts zu

Corfun, empfangenen grossen Schmach/ausser der Cosacken/auch das Bauersvolck in Reussen/auffgewigelt/und noch darzu die Tartarn zu hülffe genommen; welche Aufruhr/und der davon erfolgter Schaden / auß lauter Ohnvorsichtigkeit der Königlichen Obristen / die dem oberwehnten Stanislaeo Coniecpolsky, so Anno 1646. den 11. Mercken/ gestorben war/succedirt haben/ entstanden ist; wie Piascius schreibet.

Diser Chmielnicius, wie Joachimus Pastorius, in Bello Scythico-Cosacico, lib. 1. p. 5. & 6. erzehlet / war nicht nur ein wolversuchter Kriegsmann unter den Cosacken; sondern auch gelehrt/so bey selbigen Leuten etwas seltsams ist. Daher er/ auß einem gemeinen Kriegsknecht / ein Hauptmann / und der Cosacken zu den Polnischen Reichsträgen / und an den König/Botschaffter; und endlich Notarius selbigen Cosackischen Kriegsvolcks worden; so auß keiner gewissen Anzahl bestanden/aber die vorige Jahr/auff sechs tausend / unter der Polnischen Feldherrn Regiment/gerichtet worden/welches sie vorhin lang nicht eingehen wollen. Es hat aber hernach den König Uladislau IV. bedunckt / daß gedachter Chmielnicius tüchtig wäre / ihn dem Cosackischen Kriegsheer vorzusetzen / und hat auch deswegen ihr Anzahl vermehret. Daher er stölzer worden/ und weil er ohngefehr/wegen der Gränzen seines Ackers/ mit dem Czaplinscio, subpraefecto Coniepolsciano, in einen Streit gerathen / hat er solche einzele Schmach / so ihne bedunckt empfangen zu haben/  
mit

mit öffentlichem Schaden zu rächen vorgenommen; wie auch oben angedeutet / und hievon mit mehrern beyhm besagten Pastorio zu lesen : der auch der ober- nanten Inseln des Boristhenis mit diesen Worten gedencket : Chmelnicius facile socios reperit, quibus cum in solitum Cosacorum receptum profugit, ad Insulas scilicet Zaporovianas, quas Boristhenes 50. infra Kioviam milliaribus, per ob- jacentes transversim scopulorum complures gra- dus (qui in lingua Slavonica Parohi, & inde, qui ultra hos habitant, Cosaci Zaporoviani vocan- tur) præcipitans, & multos hinc alveos divisus, ef- ficit. Piscatui quidem, & faciendis in Pontum Euxinum excursibus opportunas, cætera steriles, & inhospitas. Chmelnicius Tartaros, qui tum in camporum desertorum solitudinibus hyberna- bant, prædæ suo more intentos, in societatem traxit. Bis hieher diser. Bald hierauff ist der ge- dachte König Uladislauß gestorben.

A. M. Fredro sagt / daß die Zahl der Cosacken ungewiß seye / bißweilen habe man deren 18. bißwei- len 30000. gesehen : Chmelnicius aber habe über 200000. etlich mal ins Feld geführt / als er ganz Ruessen rebellisch gemacht habe. Er ist / den Zeitun- gen nach / im Herbst / des Jahrs 56. wie auch sein Sohn Zimotheus (so des Fürsten in der Moldau. jüngere Tochter geheuratet /) vor ihm / gestorben. Dies ist noch zu melden / daß es in der Moscau auch Cosacken gibe / die von dem Fluß Don, oder Tanai, daran sie wohnen / Cosaci Donenses genant werden,

Ausser diser Einheimischen Kriegsleute / bedienen sich die Polen auch der Ungar / und sonderlich der Teutschen. Bisweilen haben sie auch die Tartarn wider ihre Feinde erfordert: wie bey dem Piacio f. 53. hievon zu lesen / und auch / diser Zeit / sie der König Johann Casimir / wider die Schweden gebraucht hat; wiewol sie sonsten der Polen fast stärke Feinde / und nicht mehr so frey / wie vor diesem / seyn; nach deme der Türckische Kaiser Anno 1548. erstlichen ganz Tauricam zu einer Provinz / und ihm diese Tartarn unterthänig gemacht hat. Wie sie dann auch des Jahrs 1594. von Sniatino, durch Pouce, und bey Halcien vorüber / nach Stryium, über das Carpatisch Gebürg / gereist / und den Türcken zu hülff in Ungarn kommen seyn: auch / als Fredro, am 223. Blat berichtet / der grosse Han / oder Fürst der Scythen / Horden / oder Tartar / über hundert tausend zu Pferde / den Türcken zuschicken kan; wiewol das Land so groß nicht ist / zu einer solchen Menge / und zu verwundern / wo sie die Gefangene alle unterbringen können / die sie nur auß Polen ein zeitlang weggeführt haben / es seye dann / daß sie solche in frembde Länder verkauffen. An. Christi 1211. seyn sie auß dem Morgenlande / vom Hyrcanischen Meer / und dem Berg Caucaſo, erstlich gegen Abend gezogen: und waren die Poloucii die ersten / in deren Landschaft / über die Volgam sende / sie sich ergossen; die von ihnen fast außgerottet / auch ihre Gehülffen / die Reussen / in der Schlacht erlegt worden. Darauß sie dann einen grossen Theil

Theil von Europa eingenommen haben; aber theils Orten wieder verjaget worden seyn. Und hat der Fürst Olgerdus in der Lithaw/ des Jahrs 1331. dieselbe auß dem ganzen Lande / so von Riivien / bis nach Oczakovia, und von Putivilo, bis an den Ausgang des Flusses Tanais, gehet / verjaget / und ihnen die Schlöffer / Tarhoviciam, Bialocerkuiam, Suinigrodum, und andere genommen. Desgleichen seyn sie auß Podolien vertriben worden / welches Land Olgerdus seines Brudern Coriathi Söhnen eingeräumt hat. Dann sie / die Tartarn / nicht allein die Felder / diß / und jenseits des Borysthenis gelegen / die man jetzt die Deden nennet / eingenommen; sondern auch durch ihre eingesetzte Baskakos, oder Bögte / über Podolien geherrschet / und die Volynische / und Kiivische Gebiete beraubet hatten.

An. 1656. hat sich der damalige Tartarische Großfürst / an den König Johann Casimir in Polen / einen Cham der grossen Crimensischen / Oczakowiensischen / Mahajensischen / Perecopensischen / Petrosensischen / Circasensischen / Semecensischen / Kuperacensischen / &c. Kriegsheeren geschriben. Ob sie ihn aber alle für ihren Herren erkennen / daran ist fast zu zweiffeln. Sie gebrauchen sich / ausser der vergiftten Waffen / auch der Zauberey; und haben mit derselben Hülff / den Wächtern unvermerckt / An. 1575. das Stättlein Sieniavvam, in Podolien / ohne Schaden eingenommen / und wäre auch das Schloß bald in ihre Hände gerathen. Mit den Türcken haben die Polen so vil nicht zu thun / auch  
jetzt

jetzt mit denselben Fride; und halten nicht stätigs einen Gesandten daselbst.

Das ist noch bey ihren Kriegen zu mercken/ daß sie einen gar grossen Troß / und vil mehr als Soldaten / mit sich / aber nicht Weiber führen; welcher Troß dann den Vorrath bald verzehret/ wie auch die übrige / und unnütze Pferde. Daher dann ihr eigener Bischoff / Paulus Piascius, in An. 1634. p. 477. also schreibet : *Perpetuum malum Castrorum Polonicorum, in quibus si sint decem millia bellatorum, ad minus 50. millia Calonum, totidemque equorum superva caneorum possunt numerari: Honestas tamen in eis est major, quam in cæteris Christianorum Castris; quia nulla scorta circumducunt.*

Ich komme nun auff den König selbst / welcher erwahlet wird. Sihe / was Andreas de Pilca, Corycinius, Vislicensischer Castellan, in seiner *Perspectiva politica*, wider die Erb-Folge/ und was dieselbe / als der Eechische Stamm in Polen regiert/ durch 150. Jahr dem Polnischen Reich; wie auch die *Aristocrata*, als 12. Palatini das Regiment geführt / für Schaden gethan/ schreibet. Es werden gleichwol des Königs Söhne/ wann selbige vorhanden/ nicht außgeschlossen: aber nicht eher derselben einer zum Nachfolger erwahlet / so lang der Vater lebet. Und haben die Polen den Brauch / den verstorbenen König nicht ehender in Craccaw zu begraben / bis ein neuer König erwahlet ist; und alsdann des andern Tags/ nach der Begräbnus / den neuen König zu crönen. Wann

Wann nun kein Sohn des verstorbenen Königs vorhanden / so nemen sie ehe einen Ausländer / als einen auß ihrem Adel / zum König; dessen sie Ursachen beybringen; da doch ein Einheimischer besser des Landes Gelegenheit weiß / und eine grössere Lieb zum Vaterland / als ein Frembder / trägt. Unter dessen / bis ein neuer König erwählt wird / ist der Erzbischoff zu Gnesen / wie auch oben gedacht / an desselben statt. Er kan aber die ledig stehende Aempter nicht auftheilen; sondern solches gehört dem König.

Wann nun der vom gedachten Erzbischoff aufgeschribne Wahltag herbey kommet / so mag der ganze Adel / wann er will / an dem bestimmten Ort erscheinen. Dann es mit der Wahl eine andere Gelegenheit / als mit den Reichstagen hat / dazu der Adel nur die Landbotten / wie oben vermeldet / schicket. Und haben bey des Königs Wahl auch die Städte Craccaw / Wilde / und Danzig / ihre Stimmen. Die ganze Zusammenkunft wird in die unterschiedliche Weywodschafften / oder Palatinatus abgetheilet / und begeben sich sowol die Reichs-Rähte / als der Adel / ein jeder zu seinem Palatinat; allein der Erzbischoff bleibet an seinem Ort / dieweil ihme / im Beschluß aller Stimmen / zustehet / seine Meynung darüber zu eröffnen / und zugleich auch den König zu ernennen, wann zuvor der vornehmste Reichs-Raht / in jedem Palatinat, die demselben Angehörige vernommen / und ihre vota dem Erzbischoff angezeigt worden seyn; und sich alle Palatinatus wieder zu-

sam

sammen gethan / und miteinander / wegen ihrer gegebenen Wahlstimmen / unterredet haben / und wann darauff des neuerwehltten Königs Gesanden / mit gebogenen Knien / den Eynd auff die verglichene Puncten / so der König halten solle / und denselben von den Polnisch- und Lithawischen Canslern vor gelesen werden / gethan ; so wird der erwählte König noch einmal öffentlich außgeruffen. Und so derselbe in der Nähe selbst vorhanden / so wird er von den Reichs-Räthen / und dem Adel / abgeholt / und in die Kirchen begleitet / und nach dem der Erzbischoff die Mess gelesen / tritt der König zum Altar / und schweret kniend den Eynd / den seine Gesanden / in seinem Namen / wie gemelt / den Ständen geleistet / in dem abermals die gedachte beede Cansler denselben vorreden / mit klarer Stimm / &c.

Bei solcher Handlung halten die Marschallen die Scepter unter sich / dieweil der König noch nicht gecrönt ; und kan er auch deswegen keine Gnaden auftheilen / noch des Königlichlichen Sigils sich gebrauchen / oder Königliche Verrichtungen vornemen. Daher auch die Cansler nichts siglen ; sondern / nach dem sie des verstorbenen Königs Sigilla , bey seiner Begräbnus zerbrochen / so bekommen sie / von dem gecrönten neuen König / neue Sigillen. Es werden aber die Schreiben / sonderlich was Grußbrieff an die Außländische Fürsten betrifft / unter dessen / mit dem Titul / erwählter König / außgefertiget / und mit dem Sigill / dessen er sich / vor der Wahl / gebraucht hat / besigelt.

Als der Fürst Uladislaus An. 1632. im Wintermonat / zu Warschau zum König erwehlt worden / hat man / im folgenden 33. Jahr / die todte Körper des König Sigismunds / und seiner andern Gemahlin / Frauen Constantia, von dannen nach Craccaw geführt / und sie daselbst begraben; darauff dann den 6. Hornung er Uladislaus, in der Schloßkirchen allda gecrönt worden. Und nach dem die Stände ihren Eyd gethan / haben auch des Königs Brüder geschworen / daß sie dem König / und dem Königreich / wollen getrew seyn; so lang sie Güter / oder Gnaden / in disem Reiche behielten. Allein Fürst Carl Ferdinand / Bischoff zu Breslaw in Schlesien / war dessen befreyet / weil er damaln nichts im Königreich hatte / deswegen er dem König / und der Republic, verbunden gewest wäre.

Als nach Absterben des Königs Sigismundi Augusti, ein neuer König zu erwehlen / seyn die Keussisch- und Podolische Palatini, sampt den Castellanis, und ganzem Koyolanischen Adel / zu Gliniano; andere aber anderswo in ihren Ländern / wider die alte Gewonheit / zusammen kommen; gleichwol endlich sich nach Warschau versüßte; allda sie / auff freyem Felde / (weil kein Saal / oder Zimmer / ein solche grosse Menge fassen kan) die Wahl vorgenommen / auff die Weise / wie oben vermeldt / und haben die Reichs-Rähre / isampt dem Vice, oder Schatz. König / oder Interrege, nemlich dem Erzbischoff zu Gnesen / wegen der Authoritet, in der Mitten / ihr Läger / und Gezelle / gehabt.

Was für Gesän den neuen Königen / darauff sie zu schwören / pflegen gegeben zu werden / die erzehlet Andr. Max. Fredro , p. 80. & seqq. gest. populi Poloni , sub Henrico Valesio.    Siehe auch meine vorige Beschreibung p. 58. 59.

Die Erönung des neuen Königs gebürt dem vilgedachten Erzbischoff zu Gnesen. Als aber der besagte König Henricus Valesius sich heimlich auß Polen davon gemacht / und theils den Kaiser Maximilian; andere aber den Weywoden in Sibenbürgen / Stephan Battor / erwählten / und diser dem Kaiser vorkam / ward er zu Craccaw / vom Bischoff zu Wladislavia gecrönet; weilen besagter Erzbischoff es damaln mit höchstgedachtem Kaiser gehalten.

Ob aber wol Craccaw der Erönungs-Ort / beedes des Königs / und der Königin; so wird jedoch solches nicht allwegen beobachtet; wie dann die Königin Cæcilia Renata, Königs Uladislai IV. erste Gemahlin / zu Warschaw; und König Uladislaus, Königs Jagellonis Sohn / zu Posen / gecrönet worden seyn; und des Königs Alexandri Gemahlin / Helena, des Herzogs Johannis in der Moskaw Tochter / weil sie der Griechischen Religion gewesen / die Erön gar nicht empfangen hat. Also findet man / daß König Ludwig auß Ungarn / erst nach seiner An. 1371. geschehenen Polnischen Erönung / dem König Casimiro Magno eine kostbare Leichbegängnus gehalten.

Von des Königs Einkommen kan / neben andern / auch obbesagter Fredro lit. Q. gelesen werden.

Will allein allhie vermelden / so nicht allen bekant / daß er auch im Königreich Neaples jährlich auff die 38086. Ducaten zu empfangen hat. Dann die Königin Bona Sfortia, Königs Sigismundi I. in Polen Gemahlin / hat sich Anno 1556. wider nach Italien begeben / und außserhalb des Hertzogthums Bar und Rossan / den sie von ihrem Herrn Vatter Johann Galeazen Sfortien / und der Fraw Mutter / Isabella Aragonia / ererbt / daselbst vil Castell / und jährliche Zins / umb 430000. Neapolitanische Ducaten erkauft. Aber / auß solchem ansehnlichen Vermögen / seyn an ihre Erben / als ihren Sohn / König Sigismund Augusten in Polen / und beede Töchtern / als die Königin in Schweden / und die Königin in Polen / König Stephans Gemahlin / mehr nicht / als die besagte 38086. Neapolitanische Ducaten / jährliche Zins / sambt etwas wenigis Hausrahrs / gelangt. Dann / wie der Polnische Bischoff / Paulus Piasecius berichtet / p. 236. seq. so hat Joannes Laurentius Papagoda , so alle der Königin Röhre regirte / ein Testament schreiben / und / in demselben / dem König in Hispanien / Barium, und Rossanum; ihme aber das Castell Capurci, neben andern vilen Geschencken / von hohem Werth / aufmachen lassen / und ihr / der Königin Bonæ, als sie den 17. Novembr. Anno 1558. sterben wolte zu Bario und nun nicht mehr reden konte / oder die Gedächtnuß hatte / das Haupt / zum winken / gehalten / oder aufgehebt. Welche Erzählung ich sonst bey andern / so vil mir wissend / nicht gelesen.

Was der Polnische König zu thun vermöge/ ist auß denen vorgeschriebenen / und obangedeuten Besäzen / oder seiner capitulation, zu vernehmen. Obgedachter Bischoff / und Reichs. Rath / Piascius. sagt am 368. Blat/ daß dem König verbotten seye/ der Edelleute Güter im Königreich zu kauffen; könne auch, die dem Fuico heimgefallene Adelige/ oder militärische Güter, für sich nicht behalten; desgleichen auch die Fürsten des Königl.ichen Gebürs/ die benachbarte feste Schlöffer. Und am 382. Blat schreibt er / daß der König die Aempter / so Königl.ichen Rechts/ seinen Söhnen / oder seiner Gemahlin / ohne Einwilligung der Stände / nicht geben könne.

So mag er sich auch ohne Rath / und Einwilligung des Reichs. Raths/ nicht verheurathen. Wie dann auch damit sich der König Uladislaus, gegen dem König in Engelland entschuldigt / der es übel auffgenommen / daß er seiner Schwester Tochter/ die Pfalzgrävin/nicht geehlicht hat; und gemeldter Bischoff/pag. 494. also schreibt: Angliæ R. x agrè fert repullam filia Palatini, licet se illi Uladislaus excusasset, quod isti, uti à fide Catholica multum alienæ, senatus Regni Pol. totus Catholicus contradixisset, & Rex lege publicâ teneatur, ne accipiat uxorem, nisi consentiente senatu. So sagt Fredro, am 95. Blat: Cùm Sigismundus Augustus, cum incola fœmina, insciâ Republicâ, privatas uuptias egerat, quos motus tunc in Republica vidistis?

Auff den Reichstagen nimbt der König / mit dem Adel / alle Verahrschlagungen vor. Aber alles / was beschloffen wird / das wird in des Königs Namen heraus gegeben / kan auch / ohne seinen Willen / nichts geschloffen werden. So ist er der höchste Kriegs-Feldherr. Von den Gerichten hat er / wie auch oben dessen Erwähnung geschehen / einen Theil ihme vorbehalten ; ein Theil aber dem Hof-Gericht überlassen. Aber die Ehren / Gnaden / und Pfründen miteinander / so wol im geist- als weltlichen Stande / gibet / und vergleicher er / nach seinem Belieben ; und machet ihme die Bischöffe / und andere Geistliche (über die er sonst keinen Gewalt hat) und Weltliche / zu Freunden ; darunter auch die Vogteyen / so sie Starostias nennen / verstanden werden ; deren Einkommen den Beysitzen gedeyen / so lang sie leben / wann sie aber todt / so mag der König solche verleihen / wem er will. Über des Adels Verbrechen thut zwar der König mit dem Reichs-Rath erkennen ; aber er sihet hierin mehr auff die Wichtigkeit / als die Vilheit der Stimmen.

Wann aber ein König zu vil wider die Befäh / und seine capitulation thut / so versamlet sich / wider ihn / der ganze Adel / so sie mit einem Polnischen Wort Rocoss nennen ; darvon Piascius , in den Jahren 1606. und 7. zu lesen / als in welchem insonderheit der Adel / wider den König / und etliche Reichs-Räthe / die es mit ihme gehalten / sich empöret hat.

Ob dieses Königreich einmal dem Römischen

Reich unterworffen / und zinsbar gewesen ? davon  
 sehe unsere vorige Beschreibung p. 58. und daselbst  
 auch p. 112. warumb dasselbe einen weissen gekrön-  
 ten Adler / mit offnem Schnabel / und außgebreiten  
 Flügeln / führe ?

Zum Beschluß dieses Eingangs solten auch die  
 Polnische Regenten gesetzt werden : Weilten ich aber  
 deren / in Anhang des andern Tructs / oder edition,  
 meiner vorigen Polnischen Beschreibung / gedacht :  
 Als will ich allein noch allhie etwas von den letzten  
 Polnischen Königen melden / die dem letzten auß  
 dem Jagellonischen Lithauischen (so dem Piastischen  
 nachgefolgt) Stammen / nemlich dem zu Knisim/  
 im Julio / des Jahrs 1572. verstorbenen König  
 Sigismunden dem andern / sonsten Sigismundus  
 Augustus genant / succedirt haben : unter welchem  
 König / wie der Bischoff Piascius p. 41. will / in-  
 sonderheit die Ketzereyen / auß seinem des Königs/  
 und etlicher Bischöffe / zusehen / durch die Teutsche/  
 in Polen gebracht worden.

Es hat ihme aber Heinrich von Valois, Herrzog  
 zu Anjou, des Königs Caroli IX. in Franckreich  
 Bruder / als ein erwählter König in Polen / succe-  
 dirt. Unter den Gesandten / so zu ihme in Franck-  
 reich geschickt worden / war auch Joannes von Fol-  
 styn Herboit, Castellan zu Sanoc ; und Joan. Za-  
 moiscius, selbiges mal noch Belzischer Capitan / oder  
 Gubernur. Wie sie nach Leipzig kommen / hat  
 Herrzog Augustus zu Sachsen sie auffgehalten / und  
 sich entschuldigt / er dorffte den Polnischen Gesand-  
 ten

ten nicht freyen Paß geben / ehe er wüßte / was des  
 Kaisers / und anderer Fürsten des Reichs / Wille  
 hierin wäre. Als aber die Gesandten zu ihme / dem  
 Chur-Fürsten / den gedachten von Folltya Herbort  
 schickten / ward er durch seine Rede bewegt / daß er die  
 Gesandten fortreisen liesse. Als man auf Paris kom-  
 men / hat gemeldter newe König auch die / so nicht  
 der Catholischen Religion in Polen / in seinen  
 Schus nehmen sollen ; darwider zwar die Catho-  
 lische Gesandten protestirt ; aber doch endlich / mit  
 dem Beding / eingewilliget / daß solches Gesas zu  
 nachtheil des Catholisch-Römischen Glaubens nicht  
 gereichen solte. Und sagte Joan. Zborovius, Odo-  
 lanoviensis Capitaneus, einer auß den Gesandten/  
 aber widriger Religion / zu ihme : Durchleuchtigster  
 König / ich sage / wann nicht dise ewre Gesandten  
 (nemlich an die Polen / darunter Monlucius der  
 vornemste war) dise Bedingung / wegen der stritti-  
 gen in der Religion / (wie alles anders) in ewrem Na-  
 men angenömen / so hättet ihr / wann wir es wider-  
 sprochen / nicht zum König können erwöhlet werden ;  
 ja / wann Ihr es jetzt nicht gut heisset / so werdet Ihr  
 König in Polen nicht seyn ; wie Andr. Max. Fredro,  
 p. 117. berichtet. Es hat aber der König Henrich/  
 wie desgleichen alle nachfolgende König / als in Po-  
 lonia defensa, contra Barclaium, pag. 114. stehet/  
 einen Eyd geschworen / Frid / und Einigkeit zwischen  
 den strittigen in der Religion / zu schützen / auch nie-  
 mand's / auff einerley Weise / der Religion halber / zu  
 straffen. Den 24. Jenner / Anno 1574. ist er an

den Grängen von Groß Polen ankommen ; von dannen nach Craccaw geeilet / daß er der Leich-Be-gängnuß des verstorbenen Königs beywohnte. Als ihme aber die Zeitung kömen / wie daß sein Bruder / König Carl in Franckreich / ohne eheliche Leibs-Erben / mit tode abgangen / hat er sich mit etlich wenigen seiner Vertrauten und hinterlassung eines Schreibens an die Reichs-Rähte / so damalen umb ihn waren / den 18. Junii / gemeldten Jahrs / und / im fünfften Monat nach seiner Erönung / bey eiteler Nacht / von Craccaw hinweg / und nach Wien ; von dannen aber gen Benedig / und ferners / durchs Piedmont, wider in Franckreich begeben.

Als dises in Polen ruchtbar worden ; und die Stände ihne / den König / wider in Polen auffs ehist zu kommen / vergeblich ersucht ; seyn sie endlich zur Wahl eines neuen Königs geschritten ; dabey dann ein Theil den Kaiser Maximilian ; der ander aber Stephanum / einen Ungar / des Strepiani Battor von Somlio (dann andere Battorei sich von Battor geschrieben) des Wenwoden in Sibenburgen / von Anna Telegdi, Sohn / erwöhlet ; der / auß Gunst des Kriegsvolcks im Lande / deme sein Bruder Christophorus Battor vorgesetzt war / nach dem Tode des Johannis Sigismundi / Königs Johannis I. in Ungarn / und der Isabellæ Polonz, Sohns / Fürst in Sibenburgen / den 21. May / Anno 1571. und endlich / durch Vermittelung des Samuel Zborovskii, der damalen bey ihm in Sibenburgen / als ein in Polen in die Acht erklärter / sich auffhielte / den

17. Decembr. Anno 1575. wie gemeldet / König in Polen worden ; der sich auch nicht lang gesaunt / sondern bald gen Craccaw komen / und sich daselbst / wie auch oben allbereit Andeutung geschehen / hat crönen lassen : und darauff das Schloß Landseron / so für den Kaiser Maximilian sich gehalten / erobert / des Kaisers Kriegsvolck hin und wider zerstreuet / also / daß / vor Außgang des 15. 6. Jahrs / alle Polnische Herren / auch der Erzbischoff zu Gnesen selbst / und die übrige Bischöffe (welche fast alle / ausser dem zu Wladislau / es mit dem Kaiser gehalten) denselben / so nicht geschwind zur Sache gerhan / verlassen / und sich dem Stephano ergeben ; allein Stanislaus Czarnocovius, und die Stadt Danzig / haben sich widersezt ; man hat sie aber auch zum Brett gebracht daß Anno 1577. alles in Polen zur Ruhe kommen ist.

Hernach im Jahr 1579. zog König Stephan / von Vilna auß / wider den Ruffen / oder Mos. owiter. Dann derselbe vor Jahren / der Lithaw / und Kijovien / Smolenscum / und die Landschaft Severien ; auch / zu Zeiten Königs Sigismundi Augusti / Polociam, mit selbiger gancker Gegend / entzogen hat ; welche Stadt Poloczko auch der König mit Beding erobert / und daselbst ein Kloster für die Jesuiten gestiftet / auch darauff das ganze Gebiech / nach dem es 17. Jahr unter den Ruffen gewesen / wider bekommen.

Im folgenden 1580. Jahr hat er die Moscovitische Stadt Wiel Kowki, so groß ist / belagert / so er

40    Andere Beschr. des Königr. Polen/  
auch / sambt dem Schloß / durch Feuer / bestritten ;  
obwolen die Moscowiter sich tapfer gewehrt ; wie sie  
dann einen Ort zu beschützen gut / aber im Feld nicht  
sonderlich nutz seyn.    Unterdessen haben seine Leute  
das Stättlein / und Schloß Wielisa , an der Duna  
gelegen ; wie auch das Stättlein / und Schloß U-  
vviata , mit accord in seinen Gewalt gebracht ; und  
der Reichs-Cansler Zamoyscius , das vom Lager  
sehr feste Schloß Nevela ; wie auch das Schloß Za-  
vvolocia , bekommen haben.

In dem dritten Zug / des Jahrs 1582. haben  
sie / die Polen / Ostrow eingenommen / und Plescow  
belagert ; da dann Antonius Possevinus , vom Papst  
Gregorio XIII. gesandt / den König Stephan da-  
hin vermög / daß er Friden mit Moscau gemacht  
hat.

Anno 1584. ist obgedachter Samuel Zborovv-  
ski, oder Zborovius, welcher ihme / dem König / zur  
Eron verhilfflich gewesen / wegen vor diesem began-  
genen Todschlags / und jetzt entdeckter Meuterey wi-  
der den König / vom Cansler Zamoyscio gefangen /  
und / auff des Königs Befelch / den 16. May / zu  
Craccaw geköpfft : sein Bruder aber / Christoph  
Zborovvski, auff dem Reichstag zu Warschau / in  
die Acht erklärt worden : dardurch ihme dann der  
König Feindschafften erregt.    Er hat auch den  
Ivvan Podkovva, einen Moldauer / zu Leonberg  
enthaupten lassen / darüber fast jederman Leid getra-  
gen / und ist solches nicht ohne geringe Schmälerung  
seines grossen Namens / bey den Außländern / ge-  
sehen ;

schehen ; wie Joan. Demetr. Sulikovius, Erzbischoff zu Leopoli, in seinem Commentario rerum Polonicarum, p. 105. berichtet ; auch saget / daß diser Podkovva so starck von Leib gewesen / daß er der Pferde Hufeisen / zwischen den Fingern / hat zerbrechen könne. Und eben diser Solikovius, (damals des Königreichs Secretarius,) war einer auß den Polnischen Gesandten an den Kaiser Maximilian / so in einem Bairischen Dorff / 3. Meilen von Regenspurg / angehalten / und nach Lins geführt worden ; weilen Ernestus Wenher / den Kaiserlichen nach Preussen geschickten Vortschaffter / Heinrich Kursbachen / übel verwundet / gefangen / und geplündert / daß man nicht vermeint / er mit dem Leben davon kommen würde. Als aber der König Stephan / den gemeldten Kursbachen auff freyen Fuß gestellt / so seyn auch die besagte Polnische Gesandten / vom Kaiser Rudolphen (dann Kaiser Maximilian unterdessen zu Regenspurg gestorben /) zu Lins / loß gelassen worden ; wie er Solikovius, oder Sulikovius, p. 83. seq. selber schreibt.

Anno 1586. den 13. Decembr. ist diser König Stephan inopinato Epilepsiz morbo, imprudentiâ Medici neglecto, wie Piassecius p. 54. redet / zu Crodna, innerhalb wenig Tagen gestorben ; und hernach zu Craccaro / auff gemeinen des Königreichs Kosten / ganz ehrlich begraben worden ; welche Ehr allein den jenigen Königen widerfähret / die sich insonderheit dem Reich Polen beliebt / und wol umb dasselbe verdient gemacht ; Andere aber / auß ihrem

Signen eines jeden Vermögen/ so vor diesem / allwe-  
gen für groß gehalten worden / bestattet werden.

Als nun das Polnische Reich wider keinen Kö-  
nig/ auch König Stephan / von seiner Gemahlin  
Anna / Königs Sigismundi Augusti jüngern  
Schwester/ keine Kinder hinterlassen; und der Erz-  
bischoff zu Gnesen ( dessen Gewalt / wie oben ange-  
deuter/ wann kein König vorhanden / wie auch des  
Obristen Marschallen / groß ist ) eine Reichs. ver-  
samlung nacher Warschau aufgeschriben; so ward  
von den meisten Sigismundus, König Johannis in  
Schweden / und Fr. Catharina, Königs Sigis-  
mundi Augusti ältern Schwester/ Sohn: von den  
Gorcanis aber/ und Zborovianis ( mit welchen es /  
ob sie wol Ketz / wie der Bischoff Pialecius redet /  
waren/ der Päpffliche Nuncius, Annibal Capua-  
nus, gehalten, ) der Erzhertzog Maximilian von  
Oesterreich / An. 1587. zum König erwählt: der  
auch hierauff Craccaw belägert / und hernach mit  
dem Großcansler Zamoyscio. zwischen dem Dorff  
Prannick / und der Craccawischen Vorstatt Bis-  
kupie / mit Schaden geschlagen / und deswegen  
Craccaw verlassende / sich nach Czeschochov v be-  
geben; Sigismundus ist/ auß Schweden/ den 1. De-  
cembris auff Craccaw gelangt; daselbst er hernach  
zum König gecrönt worden; Zamoyscius aber/ hat  
den Erzhertzog Maximilian/ zu Wielunia, den 15.  
Januarii An. 88 erreicht; dessen der Erzhertzog sich  
nicht versehen gehabt/ und deswegen nach Schlessien  
gewichen ist; den aber der besagte Cansler dahin ver-  
folgt/

folgt / und weilien die Seinige / so an Volck / und  
 Stücken stärker gewesen / dem Cansler / so über  
 einen engen / mit grossen / und leetigen Pfützen umb-  
 gebnen Damm / darüber nicht mehr als 2. oder 3. zu  
 mal reiten künnten / ziehen muste / den Pass / auß Ver-  
 achtung / und weil sie ihnen den völligen Sig einge-  
 bildet / nicht gesperret / sondern ihn nach Byczyna /  
 ( Pitschen ) in Schlessien kommen lassen ; den 25.  
 Jenner mit demselben geschlagen ; und weilien die  
 Ungar die Schlacht nicht antretten wolten / auch  
 obgesiget : und muste sich der Herr Erzhersog / im  
 besagten Stättlein / dahin er sich begeben / neben et-  
 lichen Polnischen Herren / dem Großcansler gefan-  
 gen geben / deß ihn nach Crasnostaviam geführt ;  
 daselbst er im Schloß mit starker Besatzung ver-  
 wahret / und vom Cansler / weilien selbiger Ort der  
 Statt Zamoyscio nahend gelegen / zu ansehnlichen  
 Mahlzeiten geladen ; und als ihme / dem Cansler /  
 von seiner Gemahlin Criselide Batorea, Königs  
 Stephani Bruders Tochter / sein Sohn Cæsius ge-  
 boren / auch zum Gewattern erbetten ; und vom Kö-  
 nig Sigismunden selbst / zu Crasnostav, besucht ;  
 endlich aber / auff Unterhandlung deß Kaisers Ru-  
 dolphi loß gelassen worden ist.

Umb den Außgang deß 1592. Jahrs / ist ober-  
 nanter Könia Johannes in Schweden gestorben ;  
 und hat sein Sohn / König Sigismund / von seinen  
 Polen / schwer erlanget / daß er deß Jahrs 93. sich  
 nach Schweden / als sein Erb-Königreich / hat be-  
 geben mögen. Wie es aber weiter damit hergegan-  
 gen /

gen/ist diß Orts nicht zu vermelten; und kan etwañ/ auß den Polnischen Scribenten/ bey meiner Beschreibung des Königreichs Schweden/ so man in Holland/ ohne meine Vergünstigung/ nachzudrucken sich unterstanden/ mit andern Sachen mehr/ in der dritten Herausgebung/ mit eingebracht werden. Er König Sigismund ist/ nach dem er An. 1594. zum König in Schweden/ sampt seiner Gemahlin/ von dem Lutherischen Erzbischoff/ Abrahamo Andrez, zu Uxsal gecrönt worden/ dieses Jahrs/ im September/ wieder nach Craccaw gelangt. An. 1598. den 31. Jenner/ starb die Königin Anna in Polen/ und Schweden: und hat darauff der König sich wieder nach Schweden begeben; aber/ weil es daselbst ihme wunderlich ergangen/ von Calmar/ mit seiner Fräwlein Schwester Anna/ umb das ende des Weinmonats/ nach Danzig/ seinen Ruckweg genommen/ und ist ferners in Schweden nicht mehr kommen.

An. 1600. haben die Polen/ wider den Beyweden Michael in der Moldaw/ glücklich gekriegeret. An. 1601. gieng der Polnische Krieg/ wider die Schweden/ in Lissland an/ so folgende Jahr gewäret; davon in Beschreibung des Lisslands. An. 1605. nam der König Sigismund zur Ehe Fräwlein Constantiam, Erzhertzogin von Desterreich/ seiner vorigen Gemahlin (von der er allein einen Sohn/ nemlich Uladislauum Sigismundum, An. 1595. den 9. Junii/ geboren/ im Leben hatte) Fräwlein Schwester. An. 1606. gab es Unruhen zwischen dem

dem König/und den Kofossianern/in Polen; davon oben; und sigte endlich der König wider den Adel.

An. 1609. den 21. Martii / wird dem König sein ander Sohn Joan. Casimirus, der jetzige König in Polen / geboren. An. 1610. übergaben die Moscowiter ihren Großfürsten / Basilius Suyski, den Polen / und namen des Königs Sigismundi ältesten Sohn / zu ihrem Herren an; den aber der König nicht in die Moscow schicken wolte; daher die Moscowiter (so ein verzagtes Völk und daher auch desto grausamer / wegen ihrer forchtsamen Natur) wieder abgefallen: die Polen aber Smolenscum belägert; und der andere Demetrius, so sich für den Ersten / als ob derselbe zwar von den Moscowitern verlegt / aber mit dem Leben davon kommen wäre / aufgegeben / von seinen Trabanten / den Tartarn / umgebracht worden; nach dem er eine zeitlang sich / als einen Großfürsten gehalten; und wider die Moscowiter / denen An. 1608. der neue König Carolus in Schweden / unter dem tapffern Kriegshelden Ponto della Cardia, Hülf geschickt / gekrieger hat. An. 1611. bekamen die Polen endlich Smolenscum: die Polnische Besatzung aber plünderte den Schatz im Schloß zu Moscow / und begaben sich / gleichwol mit Hinderlassung etlicher der ihrigen im Schloß / im folgenden Jahr / nach Polen / als sie lang / von den Moschis, auß der Statt Moschua, belägert waren. An. 1612. nam ihme endlich / aber zu spat / der König Sigismund vor / seinen Sohn Wladislaum in die Moscow zu führen; unter dessen die Moscowiter /  
mit

mit grösserm Ernst / die Belägerung des besagten Schlosses fortsetzen; welches auch endlich die Polen aufgeben; die Moscoviter aber haben hierauff also balden den Michaelen Fedorovicz, des Metropolitæ Rostociensis Sohn / zu ihrem Herzog erwehlet / und mit einer Cron / so noch im Schloß übrig war / gekrönt. Und in diesem Jahr / entgehet auch den Polen die Moldaw. Deswegen sie An. 13. einen Gesandten nach Constantinopel geschickt / sich zu beklagen / daß Constantinus Mohila, der rechtmässige Fürst daselbst / von dannen wider die Verträge verjagt worden / und Stephanus Tomsza, durch Hülff der Tartarn / daselbst herrschte.

An. 1616. haben erliche Polnische Herren / für sich / die Moldaw angegriffen / und erlichmal wider die Türcken obgesiget; aber endlich seyn sie unten gelegen. Welcher Einfall dann ganz Polen zugemessen worden / und hat der Türk / dem König / den Bund aufgeklündert / wann die Polnische Waffen sich in die Moldawische Sachen zu mischen nicht ablassen würden. Das folgende 1617. Jahr / haben sich die Polen / bey dem Srättlein Bussa, nahend / wo die Tyra, und Morachua zusammen stießen / gelagert / und hat daselbst ihr General / Stanislaus Zolkievius, mit dem Skinder Bassa, wegen der Moldaw / ohne des Königs / und Königreichs / Befehl / oder oder Einwilligung / einen Vertrag gemacht / daß kein Kriegsvolk in selbiges Lande / so wider solche Provinz / oder den durch den Türcken in selbige gesetzten Beywoden / Unruhe machte / solte geführt

führt werden. So hat er auch das Schloß Chocim, so die Erben des Herzogs Hieronymi Mohilii, auß dem alten Fürstlichen Geschlecht, und seines neulich umbgebrachten Sohns Constantini, noch innen hätten, den Türcken überlassen, und der Besatzung Gebietiger / Nicolaum Iwoniam, den sie dahin gesetzt / weil er nicht gleich / auff seinen Befehl / aufziehen wolte / enthaupten; auch Bersabeam, und Ratcoviam, den Polnischen Herren gehörig / und umb den Fluß Tyram, etne Tagreise von der Türckischen Bestung Tchinia gelegen / weil der besagte Skinder Bassa, daß sie Schlupffwinckel der Cosacken, und auff Türckischen Grund und Boden erbawet wären / vorgegeben / zu schleiffen / zugelassen; und also / durch diesen Vergleich / den Polen nicht geringen Schaden zugesügt / und ihnen forthin den Schutz / über die Moldawische Weywoden / entzogen. So leideren die Polen auch Schaden im Liffland / von den Schweden.

Anno 1618. hat der Polnische Fürst Uladislaus die Statt Moscau belägert / und haben die Cosacken die Moscau verwüster. Die Moschen aber sagten / sie seyen nunmehr des ihm gerhanen Ends endlediger; dieweil er / auff die angesetzte Zeit / nicht ins Lande kommen / oder die bey seiner Wahl ihm vorgelegte Beding zu erfüllen versäumt; daher er mit den Moschen / oder Moscovitern / einen Anstand auff 14. Jahr / und 6. Monat gemacht / dergestalt / daß den Polen verbleiben solte das Herzogthum Severien / Czernicivien / und Nowogrodien. Also ist Uladis-

Uladislaus An. 1619. im Merken/wieder nach Polen gelangt. An. 1620. hat insonderheit Gabor Berlem, die Türcken/wider die Polen/weilen die Cosaacken dem Kaiser zu hülff kommen / auffgebracht. Obgedachter Zolkievius hat den 19. Sept. in der Moldaw / bey Cicora, mit dem Skinder Vassa geschlagen/und kunte kein Theil ihme den Sig zuschreiben: und haben sich die Polen wieder zuruck begeben. Als sie aber nur eine Meil von Mohilovvo, und also gleichsam in Sicherheit waren / ist unversehens ein Aufflauff im Läger entstanden / und haben sich vil auff die Flucht begeben. Welches/als es die Tartarn erfahren/ ist es mit den Polen außgewesen/ und wurde der Feldherr Zolkievius, ein halbe Moldawische Meil (so länger / als die Teutschen) von dem Bestadte des Flusses Tyræ, tod gefunden / und sein abgeschlagen Haupt nach Constantinopel geschickt/ als er 73. Jahr alt worden. Der Unter-Feldherr Stanieslaus Koniecpolski, wurde nach Bialogrod, und von dannen gen Constantinopel gefangen geführt; daselbst er / mit dem Samuel Korecki, Luca Zolkievvski, und Georgen Farenbach / in dem schwarzen Thurn/ in Banden verbleiben muste; bis sie An. 1623. mit 80. tausend Reichsthalern/ ohne die unterschiedliche stättliche Geschenck / so man den Bedienten am selbigen Hof außgetheilt / gelöst worden seyn. Anno 1621. führte der neue Polnische Feldherr Carolus Chodkievicius, und Stanislaus Lubomirski, wider ein Kriegsheer in die Moldaw/wider den Türcken / und namen das obgedachte

Schloß

Schloß Chocim, an dem Fluß Tyra, ein; dahin auch der Fürst Uladislaus, und der Türckische Kaiser Osman selber kommen: Chodkievicius aber hat die Schlacht erhalten; seyn auch die Türcken / so das Polnisch Läger angegriffen / mit Schaden abgewissen worden. Es hat aber demselben angefangen die Proviant zu manglen / und Kranckheiten zu entstehen: wie dann der Fürst Uladislaus selbst krank gelegen; und der General / oder Feldherr / Chodkievicius, im besagten Schloß Chocim 60. Jahr alt / gestorben. An seine statt kam obgedachter Lubomirski, der die Türcken / als sie abermals das Läger angefallen / geschlagen: so haben sie auch vergebens das Schloß Panio vce beschossen / und gestürmet: daher Osman seinen Kriegsleuten stätig ihre Trägheit für geworffen / und dardurch den Haß wider sich bey den Janizern erregt; die ihn auch hernach zu Constantinopel erdroffelt haben. Als nun die Türcken wiederumb von dem Polnischen Läger / mit Verlust / abgetrieben worden / so ward endlich den 9. Octobris Frid gemacht / den Türcken die Moldaw / und ihrem Weywoden daselbst / das Schloß Chocim überlassen. Und bekam hinter dessen der König in Schweden die Statt Riga. Siehe / was von dem besagten Türckischen Krieg / in den Jahren 1620. und 21. auß dem Contin. Moserani, in dem Anhang zu unserer vorigen Polnischen Beschreibung einkommen ist. An. 1625. gieng der Krieg in Island / und in den folgenden Jahren / in Preussen / mit den Schweden fort. An. 26. erhielt Stephanus

Chmielecki, mit seinen Cosacken / an den Neussischen Grenzen / einen stattlichen Sieg wider die Tartarn. An. 1629. ward in Preussen der Anstand zwischen Polen / und Schweden / auff 6. Jahrlang / nemlich bis auff den Brachmonat An. 1635. gemacht. In dem besagten 29. Jahr / hat abermals der gemelte Chmielecus, mit seinen Cosacken / bey Burstinovvo, den Tartarn obgesiget: welcher tapffere Kriegsmann aber / das folgende 30. Jahr / als er kaum zum Kijoviensischen Palatino gemacht worden / gehling gestorben ist.

An. 1631. als die Königin Constantia, so etwas dick von Leib / am Fronleichnams Fest / zu Warschau / in dem Umgang / zu Fuß über tausend Schritte / in der heißen Sonnen gegangen / hat sie sich erkaltet / welches die ungeschickte Aerzte mit dem kalten Wasserbad vermehret / und die zunehmende Hitze nicht vermercket haben / bis sie gehling / des Nachts / daran verstorben; und dieselbe / den 10. Hermonats / ihr gang getrewe Dienerin / Ursula Meyerin / morgens gar frühe / als sie / wie ihre Frau schlieffe / erfahren wolte / tod gefunden hat. Nach wenig Tagen / ist auch unter der Nachtruhe / Herzog Georg Zbarauski / Castellan zu Craccaw / so der gemelten Königin nicht gewogen gewesen / ohne Leibs-Erben / gehes Todes verschiden. War der letzte des Zbarascischen Geschlechts; als der / licet incontinentius vixerit, (wie Piascius p. 422. redet) ein Abschewen am Ehestand hatte / auch seinem Brudern / daß er sich verheurahre / nicht zulassen wollen.

Anno 1632. hat der König Sigismund den Ständen die Münz-Berechtigung überlassen. Dann unter ihm eine böse Münz gesehen worden: und ist er darauff den letzten Aprilis/seines Alters im 66. der Polnischen Regierung aber im 45. Jahr zu Warschau gestorben. Sein Sohn Uladislau, so abwesend gewesen / hat ihn in den letzten Zügen liegend angetroffen; und gleichwol noch die Schwedische Cron/so ihm der Herr Vater/mit der Hand/auff sein Haupt gesetzt/empfangen. Stanisl. à Kobierzycko schreibet lib. 1. p. 3. 4. es habe diser König / durch ein gelinde / und kräftige Arznei / das Land Polen / zu der alten wahren Religion gebracht; in dem er die Aempter denjenigen / so dem altväterlichen / und der Voreltern Glauben insonderheit beygethan waren / verlihen / und mit solchem Regierungsgheimniß/die Ketzeren/ohne einig Bestämmel / zum theil unterdrückt / zum theil zu dem alten Stande gebracht; und da er ein Anfang seiner Regierung den meisten / und vornehmsten Theil des Reichs Nahes / der neuen Lehr zugerhan gefunden / hab er bey seinem Absterben in demselben nur zweien Weywoden / als den zu Calis / und den zu Belz / hinterlassen. Sein / wie auch des Königs Stephani, Hofprediger war der Jesuit Petrus Scarga. Der Königliche Körper ist mit der Kleidung / so die Polnische Könige bey ihrer Erönung zu haben pflegen / angethan / und in den Nachmittags Stunden / auff dem herrlich gezierren Saal öffentlich gewiesen worden. Auff dem Haupt hatte er die Polnische

D 2

Cron

Eron / in der Rechten das Scepter / und in der linken Hand den Reichs-Äpfel : des Königreichs Schweden Eron aber lage beyseits auff einem Küffen ; und die Moschische Eron / so er nach unterwürffig gemachter Moscau / auß selbigen Volckes Schatz bekommen / hat er im Testament in des Königreichs Rent-Cammer zu legen befohlen.

Wen dem hierauff außgeschribnen Reichstag / ist der Herzog Christoph Radziwil / Kriegsfeldherr in Littawen / ob er wol wideriger Religion war / und deme alle andere / so nicht Römisch, Catholisch / anhiengen / zu der Landbotten Mareschallen erwöhlet worden. Als man hernach zur Wahl geschritten / wurde der älteste des verstorbenen Königs oben offtedachter Sohn / Uladislaus, zum König in Polen / zu Warschau erwöhlet ; dessen Leben / biß er König worden / insonderheit oberner Stanis. Kobierzichus, Castellan zu Danzig beschriben hat. Daß die Moscowiter ihn auch zu ihrem Fürsten erwöhlet / das ist oben allbereit einkommen. Dann / weil nach des grewlichen Tyrannen Joannis Basilii, so ein Pestilenz und Verderben des menschlichen Geschlechts gewesen / und seines Sohns Theodori, Tode / sich ein Demetrius für den andern Sohn / des gedachten Tyrannen außgeben / des Weywoden zu Sendomir Tochter Marinam zum Weib genommen / und mit Hülff der Polen / sich der Statt und Schlosses Moscau bemächtiget ; aber umgebracht, und der an seine statt erwöhlete Suyscius, so tyrannisch verfahren / von den Moscowitern den Polen übergeben wor-

worden / auch in ihrer Gefängnis gestorben : hergegen ein anderer Demetrius , den theils für einen Juden gehalten / sich für den ersten / so mit dem Leben davon kommen seye / außgeben / sich auch auß Weisheit die besagte Marina zu ihm gehalten / und eine Kaiserin in der Moscau genennet ; so haben die Moschen ihn / den Uladislauum , zu ihrem Czar erwehlet / als noch besagter Suyscius , und der Betrüger Demetrius II. gelebt haben : und ist er Demetrius nach Caluga geflohen / aber von seiner gedingten Tartar Führer / dem Petro Urozovo , umbgebracht worden. Darauß die besagte Marina , die Donensische / oder Moscowitische Cosacken wider die Tartarn geschickt. Obgedachter Autor erzehlet theils Sachen etwas anders / als allbereit hieoben einkommen / und sagt / daß die Schätze / und die alte der Hertzogen in der Moscau Rent-Cammer eröffnet ; des Königreichs Kleinodien dem Zolkiewio , als Polnischen Generall / übergeben ; güldene und silberne Münz / mit des newerwehltten Hertzogs ( Uladislai ) Namen geschlagen / letztlich der obernante Basilius Suyscius , auß den Clausen herfür geführt / und mit seinen Brüdern Demetrio , und Johanne dem besagten Zolkiewvsci überantwortet / und dann erst die Polnische Besatzung in die Statt Moscau gelegt worden seye. Als aber der Moschorum Gesanten / an den König Sigismunden in Polen / härtere Bedingungen / wegen der Religion / und anderer Ursachen halber anbrachten / auch den Fürsten Uladislauum bey ihnen in der Moscau haben wolten ; der König

aber die Sach auffzoge/ und insonderheit den Sohn  
 den Moschen abschlug: so hätten dieselbe hierauff  
 sich newer Sachen unterstanden; der Zolkievski  
 wiederum eine Besatzung in die Statt geführt/ und  
 das Kriegsvolck in die umb die Statt gelegne Schlö-  
 ser zertheilet. Endlich wäre die Statt Moscua von  
 den Polen angezündet / und die Inwohner hin und  
 wider / von den Soldaten midergemacht worden.  
 Und schreibet er / am 376. Blat / des 6. Buchs / er  
 habe gelesen in den täglichen Händeln selbiger Zeit /  
 daß damaln bey die hundert tausend Moschen umb-  
 kommen / wann man zu den Männern / auch die  
 Weiber / und Knaben zehle; wiewol andere die Zahl  
 auff 60. tausend zusammenziehen thäten. Der Pa-  
 rriarch wurde in die Gefängnus gelegt / darinn er  
 auch hernach gestorben; und erfolgte daneben des-  
 gleichen die Eroberung Smolensko / den 13. Junii  
 An. 1611. Im 7. Buch zeigt der Autor an / wel-  
 cher gestalt die Moschaw sich wieder auffgericht / so  
 wegen der Polnischen Obristen Uneinigkeit; unter-  
 schidlicher der Soldaten Aufruhr; und des grossen  
 Hungers / den die Polnische Besatzung zu Moscua  
 erlitten / also / daß sie denselben mit sehr häßlichen  
 Speisen / ja gar mit menschlichen Cörpern gestillet;  
 wie er am 449. Blat berichtet / erfolget seye: deswe-  
 gen auch das Schloß / mit gewissem Beding / den  
 Moscowitern auffgeben worden / An. 1612. die aber  
 wider gegebnen Glauben / wider die Polen gewüret  
 haben. Der König Stigismund hat vorher den Sol-  
 daten / den abgedachten Moschovitschen Schatz / zu  
Bezah.

Bezahlung des Goldes überlassen. Da hat man erstlich gesehen den kaisländischen Raub; der Statt Großnewgarden Gold und Silber / so vor Jahren der Großfürst Basilius, auff 300. Wagen / von dannen abgeführt; ganz güldene Bilder / und Tische; eine grosse Anzahl Perlen / grosse und kleine Trinckgeschirz / und Becher / güldene Creuz / mit edlen steinen versehen / Einhörner / und andere dses sehr mächtigen Reiches Reichthümer. Und gleichwol seyn sie damit nicht vergnügt gewesen; sondern als die Statt Moscuä verloren gangen / so haben drey der auffrührischen Polen Kriegsheer / das Königreich Polen überfallen; daher des Jahrs 1613. der König zu Warschau einen Reichstag gehalten / da man Geld zusammengebracht / und damit die Auffrührische Soldaten gestillet hat. *Ultra viginti milliones, si censum in singula jugera impositum adjicias, accepere pauci seditiosi,* saget gemelter Autor p. 468. Unter dessen seyn die Moschen ( deren Creuz und Glauben / schlüpfferig / pag. 469. ) vom Uladislao abgefallen / und haben ihnen einen neuen Fürsten / wie auch oben allbereit gemeldet / nemlich den Michael Fiedorowit; zwar noch jung / aber des alten Herzoglich Moschischen Geblüts einhellig erwöhlet; welcher die obgedachte Marinam, der beeden Demerrien Gemahlin / so vort Caluga, mit ihrem Sohn / nach Astracan geflohen war / erdroßlen / den Sohn aber auffhengen lassen. *Ita tandem impotens animi, nimiaq; libidine dominandi flagrans foemina immoderatz cupidinis luit pœnas,* sagt er abermals / p. 470. seq.

An. 1615. haben die Moschen Smolenscum belägert/ seyn aber von den Polen abgetrieben / ihnen der Krieg angekündet / und demselben der Fürst Uladislaus vorgesetzet worden/ An. 1616. der solchen in denen folgenden 17. und 18. Jahren/ mit Ernst geführt / auch die Hauptstatt / wiewol vergebens angegriffen / und weit hinein ins Lande gegangen; daher die Moscowiter zum Friden geneigter/ einen Anstand / wie auch oben angedeutet / biß auffß Jahr 1633. gemacht / und den Polen nachfolgende Schloßer / und Städte gelassen / und geschenckt; nemlich Smolenscum, Biala, Koslavia, Drohobusium, Sierpierscum, Trubeckum, Novogardia im Herzogthum Severien/ (oder Klein-Neuwarden/) mit den Gebieten / so wol diß: als jenseits des Flusses Dzierna gelegen: desgleichen Czernehovia, Monastercum, und Moromskum. Hergegen die Polen den Moschen / wieder zu geben gehabt / Borissowum, Kosielscum, Mosaiscum, Mescerscum, Viasmam (welche Statt in der Mitte zwischen Smolensko, und Moscua den Städten gelegen) mit zugehörigem Lande: deren Dertter Widergebung aber / die Moschen hergegen zu vergelten hatten / mit Starodubo, Poczapovia, Poponagora, Nevela, Siebiezo, Krasno, auch denen Toropencensischen/ und Vielisensischen Gebieten. Hat also damaln Polen/ wie auch oben zum theil vermeldet / edle Länder überkommen / und seyn desselben Grenzen in die Länge / und Breite / über die hundert Meilwegs erstreckt worden. Die Polnische Cosacken haben damals den

den gemelten Anstand befördert / welche das Moschische Land / an dem Fluß Occa , grewlich mitgenommen / die Stadt Calupam , und vil andere Ort / verwüstet.

Welcher gestalt hierauff der Türckische Krieg in der Moldaw (so einer der Polen Grab nennet / und darinn damaln Caspar Gratianus, so von Bräk auß dem Land Steuer bürtig gewest seyn solle / regierte / und zu solchem die Polen ; aber mit ihrem / und des oben offgedachten ihres Generalen Zolkiewski, (dessen Haupt hernach seine Wittib von de Türcken gelöst / und sampt dem Körper in seiner erbauten Statt begraben / ) auch seinem des Gratiani Schaden angetrieben ) erfolgt ; das ist oben allberet einkommen.

Nach dem gemachten Türckischen Friden / ist Uladislaus, mit seinem Herren Vattern dem König / An. 1623. in Preussen gereist / und nach Gollub zu des Königs Schwester Anna / deren dise Vogtshen gewesen / und ferners auff Thoren kommen : und besahe der König zu Widgost die Münzstatt : zu Olieck, und Tauchel aber / deren jenes des Uladislai, dises aber der Königin Constantia war / kehrete er ein ; wurde auch in Groß-Polen zu Brocholin / und Rackel / von selbigen Castellanen ; zu Vagrovez aber von dem Abbt stattlich gehalten : kame ferner mit disem seinem Sohn Uladislao , in dem besagten Groß-Polen nach Gnesna / Posen / Curnick / Radlin / Cosmin / Erotosin / Golluchow / und Calis : folgendes gen Lovis ; und wieder auff Warschau.

Anno 1624. begab sich Uladislaus zu Warschaw auff die Reise / in willens / frembde Länder zu besichtigen. Kame / von Craccaw / zum Ort / clarus mons genant / an den Gränzen Polen / und Schlesien gelegen ; allda der H. Jungfrawen Maria Bildnuß / von S. Luca / wie der Autor pag. 869. berichtet / gemahlet / und von Constantinopel in Polen gebracht / verehret wird ; und von dannen / durch Schlesien / zc. nach Wien ; allda ihme der Kaiser Ferdinandus II. den alten des Hauses Oesterreich Schatz / non divitiis tantum, sed variis naturæ, artisq; miraculis refertam, wie abermals der Autor pag. 871. redet / selber gewiesen hat. Von hinnen reifete der Fürst gen Lins / Salzburg / München / Augspurg / Thonauwerd / Nürnberg / Würzburg / Hanaw / Franckfurt / Mainz / Bacherach / Coblenz / Bonn / Cölln / Gälch / Ach / Biset / Löven / Brüssel / Mechel / Antorff / Breda (so damalen Spinola belagerte) wider nach Antorff / und Brüssel : ferners nach Nivelles / Men / Zabern / Straßburg / Molsheim / Schletstadt / Rufach / Ensisheim / Brisach / Basel / Solothurn / Lucern / über den Gothartsberg gen Meyland / Genua / Parma / Modena / Urbin / Rimini, und Rom. Er ist aber auch von Ancona / gen Loreto gealngt / und hat allda einen guldenen Bildstock des heiligen Uladislai hinterlassen. Anno 25. zog er gen Neaples / in sechs Tagen / kehrete wider nach Rom / und reifete von dannen den 20. Jenner auff Florenz / Pisa / Livorno, Venedig ; von dar er gen Grätz / im Land Steyer / wider nach Wien / Reiß in Schlesien / und  
in Po-

in Polen gelangte. Anno 1631. begab er sich/ seines Leibes Zustände halber/ solche zu verbessern/ gen Eger/in Böhheim.

Welcher gestalt der dahin sterbende König Sigismund ihm die Schwedische Cron Anno 1632. auffgesetzt; dessen ist oben allbereit/auß Piasecio, gedacht worden. Oberwehnter Kobierzickus schreibet von solchem Handel/am 945. Balat/ also: Sigismundus extremo colluctans morbo Varsaviae Uladislaum etsi voce compellare non posset, paterno intuitus oculo, mox gestu, impositaq; desuper caput manu, Regni Sueciae verum, ac legitimum hæredem, ac successorem, declaravit, adstante Gregorio Borasto, viro apprimè erudito, natione Sæco, inq; publicas tabulas eam nuncupationem referente. Wie diser Uladislaus hernach zum König in Polen zu Warschau/erwöhlet; und darauff Anno 33. den 6. Hornung zu Craccaw gerönet worden; das ist auch oben einkommen.

Und in disem Jahr haben die Moscowiter/ ehe noch der Anstand zu Ende geloffen war/ Smolensco belagert/ und die Lithauische Gränzen/ mit plündern und verheeren/ grausam angefallen. Aber der König Uladislaus ist/ mit dem Herzogen Christoph Radziwilt/ dem Ober-Feldherm in Lithauen/ und dem Beywoden zur Wilde/den Belagerten zu hülf kommen. Hernach hat er etliche Monat mit dem Moschischen Läger zu thun gehabt/ in welchem auch sechs tausend Teutsche/ mit dem alten Obristen Alexander Lesple/ waren. Aber endlich hat der Moschen

Heerführer Scoinus, sonderlich auff Trieb der Teutschen / so ohne Hauß und Feuer / stetigs kämpffen / und durch Mangel / und Hunger / (so die Moschen / als die selbigen ihres Luftes gewohnt / und mit wenigem Gemüß / und solchem auch ungekocht / vergnügt seyn / besser außstehen können) vergehen mußten / im Merzen / des folgenden Jahrs / sich ergeben. Die Polen selbst haben in gleichem grossen Mangel an Proviant gelitten ; da sie doch / zu Anfangs / in selbiger Gegend / an aller Nothdurfft für Menschen / und Pferde / eine grosse Menge gefunden. Aber der ungehaltene Troß hat / in wenig Tagen / verzehret / so auff erliche Jahr genugsam gewest wäre / auch nicht wenig / sonderlich das Vieh / nach Litauen geföhret. Der König Uladislauß hat sich / mit einem engen hülznen Häußlein / beholffen ; seine Soldaten aber haben in schlechten Hütlein sich betragen / und gemeiniglich unter freyem Himmel / in der Kälte / die Wachten gehalten ; die der König offtermals bey der Nacht besuchte. Unterdessen fielen die Türcken bey Camenecia in Podolien ein / den Krieg hie durch von den Moscowitern abzuwenden ; die aber vom Koniezpolsky gegen der Moldau / gejagt worden seyn. Durch den / des gedachten 34. Jahrs / mit den Moschen / gemachten Friden / bekam der König grosse / und in der Länge auff 100. und in der Breite auff 40. Teutsche Meilen sich erstreckende Länder / so in 20. Jahren her / von Polen und Litauen / hinweg kömen waren / mit grossem Lob wider ; wurde auch der Frid mit den Türcken erneuret / welcher desselben

Bruch/

Bruch / durch einen Gesandten / auff den Bassen  
 Abazy geschoben hat. Zu Ende des Wintermonats  
 dieses Jahrs / verlor der König seinen jüngsten Bru-  
 der vom Vatter / Alexandern / (in quo præ cæteris  
 fratribus summa Heroicarum virtutū specimina  
 emicabant ; wie der Bischoff Piascius sagt) und  
 nicht lang hernach / nemlich den 30. Decembris/  
 starb auch ein anderer des Königs Bruder / Johann  
 Albertus / Cardinal / und Bischoff zu Eraccaw / in  
 Italia / zu Padua. Anno 1635. wurde zu Scum-  
 dorff / den 12. Sept. der Anstand zwischen den Po-  
 len / und Schweden / auff 26. Jahr lang / nemlich  
 biß auff den 11. Julii des Jahrs 1661. gemacht :  
 davon Piascius p. 480. seq. zu lesen.

Anno 1637. hielt der König ehelich Beylager  
 mit Fräwlin Cæcilia Renata, der Röm. Kaiserl.  
 Majest. Ferdinandi II. Fräwlein Tochter / so zu  
 Warschau gecrönet worden ; und von welcher er  
 Anno 1640. den 1. Aprilis / einen Sohn / Sigis-  
 mundus Casimirus genant ; Anno 43. aber ein  
 Fräwlein / so bald gestorben / bekam ; und als sie / die  
 Königin / mit dem dritten Kinde schwanger gieng/  
 starb sie zu Vilna Anno 44. den 24. Mergen. Anno  
 1642. verheurathete der König / zu Warschau / seine  
 Schwester / Fräwlein Annam Eucharinam / Herren  
 Pfaltzgraf Philipp Wilhelm / Neuburgischer  
 Eini / mit einem grossen Brautschar ; davon Pia-  
 scius p. 504. zu lesen.

Anno 1645. stellte der König ein freundliches  
 Gespräch / wegen der Religion / zu Thorn / in Preus-  
 sen /

sen/an; dessen Handlung im Truck vorhanden. Siehe auch Piasecium fol. 507. und was in diesem / und folgenden 46. 47. und 48. Jahren / der Religion halber / in Polen vorgegangen / den Anhang zu unserer vorhin getruckten Polnischen Beschreibung / der andern edition : da auch anders mehr zu lesen. Und im besagten Jahr 45. kamen auch die Herzogthümer Oppeln / und Ratibor in Schlesien / an ihn den König; davon abermals der besagte Bischoff Piasecius zu sehen / An. 1646. den 11. Merzen / ward ihm zu Warschau ehelich beygelegt Fräulein Ludovica Maria, Herzogs Caroli Gonzaga, zu Mantua / und Nevers Fräulein Tochter; welche seine andere Gemahlin / mit der er eine unfruchtbare Ehe besessen / den 15. Julii hernach zu Craccaw gecrönet worden ist. Herzog Georg zu Oßolin, des Königreichs Großkanzler / hat sie den 10. Merzen zu Warschau / im Namen des Königs / mit einer Lateinischen Rede / so getruckt ist / empfangen. Es schreibet Gal. Gualdus, in seinen Historien / part. 3. lib. 9. p. 429. daß ihr Ehe-Schatz / oder Heurath-Gut / 700. tausend Cronen gewest seye. An. 47. den 9. Aug. N. Cal. starb obgedachter des Königs Uladislai einiger Sohn / an der rothen Ruhr / und im folgenden 48. Jahr / den 20. May / er der König selbst zu Werez / in Littawen / an einem hitzigen Sieber / so die unerfahrne Aerzte / mit Eingebung des nicht recht bereiteten Antimonii, vermehret haben; alser 52. Jahr / 11. Monat / und 11. Tage alt worden.

Hierauff wurde sein ältister Bruder / Herr Johann Casimir / An. 1609. den 11. (21.) Mercken / zu Craccaw geboren / den 17. Novembris / berührten 48. Jahrs / zum König in Polen erwählt; und An. 49. den 7. (17.) Januar. in Craccaw gecrönt; und hat er denen / so nicht der Römisch-Catholischen Religion zugesan / ihre Sicherheit mit einem Eyde befestiget / und in der allgemeinen Bestättigung des Polnischen Reichs Freyheiten selbige gleich andern zu schützen versprochen. Dann / gleich nach des Königs Uladislai Tode / als die Cossacken / und Tartar / im Königreich übel gehauset / haben sich die Catholischen / und Evangelischen / verglichen / daß die confederation hinsüro ein jus perpetuum seyn / und vim legis Regni haben solle; krafft dessen die Evangelischen ihr freyes exercitiū Religionis genessen / und ihre Kirchen ohnperturbirt behalten sollen: wie in der Franckfurtschen Herbst-Relation des Jahrs 48. am 48. Blat / stehet. Anno 1638. ist er / Joan. Casimirus, in Franckreich angehalten / und in Verwahrung genommen; aber Anno 48. wider auff freyen Fuß gestellt worden / und nach Polen kommen: Anno 43. gen Rom gezogen / und sich zu den Jesuiten begeben. Als aber die 2. probations-Jahre vorbey waren / und er beständige Profession, in solchem Stande / thun wolte / hat es Pappst Innocentius X. nicht zugelassen; sondern denselben Anno 46. zu einem Cardinal gemacht; dessen Cardinals-Würde Hut er / kurz vor des Königs Uladislai Tode / dem Pappst wieder in ruck geschickt hat. Anno

1649. hielt er den 20. (30.) May/ mit hochgedachten Königs Uladislai, seines Herren Brüdern / hinderlassnen Frawen Wittib / auch obhochhermanter Frawen Ludovica Maria, zu Warschau; im Lustgarten Königliche Hochzeit; die ihm An. 1650. den 11. (21.) Julii / ein Königliches Fräwlein / Maria Anna Teresia in der H. Tauffgenant / und An. 52. den 9. (19.) Januarii / einen jungen Herren gebar; so aber beede nicht lang gelebt haben. Was Ihre Königliche Mayestat / bey dero Regierung / anfangs mit den Tartarn / und Cosaaken; hernach mit dem Großfürsten in der Moscau / Alexio Michaelis; und dann mit dem König in Schweden / Herren Carolo Gustavo, für schwere Krieg geführt / das ist noch in frischer Gedächtnus; und können davon Joachimus Pastorius, de Bello Scythico-Cosacico; die Relationes, und unterschiedliche andere getruckte Bericht / gelesen werden; wird auch unten etwas / in der Dertter-Beschreibung / mit Gelegenheit / gemeldet werden. In der Leipzigerischen Frühlings Relation, vom Jahr / 54. stehet: ohngeachtet mit den Tartarn Frid getroffen / so hätten sie doch im gemelten 54. Jahr / im Hornung / vor ihrem Abzug / einen solchen gewaltigen Streif in die Cron Polen gerhan / als bey Menschen-gedencken nicht geschehen: sintemal dar für gehalten werde / daß sie bey die 200. tausend Menschen / darunter vil von Adel / in die schwere Dienstbarkeit hinweg geführt haben.

Auff diesen Eingang folget nun eine kurze Beschreibung der vornemsten Länder / und Dertter im König-

Königreich Polen, und Groß-Hertzogthum Lithawen.

I. Groß-Polen/mit der Cusaw/  
oder Cujavia.

**D**ieses Lande ligt gegen Abend/und hat von Mittag Schlesien; vom Abend / die Marc-Brandenburg/und das Herzogthum Pommeren: von Mitternacht einen Theil von Preussen/und die Masaw; von welchen es durch die Weirel geschiden wird; von Morgen aber Klein-Polen. Wird getheilt in 8. Weywodschafften/oder Palatinatus, als Posnaniensem (darzu auch das Wschowientische Gebiet gezogen wird/) Calissiensem, Lancicienssem, Brestensem, Junovladisloviensem (welche 2. Palatinatus ins gemein die Cusaw genennet werden /) Siradienssem, Ravenssem, und das Vielunentische Gebiet; wie der Polnische Scribent Simon Starovolscius, in der An. 1656. wieder getruckten Beschreibung des Landes Polen berichtet; dem ich jetzt meistens hierinn folge / und kan meine vorige Beschreibung (die ich forthin/ fürze halber/ mit den Buchstaben P. B. anzuziehen vorhabens bin) p. 15. 16 hierauf verbessert werden. Auß denen Orten des Landes Groß-Polen seyn.

Boleslavecica, ein Stättlein / mit einem gar festen Schloß/ in dem Vielunentischen Gebiet gelegen.

Borek, ein Stättlein in der Weywodschafft Calis/ so berühmt wegen eines Marien-Bildes / so Wunder thun solle.

Das Haupt Breste, in dem Brestensischen Palatinat/ ist mit einem Wabl / Mawren / und einem Graben/umbgeben. Und gehören zu diser Satrapia, oder Weywodschafft 4. Gebiete/ nemlich das Brestensische / Crusviciensische / Cowaliensische / und Pradecensische.

Bydgoscia, ein gemawerte Statt/in dem Cujawien / Juniuladislaviensischen Palatinat; allda es ein vornehmes Jesuiter Collegium hat.

Byki, ein Schloß/den Frenhherren gleiches Namens gehörig / und etliche Feldwegs von der Statt Petricovv gelegen.

Calisium, eine Statt an dem Fluß Przosna, zwischen Pfüßen gelegen / mit einer Ziegelmauer / und Thürnen umbgeben; so etliche Mönchs-Clöster / und eine Stifftskirchen/auch ein kostbares Jesuiter Collegium hat. Und gehören unter dises Palatinat 6. Castellanen/ als der Castellanus Calisiensis, Gnesnensis, Landensis, Naciensis, Biechoviensis, und Camenensis; wie auch die Stättlein Dobra, Grabovia, Opatovecia, Plesovia, und andere mehr. Es ligt Calis sehr lustig. An. 1306. hat Vitenes, Herzog in Lithawen / dise Statt unversehens überfallen/und eingenommen. An. 1655. kam dieselbe in der Schweden; und Anno 56. im Herbst/ wieder in ihres Königs von Polen Gewalt; nach dem sich die Chur-Brandenburgischen anfangs zimlich darinn sollen gewöhrt haben. Sihe das Register der P. B. im Wort Calisch; sonderlich p. 70. seq.

Chocia, ein Stättlein im besagten Calissien-  
schen Palatinat / da ein Stiffts-Kirchen- und vor-  
nehmer Probst.

Colum, und Cosminum, seyn auch Stättlein  
in der gemelten Weywodschafft. Piascius geden-  
cket des ersten im Jahr 1590. An. 1655. seyn all-  
hie die Schweden über die Wartha gangen.

Coninum, ein Stättlein in dem Posnischen  
Palatinat. An. 1655. kam der König in Schwe-  
den nach Ragosno, und Briesen / und that sein  
Kriegsheer / bey diesem Conin, mit dem Wittenber-  
gischen conjungiren.

Costenum, auch ein Stättlein in der jetztge-  
dachten Weywodschafft Posen / und 9. Meilen von  
deren Hauptstatt / auff Frauenstatt / und Großglog-  
aw zu gelegen; allda Herr Landgraff Friderich von  
Hessen / Casselischer Lini / als er zu seinem Herren  
Schwagern / dem König auß Schweden reisen wol-  
te / von der Polnischen Besatzung / den 24. Sept.  
alten Cal. vor dem Stättlein erschossen; darauff das-  
selbe von den Schweden mit Gewalt erobert / den 1.  
(11.) Octobris / An. 1655. außgebrant / gleichwol  
weil es fest / und ein Schloß haben soll / von ihnen be-  
setzt worden; welches hernach die Polen lang wieder  
belägert haben.

Crone, wte Augustinus Limmerus, in der Leip-  
zigischen Michaels Relation, vom Jahr 1655. be-  
richtet / ist ein Stättlein / und Schloß in Groß-Po-  
len / so die Schweden eingenommen.

Crotosinum, nicht gar weit vom Stättlein

Chocia, mit einem sehr schönen (nemlich zu des Starovolscii Zeiten) Garten gelegen / und den Grafen von Kozrazow gehörig.

Crusvicia eine Stadt in der Cujavisch-Junjula-dislaviensischen Weywodschafft / so sich von dem See Goplo, und diser Stadt Crusviz an / bis an die Weixel / und die Pomerellische Grenzen erstrecket / vil / wiewol lauter von Holz erbaute Stättlein begreiffet. Es hat Crusviz aufferhalb eine von Quarterstein gemauerte Kirch / zu S. Peter genant; sampt 24. Chorherren; und ein Schloß von Ziegelsteinen / in einer Insel des besagten Goplensischen See erbauet; darinn vor Zeiten der Polnische Fürst Popielus von den Mäusen gefressen worden. S. die vorige P. B. p. 103. seq.

Curnicum, ein Stättlein / so gemauert / in dem Posnischen Palatinat. Siehe unten Posen.

Dibovia, Gnieucovia, Uratisla via, und Solecia, seyn vornehme Dertter in der Cujaw / und in deren Junjula-dislaviensischen Weywodschafft.

Draheim / ein Schloß / und Starostey / im Eingang Groß-Polen / wie Limmerus berichtet / so von den Schweden An. 1655. besetzt worden.

Gnesna, Gnesen / Gniesen / eine Erzbischöfliche / und 7. Meilen von Posen gelegne Stadt / von der in voriger P. B. p. 110. & seqq. Und dafelbst auch von S. Adalberto, dessen Reliquien die Polen noch bey ihnen / in einem silbernen Sarch liegend zu haben vermeynen; unangesehen solches die Böhmen widersprechen. Wohin aber gemelter Sarch /

Sarch/wie auch der gewaltige Schar/an güldenem/  
silbernen / und Edelsteinen Gefässen / so allda in der  
Hauptkirchen vorhin zu sehen gewesen/bey Einnem-  
mung An. 1655. diser Statt von den Schweden /  
kommen; oder ob er bey Zeiten gestöhnet worden da-  
von ist in denen Relationen, so ich gelesen/nichts ein-  
kommen: Staro volscius nennet ihn thesaurum in-  
estimabilem. Es wäre dann / daß An. 1613. als  
dise Statt/im Aprilen / ganz und gar mit dem ge-  
melten Tempel durchs Feuer auffgangen/man auch  
wo nicht gar / jedoch zum theil / umb disen Schar  
kommen wäre. An. 56. ist Gnesen wieder ein Pol-  
nische Hand/einkommnen Bericht nach / gelangt.  
Und hat es den 27. Aprilis/ ein Meil davon/nahend  
dem Stättlein Klesko ( allda ein breites Wasser /  
und Paß seyn solle / ) ein starckes Treffen / zwischen  
den Polen/ und Schweden abgeben.

Coluchovia, ein Schloß der Grafen von  
Lesno, in der Calissischen Weywodschafft gelegen.

Gostinium, ein Stättlein in dem Raven-  
fischen Palatinat/berühmt wegen deß Großfürstens  
Suiscii, so auß der Moscau hieher gefangen geführt/  
und in dem Schloß allda/biß er gestorben/verwahret  
worden; davon oben im Eingang / und unten bey  
Warschaw.

Lencicia, eine vornehme Statt / und Wey-  
woden Sig/ darunter die 4. Castellaneyen / Lenci-  
ciensis, Breziniensis, Inovlodensis, und Conarien-  
sis, gehören. Es ligt die Statt Lencicia, oder Lan-  
schis/ von theils Landschus / und Londsches genant/

an dem Wasser Btura, und in den Pflügen/ und ist/ wegen ihrer Jahrmärckt berühmt; das Canonichs Stifft aber ligt einen zimlichen Weg vor der Statt. S. die vorige P. B. p. 131. seqq. wie es diser Statt An. 1606. ergangen / das ist auß dem Setho Calvisio ( so sie fol. 880. Londschurs nennet ) in gedachter unser vorigen Polnischen Beschreibung p. 168. einkommen. In den Eölnischen getruckten Zeitungen / vom 3. Novemb. An. 1656. ist berichtet worden/ daß der König Casimirus in Polen/ den 2. Octobris / gemelten Jahrs / vor Landschurz angelangt/ die Statt den 14. diß mit Gewalt eingenommen; welche aber die Besatzung/ als sie sich nach dem Schloß reterirt, selbst angezündet; die auch gänzlich im Feuer / biß auff die Kirch / und Nonnen-Closter verbronnen; die Polnischen hätten wider des Königs Willen/ alles/ was das Feuer nicht verzehret/ sonderlich aber die Juden/ von welchen über tausend Seelen umkommen/ ohne Unterscheid des Alters/ männlich/ und weiblich/ Geschlechts / darnieder gehawet; und keinem Kind in Mutter Leib/ weil sie mit Steinen grossen Widerstand gethan / verschonet; und habe sich den 16. diß auch das Schloß auff discretion ergeben.

Lesla, an dem Fluß Notecz, zwischen Snesen/ und Thoren gelegen; allda des Jahrs 1656. wie in einem Bericht eingelangt/ die Polen mit den Juden erbärmlich gehauset; so auch zu Ploczko / und Dobbrzin geschehen; und hätten sie zu Znin etlich 20. Königlich Schwedische Trabanten nidergemacht.

macht. In einer andern Relation ist einkommen/  
daß die Polnische Armee nahend Synina / einem  
Stättlein / nicht fern von der Neze / im Mayen ge-  
standen; wäre aber von den Schweden bald in die  
Flucht gebracht worden; und seyen die Schweden  
nach dem Stättlein Lappeschyn / und ferners gegen  
Thoren gangen.

Lissa, zugenant Polnisch Lissa, eine weitland  
schöne / und Volckreiche Statt in dem Polnischen  
Schlesien 1 ½ Meilen von der Schlesiſchen Gren-  
ze / und ein Meil vom Stättlein Storchnest; auch  
so vil vom Stättlein Schweskau; und in der Frau-  
enstattischen Gegend gelegen / haben die Inwohner /  
ob es wol einen Wall umb die Statt herum hatte /  
und der Bürger vil waren / Anno 1656. selbstn/  
auß Furcht vor den Polen / so den Teutschen / wegen  
deß Schwedischen Kriegs / noch auffseziger / als vor-  
hin worden / verlassen; darauff die Polen in die  
Statt geruckt / die schönsten Häuser außgeplündert /  
und darauff alles in die Asche gelegt. Es meldet Aug.  
Limmerus, in der Leipz. Michaels-Marcckts Rela-  
tion, p. 15. es seye Polnisch Lissa anfänglich nur ein  
Dorff gewesen / aber in kurzer Zeit / zu einer zimlich  
grossen / und Volckreichen Statt worden; dahin sich  
vil auß der Schlesien / wegen der Reformation be-  
geben. Sie wäre aber den 18. Aprilis dises 56.  
Jahrs ganz in die Aschen gelegt worden / ein schöne/  
und newerbawte Statt / der Raht sey erst davon  
gangen / deme die ganze Bürgerſchafft in vier tau-  
send bewöhrter Mann gefolget. Es ist hernach in

einer Relation einkommen / daß die gewichene Eis-  
sawer / unter einem Weinschencken / und gewesten  
Burger allda / Namens Lukasz / sich wieder gesam-  
let / und die kleinen Stättlein Schwenzlaw / Schliet-  
ringheim / und Storchnest / außgeplündert ; weil sie  
hiebevorn es mit den Polen / in Außplünderung der  
Lissa , und derselben Einäscherung ( velleicht wegen  
des Unterscheids der Religion ) gehalten / und das  
jenige / was das Feuer übrig gelassen / abgeholec  
hätten.

Lovicium, Lowitz / eine Statt 5. Meilen  
von Rava gelegen / und des Erzbischoffs zu Gnesen  
Hofhaltung ; dessen Schloß mitten in den Pfützen  
ist : es ist allhie ein Thumstift / und andere Kirchen /  
und Elöster. Dann die Statt Volckreich / und hat  
berühmte Jahrmärckt. S. die vorige P. B. p. 41.  
seqq. allda sie / auß anderer Autorn Schrifften / zur  
Masaw gerechnet wird ; wiewol sie Starowolscius  
noch zu Groß-Polen / und der Ravensischen Wey-  
wodschafft ziehet ; auch deswegen allhie eingebracht  
wird. An. 1655. haben die Schweden dises Lowitz  
eingenommen / und seyn ferners auff Warschaw  
gangen. An. 56. den 2. Aprilis / seyn die Polen  
allhie eingefallen / und hat entweder damaln / oder  
bald darauff / des Obristen Israels Regiment / so  
Schwedisch gewesen / unversehens Verlust empfunden.

Medirecium, Meseritz / eine Statt / gegen der  
Laufnitz / und Marck-Brandenburg / in dem Posni-  
schen Palacinat gelegen / so einen Castellan hat ; son-  
sten

sten aber meistens von Teutschen bewohnt seyn solle. S. die vorige P. B. p. 149. seqq. J. Demetr. Sulikovius hat ein Medzirecium, allda An. 1574. der new erwählte König Henricus, auß Franckreich/ durch die Marck-Brandenburg/ erstlich angelangt/ mit sehr grossen Frewden von den Polen empfangen worden / und von dannen nach Posen gereist seye. Welches dann allen Umständen nach / dieses Meseris' nahend der Wartha gelegen/ ist; darfür er Solikovius die Oder setzet; an welchem Fluß aber meines Wissens/ die Polen nichts ligen haben. An. 1656. haben die von Lissa, und Frauenstatt / außgezogene Schweden/ wie es die Zeitungen geben/ allda sich wieder gesamlet.

Nisavia, eine ganz gemaurte Stadt in der Eujaw / welches Lande / unter den ohnzahlbarn Seen/ sonderlich den See/Soplus genant/ so 5. Meilen in der Länge / und eine halbe in der Breite / begreiffe. Es ligt aber Nisau bey der Weisel/ in dem Bresten-sischen Palatinat, oder Satrapia, und nicht gar weit davon Raciensum, mit einem sehr schönen Schloß/ wie auch Radziciovia, und Sluzevia.

Odolanovia, ein Stättlein / und Schloß / in den Pfügen / und der Calisischen Weywodschafft/ oder Palatinat: in welchem Gebieth / und 2. Meilen von Calis/ oder Kalisch/ auch Olubocum, ein sehr reiches/ und schönes Nonnen-Closter/ wie ein Castell erbauet/ gelegen ist.

Pacostia, ein Stättlein in der Eujaw und Juniladislaviensischen Palatinat, gelegen. Wird den

Umständen nach des Cromeri Pacoffum seyn/davon in der vorig Polnischen Beschreibung p. 156. und der Tafeln Patosch ; davon in einem Berichte einkommen / daß Anno 1656. Herz Carl Gustaff Wrangel/ Graf zu Salm/ Reichs Vice Admiral/ und General Feld-Marschall / den 13. May / alten Cal. zu Pysdry, gelegen: Weil aber allda/und in selbiger Gegend an der Warta/ die Pest regirt / sey er von dännem nach Mielsin/Mogilna/ und Patosch/ gereist / in der Stadt Patosch den 15. diß ankomen ; und ferners gen Bromberg sich begeben ; allda er das von den Polen besetzte Schloß / den 17. diß/ auff Gnad und Ungnad/erobert. In der Franckfurtischen Herbst-Relation, besagten 56. Jahrs/ stehet / es seyen die Schweden / den 7. April / von Warschau / in das Stättlein Blonie : den 8. biß Msczonow: den 9. biß Kawa: den 10. biß zum Stättlein Jezow : den 12. vier Meilen weiter : den 13. Lo-wisk vorbehey: den 14. biß Elodowa: den 16. biß Brzesina : den 17. biß Sobiscirnie / und ferners biß nach Patosch/ 6. Meilen von Thoren/ gangen/ und/ den 18. Aprilis/ zu Thoren einkommen.

Petricovia, Peterkau/ ein fein gebaute Stadt/ in der Siradischen Weywodschafft/ und 7. Meilen von der Stadt Siradia gelegen ; allda des Königreichs Parlament / oder Cammer- Gericht / so sie Tribunal nennen/ ist. Siehe die vorige P. B. p. 8. p. 136. seq.

Posnania, Posen / die Hauptstatt in Groß-Polen/ an der Warta ; von der/ in besagter vorigen Be-

Beschreibung/p. 163. & seqq. ligt unter dem gradu longit. 39. und latit. 52. Ist zwar an sich selbst nicht groß/ aber schön / und allda / vor diesem / vil Kauffmannschafft gerrieben worden. Hatte auch sehr grosse Vorstätte / daselbst desgleichen die Bischoffliche Haupt-Kirch / mit der Tomherren Häusern ist / und des Bischoffs Hof / zwischen den Pfügen gelegen / so sie Valisoviam nennen ; wie ein Stättlein / so zu befestigen gar bequem. Es ist daselbst auch das Gymnasium Lubranscianum, dabey sonderlich die des Himmels Lauff Wissenschaften / und die Rechte / gelehret werden: In der Statt aber haben die Jesuiter ein Collegium ; und bey den Dominicarn wird die Theologia gelesen. Unter andern Orten / so in dieses Palatinat gehören / seyn auch die Stättlein Slupcia, Kcina, Kazimiria, und Nacum, so umbmauret seyn. Aber / wider auff die Statt Posen zukommen / so hat man auß Breslaw / den 3. Junii / N. Cal. Anno 56. geschrieben / daß die Schweden / auß selbiger Statt alle Jesuiten / Mönch und Pfaffen / biß auff gar wenige / außgeschafft / und alle Vorstätte / Kirchen und Clöster / rings umb die Statt her / abgebrant. Dann dise Statt / sambt Calis / und Władzys (wie den letzten Ort also Limmerus nennet) Anno 1655. in der Schweden Gewalt gerahen.

Pisdra, oder Pysdry, in der besagten Posnischen Weywodschafft gelegen ; davon hie oben bey Pacostia, und in der vorigen P. B. p. 171. ligt an der Warta.

Rava, eine Stadt / und Weywoden-Sitz / so 3. Castellanen unter sich hat. Es ist zu Rava ein gemauert Schloß / in welchem gemeiniglich die Feinde deß Vaterlands / wann es vornehme Personen / gefangen gehalten werden : item / ein Jesuiter Collegium. Sonst ligen in dem Ravensischen Palatinat, das Stättlein Volboria, da der Bischoff in der Enjaw Hof hält : item / Combinum, Sochaciovia, Gostininum (davon oben /) Squernevicia (allda der Erz-Bischoff von Gnesen einen Pallast hat) Biala, deß Ehelmenfischen Bischoffs Gebierh / von dannen man Radzeioviam sihet / ein / deß Lenciciensischen / oder Łanschütsischen Palatini sehr schönes Schloß / der davon den Namen ; so zu deß Starovollscii Zeiten / gar lustige Gärten / Brunn / und Obs-Gärten / gehabt hat. Obgedachtes Stättlein Squernecia, oder Squiernievicium, hat An. 1622. dem Erz-Bischoff von Gnesen gehört ; wie Stanislaus à Zobierzycko berichtet / und villeicht noch.

Scodra, ein Ort / 4. Meilen von Posen / wie Augustinus Limmerus berichtet / gelegen / allda Anno 1655. der Feld-Marschall Wittenberg sein Hauptlager gehabt hat.

Siradia, Sirak / eine vornehme Statt und Weywodschafft Sitz / an der Warta / unter welcher seyn die Stättlein Vidavia, Varta, oder Warta / Pabianice, Lascum (allda ein vornehmer Probst /) und andere mehr. Es hat zu Sirak ein Schloß. S. die vorige P. B. p. 177. seq. Umbs Jahr 1290. ist dise Statt / von den Tartarn / jämmerlich verwüestet worden.

Sreda,

Sreda, ein Stättlein/ allda/nach des Königs/  
Sigismundi Augusti Tod / von den Polen eine Zu-  
sammenkunft ist gehalten worden; wie Andr. Max.  
Fredro berichtet.

Stavum, von theils Stavus, und Stavissimum  
genant/ ein Stättlein/ in der Calissischen Weywod-  
schafft gelegen; so Vitenes, Herzog in Lithau/ Anno  
1306. ohnversehens eingenommen. Als An. 1331.  
der Teutsche Preussische Orden so übel in Polen ge-  
hauset/ ist auch diser Ort verbronnen.

Strelce, ein vornehmer Ort in der Cujau/ und  
Juniladislaviensischen Palatinat, allda das rei-  
cheste Nonnen-Closter in ganz Groß Polen; wie  
Starovollscius sagt.

Velunia, eine Statt/ mit schönen Ziegelsteiner-  
nen Häusern/ einem Canonich Stifte/ und erlichen  
Clöstern; deren Gebierh/ darinn das Stättlein Bo-  
leslavecica gelegen / an das Siradische Palatinat  
stosset/ und Terravielunensis, auff Teutsch Wielun  
genennet wird. Augustinus Limmerus, in der  
Desterl. Leipzig. Relation vom Jahr 56. schreibet  
p. 14. & seqq. und p. 41. daß zu Welun/ einer Statt  
gegen Schlesien gelegen / die Schweden/ von den  
Polen überfallen / und greulich tractirt, nider ge-  
macht/ auch damit die Evangelische Burger/ Wei-  
ber/ und unschuldige Kinder / Anno 1655. darauff  
gegangen; aber das Schloß von den Schweden er-  
halten worden. Frölichius meldet/ in seinem Via-  
torio, Vielunia seye eine besetzte Statt/ mit einem  
starcken Schloß/ in Polen: meldet aber nicht/ wo es  
gele.

gelegen. In der Franckfurt. Herbst Relation, vom Jahr 1656. steht / es seye Wielun / ein sehr festes Stättlein / nahend Ezenstochowa / von den Polen eingeäschert worden. In einem andern Berichte ist einkommen / daß Anno 56. die von Ezenstochowa (von welchem Ort unten in Klein Polen/) das Stättlein Wielun / durch Verrätheren / an 20. Orten / in Brand stecken lassen / daß weder Stock noch Stihl übergeblieben. Nun ligt aber obgedachtes Wielun / zwischen Stradia / und Ezenstochowa; und finde ich sonst kein anders Wielun / in den Tafeln / als das besagte erste.

Viasdum, ein Stättlein / mit einem gar schönen Schloß / gleichsam auff der linken Hand der Statt Rava, und im Ravenischen Palatinat, gelegen.

Uladislavia, Wladislaw / eine Statt an der Weixel / und deß Bischoffs in der Cujau / und Pomerellen / Sitz; sonst im Brestensischen Palatinat, gelegen. S. unsere vorige Pol. B. p. 209. seqq. im Buchstaben W.

Uniejovia, eine Statt / sambt einem künstlich erbauten Schloß / an der Warta / und im Lencienischen Palatinat gelegen / und / sambt der Statt Piontko, dem Erz. Bischoff von Gnesen gehörig.

Uschohovia, eine Statt in dem Posnanischen / oder der Statt Posen Palatinat; so auch Vuschova, und von den Teutschen Frauenstatt / genant wird / in dem Polnischen Schlesien / und 2. Meilen von Groß Glogau / gelegen; davon in der vorigen P. B.

p. 108. 109. Augustinus Limmerus sagt / weilten Anno 1656. als es zur Polnischen Eissa so übel hergangen / die Burger allhie die Waffen nidergelegt / und den Polen entgegen geschickt / wäre allda nichts vorgangen.

Znena, Snena, zwischen Schmarneusel / und Pakosch gelegen / und dem Erz-Bischoff zu Snesen / wie Sulikovius berichtet / (so es insigne oppidum nennet) gehörig. ligt nicht gar weit von der Notecz, so in den Zeitungen die Neke / und Znena, Znin / und Szina / auch in theils Relationen also / auß denselben / genennet wird.

## II. Klein Polen.

Liget gegen Mittag / und ist / sonderlich gegen Ungarn / Bergigt. Die Weixel / oder Vistula, rinnet dardurch ; und gränzet dises Land mit Neussen / Groß Polen / Schlesien / und Ungarn. Es hat dasselbe Bley / und Silber / bey Jtkusch / Slavcow / Severia / und Novagora : Erz / und Gold / bey Novotargo, und in dem Gebürg / umb Sandeck ; Metallisch Salz / wie die Felsen / bey Bochna, und Velisca ; Marbel / von allerhand Farben bey Solecia ; Salpeter / bey Vislicia ; Vitriol / bey Biecia ; Kupfer / und Steinkolen bey Tenzin ; Stahl / bey Podolenecia ; gemeines Eisen aber und Glashütten / bey Olstina, und anderswo ; davon hieunten. Und wird solches Land in 3. Weywoodschaften / oder Palatinatus, nemlich die Craccan / Sandomirs, und Lublin / abge-

80    Andere Beschr. des Königr. Polen/  
abgetheilet. Die vornemste darinnen gelegene Der-  
ter seyn/

Andrejovia, Audreovum, ein Stättlein/ von  
deme in unserer vorigen Polnischen Beschreibung/  
p. 60. zu lesen. Anno 1607. hat der Polnische Adel/  
so wider den König gewesen/ oder die Rokossiani,  
hieber eine allgemeine Zusammenkunft/ auff den  
28. Merzen zu halten/ angefetzt. So haben auch zu-  
vor/ im Jahr 1576. und dessen Monat Jenner/ die  
Polen/ so es mit dem Stephano Bathoreo gehalten/  
einen gewaffneten Convent allhie angestellt. Es  
liegt sonsten dieses Stättlein im Craccawischen Pala-  
tinat. nahend Schlesiens/ und nicht weit von den Un-  
garischen Gränzen.

Biecia, eine schöne Statt/ und an einem westen  
Ort gelegen/ darzu ein Gebiet gehörig ist. Liegt in  
dem Craccawischen Palatinat.

Bochnia, eine Statt/ im Craccawischen Pala-  
tinat desgleichen gelegen/ da/ wie auch oben ange-  
deutet/ ein Salzbergwerck ist: und zu deren rechten  
Seiten gegen Ungarn/ die Statt/ und Schloß Dob-  
cicia; und gegen Morgen/ in Vismiz, des Grafen  
Lubomirscii sehr festes Schloß gesehen wird. Siehe  
von diser Statt/ so 5. Meilen von Craccaw gelegen/  
und dem besagten Salzbergwerck/ unsere vorige P.  
B. p. 63. seq.

Bozentinum, ein zimlich feine Statt/ mit  
Mawren/ und einem Wall umgeben/ und gleich-  
sam an der Wurzel des Kaalenbergs/ oder Calvi-  
montis gelegen/ über welchen in ganz Polen kein  
höhe

höherer zu finden ist. Der Craccawische Bischoff hält gemeinlich zu Bozentin Hof; der sonst auch zu Kiels / daselbst ein schönes Thumstift ist / einen Pallast mit Marmelsteinen getzieret / hat. S. P. B. p. 65.

Cazimiria, eine ganz schön erbarwte Statt an der Weixel / im Eublinischen Palatinat / allda es noch vor kurzer Zeit / vil Kaufleute geben. S. die P. B. p. 74. der König auß Schweden ist allhie über den besagten Fluß gangen / und hat hernach An. 1656. den 8. Febr. mit dem Polnischen Feldherren / Stephano Czarnecki, bey Wlostovviz, glücklich geschlagen.

Christophoria ein Schloß in dem Sandomirischen Palatinat; allda An. 1656. der Schwedisch Obrist Essen zu gebieten gehabt hat. Es schreibet Starovolscius, daß es in diser Gegend schöne Schloßer des Adels habe / und unter denselben / Rzemienium, so sehr fest / Vierviorkam, so sehr lustig / und Baranoviam, so sehr schön seyen; die aber alle Christophoria übertreffe. In der Franckfurtischen Herbst Relation des Jahrs 56. wird gedachtes Baranovv, oder Baronovva, eine Statt zwischen Jaroslaw / und Sandomir genant; dabey den 24. Martii / der König auß Schweden / den Polnischen Obristen Sapieha geschlagen. Besagte Relation gedencet auch der Statt Bielig / bey der Bielaw / von Craccaw / nach der Jablunka gelegen.

Chroberseum, ein schönes Schloß / so zu des Starovolscii Zeiten / dem Marggrafen von Miscaw gehört

gehört hat; dessen auch die Stadt Pinczovia, sampt dem sehr stattlichen Pallast darinn gewesen ist.

Claratumba, oder Mogila, Mogillo, ein Meil von Craccaw/ ein sehr reiches / schönes / und wolbefestigtes Cistercienser Kloster/ und Abtey. Wie ich finde/ ist es An. 1473. abgebronnen gewesen.

Corczynum das Haupt seines Gebiets / so ein Schloß / an einem festen Ort / zwischen den Wasfern gelegen / hat.

Cracovia, Craccaw/ die Hauptstatt nicht allein in dem Kleinern / sondern in ganz Polen; deren Palatinat, oder Weywodschaft / sich auch weit erstrecket; als in welcher 4. grosse Gebiet/ 3. Herzogthümer/ nemlich; ducatus Osvecimensis, Zatoriensis, und Severiensis, so theil von Schlesien seyn. So rechnet man auch hieher die 13. offne Stättlein/ sampt dem Schloß Lublo, oder Lublaw / von dem Polen Luboulia genant/ so gar fest/ stätigs eine Besatzung hat/ in der Zips/ oder Comitatu Scepusiensis, gelegen; und An. 1412. als ein Pfand / für hergeliehenes Geld/ von Ungarn / an Polen gelangt; wie davon in meiner Beschreibung des Königreichs Ungarn / p. 26. seq. mit mehrern zu lesen. Es hat das Craccawische Land einen Bischoff / Castellan/ (so gleich nach den Bischoffen/ vor allen Weltlichen Reichs. Rächten / sitzt) einen Palatin zu Craccaw / und 4. andere Castellän/ nemlich den Voinicensem, Osvecimensem, Sandecensem, und Bieensem, neben andern Obrigkeit's Personen mehr. Von dieses Landes Gaben/ ist oben allbereit etwas gesagt worden.

den. Auffer denen Orten / so allbereit einkommen / und noch unten einkommen werden / liget in disem Palatinat, an der Varta, das Stättlein Mstovia; und zur rechten Hand / in den Wälden / auff einem gar hohen Felsen / das Schloß Oltima; an dem Fluß Pilcia aber Novopolia, mit einem gar schönem Schloß / den Koniepolsciis, sampt dem Castell Potok, gehörig; von welchem das vornehme Geschlecht der Potociorum, so sich von dannen in Reussen begeben / den Zunamen haben solle. Gegen Abend / und ein Meil von der Statt Craccaw / sihet man auff einem hohen Berg das Closter / oder Eremitorium der Samaldulenser Mönch; und bey einer halben Meil von dannen Tinecium, ein Benedictiner Closter / an der vorüberfließenden Weirel Gestadte / dessen Abbt ein Herr über 5. Stätte / und hundert Dörffer / ist. Wann man gegen den Schlesiſchen Grenzen reiset / so hat man das Bobrcensische Schloß / in dem Olvecimensischen Herzogthum. In dem Zatoriensischen Herzogthum / ist der Obiecensische Pallast. Ferners seyn im Craccawischen Palatinat auch Tucholia, Zmigrodum, Dombovecia, Ducla; und wann man gegen Mitternacht sich wendet / so seyn da die Stättlein Opatovecia, Coficia, Prosovia, Miechovia ( den Ritttern vom Grab Christi / sampt dem Gebiet gehörig / ) Scarbimiria, und sonsten im ganzen Craccawischen Gebiete / andere mehr / so nicht so berühmt seyn. Was aber die Statt Craccaw selbst anbelangt / liget dieselbe unter dem 42. gradu longit, und 50. latit, wie Staro-

volscius sagt. Und hat neben sich von Mittag Ca-  
 zimiriam; und von Mitternacht Clepardiam; das  
 Königliche Schloß aber auff einem Felsen / und  
 gleichsam in der Mitte / über der Weixel. Was für  
 ein Schatz in der Schloß- oder S. Stanislai Kirch/  
 zu des besagten Starovolicii Zeiten auffbehalten  
 worden / das erzehlet er p. 14. Es singen die Priester  
 in derselben die ganze Nacht durch. Ihr Bischoff  
 ist ein Herr über 13. Stätt / und der Obriste Fürst in  
 dem Severiensischen Herzogthum; hat auch unter  
 sich 1018. Kirchen / auß denen 13. Thumstifter  
 seyn / das Capittel / so von 36. Thumherren bestehet /  
 hat / sampt den andern Priestern / die nidrigers Stan-  
 des / so vil Einkommens / als der Bischoff. Die ho-  
 he Schul allhie / so An. 1344. den 17. Augusti / ge-  
 stiftet worden / hat 11. Collegia, die besagter Staro-  
 volscius p. 15. erzehlet / und darzu 14. Scholas  
 Grammatices, durch die Statt außgerheilet / thut /  
 die alle unter einem Haupt / dem Magnifico Acade-  
 mix Rectore, sich befinden. Sie weisen auch allda  
 vil Körper der Heiligen / und sonderlich die / so Wun-  
 der thun sollen; als des H. Stanislai, gewesten Bi-  
 schoffs allhie / S. Prandothæ, und S. Joann. Groth-  
 ti, im Schloß: S. Hyacinthi, und Ivonis, des Bi-  
 schoffs / bey den Dominicanern: S. Isaia, des  
 Reichthigers / bey den Eremitanern S. Augustini:  
 Stanislai Cazimiriensis bey den Canonicis Regu-  
 laribus: S. Simonis Lipnicæ, bey den Minoriten  
 von der Observanz: S. Joannis Cantii, Academi-  
 ci, bey S. Anna / &c. Es werden zu Craccaw im  
 Schloß/

Schloß die Hauptbrieff / Scepter / Cronen / der Schatz / und andere dem Königreich hochangelegne Sachen verwahret : daher auch Klein-Polen / dem Grossen / in der Ordnung vorgehet ; weilen daselbst der Königliche Stul ist. Wer ein mehrers / und weitläuffigers von diser Statt ( so Andreas de Pilca Corycinius, von ihrem Erbauer / dem Gracho, Grachoviam nennet / ) zu wissen begert / der lese meine vorige Polnische Beschreibung / am 78. und folgenden Blättern : unnobt / weil sie nun 2. mal getruckt / dieselbe allhie zu wiederholen : daselbst auch pag. 95. & seqq. eintommen / was sich sonderbares allhie zugerragen ; davon auch etwas / so An. 1580. geschehen / in dem Anhang zu der andern Edition, stehet. Will daher allein noch etlicher der newesten Geschichten ; so daselbst nicht zu finden / gedencken ; als / daß An. 1587. Herr Erzhertzog Maximilian von Desterreich / so von theils Polen zum König erwehlet worden / Craccaw belägert ; davon oben im Eingang. Von dem Aufflauff wider die Evangelische allda / im Jahr 1591. stehet zwar in gemelter unser Beschreibung p. 100. allbereit etwas : es kan aber gleichwol noch dises darzu gethan werden / daß der Bischoff Piascius, am 92. Blat seiner Polnischen Chronick schreibet : weilen des König Sigismunds Schwester / die Fräwlein Anna / so mit ihme auß Schweden kommen / Lutherisch gewesen ; so hätten sich daher die Lutheraner in grosser Anzahl gen Craccaw begeben / und daselbst ein Synagogam angestellet ; item & aliam dissentientes sibi in reli-

gione; wie er redet. Aber! das Volck habe solche Synagogas bey der Nacht zerstört / und verbrant / und hätten die Keger selbige nicht weiters mehr erneuert. An. 1595. den 9. Junii/ ist der nechste König Uladislauß allhie geboren worden: aber in der Nacht/ so vor seiner Geburt hergangen / ist der beste theil deß Königlischen Pallasts / so gegen der Statt sihet/ unversehens verbronnen: daher unterschiedliche Urthel von deß jungen Herzleins Glückseligkeit ergangen; und hat die Zeit gelehret / daß aller Mührmassungen wahr gewesen; und daß solcher Zufall auch dem Schloß selber wol bekommen seye; dieweil der Cardinal Georgiuss Radziwil/ Bischoff zu Eracaw / auß seines Bistums damals newersundenen Goldgruben / auff den Kielcensischen Feldern/ dem König sovil Kupffer gegeben; wievil er / daß durch die Brunst hinweg genommene Dach/ wieder machen zu lassen / bedörfftig gewesen; und hat auch der König selbst/ mit ansehnlicherm Kosten/ denselbigen Theil deß Schlosses wieder erneuert. Anno 1652. sollen allhie 173. tausend Christen/ und 20. tausend Juden/ gestorben: sonst in Polen selbiges Jahr über / durch Schwerd / und Pestilenz / über 400. tausend Menschen umkommen seyn; wie es die eingelangte Berichtre geben. An. 1655. hat der König Carolus Gustavus in Schweden/ Eracaw beligert/ den 16. Sept. der Statt Casimtr/ und der Vorstatt Stradon (so die Polen selbst guten theils ruinirt; wie auch die Vorstatt Clepard/ angesteckt) und den 8. (18.) Octobris der Statt Eracaw

caw selbst / mit Accord sich bemächtigt; und ist den  
 9. (19.) diß / die Polnische Besatzung auß dem  
 Schloß gezogen; wie in der Franckf. Frülings Re-  
 lation, vom Jahr 56. stehet: Augustin. Limme-  
 rus aber saget; daß die Vorstatt Klepstatt / an un-  
 terschiedlichen Orten / von den Polen / in den Brand  
 gesteckt / die Statt Casimir den 16. Sept. wie auch  
 die Vorstatt Straden / von den Schwedischen ein-  
 genommen; Stradon aber / von dem Polnischen  
 Commendanten in Craccaw abgebrant worden: den  
 9. Octobris seye Craccaw mit Accord an Schweden  
 übergangen / und von denselben die meisten Mauern /  
 in den abgebranten Craccawischen Vorstätten ni-  
 dergerissen worden. Es haben die Polen hernach  
 dieses Craccaw offtmals umbsingelt; und hat sonder-  
 lich der Cronen Schwerdrager An. 56. den Ort  
 wol zu fassen vermeynt; den aber der Schwedische  
 Gebietiger allda / den 31. Julii / geschlagen; davon  
 eine getruckte Relation vorhanden; darinn gleichwol  
 angedeutet Schwerdrager mit Namen nicht genen-  
 net; aber wol des Closters Lintz an der Weixel / ein;  
 und des Hauses Tentichin, dem Hof-Marschallen  
 Opolin:ky gehörig / und 3. Meilen von Craccaw  
 gelegen / gedacht wird. Sonsten war An. 1651.  
 Michael Zebrzydovius, einer auß den grossen Her-  
 ren der Weywodschafft Craccaw / der Cronen  
 Schwerdrager / oder Regni Gladifer, der es vil-  
 leicht noch seyn mag. Nachmals haben die Polen  
 wieder vor diser Statt hart eingebüßt.

Czenstochia, Czenstochowa / ein Stättlein / da

man gar gutes Bier machet / das nicht allein durch Polen; sondern auch die benachbarte Teutsche Länder / verkaufft wird: das Closter aber / so außser dem Stättlein / auff dem Clarenberg gelegen / und wol befestiget / ist berühmt wegen der H. Jungfrauen Marien Bildnis / so S. Lucas gemahlet haben solle / dahin vil Wahlfahrten geschehen; und in dem Closter / so S. Pauli Eremiten Ordens / ein trefflicher Schatz ist. Die Dominicaner haben in der Nähe eine Residenz / so die Sidlensische genant wird / und auch / wegen eines wunderhätige Bildleins der H. Jungfrauen / wie sie sagen / sehr beruffen ist; daselbsten desgleichen vor kürzer Zeit / eine Carthaus erbauet worden. Die Schweden haben das Closter Ezenstocha An. 1655. belägert / musten aber / wegen der Kälte / die Belagerung wieder auffheben: haben auch solches das folgende 56. Jahr vergebens angegriffen.

Czorktein, ein Königlich Schloß 12. Meilen von Craccaw / auff einem hohen Berg / da unten der Fluß Donajecius herlaufft / gelegen; allda des Jahrs 1651. der Napierski, so Kostka hat genant werden wollen / Uuruhen angefangen / auff Cosackische Hülff sich verlassende. Es ist aber besagtes Schloß / dessen er sich bemächtigt gehabt / durch Fleiß des Bischoffs zu Craccaw wieder erobert; und gemelter falsche Kostka daselbst / zu gebührender Straff gezogen worden.

Inovlodia, an dem Fluß Pilca, in dem Sandomirischen Palatinat, ein Stättlein / wie auch Drevicia, so ein gutes Castell hat / in selbiger Weywodschafft / gelegen ist. Kleus-

Ilcuffia, ein Königl. Stadt / in dem Craccawischen Palatinat, da es Bley- und Silber-Gruben hat; und daselbst man schönes wolgeschmacktes Brod/ und gutes Ochsen-Fleisch findet. Liegt kaum 5. Meilen von Craccaw; und nicht weit von Slawcow / dem Bischoff zu Craccaw / sonst zum Severischen Herzogthum/ gehörig / und/ wegen des Silber-Bergwercks/ gar berühmt.

Ilza, ein schöne Stadt von Ziegelsteinern Häusern/ auch dem gemeldten Bischoff von Craccaw zuständig; aber im Sandomirischen Palatinat gelegen / ein Schloß hat / und ganz Polen sehr schöne Häfen/ oder Töpf/ mittheilet. Es gehöret darzu Cunonia, so wegen allerhand Marmorstein/ von allerley Farben/ sehr berühmt ist.

Lagovia, eine Stadt / auch im besagten Palatinat, dem Bischoff in der Cujau gehörig; desgleichen der Töpfe halber berühmt / so durch Polen hin und wider verkaufft werden.

Landiscorona, Lands-Eron/ ein auff einem hohen Felsen im Craccawischen Palatinat gelegenes Schloß/ so man auff allen seiten etliche Meil Wegs sehen kan; und befindet sich/ in desselben Gebieth/ der Berg Calvaria, und auff demselben ein Closter der Mönch von der Observanz, und hin und wider Capellen/ oder Bett-Häuslein/ nach Art deren zu Jerusalem: deswegen auch vil Wallfahrten dahin angestellet werden. Albertus Laski, Siradischer Beywod/ hat besagtes Lands-Eron/ weil es nur 4. Meilen von Craccaw gelegen/ für den Herrn Erzhertzog

Maximilian von Oesterreich / verwahret / daß aber König Stephan zur Auffgab bezwungen hat. Piascius nennet es Lanckoronam, und sagt / lige an nechsten Ungarischen Gränken. Anno 1655. den 19. (29.) Sept. eroberte dieses feste Berg-Schloß Herr Graf Douglas / und seine Schweden: Aber Anno 56. bekamen es die Polen / durch Verräthe-  
rey / wie man berichtet hat / wider.

Lelovia, ein Stättlein auch im Craccawischen Palatinat, mit einer alten Mauer umgeben; darzu etne Herrschafft / oder Gebieth / geböret.

Lezaiscum, ein Stättlein; allda / auffer desselben ein Minoriten Kloster / in welchem ein S. Martien-Bilde / so Wunder thun solle / auffbehalten wird. Ligt im Sendomirischen Palatinat.

Lipovecia, ein Stättlein / sambt einem auff einem hohen Felsen gelegenen Schloß / in welchem die Geistlichen des Craccawischen Sprengels / wann sie sich ungebührlich verhalten / verwahret werden.

Lublinum, eine berühmte Statt / und Haupt des dritten Palatinats in dem kleinern Polen / sambt einverleibtem Lucovtenischem Gebieth. Es sollen darinn anff die 2000. Adeltiche Häuser vor diesem geweest seyn: und ligen in solchem die Städte Cazi-  
miria, Opolia, Curovia, Ciasnicia, Levartovia, Urzendovia, Lenczna, Czemiernicos; und der Herren Firley Schloß Dombrovicia. Besagte Hauptstatt Lublin ligt fast unter dem 48. gr. longit. und weiter / als 51. grad. latit. wie Starovolscius schreibt. Ist zwar nicht gar groß / aber schön erbauet /  
und

und welcher weder an Lustbarkeit des Lagers/ oder an gesundem Luftt; oder an Fruchtbarkeit des Bodens/ fast keiner Statt in ganz Sarmatien; wie abermals gemeldter Polnische Scribent will. Hat prächtig erbaute Kirchen/ und Clöster/ ein Domstift/ und Jesuiter-Collegium; item/ ein Cammer. Gericht/ oder Parlament; und hält drey mal im Jahr eine ansehnliche/ und volkreiche Mess. Besitze ein mehrers von ihr in unserer vorigen Polnisch. Beschreibung/ p. 143. & seqq. An. 1606. hat der Polnische Adel wider den König/ und etliche Reichs. Räte/ so es mit ihme hielten/ allhie eine Zusammenkunft angestellt: wie es aber damit abgeloffen/ davon kan in der Polnischen Chronick des Pauli Piasecii gelesen werden. Was Anno 1646. allhie zu Eublin/ (so 24. Meilen von Warschau abgelegen) mit den Juden vorgeloffen/ das stehet im Anhang zu der besagten Poln. Beschr. der andern edition. Anno 1656. fandte der König auß Schweden dise Statt ohnbesetzt und offen; welche 30000. Gulden Brandsteuer geben muste; wie in der Franckfurtisch. Frühling-Relation stehet. Es hat aber der König sie darauff besetzen lassen: Und ist hernach Graf Woldemar auß Dennemarck/ allda/ im Merken/ natürlichen Todes gestorben.

Ogrodenezia, ein Schloß/ auff einem Felsen/ im Craecawischen Palatinat gelegen/ und den Herren Girslen gehörig/ zwischen welchem/ und der Statt Severia, etliche geringe Stättlein sich befinden.

Opatovia, eine vornehme Statt in dem Sen-  
domi.

domirischen Palatinat, vier Meilen von desselben Hauptstatt; daselbst auch die Viadzensische Befestigung vor kurzer Zeit auffgerichtet; wie auch das Stättlein Jedlinskio, allda ein berühmtes Gymnasium, und ein künstlich erbaute Kirch gelegen.

Osvecimia, eine Statt/ und Haupt-Ort des gegen Schlessien gelegenen Osuecimensischen Herzogthums/ zwischen den Pfügen; in dem Zatorischen Herzogthum aber/ so auch sein Lager/ von Craccaw auß/ auff Schlessien zu/ hat/ befindet sich das Palatium Osjecense: das Bobrcensische Schloß aber in dem gedachten Osuecimensischen Herzogthum.

Pilcia, ein Stättlein/ sambr seinem Gebierth/ dem Herzog Zbatavio gehörig/ allda ein Canonichstift/ und ein prächtiger Pallast/ sambr seinem schönen Garten/ auff Welsche Art gezieret; auff dem Berg aber eine gute Bestung/ liget in dem Craccawischen Palatinat.

Pilsna, ein Stättlein/ und Haupt seines Gebierths/ in dem Sendomirischen Palatinat; da eine schöne Kirch/ und sehr berühmte Orgeln. Und befinden sich in selbiger Gegend auch die Stättlein Sendisovia, Zarnovecia, Socolovia, Præclavia, und Zaclicynum; allda ein sehr schöner Markt/ oder Platz/ ist.

Racovia; vor Jahren eine volkreiche Statt/ und vornehme Schul der Arianer/ in dem Sendomirischen Palatinat; welche Arianer aber/ durch offentliches Decret/ von dannen verjagt/ und der Ort den Römisch-Catholischen ganz eingeräumt worden

den ist. Besihe den Anhang zu der vorigen Pol. Be.  
p. 10. & 11.

Radomia, eine Statt/und Haupt ihres in dem  
Sendomirischen Palatinat gelegenen Gebiets/all-  
da die Minoriten ein schöne Kirchen haben. Anno  
1656. ist diser Ort/von dem Königl. Schwedischen  
Obrißten Lieutenant / Rütger von Aschenberg / ein-  
bekommen / und nahend dabey die Polen geschlagen  
worden.

Sandecia, eine vornehme Statt/in dem Crac-  
cawischen Palatinat, an dem Fluß Donajecio, so  
andere herum gelegene an Bürgerlichem Wesen  
übertrifft / zimliche Kauffmanschafft treibet/ ein gar  
armutiges Lager / auch einen Prämonstratenser  
Abbt/und Stiffts-Kirchen/ und fast auff eine Meil  
das alte Sandec; vor Augen hat; daselbst ein Prä-  
monstratenser Nonnen-Closter / so das reichste in  
ganz Polen seyn solle.

Sborovia, ein Schloß von altem Gebäu/gleich-  
sam in der Mitte zwischen Vislicz, und Corczyn, in  
dem Sendomirischen Palatinat, gelegen; daherumb  
sehr weite Thier-Gärten/und starliche Fischweyher/  
seyn.

Sendomiria, eine berühmte Statt/und Haupt  
der Weywodschafft / so von ihr den Namen trägt/  
und welche reich ist an Gold, Silber, Erz, und Lazur,  
Bergwercken/ bey Kielce; an Bley / und Silber/  
bey Chencin; daselbsten auch der allerschwärzeste  
Marbel; grüner aber/und rohter/bey Cuiow, Eisen/  
und Stahl/ bey Vonchoria, Boadzantino, Sydlo-  
vecia,

vecia, und sonst hin und wider/anzureffen. Es erstreckt sich dieses Palatinat weit / als welches 8. Gebieth / und 9. Reichs-Nächte/ nemlich den Weywoden zu Sendomir / und folgende Castellanos, Sendomiriensem, Visliciensem, Radomiensem, Zavichostensem, Zarnoviensem, Malogostensem, Polanecensem, und Cechoviensem, hat. Es seyn da/ausser denen Orten/ so allbereit oben einkommen/ in diesem Palatinat, auch folgende Stättlein / Tarlovium, allda ein prächtiger Tempel : Solecia, an der Weixel/ so ein herrliches Schloß : Malogostia : das Vilciscensische Schloß/ in dem Stenzicensischen Gebieth/ so gleichsam als eine Zugab diser Weywodschafft ist : Ferners die Stättlein/ Osiecum, Stasovum, Polanecia, Paczanovia, Stobnicia, Olesnicia, Ossolinum, und vil andere mehr; so aber gering seyn/ausser deren/so hernach folgen; die da seyn/die besagte Hauptstatt Sendomiria selbstn / so auff einem erhöchren Felsen gelegen / und ein sehr lustiges Ansehen auff die Weixel hat. Sihe ein mehrers von ihr/ in unserer vorigen Polnisch. Beschreibung p. 174. & seqq. Anno 1656. den 20. Martii/ Alt. Cal. haben sich die Polen / diser Statt Sandomirs, so die Schweden Anno 55. eingenommen/wider bemächtigt. Der Schwedische Gebietiger im Schloß hat der Jesuiter Collegium anzünden lassen / darüber auch die Statt im Rauch auffgangen; folgendes dergleichen auch das Schloß / und damit über die tausend Polen / als der gedachte abziehende Gebietiger/ in einem Gewölb/einen Zündstrick gelegt/dardurch

durch das Pulver angegangen; wie in einem getruckten Bericht; und darin auch dieses stehet / daß bey dem Fluß Rudniick / in der Gegend diser Statt / der König auß Schweden hart / von den Polen / angegriffen worden seye. In einem andern Bericht ist einkommen / die Polen hätten selbst etliche Häuser am Schloß angezündet / und daß im Schloß bey 1200. Polen geblieben und verbronnen wären; welches auch die Franckfurtische Herbst Relation dieses Jahrs p. 17. bestättiget: in welcher auch stehet / daß Rudniick ein Schloß zwischen Jaroslavv, und Sandomirs, gelegen sey / dabey die Schweden zimlichen schaden gelitten; wie auch hieoben allbereit gemeldet worden.

Severia, Statt / und Haupt des Herzogthums Severien, so man zum Craccawischen Palatinat rechnet / und gegen Schlesiën gelegen ist / allda ein wolbefestigtes Schloß / in der Insel eines gar breiten Sees.

Sialovecia, eine Statt im Sendomirischen Palatinat, sambt einer dem Herzog Radivillen gehörigen Graffschafft. Es seyn in gemeldter Statt schöne Gebäu.

Slupecia, ein Stättlein an der Wurzel des Kalen-Bergs / dem Abbt zum H. Creuz in demselben gehörig / und in dem Sendomirischen Palatinat gelegen. Gedachter Berg ligt mitten in Klein Polen / und auff solchem ein Benedictiner Closter / zum heiligen Creuz / wegen eines Holzes / auff welchem der Heyland der Welt gehangen haben solle / so daselbst /  
wie

wie sie glauben/seyne/ also genant. Besiße unten die Beschreibung Eirhauen.

Sulovia, ein Stättlein in gemeldter Weywodschafft/ dessen Abbt/ so Cisterker Ordens/ etlicher herumbgelegener Stättlein Herr ist.

Sydlovia, ein Stättlein auch in solchem Palatinat, mit einer alten Mauer umbgeben/ und mit einem Schloß befestiget.

Tarnovia, eine Statt in dem Craccawischen Palatinat, in deren Stifts-Kirchen die Grafen von Tarnow/ und der letzte Herzog von Ostrog/ Johannes/ begraben liegen. Außerhalb der Statt/ auff einem erhöchten Berg/ hat es ein herrliches Schloß/ und darbey einen sehr grossen Thier-Garten. Des Jahrs 1656. ist diese Statt Tarnow/ acht Meilen von Craccaw gelegen/ von den Schweden/ wie in der Franckfurtischen Relation einkommen/ übermeistert worden.

Tencinum, ein sehr schönes Schloß/ auff einem sehr hohen Berg/ in der Craccawischen Gegend gelegen/ und denen Grafen von Tenzyn gehörig.

Velisca, eine Statt/ so wegen des Saltz-Bergwercks weit/ und breit beruffen ist/ wird auch velizki, Vielyzcka, und Velicia genant; davon/ und einer denckwürdigen Histori/ unser vorige Beschreibung/ p. 189. seq. und ein mehrers von diesem Ort/ daselbst im Register zu lesen. An. 1644. den 16. Decemb. hat sich wieder ein grosses Unglück in diesem Vilicensischen Bergwerck (so/ wie Piascius darfür hält/

hält/ p. 505. da einige der Natur in Europa Wunderwerck/ ) in denen Bonarovianischen Gräben/ wie er sie nennet/ begeben/ in deme vom Pferdfutter etwas unvorsichtiger Weise/ an das zu unterst in solchem Graben brennendes Liecht geworffen/ und angezündet worden/ davon eine schröckliche Brunst entstanden/ so die Werckleute/ die unten vorhanden waren/ sampt den Pferden ersticket. Und hat solche Brunst das ganze folgende 45. Jahr/ und noch ferners gewäret; daß wegen des grossen Gestancks/ und Dampffs/ so solche Brunst erregt hat/ in selbige Hölle sich niemands begeben können/ zu grossem Schaden der Königlichen Gefäll/ die meistens theils in dem Werth desselben Salzes bestehen. Ob aber seithero das Feuer wieder gelöscht worden/ finde ich nicht; wiewol in den Zeitungen einkommen/ es hätten die Schwedischen an diesem Bergwerck etwas Schaden gethan.

Vislicia, eine Stadt im Sendomirischen Palatinat, mitten in den Pfützen gelegen/ allda ein Canonisch Stiffte von Quadrastein; und eine unzahlbare menge Schlangen/ und anders Ungeziefer/ hin und wider zu finden/ die aber den Inwohnern keinen Schaden thun/ als die vom Römischen Papst/ wie die registrirten Schrifften bezeugen/ in den Bann gethan worden; schreibet Simon Starovolscius in seinem Polonia, p. 28.

Visnicia, Wisnietz/ ein Schloß im Cracawischen Palatinat, und ein Meil vom Stättlein Bochna gelegen; so der König auß Schweden den

21. Sept. An. 1655. bekommen; wie in der Franckf. Relation stehet; auch in der Leipzigerischen / darinn Wieschnis genant / bestäriget wird.

Ziewis / ein Stättlein / und Schloß gegen Schlesi-  
sien / so die Schwedischen An. 1656. eingenommen /  
geplündert / und erlicher Orten angezündet haben ;  
wie in der Franckf. Herbst Relation , von gemeltem  
Jahr ; und daselbsten auch stehet / daß sie das Stätt-  
lein Seubusch / in der Gegend von Craccaw / nach  
der Jablunca gelegen / geplündert / und angesteckt ;  
so aber die Polacken gelöscht hätten. Was obge-  
dachtes Ziewis anbelangt / so schreibet der Bischoff  
Piatecius , p. 368. daß die Königin Constantia in  
Polen / An. 1624. vom Nicolao Komorovski ,  
die Zywiecensische Grafschafft erkaufft habe / welche  
sich in der Länge auff 10. und in der Breite auff 6.  
Teutsche Meilen erstreckt ; und zwischen den Schle-  
sisch- und Ungarischen Grenzen / an das Land Mäh-  
ren stosse / von Craccaw aber acht Meilen gelegen  
seye ; und wäre solcher Kauff umb sechzig tausend  
Polnischer Gulden geschehen.

### III. Lituania Littauen / mit Pole- sien / und Podlassen / oder Podlachia, oder Subsylvania.

9  
 In diesem Groß-Herzogthum meldet Simon  
Starovollscius, daß es von der Grenze der Wen-  
wodschafft Lublin / so in Klein-Polen / bis an die  
Grenzen von Lissand / in der Länge / auff 90. Teut-  
sche

sche Meilen / und in der Breite mehr als 40. habe / und gemeinlich in 3. Weywodschafften / oder Palatinatus ( auffer / was von Reussen / davon hernach / darzu gerechnet wird ) nemlich Vilnensem, Trocensem, und Brescianensem, getheilet werde.

Die Vilnensisch-oder Wildische Weywodschafft erstreckt sich bis an die Moscau / und habe auffer der Hauptstatt Vilna; item den Stätten Kudnik / Eida / Osmiana ( so Häupter ihrer Gebieten / ) und Bierze. fast alles hölzerne Stättlein. Die Trocensische Weywodschafft hat unter sich das Grodnische Land / so ihr auch das Volcoviscensische Gebiet zuschreibe. Es seyn da die Stätte Troki, Grodna, &c. Der Brescianensische Palatinat grenzet mit dem Lublinschen / und hat hölzerne / oder von Holz erbaute Stätte / sonderlich Cameneciam, Cobriam, Janoviam ( welche Schlösser haben / ) Voyniam, Rososiam, Ulodavam, Bialam, und andere / so gar gering seyn; auffer der Hauptstatt Brescia selber / von der unten. Das Pincensische Gebiet / so sehr groß / aber voller Wälder / und Pfüzen / ist diesem Palatinat zu geben; wiewol es seine eigne Obrigkeiten hat. Der Haupt-Ort darinn ist die Statt Pincum. Und sovil auß Starovolicio. Siehe unsere vorige Polnische Beschreibung / am 17. und folgenden Blättern / und von dieses Landes Inwohnern / das 40. und 44. vom gedachten Pincensischen Gebiet aber / ( so sonst Podlesia, und Polesio, genannt wird: ) item von Podlachia, oder Podlattia ( so zwischen der Masau / und Littawen gelegen / im

Geistlichen dem Euccorischen Bischoff ganz unterworffen; gleichsam in 3. Gebiet/das Drogicaynensisch/Mielnicensisch/und Bielscensisch/vö ihre 3. Haupt-Orten also genant/abgetheilet ist; und die Stätt/und Stättlein/ Holovacze, Surasie, Visokie, Sokalovium, Bielsko, Augustovv, Tikoczin, und Knyslin, hat/ ) das 37. und folgende Blat. Und wird antheils der gemelten Stellen/auch der Beschaffenheit solcher Länder gedacht.

Und ist sonderlich Littawen fruchtbar an Getreid/ dessen sie gar vil/ auch den Ausländern/ verkaufen können. Der fürnemste Fluß ist Chronon, so sie Niemen nennen. Siehe Poloniam defensam, contra Joan. Barclajum. Dieweil Albertus Wiuik Kojalovvicz, S. J. An. 1650. eine Littawische Histori/von den Littauern/ehe sie Christen worden/ herfür gegeben/ und solche ( so nicht in jedermans Händen ) dem Herren Casimiro Leoni Sapieha, M. Duc. Litvania Procancellario, Slonimensi, Luboszanensi, Volpensi, &c. Gubernatori, zugeschriben: Als will ich folgendes auß demselben/zumehrer Nachricht von Littawischen Geschichten/hieher bringen.

Er hält aber darfür/das die Heruli, vor Zeiten/in selbiger Landsart gewohnet haben: und sagt/ das Littawen in der Muttersprach Littuva, oder Littuba genant werde/ und das vil Lateinische Wörter unter den Littawischen gefunden werden: und das auch die Eisländer ( nemlich die Unteutschen/ ) oder Lotavi, ein gleiche/ mit Latein: und Griechischen  
 Wor-

Worten vermischte Sprach / mit den Littawern haben; welche Wörter die Inwohner selbiger Länder / als sie erstlich / als Feinde / hernach aber als Freunde / und Gehülffen der Römer / sich lang in Italia / und Thracia / auffgehalten / neben statelichen Weiten / mit sich nach Hause gebracht / ehe die Italianer / von welchen unten / in diese Gegend gelangt seyen. Und hält er mit andern dafür / daß ein Theil der Herulen / die Alani vor Zeiten genant worden; deren Sitz / so in dem Theil von Littawen / der dem Lande Samaiten näher gelegen / zwischen dem Nemeno, Vilia, oder Neride, und Duna, den Flüssen / gewesen / erstlich Alania, folgendes aber Littalania, und Lituania, von dem Fürsten Littalano, oder Littuone dem Jüngern (so unter dem Kaiser Valentiniano I. gelebt /) geheissen habe. Dann als die Alaner an dem Rhein / von den Sicambris, zu ruck getrieben / und schier gar außgetilget worden; hätte des Herulischen Kriegsvolcks führer / Littalanus, gewolt / daß sie mit zeitlichem Abzug sich erhielten. Deswegen sie gleichsam fliehend / sich nach Preussen gemacht; daselbst sie von den Preussen gern angenommen worden; zwischen denen aber hernach / als sie sich beederseits / durch getroffene Heuraten vermehret / Feindschafft / und dergleichen entstanden / dieweil sie ohne Obrigkeiten lebten, biß Veidevutras der erste Fürst der Preussen / und Alaner / auß den Alanis, hernach Lituaniani genant / entsprossen / worden ist. Als dieser gestorben / seyn unter seinen Söhnen Zäncke erwecket worden / und ward der jüngste /

Namens Littalanus, oder Licuo, von einer Alane-  
 rin/ der andern Stieffmutter / geboren / mit schwe-  
 rem Krieg/ von seinen Brüdern angegriffen: daher  
 er im Jahr Christi 373. das ganze Volck der Ala-  
 ner auß dem Lande Preussen geführt / und ihre alte  
 Sitz eingenommen; so hernach von ihm den jetzigen  
 Namen bekommen: in Samogitien / oder Saimai-  
 ren aber / oder Sudinia; wie auch in dem Theil Preus-  
 sen / so man Sambiam nennet / hat Saimo, des ge-  
 dachten Lituonis Bruder regieret; welches Volck/  
 so vom Anfang her in selbigem Lande gewohnet/ stä-  
 rig eine beständige Freundschaft mit den Littawern  
 gehalten hat. Nach solcher Zeit / und / wie es der  
 Wahrheit ähnlich zu seyn scheineth/ erst nach dem 900.  
 Jahr von Christi Geburt / seyn in die 500. vorneh-  
 me Italianer / unter ihren Vorstehern / so Palz-  
 mon, oder P. Libo, des Geschlechts von Columna;  
 Julianus Dorfsprungus; Prosper Caesarinus Co-  
 lumna; Ursinus und Hector, Rosz, geheissen/ auß  
 der Ost-See / in das Curische Haff / und ferner zu  
 dem Aufgang des Nemeni, oder Chroni (welcher  
 nach dem er durch Neussen / Littawen und Preussen  
 vil Wasser gesamlet / sich endlich mit 12. Armen  
 aufgießet) gelangt; und auffwärts an demselben/ in  
 Samogitien/ und Lituanien kommen. Ob sie aber  
 auß Italia vertriben; oder durch Ungewitter dahin  
 gelangt; oder auß einer andern Ursach solche Reise  
 vorgenommen? das ist ungewiß. Dese nun haben  
 durch ihre Tugend/ und Freundlichkeit/ ihnen leicht-  
 lich die Littawer zu Freunden gemacht/ daß sie nach

Absterben ihres Fürsten / den obgedachten Palamonem, an seine statt / einhellig erwehlet haben. Diser Palamon, Herzog in Littawen / und Samogitien / hat 3. Söhn verlassen / Borcum, Speram, und Cunassum, oder Cunam: unter denen der Borcus dem Vatter im Fürstenthum nachgefolgt / und disem Spera, und demselben Cunassus, beede seine Brüder. Der letzte hatte 2. Söhn / deren der eine / Namens Kiernus, An. 1040. in Littawen; der jüngere Gimbutus aber / Fürst in Samogitien worden. Der ältere hat das Schloß Kiernovv erbaut so vor Jahren der Littawer Haupt-Ort gewesen / jetzt aber außser des Namens / durchs Alter vergangen ist. Er hat Braslaw in Neussen eingenommen / so hernach allwegen Littawischen Rechts verbliben. Und welen er keinen Sohn / und nunmehr alt / hat er Anno 1089. den Zivibundum, einen Jüngling / auß des oberwenten Juliani Dorsprungi Nachkömlingen / an Sohns statt angenommen / und ihme seine einige Tochter Posatam, zum Weibe / und an statt Heirat Guts / das Herzogthum Littawen gegeben. Diser Zivibundus, und Montvilo, Herzog in Samogitien / haben die Herzogthümer Novogrod, Luceorisen / und Volodimirien / mit Feuer / und Schwert verhergt; aber von den Neussen eine große Niederlag erlitten. An. 1206. seyn die Littawen wieder von den Neussen geschlagen worden. Hernach hat Zivibundus den Preussen / wider Herzog Conraden in der Masaw / Hülff gethan; in welchem Zug das Land Culmigeria dem Conrado genom-

men/ Masaw/ oder Masuren/ weit und breit verwü-  
 stet/ und seine vornemste Statt Plocia verbrant wor-  
 den. An. 1221. starb der Zivibundas, verlassende  
 seinen Sohn Kukovoitem, Herzogen in Littawen/  
 und Samogitien; und diser seinen Sohn Vitenem,  
 von welchem die Littawische Statt Ucianum den  
 Namen hat. Als er starb/ war sein Sohn Suinto-  
 rogus fast noch ein Kind/ deswegen Ringoldus der  
 Novogrodenser Herzog/ sein Vormund worden.  
 Dann obgedachter Herzog Montvilo in Samo-  
 gitien/ seinen Sohn Erdivilum verlassen/ welcher/  
 als er dem Littawischen Kriegsvolck/ so einen Zug in  
 Neussen zu thun vorhabens/ vorgesetzt wurde/ die  
 Statt Novogrodecum auffgerichtet/ und daselbst  
 der erste Herzog worden ist; und ihm Novogro-  
 dia, Brestia, Grodna, und Subsylvania, oder Pod-  
 lachia, gehört haben: Samogitien aber/ er dem  
 obgemelten Zivibundo überlassen hat. Er starb/  
 nach dem er einen ansehnlichen Sieg wider die Tar-  
 taren erhalten/ An. 1219. verlassende Michaelem,  
 oder Mingailonem, zum Novogrodischen Fürsten;  
 welcher auch die Polocische Provinz in Neussen zu  
 seinem Fürstenthum gebracht/ und verlassen zu Er-  
 ben den Skirmundum, und Ginvilonem, deren je-  
 ner das Fürstenthum Novogrod, diser aber das Po-  
 locensische eingenommen. Skirmundus hat dem  
 Neussen Pincum, und Turoviam, abgenommen/  
 und der Tartar neuen Fürstens/ des Balaklai, Ge-  
 sanden/ so den Tribur begerten/ nach dem er sie erst-  
 lich stattlich gastirt, als sie abreisen wolten/ Nasen/  
 und

und Ohren abschneiden lassen: hernach den besagten Balaklajum, in einer Schlacht umgebracht; auch Mozyrum, Starodubum, Zernichoviam, Karaczoviam, und ganz Severiam, auß des Feindes Gewalt an sich gebracht; und verlassen die Söhne Lubartum, Pisimundum, und Troynatum: obgedachter sein Bruder Ginvilo aber zu Polocia Borysum, den ersten Christen auß den Littawischē Fürsten. Als die besagte Pisimundus, und Lubartus, in einer Schlacht/wider die Tartarn/umbkommen; so hat ihr Bruder Troynatus seinen Sohn Algimundum den Novogrodenfern zu einem Herkoge gegeben / und sich seiner Brüder Verlassenschaft zueignet; ist aber bald gestorben. Algimundus hat ihme auch gefolget / und den oberwehnten Ringoldum, seinen Sohn / und des Suintorogi Vormunden/verlassen: unterdessen Basilius Rechuoldus das Polocensische Fürstenthum besessen; dessen Tochter Praxedis, ins gemein Poroscopia genant / Anno 1273. vom Gregorio, dem Papst / in die Zahl der Heiligen gesetzt worden; der Sohn Hlebus aber / weil er keine Kinder / den Polocensern völlige Freyheit Anno 1235. geben hat. Obbenamster Ringoldus, so von Gimbuto des Herkogs in Lithauen / des Palamonis, Enickel / herkommen / war der erste / so sich einen Groß-Herkogen in Lithauen genant / nemlich in beeden Lithauen / Samogition, Curland / Podlachien / Novogrod / Mozyrien und zu Pinsco, oder in Polesien; item / in Severien, und Czernichovien; wiewol diese Landschaffren ihme nicht alle gehörten;

sondern guten theils seinem Pflegsohn / dem Suitorogo, der unterdessen gedulden sich musste / so lang Ringoldus, und seine Erben / lebten : bekame gleichwol / wie oben gesagt / Samogitien zu beherrschen. Anno 1240. succedirte dem verstorbenen Vatter Ringolden, sein Sohn Mendogus, welcher den Anfang zu regieren / vom Todschlag seiner Rechtswandten / gemacht ; gleichwol seiner Enickel (von seinem Bruder) nemlich des Arduidi, Vikundi, und Cieucivvilonis, oder Theophili, verschonet / die er heissen in den Krieg ziehen; welche auch in demselben gutes Glück gehabt ; und Arduidus, Druciam und einen Theil von Smolenscia ; der Vikundus, Vitepsciam ; Theophilus aber Polociam überkommen haben. Und damit sie ihnen die Christliche Unterthanen desto geneigter machen / so seyn sie auch Christen worden. Deswegen dann ein Krieg entstanden / und Polocia, wiewol vergebens / von dem besagten Mendogo, belagert worden ist : und hat Theophilus, mit Hülff des Erz-Bischoffs zu Riga (dessen Religion / mit verlassung der Griechischen / er angenommen /) und des Hochmeisters in Liffland / ihn / seines Vatters Brudern / den Mendogum, mit Krieg angegriffen; der deswegen sich für einen Christen erklärt / und mit 600. seiner Vornemsten / tausen lassen / Anno 1252. und hierauff mit der Cron / so ihme Pappst Innocentius I V. geschickt / gecrönt worden ist. Er hat aber die Christliche Religion wider verlassen / und die Christliche Länder angegriffen / Lublin in Polen zerstöhrt / und verbrant ; wie auch

das

das Schloß Plociam in der Masau; die Stättlein/  
 und Dörffer / in Preussen / so erst newlich erbawet;  
 und wurde kein Ehr. st beyhm Leben gelassen; so Anno  
 1260. geschehen. Hernach griff er Curland an/  
 und belagerte / an den Preussischen Grängen / das  
 Schloß Karszovin: es seyn auch die Curländer zu  
 den Lithuanern gefallen; und wurde ihr gewester  
 Hochmeister in Liffland heßlich geschlagen / und blieb  
 selbst mit 150. Brüdern / oder Ritzern. Als hier-  
 auff im Curland das gemeldte Schloß Karszovin/  
 wie auch das Schloß Heißburg / außgebrant wor-  
 den / so führte man das Kriegsvolck in Samogitien,  
 und in Preussen / und ward die Statt Königsberg/  
 so nicht lang vorhero erbawet / belagert; aber tapfer  
 beschützet. Die Preussen aber seyn von der Christli-  
 chen Religion / und dem Teutschen Orden / wider  
 abgefallen / und haben die Kirchen zerstöhret. Und  
 obwolten Hülff auß Teutschland ankommen / so ist  
 doch dieselbe / von den Preussen / geschlagen worden;  
 und wurden hierauff Hellsberg / Kreuzburg / Kö-  
 nigberg / und Bartenstein / den Creus-Herren abge-  
 nommen. Der König Mendogus zog An. 1262.  
 nach der Masau / welche / mit einem guten Theil der  
 Cujaw / verwüestet worden. Anno 63. hat er Parnau  
 im Liffland zerstöhret / und mit seinem Feinde ben  
 Dunamund geschlagen. Er hat aber nicht lang  
 mehr hernach gelebet; sondern ist in seinem Beth  
 umgebracht worden / mit seinen 2. Söhnen Ruclo.  
 und Repico; und hat ihme / dem ersten / und letzten  
 König in Lithauen / seiner Schwester Sohn Troy-  
 natus,

natus, Herzog in Samogitien, (daß seyn/ des Mendogi, dritter Sohn Volstinicius, ein Christ war/ und in einem Kloster lebte) succedirt; der / als ein Herzog/ die Masau/ und Liffland/ verherget / und den oberwehnten Theophilum, so er zu sich beruffen/ umbgebracht; ist aber wider/ als er ins Bad gieng/ und noch kein Jahr regirer hatte/ umbgebracht worden. An seine statt haben die Litthauer den obgedachten Mönch Volstinicum zu ihrem Groß-Herzogen gemacht / der seines Vattern Tod gerochen; auch Polen/ und die Masau/ verwüstet. Daher Boleslaus Pudicus, Fürst in Polen / die Jarvieczyos, oder Jazyges, der Litthauer Gehülffen / in einer Schlecht/ mit ihren Namen/ fast außgetilget. Theils ihrer Bauren seyn zu ihren Nachbarn/ den Litthauern / geflohen / theils zum Christlichen Glauben gebracht/ Polnisch worden; deren Land jetzt Subsylvania. oder Podlachia genant/ von Polen/ Neussen und Litthauern/ bewohnet wird. Der besagte Volstinicus hat auch Anno 1266. in Polen schaden gelitten/ und ist endlich mit Eist/ als ihn Leo, der Herzog zu Volodimirien zu sich eingeladen/ in Neussen umbgebracht worden. Als nun mit ihme das ganze Palzmonische Geschlecht vergangen; so came das Litthauische Land wider an des Juliani Vordersprungi Nachkommen/ nemlich an den obernanten Suintorogum, des Utenis Sohn/ den sein Vormund Ringoldus umbs Land gebracht hatte. Er war allbereit 36. Jahr alt/ hatte aber damalen/ als er Groß-Herzog ward / einen Sohn / Emick-Söhne / und einen erwach-

erwachsenen Ur-Enickel: und war sein Sohn Giermonvus, als er ihme succedirte, fast 60. Jahr alt; der Volyniam, ein Reussische Provinz/ verwüstet/ die Statt Giervat gestiftet/ in Polen/ Preussen/ und Liffland/ gekrieget hat/ und An. 1275. gestorben ist. An seine statt ward der ältere Sohn/ Giliginus, Groß-Herkog in Lithauen; sein Bruder Trabo aber/ Herkog in Samogitien. Es ist aber Anno 1278. besagter Giliginus, und innerhalb eines Jahres auch sein Sohn Romundus, gestorben. Und kam also besagter Trabo zur Regierung; der aber nicht gar ein Jahr mehr gelebt; und wurde an seine statt entweder dessen Sohn/ oder Enickel/ Nari-mundus, Groß-Herkog/ der seinen Brüdern ihren Sitz in Lithauen verordnet/ und als er Anno 1281. die Landschaft Podlachien dem Polen wider abgenommen/ dieselbe dem jüngsten Bruder Troideno überlassen hat; der auch ihme in Lithauen succedirte; welchen aber ein anderer Bruder/ Namens Dau-mondus, so sich der Statt Polocix bemächtigt/ durch 6. Meuchelmörder/ in Gestalt der Bauren/ so etwas bitten wolten/ als er auß dem Bade gieng/ mit Stecken umbbringen lassen: aber von des Troideni Sohn Lauro. wider umgebracht worden ist. Die Stände in Lithauen haben hier auff disen Laurum zu ihrem Fürsten begehrt; der es aber ab- und Vitenem, an seine statt/ vorgeschlagen/ welcher des obbesagten Troideni Marschall/ und auß den Nachkömmlingen des Cesarini Columnæ, der/ wie oben gedacht/ mit dem Palamone, auß Italia, in die Lithau kommet war;

110 Andere Beschr. des Königr. Polen/  
war; und ist besagter Laurus ein Mönch/bis in sei-  
nen Tode/verblieben.

Also nun ist Vitenes, sonsten auß Samogitien,  
Groß-Herzog worden; und hat vil Krieg in Polen/  
und Preussen geführt; wiewol unterschiedliche Für-  
sten/ auß dem vorigen Herzogischen Geblüt/ ver-  
handen waren; auß welchen auch Pelussa gewesen/  
der sich in Preussen auffgehalten/ und einen Groß-  
Herzog genant. Diser/ als er vernommen/ daß  
die größte Herren in ganz Lithauen/von einem Für-  
sten/ zu einem Hochzeitmahl eingeladen wären/ hat  
er/ mit den seinigen/und etlichen Reutern/ so er von  
dem Teutschen Orden erlangt/die Gäste/bey eitelere  
Nacht/ überfallen/ und allein von den grossen Her-  
ren/ausser der andern/70. umbgebracht; den Bräu-  
rigam aber/ sambt der Braut/ und anderm vorneh-  
men Frawenzimmer/ auch einem sehr grossen Raub/  
mit sich zuruck nach Königberg gebracht. Und we-  
gen diser unglücklichen Gastung/ seyn schier alle  
vornehme Geschlecht in Lithauen entweder umb-  
kommen/ oder gefangen/ und/ an einem Ort/schier  
das ganze selbige Land außgeplündert worden; wei-  
len sich ein jedes stattlich hat sehen lassen/ und seine  
beste Sachen mit ihme dahin gebracht. Es hat  
zwar Vitenes sich zimlich an dem Teutschen Orden  
wider gerochen/ auch ein Lithauer/ so sich für ein  
Weib außgeben/ und in ein Preussisch Schiff auff-  
genommen worden/mit Hülff anderer/ alle/so darin  
waren/umbgebracht. Und hat es folgendes schwere  
Krieg in Preussen/ Polen/ und Liffland/ abgeben:  
wie

wiewol der Teutsche Orden den Lithauern auch genug zu thun gemacht/und Anno 1311. der Vitenes wegen seiner Gottslästerung/ und grausamen Thaten in Preussen/von Gott gestrafft/von den Creutz-Herren im Kopff hefftig verwundet/und sein Kriegs-Heer geschlagen worden/ daß er schwerlich/ mit 2. Geferten/ entrunnen. Anno 1315. zog Vitenes das letzte mal in Preussen; richtete aber wenig auß/ und starb/als er wider in Lithauen gelangt war/und 22. Jahr regiert hatte.

Ihme hat sein Sohn Gediminus gefolget; der sich Anno 1316. der Tartar/wider die Creuzherren/bedient: hernach hat er Neussen angegriffen; unterschiedlich obgesiget/ und auch Volyniam einbekommen/ und in Severien gerucket; item des Jahrs 1322. ins Liffland. Anno 1326. haben die Lithauer den Polen/wider Marggraf Waldemar zu Brandenburg/hülff geleistet; auch das folgende 27. Jahr/ des Gedimini Sohn/Olgerdus, die Statt Franckfurt an der Oder belagert. Anno 1329. ist Gediminus, in dem abermaligen Krieg wider den Teutschen Orden (so damals am ersten sich der neulich erfundenen Büchsen solle gebraucht haben/ so den Lithauern noch unbekant gewesen/) geschossen/ in seine neue Statt Vilnam zuruck gebracht/ und/auff dem Felde Suintoroha, nach heydnischem Gebrauch verbrant worden. Ihme hat erstlich sein jüngster Sohn Javvnutus succedirt; den aber die Brüder vertrieben/ ihm das Zaslaviensische Herzogthum gegeben; und ist an seine statt Olgerdus Groß-Her-

zog worden; der Anno 1330. Preussen grausam verwüstet; hernach mit den Tartarn glücklich gekriegt/ und Anno 1332. den Moscoviten auch obgesiget/ bis nach Moscua kommen; und darauff Frieden mit dem Herzog Demetrio gemacht; der/ als ein Christ/ und der Griechischen Religion zugethan/ ihme ein Oster-Ey/ mit allerley Farben bestrichen/ verehret hat. Folgende Zeit/ hat Olgerdus wider mit den Preussen/ und Polen/ zu kriegen gehabt; deme sein Bruder Kieystutus treulich beygestanden/ auch darüber etlich mal gefangen worden.

Und solche vilfaltige Krieg haben gewährt/ so lang Olgerdus gelebt; der endlich im Jahr 1381. bey hohem Alter gestorben/ nach dem er seinen Sohn Jagelonem, der ihme am liebsten war/ zum Groß-Herzogen erklärt hatte. Seine andere Söhne/ von zweyen Gemahlinen (darunter die Uliana, eine Christin/ der Vitepsciorum Herzogs Tochter/ war) seyn gewesen/ 1. Volodimirus, Herzog zu Kijovia, von deme der Olelko, oder Alexander/ der Slucenser Herzog/ und seine Nachkommen/ entsprossen. 2. Joannes Zedzevitus, Herzog in Podolien. 3. Simon Languinus, der Mscislawienser Herzog. 4. Andreas Wigundus, von welchem die Trubezensischen Herzogen herkommen. 5. Constantinus, Herzog zu Czernicovia, von welchem hernach die Czartoriensische Herzogen entsprungen. 6. Theodorus Lubartus, der Sanguszkorum Vatter/ von welchem die Herzogen Kovelscii, und Koszyrsicii herkommen. 7. Skirgello. 8. Svidrigelo. 9. Korybu-

rybutus, von deme ihr Geschlecht die Hertzogen Zbarascii, und Wisniev vicii, herführen. 10. Demetrius, der Koreciorum Hertzogen Vatter. 11. Vigundus, welcher / als er zur Griechischen Religion getretten / Basilius, aber bald hernach / als er die Römische angenommen / Alexander genennet worden; und ein Hertzog zu Severia, und Kiernovia gewesen. Obgedachter Kieystutus hatte auch 6. Söhne. 1. Vitoldum. 2. Patricum. 3. Totivillum, oder Theophilum. 4. Sigisdum oder Sigismundum. 5. Andream Woydasum, oder Harbatum, und 6. Dougothum.

Damit ich aber auff den neuen Groß-Hertzogen / den Jagelonem, komme / hat derselbe seine Schwester Mariam, dem Woidiloni, einem gar geringen Standes-menschen / der aber bey ihme in grossen Gnaden war / zum Weibe geben; welches den besagten Kieystutum, der sich so wol umb ganz Littauen verdient gemacht / verdrossen. Daher Woidilo ihn also bey dem Jagelone eingehauen / daß er ihme den gedachten seines Vatters Brudern / sampt seinen Kindern umbbringen zu lassen / vorgenommen; so aber Kieystutus erfahren / und den Jagelonem gefangen / den Woidilonem aber hencken lassen. Sein Sohn Vitoldus, des Jagelonis beständigster Freund / bringet es bey dem Vatter dahin / daß er dem Jageloni das Leben scheinckt / und ihme 2. Hertzogthümer / und darunter das Vitepsische / so seiner Mutter gewesen / sampt allem Geld / und grossen Schatz / den er Kieystutus im Schloß zu Vilna gefunden / überlas-

set. Aber Jagelo bringt den Kieystutum mit Eiß in seinen Gewalt / und wird der tapffere Fürst in der Gefängnis erdroßelt; der Sohn Vitoldus aber / ist durch Treu seiner Gemahlin Anna, welcher mit 2. Mägden zu ihme in die Gefängnis zu gehen erlaube gewesen / durch Verwechslung einer Magd Kleidung / Abends auß der Gefängnis endledigt / und zu Kredo, bey der Nacht über die Mauren gelassen / da er ein Pferd gefunden / auff welchem er in die Masau / und ferners An. 1383. in Preussen entronnen ist; und hernach mit der Preussen / und Samoyten Hülff Littawen angriffen hat. Derowegen sich Jagelo mit ihme wieder versöhnet / demselben Grodnam, Volkoniscum, und Brestiam gelassen / und sie also wieder die beste Freund worden seyn.

An. 1384. hat Jagelo die Masau / und Sandomirs / überzogen / und ist das Schloß Zawichwost / auß Klugheit deß Radwils / so der Littawischen Reuteren vorgesezt war / mit Feuer erobert; und hernach Klein-Polen verwüstet / und der Tempel deß Kalenberges geplündert / ein Theil deß H. Creuses von dannen nach Vilna geführt; aber wieder zu ruck gebracht worden; weilen / wer es angerürt / davon Schaden soll empfangen haben: wie der Autor p. 381. erzehlet auch vorhero p. 342. seq. schreibet / als nach deß Königs Casimiri in Polen Tode / die Littawen ebe dises H. Creus raupren / daß man den Wagen damit nicht habe fortbringen können; deswegen es wieder zu ruck geschickt worden seye. Hierauff hat Jagelo eine Gesandschafft an die newe Königin in Polen / Fräwlein Hedwig / abge-

abgefertigt / und ihrer zur Ehe begeret ; welches ihr zwar nicht ; aber den Polen angenehm gewest ; gleichwol sie endlich darein gewilliget ; und ist An. 1386. Jagelo gen Craccaw kommen / allda von dem Erzbischoff zu Gnesen getaufft / Uladislaus genant / und zum König in Polen gecrönet worden. Unter dessen hat Andreas Vigundus sein / des Königs Bruder Unruhen in Littawen erregt / das veste Schloß Łukomla eingenommen ; deme sich auch Druja, Drifsa, und Polocia gleichsam freywillig ergeben ; wie wol von den Littawern Łukomla wieder erobert / die Stadt Mscislawia endsetzt ; Polocia eingenommen / und Andreas Vigundus, der Herzog / dem König zugeschickt / und der Herzog Suentoslaus zu Smolensco, so die Städte Vitepsiam, und Orszam, wie wol vergebens / mit Krieg angegriffen ; und das Land übel verderbt hatte / erstochen ; sein Sohn Georgius aber gefangen / und hiedurch ganz Rußsen zur Ruhe gebracht worden. Besagtem Georgio hat man sein väterlich Smolensische Fürstenthum wieder geben ; nach dem er mit einem Eyde / den Groß-Herzogen in der Littaw getrew zu seyn zugesagt hat. Hernach ist der König Jagelo Uladislaus mit der Königin auß Polen / nach Vilna kommen / da er einen Landtag gehalten / die Heydnische Abgötterey abgerhan ; ein Bistum zu Vilna angerichtet ; selbst den Einfältigen / zum Christlichen Glauben zu bringen / allen Fleiß angewendet / ganz Littawen besucht / und dem Volck / in seiner Mutter-Sprach / die H. Schrift aufgeleget ; dieweil man derselben erfahrene

Priester nicht bey der Hand haben kunte. Als er wieder gen Vilna gelangt / hat er seine Schwester Alexandram, dem Herzog Semovito in der Masaw / zur Ehe geben / mit welcher er des Erzherrnogs Ernstens zu Oesterreich Gemahltn / und des Kaisers Friderici Mutter / die Cymbarcam, erzeuget. Ehe aber Jagelo wieder von dannen sich nach Polen erhebt / hat er mit der vornemsten Herren Einwilligung / den Skirgelonem, oder Skirgailum, ( seinen Bruder / ) welcher in der H. Tauff / zu Craccaw / Casimirus genant worden / an seiner statt / zum Groß-Herzogen in Littawen / jedoch mit dem Beding / gemacht; daß der höchste Gewalt über Littawen / bey ihme / dem König Jagelone, verbleiben solte. Es haben aber zur selbigen Zeit / als er König in Polen worden / zu Littawen gehört / das besagte Lande selbst / item, Samogitia, Polesia, Podlachia, Vitepsia, Polocia, Smolenscia, Mscislawia, Severia, Kijovia, Volynia, und ein Theil von Podolien; wie oberwenter Autor p. 399. berichtet / und damit seinen ersten Theil beschliesset. Wie es aber weiter in Littawen daher gegangen / das verspricht er im andern Theil / zu vermelden; so villeicht / mir zwar unwissend / nunmehr auch getruckt seyn mag. Unter dessen unsere vorige Polnische Beschreibung p. 17. & seqq. ohnmaßgeblich / von denen Regenten / so auff den Jagelonem gefolgt / kan gelesen werden. Mit wenigem aber allhie zu melden; so ist besagter Skirgelo Casimirus abgesetzt / und an seiner statt gedachter Vitoldus, Keistuti Sohn / An. 1392. Groß-Her-

zog; nach ihme aber des Königs Jagelonis Bruder / Suidrigelo, und als diser verjagt / des Keistuti Sohn Sigismundus / und / nach dem diser umbgebracht / Casimirus / des vilgemelten Königs Jagelonis Uladislai Sohn / folgendes dessen Bruder Alexander / und nach ihme / ein ander Bruder / nemlich Sigismundus I. König in Polen / Groß-Hernzog in Littawen worden; von dessen Zeiten an / biß dahero Littawen beständig bey Polen bliben ist. Ich wende mich nun zu den vornemsten Orten / so ausser denen / die in Beschreibung Keussen hieunten einkommen / zu Littawen gerechnet werden; als da seyn /

Augustovv eine Statt in Podlachien / vom König Sigismundo Augusto in Polen erbawt. Polen. B. 60.

Biala, eine Statt in Littawen / allda die Herzogen Radivill einen sehr schönen Pallast haben; daselbst auch eine hohe Schul angerichtet / und darzu die Lehrer / in allen Wissenschaften / von Craccaw / beruffen worden.

Bielsco, eine Statt in Podlachia, so man für desselben Lands Hauptstatt hält / wiewol sie nur hölzerne Gebäw hat; sonsten aber an dem Fluß Biala gelegen ist.

Bierze, eine Statt in Littawen / sampt einem sehr vellen Schloß, den Herzogen Radivillen gehörig; deren noch vor kurzer Zeit etliche von beeden Religionen / der Römisch: Catholischen und Reformirten / gewest seyn. An. 1614. hat Matthæus Raderus sein Viridarium Sanctorum des Herren

Nicolai Christophori Radzivil, Herzogens zu Olyca, Nieswieſio, Fürstens deß H. R. Reichs / Weywodens zu Vilna, Grafens zu Szydlovviec, und Myr, Ritters von Jerusalem 3. Söhnen / Jo-an. Georgio, Adalberto, Wladislao, und Christoph. Nicolao, Radzivilis, zugeschriben. Anno 1656. ist ein Herzog Radivil / gewesener Großkanzler, in der Eittaw / zu Danzig / im Herbst / gestorben: Herr Boguslaus Radivil, Herzog / aber / hat sich bey den Schwed: umb Brandeburgischen / damals in Preussen auffgehalten. An. 1625. hat der König auß Schweden das gedachte veste Schloß Bierze, Herzog Christoff Radjivilt gehörig / erobert / und von dannen 60. Metalline Stück nach Riga geführet; darfür die Eittawer / durch angestellte Tausch-Handlung / Laudanum den Schweden geben haben.

Borisovia, Borissoff, ein Stättlein / am Fluß Beresina, in Eittawen / so die Moseowiter An. 1655. im Julio / mit Gewalt eingenommen haben.

Brescia Brestia, der Haupt-Ort im Brescianensischen Palatinat / in Eittawen / sampt einera auß einem Felsen / zwischen den Flüssen Bug / und Muchawez gelegnem Schloß. Außer der Statt ist ein Königtlicher Pallast von newer Bawtkunst / mit annütigen Gärten: in der Statt aber / ist ein Jesuiter Collegium, und etliche Klöster. So haben die Juden allda eine in ganz Europa berühmte Schul / dahin sie auß Welschland / Teuschland / Mähren / Schlesien / nicht allein studirens halber / son-

sondern auch / daß sie Rabbinen werden / und wann sie wieder nachher Hauß gelangen / ihren Schulen vorstehen mögen. Gediminus Groß-Herzog in der Littaw / hat den Luceorientischen Herzogen in Neussen / den Leonem, der den Littawern zuvor / in Abwesenheit des besagten Gedimini, Brestiam, mit Drohicio, abgenommen / mit Krieg angriffen; und beede Ort An. 1319. mit sampt der Statt / und Landschaft / Lucebria, eingenommen. Siehe von diesem Littawischen Brescie, Breste, oder Brestia, die vorige P. B. p. 66. seqq.

Cauna, eine auß den vornehmsten Stärcken in Littawen / sampt einem Castell / so von dem Herzogen Cunasso, oder Cuna, des Palamonis Sohn / den Namen. Unter dem Herzogen Gedimino haben die Preussen Jurburg / und Cauna, die Schloßer erobert. An. 1362. haben die Teutsche Herren in Preussen abermals dises Cauna bestritten / und das Schloß zerstört; und seyn 3000. Littawer / so in der Besatzung gelegen / in den Flammen des brennenden Schlosses umbkommen: und seyn hierauff auch Pistena, und Vielona von ihnen aufgereutet worden: die desgleichen / das folgende Jahr / das ganze Littawen verwüstet haben: ist auch Samogitien / von ihnen / nicht verschonet bliben: An. 1376. als die Littawer alles in Polen / so zwischen den Flüssen San / und der Weysel / gelegen / innerhalb zehen Wochen verheeret; haben / unter dessen / die Creutz-Herren auß Preussen / gar weit in Samogitien / und Littawen / gestreift: aber dises Cauna ist das mal

von ihnen vergebens belägert worden. Es schreibt Augustinus Limmerus, in der Leipz. Michaels Relation / daß die Moscowiter / im Augstmonat / An. 1655. Grodnow / Reidam / und Kawen / eingenommen; allenthalben sehr übel gehauser: zu Kawen wären alle Kirchen / biß auff eine / und ein Nonnen-Closter / außgebrant worden.

Colainum, das erste Schloß in Littawen / auff Preussen zu / andem Nemeno gelegen / so An. 1290. der Teutsche Orden eingenommen / auch das folgende Jahr in Littawen gestreift / und gemeltes Schloß verbrant; und das Schloß Junigedia erobert: hergegen die Littawer die Cuiaw verwüster; und Anno 1293. das Stättlein Skalovis in Preussen außgebrant haben; das Schloß aber ist den Kreuz-Herren verbliben; die das Schloß Mingedinum in der Littaw eingenommen; wie auch im folgenden Jahr das Stättlein Romnove, und dasselbegänzlich zerstört: An. 95. aber das Schloß Kimmelos, in Littawen / erobert haben.

Czernihovia, eine wolbefestigte Statt in Lithauen / so die vergangene Jahr die Cosacken besetzt gehalten, wider welche Cosacken der Herzog Radwil glücklich gekrieget; welche Lubeczam verlassen; auch sich Czernoblium freywillig ergeben hat. Besiße Joachim. Pastorium in Bello Scythico-Cosacico.

Grodna, eine vornehme Stadt in Lithauen / andem Fluß Cronone oder Memeno, so ein erhöchtes Schloß / etliche Clöster / ein schöne Pfarr-Kirch /  
und

und ein Jesuiter Collegium, König Sigismundus III. hat eine gar künstliche hölzerne Brücken über den gemeldten grossen Fluß schlagen lassen; die ihres gleichen / wie Starovolscius sagt / in Polen nicht hat. Anno 1283. hat der Teutsche Orden / nach dem er die Preussische Völcker völlig unter sich gebracht / Lithauen anzufallen angefangen / das Land verwüestet / und das Schloß Grodna, so vil Bluts gekostet / erobert; so aber die Lithauer wider bekommen; welches Schloß auch Anno 1306. die Preussen nicht erobern konten / ob sie wol das Stättlein aufplünderten / und anzünderten. Besiße oben Cauna, und unsere vorige Polnische Beschreibung / p. 116. seqq.

Knisinum, Knyssin / ein Stättlein in Podlachien / allda Anno 1572. der König Sigismundus Augustus gestorben. Besiße die vorigen Pol. Besch. p. 130.

Merecium ein Ort in Lithauen / so ein gar lustiges Lager hat / und allda zween Fluß / von sehr lauterem Wasser zusammen kommen; deswegen auch König Uladislaus I V. ehe er an das Reich kommen / sonders gern sich allda auffgehalten; ist auch endlich den 10. (20.) May / Anno 1648. an einem Fieber / und dem Steinschmerzen / in diesem Stättlein gestorben.

Pinscum, eine Statt in Lithauen / deren Kaufleute in die Moscau / und Teuschland / handeln; mehrer theils der Griechischen Religion zugerhan seyn / und ihren eignen Bischoff haben; wiewol sich

auch ein Jesuiter Collegium allda befindet. Im  
 nechsten Cossackischen Krieg / ist dise Volckreiche  
 Statt / durch Verrähteren der Burger / wie Pastro-  
 rius sagt / in ihren Gewalt kommen / aber von den  
 Lithauern wider erobert / und / als der Rebellen vor-  
 nemster Auffenthalt; auch damit sie andern ein Bey-  
 spiel der gestrafften Treulosigkeit wäre / mit Feuer /  
 und Schwert / verheeret worden.

Rudnicum, Rudnikii, ein Stättlein in Lith-  
 auen / 4. Meilen von Vilna, und in den Wäldern ge-  
 legen; allda ein zierlich gebauter Königlicher Palast /  
 lustiger Gart / und dergleichen / zu sehen.

Rzeczyca, ein Stättlein in Lithauen / so ein  
 gutes Lager / welches die Cossacken / in dem nechsten  
 Krieg / als sie über den Fluß Pripetum gesetzt / an-  
 greiffen wollen / jedoch es unterlassen haben.

Trocum, Troki, eine Statt / und Beywo-  
 den-Sitz / in Lithauen / vier Meilen von Vilna, und  
 zwischen den ungangbaren Pfüzen / so auch in der  
 größten Kälte nicht ganz gefrieren / gelegen; allda  
 auch ein Schloß / so wol befestiget / und in der Pfarr-  
 Kirche ein Marien-Bild / so Wunder thun soll.  
 Starovolscius nennet imaginem B. Virginis mi-  
 raculis claram. Als der Groß-Herzog Gediminus,  
 auß dem Reussischen Krieg / wider in Lithauen kom-  
 men / hat er dise Statt erbawet / und seinen Sitz von  
 Kiernovia, daselbst er vorhin gewesen / dahin verlegt;  
 so Anno 1321. geschehen. Als hernach der Groß-  
 Herzog Jagelo, mit seines Vattern Brudern / dem  
 Kieystuto, in Widerwillen gerahen / hat Jagelo di-  
 ses

ses Trocos belagert/deme auch die Statt/ sambr den Schloßern/auffgeben worden. Augustinus Limmerus schreibet/in seiner Leipzigerischen Neuen Jahrs Relation, vom Jahr 56. daß Anno 1655. von den Moscowitern Trock ganz ruinirt; Obbesagtes Merez, Breslo, und Grodno, der Erden gleich geschleiffet worden. Auff den Feldern seye alles voller Todten gelegen; Weiber/und Mägde/hätten sie/wie das Vieh/nach der Moscau geführt; zu Raun sey alles/biß auff die Pfarz. Kirch / geschleiffet worden / deren Mauren sie nichts anhaben können.

Tykoczyn, an dem Fluß/Narevv, ein Stättlein / und Schloß in Podlachien / oder Podlassen. Obgedachter Limmerus berichtet / in der Michaels Marckts Relation, vom Jahr 1656. daß das veste Hauß Tykoczyn in Podlachien / so die Polen 9. Wochen lang blocquirt, und belagert gehalten/und die Radzivilische Bedienten / sambr der Besatzung/ 2. Sturm außgestanden / den 3. Julii / besagtem Jahrs/ vom Bogislao Radzivil / und dem General Douglas / mit grossen der Polen Schaden/ entsetzet worden seye. Starovolscius nennets einen Palast/ zwischen den Pfüzen/an einem vesten Ort/gelegen; und sagt / daß 4. Meilen vom Stättlein Tycocina das sehr schöne Castell / und Kirch / Bialostocum, und etwas wenig ferners von dannen/das sehr reiche der Keussfischen Mönche/ S. Basilii Ordens/ Eloster/ Supraslum, in den Wälden/seye.

Vilna, Wilde/die Hauptstatt in ganz Lithawen/welche oben bey Troky ernanter Gediminus, an de-

nen

nen zusammenrinnenden Wassern Vilia, und Vilna, sambt dem obern/ und untern Schloß Anno 1305. zu erbauen angefangen. Ist ein Bischofflicher und Weywoden-Stz. Der Bischoff schreibet sich Du- cem Juannum, der erste vom Jagelone Uladislaos, dem König/allhie verordnete Bischoff war Andreas Vasillo, ein Polnischer Edelmann. In der Haupt- Kirchen ruhere der ganze Leib des H. Cazimiri, Königs Sigismundi des ersten in Polen Bruders/ den Pappst Leo X. der Heiligen Zahl einverleib. König Sigismundus III. hat ihme einen silbern Sarch/ 3000. Pfund schwer; item einen silbernen Altar/ und eine Capell/ von dem besten Marbel/ machen lassen. Es berichtet aber offerwehnter Lim- merus, als der Moscoviter Anno 1655. diese Statt/ den 29. Julii/ Alt. Cal. (wie in der Franckfurtisch. Relation stehet) eingenommen/ der ganze Schaz von S. Casimiri Kirch/ in seinen Gewalt kommen/ und allhie zu Wilda / in 15000. Menschen nider- gemacht worden seyen. Dann die Statt nicht vest/ und stehet auch das obere Königliche Schloß / wie Starovolscius von seiner Zeit berichtet/ ganz öd/vil- leicht darumb/ weilien die grosse Menge der Inwoh- ner dem Feinde starck genug zu seyn/ vermeint haben; wie dann obangezogener Kosalov vicus, zum Lob di- ser Statt / p. 265. auch dieses seket: Ipsa incuriosa munitio contemptum hostium spirat. Oberran- ter König Sigismund. III. hat auch eine gar grosse Block/ der Craccauschen gleich/ so vom König Si- gismundo I. daselbst auffgerichtet worden / auch  
von

von ihme den Namen hat/ machen lassen/ nach dem er die Statt Smolenscum erobert/ daran 24. starke Männer zu ziehen hatten. Ingleichen hat er den Jesuitern eine ansehnliche Kirch auff mittem Markt/ oder Platz der Statt/ von Welscher Baukunst/ unter desß gemeldten H. Casimiri Namen/ und Schutz/ auffgerichtet; ihr Collegium aber/ in der Schloß-Gassen/ hat Papst Gregorius XIII. Anno 1579. mit dem Titul einer Univerfiter, angestellt; davon obgedachter Albertus Cojalovicus, S. J. selbiger Univerfiter Procancellarius, in miscellaneis rerum ad statum Eccles. in mag. Duc. Litu. pertinentium, kan gelesen werden. In der Theologia haben 6. einer / oder der sibende die Hebräische Sprach/ 5. die Philosophiam, 4. beede Rechten/ und humaniores literas 7. Professores, gelesen. Die der Reformirten Religion hatten auch allda ein höhere Schul / oder Gymnasium; ist ihnen aber/ auß Schluß desß Reichtags/ Kirchen/ und Schul/ als wie den Arianern zu Kacau / gänzlich genommen/ aber denen/ so der Griechischen Religion zugehan/ ihre Clöster gelassen worden. Anno 1278. ist/ in dem Krieg/ zwischē den Preussen/ und Lithauern/ dise Statt Vilna, von den Preussen/ außgebrant; aber die oberwehnte zwey Schlöffer / sambt etlichen Häusern/ von den Burgern/ noch erhalten worden. Anno 1571. war grosse Thewrung/ und findet man auffgeseichnet / daß in diser Statt Wilda 15000. und zu Muschka / in einer Nacht/ 2000. Menschen hungers gestorben; und daß einem Edelmann sein

Korn

Korn zur Schlangen worden; schreibe M. Tobias Schmidt/in der Zwicklauschen Chronick/pag. 398. Anno 1578. kam König Stephanus mit Sig wider den Moscoriter hieher / und ward von den Schulknaben empfangen / so er für seinen Triumph gehalten / als welche die erste Frucht seiner der Schull allhie gegebenen Freyheit/gewesen. Dann obwoln der Bischoff Valerianus zu Vilna, Jesuiter hieher gebracht/und ihnen Plätz/ Häuser/ und Güter eingeräumt; so hatten aber solche ihre Schulen noch keine Königliche Bestättigung/ auch nicht den Namen einer Academi; wie Joan. Demetr. Sulikovins p. 123. schreibe. Darzu dann hernach auch Anno 1570. deß Papssts/wie oben gemeldt/ confirmation kommen; und dieselbe folgenderß gewaltig zugenommen hat. Anno 1610. ist die ganze Statt abgebronnen/ und hernach schöner/ mit steinern Häusern/erbauet worden. Wie es Anno 1655. allhie zugegangen/ davon ist oben Anregung geschehen; und sollen damalen die meisten Kirchen darauff gangen seyn. Besitze ein mehrers von diser Statt (allda man schönes Geschütz / und andere Kriegs-Waffen/ sehr gut für andern geachtet/gemacht hat) unsere vorige Pol. Beschreibung / pag. 190. biß auff das 201. Blat; und von dem grossen Aufschlauff/durch die Studenten allhie erregt/den Beschluß deß Anhangs/ in der andern edition.

Ausser diser beschriebenen Ort/werden auch andere in Lithauen benamset/und darunter Zurovicia, so / wie Pastorius berichtet / wegen der Wunderwerck/

werck/ berühmt seye. Item/ Camenecia, oder Kamieniecz, ein Stättlein in Podlochja/ davon in der vorigen Polnisch. Beschreibung/ pag. 72. Item/ Bilsena, ein Stättlein/ so von den Kreuz-Herren in Preussen / als sie wider den Herzog Vitenem in Lithauen gezogen / mit ihrem schaden belagert worden. ligt entweder in Lithauen/ oder Samogitien.

#### IV. Samaiten/ oder Samogitia.

**G**Wosten diese Landschaft bey den Scribenten/ nicht stracks auff die Beschreibung Lithauen folget; weilen aber derselben so offte hieoben/ bey Lithauen / gedacht worden / als die von Mittag / und Morgen/ mit der Lithau; von Abend aber mit Preussen / nemlich dem Theil davon/ so Herzogisch; und von Mitternacht mit Liffland angränzet; und daher in den Preuss- und Liffländischen Krieg / fast gleiches Glück mit den Lithauern/ außgestanden; offte auch von einerley Herren / oder doch des Fürstlich Lithauischen Geschlechts/ registert worden: Deswegen hab ich solche Landschaft gleich/ nach der Lithau/ allhie einbringen wollen.

Es schreibet aber Staro volscius von diesem Land / daß es groß/ und fruchtbar / aber von Wälden gang überschattet seye. Habe vil Bogteyen / auch einen Obristen Hauptmann / vil Stätte / so wol Königlich/ als des Adels; die aber alle von Holz gebauet/ auffer Couna, an des Crononis oder Nemeni Ge-  
 stadt

stade gelegen/so ein Jesuiter Collegium, und Closter hat. Der Bischoff/ so dem Römischen Behorsam unterworffen/sizet zu Mednicia. Die Jesuiter haben auch ein Collegium zu Crofis; und die Brüder S. Francisci von der Observanz ein sehr prächtiges Closter zu Cretinga, an dem Gestade des Baltischen Meers / daran dises Land gegen Mitternacht liget. Sie gebrauchen sich zum ackern nur des Holzes/und ist gleichwol die Erde vest. Bis hieher diser. Besiße unsere Poln. Besch. p. 22. & seqq. und p. 46.

Der vornemste Adel im Lande soll von dem Casarino Columna herkommen / der mit Palamone, und andern in Lithauen/ auß Italia, gelangt ist: und wird ein sonders Volk darinn die Biragolii genant / auß deme der Herzog Vitenes in Lithauen; sonsten aber auch vom gemeldten Columna, herkommen ist. In den Lithauischen Historien wird des Schlosses Onkaimi in disem Lande gedacht / so die Preussen Anno 1301. durch Verrähterey einkommen/und zerstöhrt/die Lithauer wider gebauet; aber die Preussen Anno 1304. abermals mit Verrähterey erobert / und die Bevestigung dem Boden gleich gemacht hätten. Sonsten kombt man auß Preussen nach Liffland / durch Samaiten reisend/ an einen Ort/ so Heiligenau von den Teutschen genennet wird und Eurland von Samogicia abscheidet. Wie ich gelesen / hat dises Land keine rechte Meerhäfen / daß die Schiffe allda sicher einlauffen könnten; sondern es seyn bestellte Leute/die den Schifsenden/im Nothfall/zu hülff kommen müssen.

V. Rußland / Neussen / mit Po-  
dolia, Volhynia, Pocucia,  
Ukraina.

**S** Er vil und offtgedachte Simon Starovolscius,  
in Beschreibung seines Vatterlands Polen /  
sagt / daß Ruffen / so weit es dem König in Polen  
unterworffen / sich in der Länge / von der Pocucensi-  
sichen Gegend / biß an die Grenzen Eistands unge-  
fähr in die 200. in der Breite aber / von Klein-Po-  
len / oder von der Littaw / gegen Morgen / biß an die  
weite Tartarische Felder / oder biß an die Moscau  
auff die 120. Meilen / erstreckt. Werde getheilet  
in Weiß-Ruffen / so zu Littawen gehörig / und in das  
Rote / so eigentlich Roxolania heiße / und Polen zu-  
ständig seye. Dann der dritte Theil von Rußland /  
so über dem Don, oder Tangi, und des Borysthenis  
Brunnen / oder Ursprung / gelegen / werde von den  
Alten Schwarz-Ruffen; von den Newern aber ins-  
gemein die Moscau / und vor Zeiten Sarmatia Asia-  
tica, genant; gleich wie das Polnische Neussen / dis-  
seit des Borysthenis, Sarmatia Europa, und Po-  
len selbst eigentlich Vandalia geheissen. Es habe  
solches Land ein überaus grosse menge Honig / son-  
derlich in Podalia, allda die Imen dasselbe von dem  
Dipram / und andern wolriechenden Kräutern / und  
Blumen sammeln.

Rot Neussen / oder Russia rubra. schreibet er fer-  
ner / habe von Mittag Ungarn / Moldau / und Bes-  
sarabien; vom Morgen die Scythische Einöden /

und den mächtigen Moscovitischen Fürsten: von  
 Mitternachten Weiß-Keussen / davon es / durch die  
 Flüsse Sticum, und Priperium, abgesondert werde:  
 vom Abend aber / Klein-Polen / so die Flüsse Vislo-  
 ca, und Veprus davon abtheilen. Es habe diese  
 rote Keussen gar grosse Weywodschaften / sonder-  
 lich die Keussische besonders also genant: darnach  
 die Podolische; Volhynische / Belzische / Brasla-  
 wische / Kiowische / sampt den Chelmenischen / und  
 Halicciensischen Gebiete / der Landschaften. Die  
 Keussische Weywodschaft habe / ausser des Weywo-  
 den / oder Palatini Russiz, 4. Castellanen / nemlich  
 den zu Lwenburg / Przemysl / Sanock / und Ha-  
 licz / und gehöre hieher auch der Bischoff zu Kiowien.  
 Die vornemste Statt seye Lwenburg / oder Leopo-  
 lis: die andere / so vornehme in diesem Gebiet seyen/  
 Gliniani, Zloczovia, Zboravia, Grodecia, Ko-  
 marna, Zolkuja, Javorisvia. Die Præmisliensi-  
 sche Castellaney habe / ausser der Hauptstatt Prze-  
 mysl / hin und wider des Adels veste Castell / wegen  
 der Tartar / oder Scythen / stätigen Einfällen / als  
 da seyen Bialoboki, Solnicia, Dombrova, Uher-  
 ce, Prochnicum, Lascki; sonderlich aber das Castel-  
 lum Crasleinum, an dem Fluß San: die vornemste  
 Stättlein aber dieses Gebiets seyen Samboria, Fuls-  
 tinia, Dombromilia, Visnia, Zidaczovia, Mos-  
 ciska, Dubiecia, Canczuga, Prævorscia, Jarosla-  
 via, Resovia, die Sanockische Castellaney liget na-  
 hend dem Ungarischen Gebürg / und Sibenburg /  
 und ist deswegen voller Hügel / ausser gegen der Statt

Crosna. Sanocum ist das Haupt dieses Gebiets; darinn auch die Städte / Brozovia, Rimanovia, Dinovia, Lesko, so ihre Schlösser haben / seyn. Die Haliciensische / vom Winterlichen Abend / mit dem Sibenburgischen Gebürg; und von Mittag / mit den Moldawischen Buchwäldern umgeben. Der sehr schnelle Fluß Tyra, so auß dem Carpatischen Gebürg entspringet / und gegen Morgen in das Euxinische Meer laufft / theilet dieses Gebiet gleichsam in der mitte ab / dessen Theil / so gegen Mittag / und über den besagten Fluß Tyram liget / ins gemein Pocuce, oder Pocucia, genant wird. Die vornemste Stätt / und Stättlein allda seyn / Halicia, Sniatinum, ( so eigentlich die Hauptstatt in Poecucia; ) Colonia. Sonsten seyn in Pocucia die berühmteste Dertter / Martinovia, Dolina, Strium, so ein Schloß in den Pfützen hat: disseits des Flusses Tyra, oder Nestri aber / ligen Podocum, mit einem guten Schloß; das Stättlein / und Schloß Monasterzisca, der Potuciorum: item, Uscie, Dobrouoda, und vil andere Castell / oder Flecken; und unter denselben / Buczavia, so ein vestes Schloß hat; item, Podrajecia, mit einer Mauer / und Bollwercken umgeben; und in der Nachbarschafft / das Schloß Zavalovia: und dann die Statt Brezanum.

2. Hierauff folget Podolia, als die andere Beywodschafft / so wegen der stätigen der Barbarischen Völcker Einfäll / sonderlich beschrien ist / und allda offte Schlachten vorgehen; sonsten einen fruchtba-  
ren Boden / allerley Marmelstein / und Allabaster /

an unterschiedlichen Orten hat. Wird gleichsam in 3. Gebiet abgetheilet/das Camenecensische/ Trembouliensische / und Laticzoviensische. Ausser der Hauptstatt Camenecia, seyn da/ Tremboula, Laticzovia, Husiatinum, Darum, Czaricovia, Janovia, Zincovia, Misdzibozia, Jesupolis, Grodecia, Jaclovecia, Satanovia, Zuanccia, Tarnopolia, Kitaigrodum, Dunaigrodum, und vil andre Stättlein mehr / so fast alle wegen der Scythen / oder Tartar / Übersall / und stätige Krieg nicht übel verwahret seyn/gar veste Schlösser/und zum Krieg geborne Einwohner haben. Reichs.Rähte dises Landes seyn drey / der Bischoff zu Camieniecz, der Podolische Weywod/ oder Palatinus, und der Castellanus Camenecensis.

Die dritte Weywodschafft in rot Reussen ist die Braslaviensische über Podolien / und an den Tartarischen Grenzen gelegen/so gar vil und Volkreiche Ort / auch gar veste Schlösser hat ; darunter seyn vornemlich Morachua, Jarosovia, Zitomiria, Sarogrodum, Felstinum, Chmielnicum, die Statt Braslaw selbst/und Vinnicza. Es hat dises Palatinat 2. Gegende./ die Vinnicensische / und Zitomiriensische.

Die vierte Weywodschafft ist die Kioviensische/ so auch der Tartaren nahend gelegen ; die aber auff der andern seiten / auch die Moscam hat / und durch den Borysthenem den grösten Fluß/gleichsam in 2. Theil abgetheilet wird. Die Hauptstatt ist Kiovia : die andere berühmtere seyn Caniovia, Circassia, Bohus-

hustavia, Pereslavia, Bialocerqua, Stepanovia, Fastovia. des Bischoffs zu Kiovien Residenz.

Die fünffte Weywodschafft ist die Volinische / so gegen Abend an die Kiovische stoffet / und in zweyen grossen Gebieten / dem Cremeneccensischen / und Luceorinetschen bestehet. Die vornemste Ort allda seyn / Luceoria, Volodimiria, Rubelovia, Socalia, Czartoriscum, Olescum, Crilovia, (so alles gute / und mit sehr vesten Schloßern versehenen Städte seyn;) Brodi, Olika, Cremeneccia; Vismovecia, Zaslavia, Constantinovia, Basilea, Dubna, Ostrogium, Zbaravia; welche jede ein sehr vestes / und wolgeziertes Schloß haben; als die der alten Keussischen Herzogen vornemste Sitz / und Wohnungen gewesen.

Die sechste Weywodschafft ist die Belzensische / so dem Leopolschen Gebiet / und dem Chelmensischen Lande nahend / und mitten gleichsam in rot Keussen gelegen. Die Hauptstatt Belza ligt zwischen den Pfüzen; und wird dises Palatinat in 4. Gebiet getheilet / als das Belzensisch / Buscensisch / Brodlenfisch / und Graboveccensisch; deren Häupter / oder Städte / ihre bevestigte Schloßer haben.

Endlich ist das Egelmensische Land / zwischen dem Lublinschen Palatinat / und den Littawischen Grenzen gelegen; gegen Morgen Volhyniam hat. Die Hauptstatt ist Chelma: darnach seyn Rozana, Ulodavia, Crasnostavia, Zamoscium, Scebresinum, Turobinum, Tamogrodia, Tomasovia, Ctesovia, und andere mehr: item, Uchania. Zu

diesen erzehleten thut der Autor auch die Czerniechoviensische Weywodschafft / eigentlich in Schwarz-Neussen / und jenseit des Borysthenis gelegen / welche König Uladislau IV. den Moscovitern genommen / und an vielen Orten nach Römischen Gebrauch / Kirchen erbawt / auch zu Novogrod ein Jesuiter Collegium gestiftet hat.

Auff dieses rot Neussen folget bey dem gedachten Autore, weiß Neussen / oder Alba Russia, so / wie oben gemelt / zur Littaw gerechnet wird. Der Name kombt daher / weil die Inwohner solche Farb vorstellen; zum theil auch / weil die Felder länger all da / als anderswo / mit Schnee bedeckt verbleiben: all da man auch weiße Wölff / Beerē / Hasen / Füchs / und andere / so wol Inheimische / als wilde Thier / hin und wider sihet.

Es wird diese sehr edle Landschaft in 6. grosse Weywodschafften abgetheilet; deren die 1. nemlich die Novogrodensische / Volkreicher / als die andern ist / und in zwey Gebiet / das Novogrodensische / und Slonimensische zertheilet wird / deren jedes vil / und wolbewohnte Stättlein hat: die vornehmsten aber seyn Novogrodikum, Slonimum, Rozana, Selesia, Mysza, Lachovicia, ( so sehr vest / ) Nesuicia, Sluckum, &c.

Die 2. Weywodschafft ist die Mscislaviensische; so von Mittag an dem Pripetio, und von Morgen / an dem Borysthene, gleichsam in einer dreyeckichten Form liget / mit Wäldern ganz überschattet / und mit Wasseru umgeben ist. Wird in 2. sehr grosse Gebiet

biet getheilet / nemlich das Mscislaviensische / und Modzirensische. Die vornemste Stätte allda seyn / Cleckum, Ouruckum, Homlia, und Criczovia. mit sehr schönen / und wolbefestigten Schlässern geziert: item, Ostrskum, Mscislavia selbst / und Modziria.

3. Palatinatus Vitebscensis, welche Weywodschafft; wie auch die vorgehende andem Boryllhene, gegen Morgen gelegen; auch in 2. gute Gebiet abgetheilet ist / nemlich das Vitebscensische / und Braslaviensische. Es ist allda / auffer der besagten 2. Haupt-Ort / die Stätt.

Mochilovv; und etliche geringe Stättlein / 4. Palatinatus Minscensis, darzu auch das Barisovische Gebiet gehörig ist. Auffer den Hauptstätten / Minsco, und Barisovia, seyn allda Toloczinum, Smolniany, Coidanovia, und Turkum, so nicht geringe Stättlein: die übrigen aber werden nicht hochgeachtet; darinnen gleichwol Elöster / und vornehmer Herren Palläste zu sehen seyn.

5. Die Polocensische Weywodschafft / darinn die Stätte Polotzum, Usujatum, Starzicia, Velsia (so das Haupt eines Gebiets / welches zu diesem Palatinat gehörig /) und dann die beede Beste / vor Jaren dem unvergleichlichen Helden Carolo Chodkievicio zuständige Stätte Sclovia, und Bychovia.

6. Die letzte / und allgrößte Weywodschafft ist die Smolenscensische; welche / ob sie wol newlich in des Moscowiters Hande wieder gerahen; gleichwol / als zur Littawen gehörig / villeicht mit der Zeit

wieder darzu gebracht werden kan. Es begreiffet aber diser Palatinatus das Herzogthum Severien in Neussen / das Czernichovientische Land / ( so vil leicht ein anders / als das obere bey rot Neussen / ) und das Orsanensische Gebiet. Und hat König Sigismundus III. durch den Krieg mit Moscau die Rumnensisch, und Sierpicioviensische Landschafften vom Feinde überkommen / und sie zu Smolencensischen Palatinat gethan.

Es seyn in diser Gegend Dorohobusum, Starobubum, und Dombrouna, ein feines Stättlein; item Orsza. Und dises auß vilgedachtem Starovolscio. Andere nemmen sein Kotes / das schwarze Neussen; und Moscau / weiß Neussen / sihe / was von Neussen weitläuffig in unserer vorigen Polnischen Beschreibung / p. 25. & seqq. biß auff das 37. Blat einkommen ist. So vil nun die darinn gelegne Orter anbetrifft / seyn derselben allbereit oben nicht wenig eingebracht worden; die vornemste aber folgen hernach: Als:

Barisovia, eine Statt in Weiß Neussen / an dem Fluß Berezina, sambt 2. Schloßern / dem obern / und untern.

Barum, eine Statt in Roth Neussen / von Königs Sigismundi I. Gemahlin / Bona Sfortia, erbauet; allda es ein Jesuiter Collegium hat. Zu Anfang der Regierung Königs Johannis Calimiri, haben Korecius, und Christophorus Przyemscius (der sich auch in frembden Kriegen berühmt gemacht) diese Statt / wie auch Zuechalum, und Ostropolin,

polin, von den Cosacken wider erobert / der selben vil tausend erlegt / und grosse Beurhen bekommen. Es ligt Barum, oder Bar / in dem Theil Reussen / so Podolia genant wird.

Bialocerqua, ein vestes Stättlein / und Schloß im Rjovischen Palatinat. Joach. Pastorius gedencket der Königlichen Statt Bialacerkievv, oder Albi Fani, bey der sich Anno 1648. der Cosacken Obrister Chmelnicius auffgehalten / so ich eben dieses Bialocerquam zu seyn erachte. ligt eigentlich in Volxnia ulteriore, so von theils Ukraina, von theils aber Nis, genant wird.

Braslavia, die Hauptstatt der Braslavischen Weywodschafft / in Rohr Reussen / an dem Fluß Bogo gelegen ; welche Kiernus, Herzog in der Lithau / eingenommen ; der Anno 1040. zu regieren angefangen.

Brecanum, eine Statt in der Haliciensischen Weywodschafft / so volckreich ist / ein schöne Kirchen / und einen prächtigen / und starcken Palast hat.

Brodi, ein Statt in Volinia, oder Volhynia, die Stanislaus Koniecpolscius, Craccawischer Castellan, und Obrister Polnischer Feldherz / mit einer Vestung / Dom-Stift / und öffentlicher höhern Schul / gezieret hat. Nicht weit von dannen ist der Podhorzische Palast / sambt den Königlichen Gärten / und stattlichen Wasserwercken / zu sehen.

Camenecia, Camenecum, Cameniez, oder Kamieniecz, zugenant Podolsky, weil diser Ort in Podolien gelegen / und desselben Lands Hauptstatt ist.

ist. Solle der Alten Clepidava, und von den Dacis  
 erbauet worden seyn. Besiße meine vorige Polnische  
 Beschreibung/pag. 72. & seqq. Wiewol Albertus  
 Kojalovicus sagt / daß / als Olgerdus, der Herzog  
 in der Lithau / die Tartarn auß Podolien verjagt/  
 und solches Land seines Bruders Coriathi Söhnen  
 eingegeben / dise sehr veste / auff einem Felsen gele-  
 gene/ Statt/und Wunderwerck der Bevestigungen;  
 (allda den Wall nicht die Kunst / mit Erden / son-  
 dern die Natur/mit einem harten Felsen in die Höhe  
 geführt (zu ihren Anfängern die gemelde Fürsten  
 habe; wie die Scribenten berichten. Diser Autor  
 ziehet auch die obgemeldte Stat Braslaviam zu Po-  
 dolien; und will/daß die vornemste Schösser selbi-  
 gen Landes seyen Braslavia, Smotryca, Sokolcum,  
 Skala, dises Kamenecum, und Czervonogrode-  
 cum. Piatecius schreibet/das der Türckische Kaiser  
 Osman Anno 1621. mit der meisten Reutheren/  
 und den Janizern/biß gen Camieniecz gelangt sey/  
 und dise verwunderliche Bestung / von dem nechsten  
 Berg/besichtigt/und gefragt/wer sie bevestigt hätte?  
 und als einer geantwortet/das hätte Gott gethan/er  
 hierauff gesagt haben solle/so möchte auch Gott selber  
 solche erobern; und hätte von dannen wider umbge-  
 kehret / und das Castell Paniovve zu beschiessen/  
 und zu stürmen befohlen; wiewol er unverrichter  
 Sachen wider abgezogen/und stetigs seinen Kriegs-  
 leuten ihre Trägheit vorgeuckt / und daher ihme  
 auch die Janizeros zu Feinden gemacht; die ihn nicht  
 gar lang hernach/ zu Constantinopel/ auch erdroßelt  
 ha-

haben. Es ligt besagte Statt / sambt dem vesten Schloß / 30. grosse Meilen von Reussisch-Neuenburg / gegen dem Winterlichen Auffgang / unter dem 49. gradu longit. und 48. latit. und hat 2. Bischöffe / einen Römischen / und einen Armenischen ; welche Armenier ihre eigene Obrigkeit allda haben / so sie / umb ihr Verbrechen / abstraffer. Es ist auch ein Jesuiter-Collegium daselbst ; und ligt das obgedachte der Potociorum Schloß Paniouce 2. Meilen von der Statt. Anno 1633. haben die Türcken einen Streiff hieherwärts gerhan ; seyn aber vom Koniecpolscio gegen die Moldau gejagt worden. Anno 1651. haben die Cosacken und Tartar / dise Statt / nach dem sie zuvor das obgedachte Panowecensische Schloß / durch Verrähterey / eingenommen / mit ihrem schaden angegriffen. Daher / von einem / Camenecia unicum adversus Orientis minas propugnaculum genant wird. Besihe von diser Tartarisch-Cosackischen Belagerung / deß Samuel Burschky Anno 1656. gerruckten Tractat, von einem stillen und ruhigen Gemüte ; darauf zu sehen / wie Herz Obrister Leutenant / Johann Georg von Säbisch / und Marschwig / auff Schmidefeld / ein Schlesischer vom Adel / dise Bestung / mit wenig Völkern / wider 120000. Feinde / beschütz / und erhalten ; die den 6. Junii darfür kommen / und den 23. dises / wider abgezogen seyn ; und daß neben dem alten / auch ein newes / wiewol an 3. Orten / in Gräben zimlich eingefallenes Schloß / damalen allhie gewest ist ; und / sonders Zweifels / noch. Hierauff  
solle

solle/ im Christmonat/ bemeldten 51. Jahrs/ besagte  
Statt/ wie in denen Relationen einkommen/ wegen  
der Pest/ gang außgestorben seyn.

Chelma, die Hauptstatt deß von ihr genannten  
Chelmenischen Landes/ allda es 2. Bischöffe/ einen  
Römischen/ und Russischen hat; deren jener zu  
Crasnostavia sizet; diser aber seine Kirche allhie hat;  
und deswegen auch dise Landschaft in 2. Gebieth  
abgetheilet ist/ das Chelmenische/ und Crasnosta-  
vensische.

Colomia, eine zimlich bewohnte Statt im Ha-  
ciensischen/ allda vil Salz gesotten/ und von dannen  
durch gang Reussen/ und Lithauen/ verkaufft wird.  
In dem Przemislischen Gebieth machet man gleich-  
wol auch Salz/ wie auch in etlichen Dörffern bey  
Dalicz. Deßgleichen ist nahend dem Boristhene  
ein See/ auff denen öden Feldern der Ukrania, oder  
ulterioris Podolia, dessen Wasser bey heiterem/  
und gar heissem Wetter/ zu hartem Salz zusammen  
wächst/ dessen sich die herumbwohnende gebrauchen;  
wie Starovolscius p. 14. bezeuget.

Coidanovi, eine in Weiß Reussen/ und Min-  
zensischen Palatinat gelegene Statt/ so fein gebauet  
seyn solle.

Crasnostavia, an dem Fluß Vepro, im Chel-  
menischen Lande gelegene Statt/ und deß Bischoffs  
von Chem Residenz/ Schloß/ und Palast. Allhie  
ist der Herr Erz- Herzog Maximilian/ so von etli-  
chen Polnischen Herren zu ihrem König erwehlet/  
aber/ mit seinem Kriegsvolck/ vom Polnischen  
Groß-

Groß-Canzler Zamoscio geschlagen / und gefangen / hieher gebracht / und allda verwahret worden / im Schloß ; wie hievon auch oben im Eingang zu lesen. Als Anno 1649. das Polnische Lager / bey Zbaras, von den Cosacken / und Tartarn / umbringet worden / kam der König Johann Casimir / dasselbe zu entsetzen / von Lublin auß / den 18. Julii / hieher / gen Crasnostovv , reiste ferner gen Toporovv , und dem Flecken Bialocamin ; weiter / den 13. Augusti / auff Zloczewvo, und hernach gegen Zborovv, sechs Meilen vom Feinde / und  $1\frac{1}{2}$ . Meilen ohngefehr von Jeziorna, gelegen.

Cremenecia, das Haupt des Cremenecischen Gebiets / in Koht Neussen ; welche Statt ein auff einem hohen Felsen gelegenes Schloß hat.

Crosna, ein feine Statt in dem Sanocensischen / allda ein Jesuiter Collegium, und dahin die Ungarn / als an den Gränzen gelegen / starck handelen.

Dubna, eine Statt / so Anno 1651. Herrn Dominico / Hertzogen zu Zaslau / gehört hat. Selbigen Jahrs / in dem Zug wider die Cosacken / ist der König Johann Casimir nach Vygnanca, einen Wasser- und Weidreichen Ort / und von dannen gen Berestecia kommen / welches Stättlein / vor Jahren / den Prunscischen Hertzogen gehörig ; damals aber dem Grafen Uladislao von Leszno zuständig gewesen ; so der Fluß Styrys allenthalben umgibet. Von hinnen ist er ferner zu gedachtem Stättlein Dubna. fortgezogen. Chmelnicjus hatte  
sein

sein Lager zwischen Zbaravio, und Visnovecia, den Stättlein : der Tartar Cham aber zu Lesnovvia, einem Coniecpolscischen Stättlein / etlich wenig tausend Schritt vom besagten Berestecia gelegen. An S. Petri und Pauli Tag / geschah hierauff die Schlacht mit den Tartarn / und Cosacken / darinn / von den Polen / bey die 300. vornehme Leute geblieben ; gleichwol das Feld erhalten worden. Den folgenden Tag gieng erst das Haupt Treffen an ; welchem der König selbst / neben den Herzogen Dominico zu Ostrogien / und Zaslavien : Jeremia Michael Herzogen zu Visniowes / und 2. andern Fürsten seines Geblüts : Sigismundo Przyemscio, Beschützmeistern durch das ganze Königreich Polen / und zugleich auch Notario Campestrio : Jacobo Weyher / Weywoden zu Marienburg : Herrn Schafgotschen / auß Schlesien : Obrist Christophln Hubalden / so in dem Teutschen Krieg sich bekant gemacht / und Boguslao Radzivilen / beygewohnt. Es seyn aber die Tartarn / mit ihrem grossen Schaden / überwunden worden ; wie auch die Bruciensisch- und Silistriensische Türcken / so den Cosacken zu hülff erschienen seyn / und die Chmelnicus (deme / bey vorigem getroffenen Frieden / der König / Czehernum, zu seinem Sitz / eingegeben) auffgebracht hat. Die Cosacken haben sich noch lang / in ihrem Lager / gehalten / aber endlich die Flucht ergriffen / und sollen ihrer / und der Aufrührischen Batwren / fast bey die 30000. in den Pfützen / Gesträuch / und Wälden / umbkommen seyn. Im verlassenen Lager / haben die

die Polen/ auſſer deß Droſſes/ gewaltige Deutchen/  
und 18. Stuck Geſchüzes/bekommen.

Glinianum, eine Statt in rot Keuſſen/ allda  
ſich Anno 1648. das Polniſche Kriegsheer/ unter  
dem Herzog Dominico von Oſtrog/ Nicolao von  
Oſtrog/ und Alexandro Loniecpolſcio, deß Kö-  
nigreichs Fendrich/wider den Bogdanum Chmiel-  
nicium, verſamlet hat. Nach dem Tode deß Kö-  
nigs Sigismundi Auguſti, ſeyn die Ruſſiſche/ und  
Podoliſche Beywoden/ mit den Caſtellanen, und  
der ganzen Roxolanischen Ritterschafft/ allhie zu-  
ſammen kommen. Anno 1649. kam der König  
Johann Caſimirus auch hieher/ ligt weiter hinauß/  
als Leuenburg/ oder Lepolis.

Halacia, Halicz/ vor Zeiten die Hauptſtatt deß  
Keuſſiſchen Königreichs; ſo aber heutiges Tages  
keine Anzeigung mehr der alten Größe/ gleichwol  
noch ein feines Schloß/ an dem Fluß Tyra hat.  
Beſiße von ihr das Register unſerer vorigen Pol-  
niſchen Beſchreibung. Romanus, der Herzog zu  
Halicz/ und Bolodomirien/ iſt/ nachdem er die an-  
dern Keuſſiſchen Fürſten/ entweder überwunden/  
oder verjagt/ ein einiger Herr über ganz Keuſſen/  
und daher auch ſtols worden/und mit den Polen ei-  
nen Krieg angefangen/ in welchem er/ bey Zawich-  
woſt/ Anno 1205. umbkommen iſt. Anno 1353.  
hat Lubartus, Herzog in Volynia, diſe Statt un-  
verhofft einbekommen/ dieſelbe geplündert/ und an-  
gezündet.

Jaroslavia, ein berühmte Statt in Rothe Keuſ-  
ſen/

sen/ deren Schloß der Fluß San von Morgen be-  
berühret. Die Jesutter haben allda ein Collegium,  
und wird/an S. Mariæ Himmelfahrts Abend/ eine  
durchs ganze Königreich bekante Meß/ oder Jahr-  
marck/ gehalten/darzu auß Persia/ Constantinopel/  
Venedig / Moscau / und Amsterdam / Güter ge-  
bracht/in die 40000. Ochsen/und halb so vil Pfer-  
de / verkaufft werden ; wie Starovolscius noch von  
seiner Zeit berichtet. Piascius sagt/das allhie/mit-  
ten im Augustmonat / eine Meß gehalten werde / so  
nach der Franckfurtischen / in ganz Europa / be-  
rühmt seye : wie dann/als Anno 1625. innerhalb ei-  
ner Stunde / die ganze Statt / wegen / daß sie nur  
hölzerne Häuser hat/ abgebronnen/die Wahren/so  
damit zu Aschen worden / man über zehen tausend  
mal tausend/oder 10. Millionen Gulden/ geschähet  
habe. Man hat gleichwol hernach wider allda ge-  
bauet ; die Anno 1656. auch die Schweden einge-  
nommen haben.

Javorisvia, eine/wegen der lautechten Bäder/  
so im Dorff Sclovia herfür quellen/berühmte Statt/  
in dem KohtReussischen eigentlich also genanten  
Palatinat, gelegen.

Kiovia, die Hauptstatt der Weywodschafft di-  
ses Namens/ in Koht Reussen/ so groß/ und volck-  
reich ; auch weyland der Kijovischen Fürsten / die  
über ganz Reussen / oder Sarmatien, sowol in Asia/  
als Europa / zu gebieten gehabt / Residenz ; wiewol  
jetzt schier nichts/ oder doch gar wenig mehr / von sol-  
cher Hoheit allda zu finden. Besiße gleichwol unsere  
vorige

vorige weislauffe Polen. B. p. 124. & seqq. Es ist allhie der Keussische Erzbischoff / so der Obriste in ganzem Königreich / der über alle Bischöffe / so der Griechischen Religion zugethan seyn / zu gebieten / der gleichwol jetzt; wie Starovolscias sagt / dem Römischen Pappst den Gehorsam leistet. Darneben ist allda auch ein Römischer Bischoff. Desgleichen finden sich daselbst Mönche des Ordens S. Basilii, deren Vorsteher hundert Dörffer unter sich. Es führen diese Mönch ein gar hartes Leben / und zur Fastenzeit / gehen sie in Höline / oder Löcher / unter der Erden / und thun daselbsten in der Einöde Buß. Andere begeben sich in die Wildnüsse / mit einem härten Kleid / und eisernen Ketten angethan; bisweilen gar weir in die Tartarey / da sie das Evangelium predigen / und darüber getödet werden. Sie haben vil Clöster in Keussen / deren aber erliche jetzt in der Gemeinschaft mit der Römischen Kirchen seyn. Die Jesuiten haben zu Kiovia auch ein Collegium. Die Weywodschaft derselben erstreckt sich weit / so wol gegen dem Euxinischen Meer / und Nitrag; als gegen Abend / und Mitternacht / an die Littawisch- und weiß Keussische Grenzen; und hat vil wol bewohnte / und mit Schloßern besetzte Stättlein. An. 1320. hat Gediminus, Herzog in Littawen / des Stanislai, Herzogens allhie / Schloß Ovnieszam, wie auch Zitomirum, eingenommen. Ist hernach auff Kiovv zugezogen / hat mit Olha, der Pereslawier ser: Romano, der Branscenser: und Leone der Luceorienser / Herzogen geschlagen / und ihnen obgesiget:

hernach die Statt Kijoviam erobert / als obgedachter Stanislaus, der damals der Obriste Fürst in ganz Ruessen gewesen nach Kazanien geflohen war. Und ward Gediminus hierauff / von denen überwundenen Ruessen / ein Groß-Hertzog in Ruessen genant. Er bekam auch Volyniam, und die nächst umb Kiovia gelegne Schlöffer / Bialogrodecum, Slepovrotum, Kanioviam, und Czerkasium; und hat er sich auch in Severiam begeben / und daselbst Bransko, und Pereslau, die 2. Haupt-Ort ihrer Provinzien / in seinen Gewalt gebracht. Also hat nun hiermit das Ober-Kiovienische Fürstenthum / so auff die 430. Jahr / jedoch mit ungleichem Fortgang / und Enderung gewehret / sein Endschafft erreicht: und hat sich deswegen / zwischen den Polen / und Littawern / grosser Streit erhoben. Die nächste Jahr / haben die Cosacken die Statt Kiovia in ihren Gewalt gebracht; aber die Königlischen wieder erobert. In der Zeit / als der Hertzog Radz. vill allda war / den 16. Augusti / An. 1651. ein Feuer entstanden / so 60. Häuser hinweg genommen. Des folgenden Tags / war ein grössere Brunst / darinn / ausser der gemeinen Gebäw / und Kramläden / mehr als 200. Adeltliche Höf / sampt etlichen Latein- und Griechischen Kirchen / darauff gegangen; aber die Hauptkirch / und der Dominicaner Closter / erhalten worden seyn. Joach. Pastorius machet Podlesiam (davon oben bey Littawern gehandelt worden) zu einem Theil des Volhynienisch- und Kiovienischen

schen Palatinats, so sich in den Wäldern gar weit /  
bis zu dem benachbarten Litawern / erstrecke.

Lancutum, in dem Przemisliensischen Palati-  
nat gelegen / mit prächtig erbawten Kirchen / einem  
herzlichen Pallast / und guter Befestigung / auch  
sehr lustigen Gärten / vom Stanislae Lubomirscio,  
gewesten Craccawischen Benwoden / gezierte Statt /  
nennen die Zeitungen gemeinlich Landhut / oder  
Landshut; die grosse Littawische Landtafel aber Lan-  
zut. In einer Relation stehet / daß solches Lan-  
zut 24. Meilen hinder Craccaw lige / und daß sol-  
chen Ort der Schwedische General Graf Duglas /  
An. 1656. im Hornung / leer angetroffen habe.

Leopolis, Keussisch Lewenburg, und ins gemein  
Lemburg genant / die Hauptstatt in rohe Keussen;  
deren weitläuffige Beschreibung / in unserem vorhin  
getruckten Büchlein / von Polen / p. 133. & seqq.  
zu finden. Ist unter dem 46. gradu longit. und  
49. latit. und ist wol befestiget; allda sich ein Römi-  
scher Erzbischoff; wie auch ein Armenischer / und  
ein Russischer / Bischöffe / auffhalten. So haben  
die Jesuiten allda ein Collegium, und die Domini-  
caner / Franciscaner / Carmeliten / Bernardiner /  
und andere / ihre Klöster; in dem Gymnasio aber  
der Statt / lehren die von Craccaw auß bestellte Pro-  
fessores. Umb S. Agnes Tag / wird ein stattlicher  
Jahrmarcht allda gehalten / zu welchem auß Un-  
garn / Türckey / Moldaw / und andern Theilen der  
Welt / Kauffleute zu kommen pflegen. Die Kir-  
chen Schätze allda erzehlet Starovolkcius, am 37.

Blat. Die Armentier/ deren Sprach eine Gemein-  
 schafft mit der Türckischen hat/ seyn / auß König-  
 lichem Befehl/ den Catholischen allhie/ ob sie wol in  
 der Religion mit ihnen nicht übereinstimmen / was  
 den Burgerlichen Stand anbelangt/ gleich gemacht  
 worden; wie Sulikovius, gewester Erzbischoff allda/  
 berichtet. An. 1648. hat sich dise Statt/ wider den  
 Chmielnicum, der sie mit 300. tausend Mann be-  
 lägerete/ etliche Tag tapffer gewehrt. Als aber das  
 Schloß/ auß Mangel der Beschützer / an ihne über-  
 gangen / und die Burger / so mit Soldaten nicht  
 versehen/ solchem grossen Gewalt zu widerstehen/ ih-  
 nen nicht getraut / auch die Proviant / von Tag zu  
 Tag/ in der Statt abgenommen; so haben sie ihn mit  
 Gold/ und Silber/ begütiget/ daß er wieder abgez-  
 ogen/ und die Statt also erhalten worden.

Luceoria, eine Statt in Volinia, deren Bi-  
 schoff/ sampt dem Capitel / seinen Sitz im Schloß/  
 der Renssische Bischoff aber in der Statt / haben.  
 Der Jesutter Collegium ist auch in dem Schloß.

Miedirectum, eine Statt in Volinia, und dem  
 Cremeneccensischen Gebiet / so gar fest ist / und in  
 welcher der letzte Herzog von Ostrog / Johannes /  
 den Franciscanern / eine Kirch / und Closter; sein  
 Enicklein aber/ ein Jesutter Collegium, und Kirch/  
 prächtig erbawet / und in dise ihres Eheherren / Ca-  
 roli Kodkievii, Gebeyn gethan hat.

Minscum der Hauptort des Minscensischen  
 Palatinats, hat ein wolbefestigtes Schloß zwischen  
 den Wassern gelegen; hat auch sonst eine Bestung/  
 oder

oder das untere Schloß; und ist allhie der Tribunal, oder das Hof- und Landgericht in weiß Rußten / so zu Littawen gehörig. Dann es also herkommen / daß dasselbe ein Jahr zu Vilna in Littawen; das ander Jahr aber entweder allhie / oder zu Novogrod, umb Wechslungsweise / gehalten werde.

Modziria, oder Modzyrum, eine Statt / und Schloß / mitten in den Pfüßen / und in dem Mcislawienschischen Palatinat, gelegen / darzu ein Gebiet gehörig ist. In dem newlichen Cosackischen Krieg / ehe der Friede zu Zborowio, davon hernach / mit dem Chmielnicio gemacht worden / hat der Hertzog Radzivil das Littawische Kriegsvolck an den Dniepr geführt / da sich ihme freywillig die Stättlein Turovia, Grodecum, ergeben; daher er erstlich das Schloß Mozyrum, darinn sich die Rebellen gewört / mit Ernst angegriffen / auch dasselbe erobert hat. Von dannen hat er sich auff Bobroiscum, an dem Fluß Berezina gelegen / gewendet, welches Stättlein sich auch ergeben: das Stättlein Lojovium aber / an dem besagten Dniepr / oder Borysthene, haben die Cosacken / sampt dem Schloß / selbst an gezündet.

Mohilavia, Mohilow / eine grosse Statt / in weiß Rußten / und dessen Landes Vitebschischen Palatinat; allda es gar vil Kauffleute hat; wie dann die Moscowiter starck hieher handeln. Der Moscowitische jetzige Großhertzog hat dise Statt eingenommen / die An. 1655. die Polen / im Aprilen / vergebens belägert; und sollen / in solcher Belägerung; wie Aug. Limmerus berichtet / über acht tausend

250 Andere Beschr. des Königr. Polen/

Menschen von Gestank / Hunger und Schwert /  
umbkommen seyn. Es ist gleichwol den 18. (28.)  
Julii An. 1656. auß Königsberg / geschriben wor-  
den/ daß die Cosacken / in diesem Jahr / den Mosco-  
witem Mohilow ( so der Scribent zu schwarz Reus-  
sen rechnet / ) wieder hinweg genommen hätten.

Mcislavia die Hauptstatt des andern Palati-  
nats in weiß Reussen / so von ihr den Namen hat.  
An. 1386. belägerete sie Suentoslaus, Herzog zu  
Smolensco, vergebens / und kam darüber umb sein  
Leben.

Nesvizia, eine Statt auch in weiß Reussen / so  
zu Littawen gehörig / und in dem Novogrodensi-  
schen Palatinat gelegen / und den Herren Radziwi-  
len gehörig; allda Herzog Nicolaus Christophorus  
Radziwil/ etliche Klöster mit großem Unkosten/ auch  
Häuser für die Arme / ein Jesuiter Collegium,  
samt den Wohnungen für die studierende Jugend;  
wie auch das Rathhause / und 4. Meilen von der  
Statt/ das Schloß Myrh erbawt / und mit solchem/  
mitten in Sarmatia, den Polen Italiaam vorgestellt  
hat.

Novogrodecum, Novogrodecum, zugenant  
das kleinere Novogrod / in Ansehung des größern  
Novogrod/ oder Großnewgarten/ so dem Moscowi-  
ter gehörig. Dises kleinere ligt in weiß Reussen /  
und ist das Haupt seines Palatinats / allda Umb-  
wechslungsweise/ das Parlament/ oder Cammerge-  
richt / des ganzen Großherzogthums Littawen ist.  
Siehe oben Minscum, hat etliche Klöster von der  
Grie-

Griechisch- und Römischen Religion; auch eine Residenz der Jesuiten. Als der Littawische Fürst Erdivilus, des Montvilonis Sohn/dem Littawischen Kriegsheer vorgesetzt worden/ist er in dem Zug nach Neussen / an einen erhöhten Hügel kommen; allda vorhin ein Schloß gestanden / Novogrodeck geheissen/ so die Tartarn verbrant hatten; welchen Ort/ weil er zu einem Fürstlichen Sitz/und Aufrichtung einer Statt/gar wol gelegen/gedachter Erdivilus zu bevestigen befohlen / und ist also er der erste Novogrodensische Herzog worden; deme dises Novogrodia, Brestia, Grodna, und Podlachien/gehöret haben. Siehe die vorige P. B. p. 152. seq. Anno 1314. haben die Creusherren auß Preussen / das Land mit Feuer und Schwert/bis hieher verwüster/ und dise Statt geplündert/und verbrant; das Schloß aber ist erhalten worden.

Ohka, eine Statt in rohe Neussen / und desser Landes Theil/ so Volinia genant wird gelegen/allda der Herzog Stanislaus Radivillus, Großcansler in Littawen / dise feine Statt mit einem gar festen Schloß/ und einer sehr schönen Stifftkirchen/auch dieselbe mit güldenen Gefässen / und einer hohen Schul/ mehrers berühmt gemacht/auch ein Pfandhaus allda auffgebracht hat. An. 1651. ist dise Statt / so damals dem Herren Großcansler / Herzogen Albrecht Radzivil gehörte / von den Cosacken vergebens belägert worden. Ostrogium, eine Statt auch in Volinia, sampt ihrem Schloß/ gelegen; allda die Herzogen dises Namens / vor Jahren / Hof gehalten.

gehalten. Es ligt etwas von dannen das Schlosser Dermanum, so sehr schön ist / und darinn Griechische Mönch / des Ordens S. Basilii, seyn / und vil Güter haben.

Orsza, eine Statt an dem Dniepr, oder Borysthene, die allezeit zu Polen gehört hat / und allda ein Jesuiter Collegium ist. An. 1386. hat Herzog Suentoslaus von Smolensco disen Ort vergebens angegriffen.

Polocia, Polotzum, die Hauptstatt des in weiß Ruessen gelegnen Palatinats dieses Namens / an dem Fluß Duna; so grosse Kauffmanschafft treibet / 2. Schlösser / und einen Russischen Erzbischoff hat; allda S. Josaphat / von deme unten bey Vitebsco, verehret wird / und derselbe allda vil Wunder thun solle. Es ist auch allhie ein Jesuiter Collegium; und nicht gar weit von hinnen Usuatum, ein gute Statt / sampt einem Schloß. An. 1579. den 1. Sept. hat König Stephan Polociam mit geding eingenommen / und gemeltes Jesuiter Collegium gestiftet; und ist damit auch das ganze Polozische Gebiet wieder an Polen kommen / nach dem es vom Moscowiter 17. Jahrlang besessen worden.

Præmisia, Przemisl / eine Statt in Rohe Ruessen / wie Starovolscius sagt; andere aber dieses Lande Schwarz Ruessen nennen. Siehe von ihr unsern vorigen Text / p. 168. & seqq. Das Schloß ligt auff einem Felsen; und seyn allda 2. Bischöffe / ein Römischer / und ein Russischer. Hat auch erliche Clöster / und ein Jesuiter Collegium; thren Wen-  
woden/

woden / oder Palatinum ; und hält stättliche Jahr-  
märckt. Es sagt Piascius, im Jahr 1599. daß vil  
Teutsche Völcker in der Moldau / umb Kurnaria  
herumb / und in Polnischen Neussen umb Przemisl /  
und Sanof / gefunden / und daselbsten unzählbare  
Dörffer von Teutschen bewohnet werden / so in dem  
Krieg gefangen / und dahin versetzt worden ; die noch  
die Teutsche Sprach / und Sitten / behalten thäten.  
Es ist in den Zeitungen außgesprengt worden / als  
ob der König auß Schweden Anno 1656. dise  
Stätt erobert / so aber nicht erfolgt ist.

Resovia, eine Stätt im gedachten Przemisl-  
fischen Gebieth / oder Castellanen, so ein schönes  
Schloß / etliche Clöster hat / und wegen des Jahr-  
märckts / so auff S. Alberti Tag allda gehalten wird /  
berühmt ist : daselbst auch / in der ganzen Gegend /  
Teutsche wohnen / die in einem Krieg / vom König  
Casimiro Magno gefangen / und mit Weib und  
Kindern hieher geführet worden ; so mit der Vieh-  
zucht / und dem Flachß / fleißig umbgehen ; wie Sta-  
rovolscius berichtet.

Sanocum, die Hauptstätt des Gebiets in Rohe  
Neussen / so von ihr den Namen führet. Ist zwar  
nicht zum besten bewohnet / hat aber ein gutes Schloß  
auff einem Felsen / über dem Fluß San ; wie auch  
andere Stätte in diser Gegend gelegen.

Slukum, eine Stätt in Weiß Neussen / so die  
größte in ganz Polen seyn solle ; aber fast durch auß  
von hölzernen Häusern / außser der den Römisch Ca-  
tholischen gehörigen Kirchen / und des Herzog Bo-

guslai Radivils/ deme sie gehörig/ Palast/erbauet.  
 ligt in dem Novogradensischen Palatinat; wie auch  
 Rozana, den Sapiebis zuständig; die aber prächtige  
 Gebäu/und gar schöne gerade Gassen hat.

Smolenscum, eine berühmte Statt/ die zwar  
 jetzt in Moscowitischen Händen; aber zum Lithau-  
 schen Reussen gehörig ist: daher auch von ihr allhie  
 etwas zu sagen/ außer deme/ was allbereit voriger  
 Polnischen Beschreibung/p. 179. seqq. und in dem  
 Anhang der 2. edition, p. 18. & seqq. von ihr ein-  
 kommen ist. Sie ligt aber an dem Borythene, oder  
 Dniepr, etwas in der Höhe. Hat eine Mauer 6. Ellen  
 breit/ 52. Thürn/ eine Wart/ und Bestung mitten  
 in der Statt/ und auff einem höhern Berg/ auch  
 ohngefehr 4000. Häuser/außer der Edellecht Höfe/  
 und denen sowol Reussisch/ als Catholischen Kir-  
 chen/und Clöstern/und Jesuiter Collegio und deß  
 Römischen Bischoffs Sitz/ der in dem Geistlichen  
 dem Erz-Bischoff zu Polocia unterworffen ist;  
 beede aber haben/ zu deß Starovolscii Zeiten/ allbe-  
 reit den Römischen Papp für ihren Oberhern er-  
 kant: den Römischen Bischoff hat der nechst ver-  
 storbene König Uladislaus IV. dahin geordnet. Und  
 dises auß Starovolscio. Paulus Piasecius schreibet/  
 Smolenscium, und das Herzogthum Severien hat-  
 ten/ vor Jahren/ die Moschowiter von Lithauen/und  
 Kijovien/ hinweg gerissen; so König Sigismundus  
 III. deß Jahrs 1611. nach fast zweijähriger Belä-  
 gerung/ endlich mit Gewalt/ durch Mittel eines Pe-  
 tarden/ wider erobert/ als von 80000. allerley Leu-  
 ten/

ten / so zu Anfang der Belägerung allda waren / kaum 8000. noch übrig geblieben. Er sagt aber / daß die Stadtmauer 8. Elen dick / von der Erden 15. Elen auß gehauenem Stein / und andern 20. Elen / von Ziegelsteinen / hoch ; auch mit ihren Bollwerk-  
 Elen / in richtiger Ordnung / umgeben seye ; aber keinen Wall / und keine Gräben von aussen habe. Es werden von hinne / gen Warschau / 220. Polnische Meilen gezehlet. Als hernach Anno 1614. (al. 17.) der newe Herzog in der Moscau / mit dem König Gustavo Adolpho in Schweden / Friden gemacht / und ihme etliche Ort / sambt etwas Gelds / für die von den Schweden / wider Polen / vor diesem gethane Hülff / und daher auffgewandte Unkosten / gegeben ; so haben die Moscowiter Anno 1616. dieses Smolenscum, aber vergebens / wider belägert ; und ist der Polnische Fürst Uladisiaus Anno 17. in die Moscau geruckt / und biß nach Viagma, 36. Moschische Meilen von der Statt Moscaua / kommen ; hat aber / wegen des eingefallenen Winters / weiter nichts verrichten können ; Anno 1633. haben die Moscowitter Smolenscum abermals belägert ; so aber von den Polen damals entsetzt worden. Und dieses hat Piafecius. Stanislaus à Kobierzeyko meldet / daß des Herzogthums Severin vornehmstes Schloß Smolenscum, An. 1514. vom Glinccio, den Moschis seye verrathen worden. Als höchstgedachter König Sigismund diesen Ort belägerete / sollen allda in die 8000. Häuser gewesen seyn / und dieweil die Statt schwerlich konte erhalten werden /

werden / hätten die Inwohner sie selbst angesetzt / und sich in das am andern Gestad gelegene Schloß gemacht ; welches nicht vil kleiner / als die Statt / und mit Mauern / und 38. Thürnen / oder Bollwercken / umgeben. Man habe aller deren / so im Schloß waren / ohngefähr in die 200000. Köpfe gezehlet ; und unter denselben zum Krieg taugliche 40000. ausser der Besatzung / so auch nicht fast geringer war. Und über diese sey zum Cubernatorn gesetzt worden Mich. Borilius Seynius, ein des Kriegs wolerfahrender Mann / auß der Moscau. Es lag der König ohngefähr 20. Monat vor dem Schloß / ehe er solches eroberte ; nemlich vom 1. Octobr. Anno 1609. bis auff den 13. Junii Anno 1611. und entstunde eine Brunst allda / so auch den Tempel / darin ein grosser Schatz / und Kirchen-Ornat / gewesen / ergriffen / und hinweg genommen ; also / daß fast innerhalb 4. Stunden / sich dieses Schloß / mit Todschlag / und einfallendem Gemäuer / sich vernichtet gemacht gesehen. Unter den Gefangenen wurde auch der Erz-Bischoff Sergius zu Smolensco, den man vom Altar hinweg gerissen / von einer empfangenen Wunden blutig daher geführet ; und kam des gleichen der obgedachte Statthalter Schinus in der Polen Gewalt. Es seyn in der ganzen Belägerungszeit / an Kriegsleuten / gemeinem Volck / und übergeloffenen / durch Schwerd / und Kranckheiten / so grausam allda regirt haben / über 70000. Menschen umkommen. Bis hieher Kobierzickius. Es haben sich zwar hernach die Moscowiter / etlich mal / diese

dise Vestung zu erobern / unterstanden ; also / daß auch der Continuator Thuani, fol. 374. geschrieben / daß diser Ort / von ihnen / wider einbekommen worden ; zu geschweigen / was folgendes / in den Zeitungen davon einkommen : Aber es ist dise Vestung den Polen verblieben / biß auffß Jahr 1654. da der jetzige Groß-Fürst in der Moscau / Alexius Michaelis, oder Michaelowis / dieselbe den 3. Octobris / mit accord wieder erobert hat.

Sniatinum, eine Statt in Koht Reussen / und dem Haliciensischen / an dem Fluß Pruto gelegen / so eigentlich das Haupt des Landes Pocucia, und der Walachen Handelsstatt ist ; die vil Ochsen / Wax / Honig / und die edelste Pferde dahin zu Markt bringen.

Socalia, oder Sokalum, eine Statt in Volinia, berühmt wegen eines Marien-Bildes / so Wunder thun solle / darzu Franciscaner Mönch von der Observanz, so man allda / insgemein / Bernardiner nennet / verordnet seyn ; welche / in einer Insel des Flusses Bug / einen sehr prächtigen Tempel / und gar vestes Closter / erbauet / und besagte Kirch durch auß mit sehr schönen Gemälden / silbern / und guldenen Gefäßen / und Messgewandren / mit edlen Steinen begabet / gezieret haben.

Stepanovia, ein Stättlein im Kijowischen Palatinat, so nach der Kunst / mit einem Wall / und Gräben / befestigt ist.

Uchanie, nahend Zamoscie gelegen / allda Nicolaus Danielowicz, weyland gewester des Königreichs

reichs Schatzmeister / einen sehr prächtigen Tempel erbaut ; daselbst auch ein schöner Palast/und lustige Gärten zu sehen seyn.

Vinnicza, oder Winnica, eine Stadt in dem Braslawischen Palatinat, allda der Adel zusammen kombt/ und Gericht gehalten wird; auch die Jesuiten ein berühmtes Collegium haben. Und gehört ein ganzes Gebieth hieher. Als Anno 1650. oer Cosacken Graf. Chmielnicius, durch den zu Warschau gehaltenen Reichstag / mit Bestätigung des vorhero mit ihme gemachten Friedens/begütiget worden/hat er zwar geruhet / aber mit den Türcken heimlich sich/ und sonderlich wider Basilium, Fürsten in der Moldau/berahtet/auch wider denselben die Tartarn auffgebracht ; wiewol / durch Unterhandlung der Türcken / und Versprechung seinem Sohn Timotheo des Basilii Tochter/die Sach geschlichtet worden ist. Hierauff hat er immerzu Gelegenheit gesucht/den Krieg mit Polen zu erneuren / so er auch/nach dem Anfang des 1651. Jahrs/ins Werck gericht ; indem einer seiner Obristen / Nieczaius genant / den Anfang darzu gemacht ; der aber in Verstürmung des Stättleins Crasna geblieben : ein anderer Obrister aber / nämlich Bohumus, hat die gedachte Königliche Stadt / und Schloß Vinniciam eingenommen. Es haben aber die Königliche/nachdem sie über den Fluß Bohum, oder Bog / gesetzt/den Ort wider erobert.

Vitebscum, Witepsti/vorhin der Haupt-Ort des dritten Palatinats in Weiß Reussen. Weil aber

die Inwohner den gewesten Erzbischoff zu Poloczko, den Josaphat/ der sie/ sich mit der Römischen Kirchen zu vereinbaren/ ermahnete/ umbgebracht. So hat sie das Statt. Recht verlohren/ und ist zu einem Dorff worden; gleichwol das Königl. Schloß/ mit der Bottmäßigkeit verbliben. Hatte/ vor Jahren/ eigne Hertzogen/ biß solches Land/ durch Heurath/ an Olgerdum, den Lithawischen Hertzogen/ gelangt; der auch seiner Gemahlin/ Uliana, einer Christin/ zu Lieb 2. Kirchen/ für die Griechische Religion allda erbauet hat; und seyn die Inwohner nachfolgendes derselben zugethan verbliben.

Volodimiria, eine Statt in Volinia, allda ein Russischer Bischoff seinen Sitz hat/ dessen Geistliches Gebieth sich weit erstrecket. Anno 1319. hat Gediminus, der Hertzog in Lithauen/ dise Statt belagert/ ihren Hertzog Volodimirum, so solche entsetzen wollen/ umbgebracht/ und sich der Statt/ des Schlosses/ und des ganzen Landes bemächtiget. Anno 1351. hat der König Casimirus in Polen dise Statt erobert; und ist Kieystutus, des gemeldten Olgerdi Bruder gefangen worden/ der aber den Polen entwischt/ und ihnen Volodimiriam wider abgenommen hat.

Zamoscium, Zamoscie, eine feste Statt in roht Keussen/ die der Großkanzler in Polen/ Johannes Zamoscius, bald nach dem er den Ershertzog Maximilian von Oesterreich geschlagen/ auff seinem Grund und Boden/ erbawet/ und in derselben ein Canonisch Stifte/ und hohe Schul/ angerichtet:

dar.

darzu hernach seines Sohns Thomæ Zamoscii,  
 auch Großkanzlers in Polen/ Gemahlin/ Chatari-  
 na, ein Collegium, und Seminarium gethan; ist  
 auch die Anzahl der Professorum, und Canonico-  
 rum, vermehret worden. Siehe die weitläuffe Be-  
 schreibung dieses Orts in unserer vorhin gerruckten  
 P. B. p. 211. & seqq. Es liegen herum seine  
 Ort/ die aber mehrertheils hieher gehörig seyn: allda  
 man auch schöne Gärten/ gute Fischweyher/ Thier-  
 gärten/ und Eisenhammer/ hin und wider/ zu sehen  
 hat. Als dem gedachten Johann Zamoscio seine  
 Gemahlin/ eine Radzivilin gestorben/ hat ihme Kö-  
 nig Stephan seines Brudern Christophori Batori  
 Tochter/ Criseldam, zur Ehe geben: nach deren  
 tode/ er sich An. 1692. an des Grafen Stanislai von  
 Tarnow Tochter Barbaram verheuraret/ und in der  
 letzten Ehe besagten seinen Sohn Thomam bekom-  
 men hat. Er aber ist im Jahr 1605. den 3. Junii/  
 gestorben; nach dem er 63. Jahr / und etliche Tag  
 darüber/ alt worden; sein gedachter Sohn Thomas  
 Zamoski hat An. 1630. den 5. Jenner / sein Leben  
 geendet / nach dem er des Jahrs 35. Erzkantler  
 worden. Was er für Erben verlassen/ sind ich nit;  
 aber wol/ daß Joannes Zamoscius, Præfectus Ca-  
 luffiensis, An. 1651. mit den Tartarn und Cosa-  
 cken gehaltenen Schlacht beygewohnt habe. Anno  
 1648. hat der gemelten Cosacken General/ Bogda-  
 nus Chmielnicius, die besagte Vestung Zamoscie  
 angegriffen/ und ihr länger als einen Monat/ starck  
 zugesetzt/ aber nichts außgerichtet/ als dahin sich der  
 Neus-

Reuffische Adel in Sicherheit begeben hatte; und der Winter vor der Thür war. In denen sowol geschribnen/ als gedruckten Zeitungen/ auch in der Leipziger Relation; ist einkommen/ daß An. 1656. der Herr dieses Orts/ dem König in Schweden/denselben freywillig überlassen habe: so aber nicht erfolgt; sondern hernach berichtet worden/ daß allein allhie/ von den Schweden/ etliche Ferkugeln eingeworfen/ und darauff der Ort stracks wieder verlassen worden.

Zbaravia, eine Statt / und festes Schloß / so Starowolscius zu Volinia ziehet. Hergegen er das Stättlein Zboraviam zu dem roht Reuffischen Palatinat; dessen Leopoldis die Hauptstatt ist/referiret. Als An. 1649. die Tartarn/ und Cosacken/bey Zbaras, das Polnische Läger umgeben; so ist der König Casimirus, von Lublin auß/ hieher auff Zboraviam, oder Zborovv (so einer nur einen Flecken nennet/) ohngefähr 6. Meilen von Zbaras gelegen/ angelangt / und mit dem Feinde geschlagen / daß derselbe in die 10. tausend verloren / starben auch von den tödlich verwunden 9. tausend. Darauff Frieden gemacht/ und des Feindes Läger/bey Zbaravia, aufgehebt ward. Joach. Pastorius sagt/ daß das Polnische Kriegsbeer sich bey Zbarasio, einem alten der Visniovecischen Herzogen Erbgut / gesetzt / so ein Stättlein / und Schloß: es wäre aber das Läger bald von dem Tartarischen Cham selbstem / und dem Chmielnicio, umgeben worden. Der Fürst Visniovecius habe sich tapffer / im Polnischen Läger /

£

gehal-

gehalten; seye auch des Königreichs Fendrich/Alexander Coniecpolscius, oft außgefallen; und solle der Jesuit Muchavecius, ein guter Schütz/von der Schloßspforten/auff die 200. Cosacken erlegt haben. Endlich seye der Hunger/und grosse Thewrung/im Polnischen Läger entstanden. Wann einer von den toden Pferden so auß Mangel des Futters dahin gefallen/sich gesättiget/sey es für ein Schlecterbistlein gehalten worden; habe auch den Belägereten an Pulver zu mangeln angefangen. Als es nun in der fünfften Wochen/nach angefangner Belägerung/war/seye der König im Russischen Stättlein Zborovio ankommen; und habe mit den Tartarn/und Cosacken/so das Königliche Läger angegriffen/geschlagen; hernach dem Tartarischen Cham geschrieben; der geantwortet; auch Chmielnicius dem König geschrieben/und seye hierauff der Frid erfolgt; auch Chmielnicius selbstem zum König kommen; und das feindliche Kriegsvolck/sowol von Zborovo, als Zbaravio, abgeführt worden/und seye der König wieder zurück auff Olinianum; und ferners gen Lwewburg gangen. Auß den Umständen nun/halte ich beide oberwente Ort Zborovv, und Zbaras, für des Starovollscii Zboraviam, und Zbaraviam, und den An. 1651. an einem hitzigen Fieber verstorbenen Jeremiam Michaelen de Koributh, Herzogen zu Visnoviecz, und Lubne, Beywoden in Neussen/und Statthaltern zu Przemysl für den obgedachten Herzogen/deme Zbaras gehört hat.

Zolkuja, eine Statt in roht Neussen/und dem  
Neus-

Reussischen Palatinat; allda ein sehr schönes Schloß/  
lustige Gärten / und ein Tempel von allerley Mar-  
mel gezieret / zu sehen.

Über diese oberzehlte Russische Dertter / findet  
man / bey den Scribenten / auch nachfolgende / als  
1. Corsum, oder Korsum, ein Stättlein / An. 1581.  
vom König Stephano erbawet / dabey An. 1648.  
die Polen / von den Cosacken / eine grosse Niederlag  
erlitten haben. Eiget nahent dem Dniepr / bey m.  
Kos. 2. Lubartova, Lubartovv, ein Stättlein / so  
wol bewohnt / auch wol gelegen / daß sich / in dem Co-  
sackischen Krieg / vor dem Feinde selbst erhalten hat.  
3. Orla, ein Sirlejavisch Stättlein. 4. Pavolocia  
ein Stättlein / dem Johanni Zamoscio, praefecto  
Caluffiensi ( von deme oben bey Zamoscio ) gehö-  
rig. 5. Trilissium, Trilissii, eine zimlich feste Stadt/  
auch in Reussen / und 6. Weilen von Kiow gelegen/  
ist An. 1651. den 24. Augusti / vom Polnischen  
Generaln Prjunscky erobert / und verbrant worden;  
wie in einer Relation einkommen. Joach. Pasto-  
rius sagt / es hätten die Königischen solches Stättlein  
und Schloß / mit Gewalt erobert; und wäre keines  
Alters / noch Geschlechtes / verschonet worden; weilen  
auch die Weibspersonen den Belägerern grossen  
Schaden gerhan; und seye das ganze Stättlein ab-  
gebrant; und weil man die Brunst weit gesehen / des  
Bischoffs zu Kiovia reiche Stadt Chwastovum al-  
so hiedurch erschreckt worden / daß die Cosacken / so  
solche eingenommen / mit den Burgern / alle davon  
geloffen; die sich sonst wol hätte wöhren können.

Es ligt aber besagte Statt Trilissii, oder Trylesii, nahend Biallacerkiev, und nicht gar weit von Pavvolocz, oder Pavolocia. 6. In einer Relation ist einkommen, daß des Jahrs 1648. die Cosacken die herrliche Bestung Kudack erobert / welche der verstorbene Feldherr Koniecpolsky / am Ufer des Flusses Dniepr / erbawet / und dardurch der Cosacken Einfall vom Dniepr / oder dem Borysthene, in die See / oder Mare Euxinum, damit sie den Türcken keine Ursach zum Krieg geben thäten / verwehren möchte. Pjascius nennet solche Bestung Hudak, und sagt seye An. 1637. bey dem Einfluß der Samara in den Borysthenem, erbawen worden.

## VI. Die Masaw / Masovia, Masuren / mit dem Dobrinensischen Lande.

Das Lande Masovien ligt fast mitten im Polnischen Königreich / zwischen Preussen / Litawen / Keussen / und Polen. Starovollcius gibt demselben 4. Landvogteyen / nemlich die Plocensische Weywodschafft ; die Podlachische / und die so besonders die Masawisch- oder Masurische genant wird ; und dann das Dobrinensische Land. Andere haben nur 2. Palatinat ; und referiren Podlachien zum Groß-Herzogthum Litawen / so auch von mir hieoben geschehen. Siehe die vorige Poln. Beschr. p. 24. werden also allhie eingebracht die Poloczisch- und Masurische / oder Warsawische / Weywodschafften /  
samt

sampt dem Dobrinischen Lande; welches zwischen der Enjau/ und Preussen liget/ und 3. Gebiete hat/ als das Dobrinische/ Ripinensische/ und Eibnensische; die von ihren Hauptorten also genennet werden/ auffer welcher 3. Stättlein/ sonst kein berühmterer Ort allda ist/ als der/ so ins gemein Skompe genant wird/ daselbst die Minoriten ein Wunderthätiges/ wie sie sagen/ Marienbilde verwahren. Das Stättlein Curzno dem Bischoff zu Plosko gehörig (der in diser ganzen Gegend zu gebieten/) ist auch etwas berühmt/ als welches vil Dörffer unter sich hat. Es seyn aber in disem Lande 3. Castellaneyen/ die Dobrinensische/ Ripinensische/ und Slomnensische.

Zwischen der Weixel/ und Preussen/ liget disem Dobrinischen Lande/ gegen Morgen/ der Plocensische Palatinat/ so in 4. Gebiet getheilet wird/ als das Ploskische/ Zawerische/ Mlawische/ und Stenische. Hat schlechte Stättlein/ auffer Siepercia (daselbst ein Marienbilde/ so Wunder thun solle/) und die Statt Ploscum, oder Polotzko, selbst. Es seyn in disem Palatinat 5. Reichsrähte/ nemlich der Bischoff/ Palatinus, und Castellanus, zu Plosko: und dann der Nazianzensisch, und Siepercensische Castellanen.

Der Masowische Palatinat, oder Weywodschafft/ hat keinen eignen Bischoff; sondern ist/ in dem Geistlichen/ entweder unter dem Bischoff zu Posen/ oder dem zu Plosko/ oder dem zu Luceoria. Es seyn aber in solchem Masawische Lande/ ein General

164 Andere Besch. des Königr. Polen/  
neral Palatinus, und 7. Castellani, Cyrnensis, Varsoviensis, Vlnensis, Visogradensis, Zacrocimensis, Ciechanoviensis, und Livensis; und wird diese Masurisch- oder Warschawische Weywodschafft / in 12. Gebiet abgetheilet / als / territorium Cyrnense, Visnense, Zembroviense, Varsoviense, Nurense, Visegradense, Zacrocimense, Ciechanoviense, Lomzense, Rozanense, Macoviense, und Livense; so alle ihre Stätt / und Stättlein / gleiches Namens / als ihre Hauptort / haben. Ausser welchen auch da seyn die Bischöfliche Statt Pultovia, oder Pultovvsky; Czerniencum, Minscum, Varca, Vengrovia, Garvolinia ( so alle Stättlein / wegen des herrlichen Biers / sehr berühmt / ) Stanislavovia, Brocum, Viscovia, Seroicza, und Lomza, allda ein Jesuiter Collegium ist. Es seyn zu des Starovolicii Zeiten / sehr vil Rittermässige Geschlechter / in ganz Masaw / und unter demselben / das allerälteste Römisch Valerische / so / wie er sagt / einen Raben im Wappen führet / gewesen.

Nun auß den oberwenten Orten / und andern / in diesem Lande / seyn sonderlich die nachfolgende berühmt / als :

Czerniencum, an der Weixel / allda eine reiche Abtey der regulirten Chorherren. In einer Tafel / wird diser Ort / unterhalb Warschaw gelegen / Ezerwiensk genant.

Ezysko / oder Ezerko / oberhalb besagter Statt Warschaw / und auch an der Weixel sich befindet; und bekant / wegen des Zustands / so Herr Marg.

Marggraf Friderich von Baden / Durlach / Anno 1656. im Merken / allda gehabt / und sich auff dem Schloß allhie / in ein altes verfallenes Rondell / vor den Polnischen Völkern / retterire / daselbst das Herren-Hauß / Kirche / und andere Häuser daher-umb / derer sich der Feind hätte bedienen können / abgebrant / und in dem Rundell sich mit den seinigen / auffgehalten; bis der Feind von ihnen abgelassen / und sie sich nach Warschau / wiewol mit grosser Gefahr / begeben können; wie hievon ein eigener Bericht im Truck verhanden.

Dobrinum, Dobrzin / an der besagten Weixel / oder Vistula, zwischen Plozkaw / und Uladislaw / gelegen / so der Hauptort des oberwenten Dobrinischen Landes; von welchem in unser vorigen P. B. p. 106. & seq. zu lesen.

Polocia, Ploscum, Polozko, so etwas in der höhe / an der Weixel / gelegen. Es seyn in diser Bischofflichen Statt / vil / und wolbegüterte Kirchen / sonderlich der Nonnen zu S. Maria Magdalena, in der Vorstatt; und der Benedictiner Abben / im Schloß; daselbst auch die Bischoffliche Kirch reichlich begabt / und in derselben S. Sigismundi, des Königs / Haupt in gedigem Gold eingefast / mit Perlen / und köstlichen Steinen / versetzt / zu sehen. Es haben die Thumherren diser Kirchen fast gleiches Einkommen mit dem Bischoff / und besitzt der Probst selber ein ganzes Gebiet; und ist des Adels / so darinn wohnet / Oberster Herr. Siehe ein mehrers von diser Statt / in berührter unserer vorigen P. B. an

unterschiedlich Orten; wie auß dem Register zu ersehen. Die Jesuiter haben allda ein Collegium; im Schloß aber ist auch ein Gymnasium, unter des Capitels Aufsicht. Es wird dem Plocensischen Bischoff auch das Stättlein Gorzno gegeben / bey welchem nahend An. 1629. der Schwedische General / Johann Wrangel / die Polen / den 9. (19.) Febr. hart geschlagen hat.

Pultovia, Pultovvsko, eine Statt / und des vorgedachten Bischoffs zu Polozko / oder Plogko / Hofhaltungs Ort; welcher über dieselbe / und zugehörige Landschafft / völlig zu gebieten; kan auch von ihme / an den König nicht appellirt werden; sondern die Edelleut seyn also seine Unterthanen; wie des Varmiensischen Bischoffs in Preussen; oder des Craccawischen im Herzogthum Severien. Es hat allhie Ziegelsteinere Häuser / und auff einem Felsen ein schön erbawtes Schloß so gleichsam in einer Insel des Schiffreichen Flusses Narevv, oder Narvia, gelegen / allda auch ein Canonisch Stift / und Jesuiter Collegium. An. 1324. ist die Masaw / von den Littawern / verwüstet / und dise Statt / mit 130. Dörffern / und 30. Kirchen / verbrant worden. An. 1656. habē die Schweden Pultovvsko eingenommen; und die Polen hernach vergebens belägert. Es ligt nicht weit von dannen die Statt Ciechanovv, oder Ciechanovia, so / sampt der gedachten Statt Pultovvsko, An. 1337. der Großherzog in Littawen / Olgerdus, eingenommen; aber hernach von den Masuren geschlagen worden ist / und haben die Littawer

tawer auch An. 1367 die Statt/ und Schloß Pul-  
 tovvsko, erobert/ und verbrant. Dann dises Land  
 Masaw; wie auch das Dobrinische/ von ihnen/ den  
 Littawern/ vil erlitten/ inmassen sie umbs Jahr  
 1285. von Conrado, Herzogen in der Masaw/ zu  
 hülf beruffen/ dem Ladislao zu Cujaw/ sein Gosti-  
 ninum erstlich genommen; folgendes des besagten  
 Herzogs Conrads Feinde worden / und ihme So-  
 chaczoviam. und obbeschribne Statt Plociam, ab-  
 genommen haben.

Stezycia, oder Stezycza, oberhalb Warschau/  
 da nahend die Weorz in die Weixel fällt. An. 1606.  
 und 1607. seyn die Rokossiani, oder der wider den  
 König Sigismunden auffgestandener Adel/ allhie 2.  
 mal zusammen kommen / und haben des König-  
 reichs Beschwerden/ dem König schriftlich/ nacher  
 Warschau überschickt.

Varca, oder Warka, ein Stättlein andem Was-  
 ser Pileza, berühmt wegen des guten Biers/ so allda  
 gemacht wird. Man rechnet von hinnen 7. Meilen  
 nach Warschau / hieher seyn die Schweden auch  
 kommen/ und wie in einem Bericht/ An. 1656. ge-  
 truckt gestanden / solle dises Stättlein / in solchem  
 Krieg/ abgebrant worden seyn.

Varavia, Varsovia, Warsou/ Warschau/ eine  
 berühmte Statt / allda / eine zimliche Zeit hero / die  
 Polnische Reichsräge seyn gehalten worden. Ihr  
 weitläufftige Beschreibung ist in unserm vorhin ge-  
 truckten Text / p. 203. seqq. zu lesen. Will daher  
 allein allhie einbringen/ was ich seithero weiters von  
 ihr

ihr gefunden / und sich neulich allda begeben. Es  
 sagt aber Starovolscius, daß diese Statt mitten im  
 Königreich Polen/ unter dem 43. gradu longitud.  
 52. latit. von Craccan / und Posen 40. Meilen ge-  
 legen seye/ ein grosses viereckicht/ vom König Sigis-  
 mundo III. erbauet / Palatium, und aussere der  
 Statt/ zu Viasdovia, noch einen/ auff die Weixel se-  
 henden / und zwischen den sehr anmuthigen Gärten  
 gelegnen Palast: prächtige Kirchen/ und unter den-  
 selben die fürnehmste zu S. Johann/ dem Täufer/  
 so seine Canonicos habe. In der Craccanischen  
 Vorstatt/ gegen Viasdovia, stehe ein schön erbaute  
 Capell / darinn der geweste Groß-Herzog in der  
 Moscau / Joh. Demetrius Suiscius ruhe / der in der  
 Gefängnuß gestorben. In denen Vorstädten seyen  
 vil der grossen Herren Palast; die aber des Königs  
 Uladislai I V. Meyerhof/ an der inwendigen schön-  
 heit / übertreffe: desgleichen das grosse Bild / so er  
 höchst-gedachtem seinem Herren Vattern Sigis-  
 mundo auffgerichtet. Und so vil sagt diser. Dabey  
 aber zu mercken / daß Stanislaus à Kobierzycko  
 schreibet; es seye der Basilius Suyscius (dann also  
 nennet er ihn) vorhin gewester Groß-Herzog in der  
 Moscau/ mit seinen Brüdern / im Gostinensischen  
 Schloß / in einer ehrlichen / und freygebigen Ver-  
 wahrung / gewesen / und daselbst / innerhalb eines  
 Jahrs / auß Betrübnuß / gestorben; wie auch sein  
 Bruder Demetrius; deren Körper man hernach  
 auff Warschau gebracht. Als aber König Uladislaius  
 IV. eine Bündnuß / und ewigen Friden / mit dem  
 Groß-

Groß-Hertzog gemacht/hätte er auch selbige Körper den Gesandten/solche mit sich in die Moscau zu führen/zugelassen. Es hätte auch Adamus Kisilius, Gesandter in die Moscau / sonsten Castellan, und hernach Palatinus zu Kijovien/ein Mann der Griechischen Religion/vom König Wladislaw, die Marbelsteinerne Tafel/mit der Schrift/so zu Warschau stunde/gehalten/das er sie Anno 1647. dem Alexio Michaeli, so nemlich / nach Absterben seines Vaters/das Moschische Reich erlangt hatte/unter dem Glückwünschen/verehrte. Sonsten meldet gedachter Scribent / das der künstliche Italianer Dolabella, die Geschichte / wie der König Sigismund die Befestigung Smolenscum erobert / und der Feldherr Zolkievius, dem obgedachten Groß-Fürsten Suyscium, auff dem Reichstag allhie zu Warschau überliefert/ in dem oberwehnten Palast / gar schön abgemahlet/ auch der damalen vorhandenen Reichs-Rähten/der Hofleute/und vornehmer Herren Abbildungen/dem Leben nach/vorgestelllet habe. Vor Jahren wurde die Bruck über die Weizel allhie/ unter die verwunderlichste Werck in Europa gezehlet / die aber Anno 1603. an einem Joch / durch das Eis / schaden gelitten / so gleichwol leichtlich wider hätte gemacht werden können ; wann man nicht das Holz / zum Gebrauch des Schlosses/umbgehauen ; als ob man eine festere Bruck von Steinen auffbauen wolte ; so bey unserer vorigen Beschreibung zu mercken. Sonsten ist allhie die Kirch der Patrum piarum scholarum zu sehen ; in welche König Wladislaw die

Aschen

Aschen der Heiligen/Primi, und Feliciani, die ihme/  
 als er zu Rom gewesen/ Papst Urbanus VIII. durch  
 den Cardinal Barberinum verehren lassen / gerhan  
 hat. Item/der Bernhardiner Tempel/in der Vor-  
 statt. Anno 1607. gleich nach dem vollenderen  
 Reichstag/ist ohnversehens Feuer allda entstanden/  
 so einen grossen Theil der Statt hinweg genommen.  
 Anno 1647. hat das Wasser daselbst vilen schaden  
 gerhan. Anno 1655. hat sich Warsau/ohne Wi-  
 derstand / an den König in Schweden ergeben; der  
 auff dem Lusthause Jastowa seine Wohnung ge-  
 nommen/so bald nach dem Anfang des Septembris  
 geschehen. In der Franckfurt. Frühlings Relation,  
 vom Jahr 1656. stehet/es sene das Schloß/und der  
 Bürger/so entwichen/Häuser/geplündert worden;  
 den andern aber nichts geschehen; und wäre/bey der  
 Eroberung/ kein einiger Mann verlohren gant.  
 Das folgende 56. Jahr haben die Polen dise Statt  
 wider belägert/ auch erobert; und geschah darauß/  
 nahend bey derselben/den 18. 19. und 20. Julii/al-  
 ten Cal. zwischen den beeden Königen/ die blutige  
 Schlacht; darbey sich auch der Chur-Fürst von  
 Brandenburg in der Person befunden; und erhielten  
 die Schwed- und Brandenburgischen das Feld; und  
 wurde hierauß Warschau wider Schwedisch; und  
 von ihnen ihrer Bevestigungen entblößt / und sie zu  
 einem offenen Ort gemacht. Der Ort/bey deme die  
 erwehnte Schlacht vorgegangen/wird/in denen ge-  
 schribenen / und getruckten Berichten / Prag / und  
 ein Stättlein / an der Weixel / gegen Warschau  
 über/

über/genant: welcher Nam aber/bey keinem Polnischen Scribenten; auch in den Landtaseln nicht/ als vil ich nemlich gelesen/ und gesehen/ da herumb; aber wol Povvaski, Folvvaiki, und Kamien, gefunden.

## VII. Pomerellen / oder klein Pommeren.

Es wird dieses Land / von vilen / unter Preussen verstanden / auch desselben Inwohner / von den meisten / Preussen genant ; weil sie in den Sitten / und Gesäzen mit denselben überein kommen / und nur in dem Titel ein Unterscheid ist / und beede / durch den Fluß Weixel / abgesondert werden : Deswegen ich dann auch in dem Anhang zu dem Theil meiner Topographia Germania , der von der Mark Brandenburg / und dem grössern Pommerlande / so zum Teutschen Reich gehörig / handelt / ich auch die Pomerellische Ort / mit den Preussischen / eingebracht habe. Dierweilen aber dieses Pomerellia , nun vil Jahr zum Königreich Polen gehört hat ; auch Starovolscius , und andere / solches Lande / unter dem Titul Pomerania Regia , absonderlich beschreiben : Als will ich auch allhie etwas wenig ; sonderlich / was in dem oberwehnten allbereit gesruckten Anhang nicht einkommen ; hievon melden.

Es ziehet aber offterwehnter Polnischer Scribent Starovolscius hieher Danzig / als die Haupt-  
 stadt ; und theilet das ganze Land in 7. Gebiethen / als /  
 Sluchoviense , Tucholiense , Suecense , Derfa-  
 yiense ,

viense, Zucoviense, Pudense, und Mirachoviense. Zu welchen auch die feine Gegenden Cratna, und Cassubia gerhan werden/ in deren ersten die Coronoviensische Abtey/ so gar reich; in der andern aber/ oder in Cassuben/ etliche Vogteyen/ oder Aembter/ seyen. Die fürnemste Ort seyn/bey ihme/in diesem Lande/ Puckum, Sluchovia, Stargardia, Neimburgum, Meva, Schoinicia, Dersavia, welche alle auch Schlösser/andere aber nicht/haben. Es seyen auch in diser Provinz sehr reiche Abteyen/ als der Eisterner zu Oliva, und Peplinia; der Nonnen zu Zarnovecia, an dem Meer-Gestade/ und zu Zukovia, oder Zernowitz/und Suchau; und der Carthäuser nahend Danzig/ so das einzige dieses Ordens in ganz Preussen seye. Hierauff folgen nun die vornehmste Ort/etwas mehrers/als hieoben stehet/sambt etlichen andern/beschrieben/nemlich

Alsterinum, Hammerstein/ ein Stättlein/ so hundertlich bekant worden/ als Anno 1627. der Polnische Feldherr Koniecpolsky z. Schwedische Regiment allda auffgehoben/ ihnen die Waffen/ und Fahnen genommen/ und sie frey/ ausser ihrer Obristen/ die er gefangen behalten/ hinweg gelassen hat; wie Starovolscius sagt.

Bidgostia, Birgast/ ein Schloß/davon Mierzlius lib. 2: Pomer. p. 277. zu lesen. Besihe/wie auch vom neuen Stättlein Bischmarck/ den oberwehnten unsern neuen Anhang/ p. 9. & seq.

Bitovia, Bitau/eine Statt in Cassuben/so lang bey den Herzogen in Pommern/ als ein Lehen von Polen/

Polen/gewesen; aber/nach des letzten Herzogen Bugislai XIV. Tode/Anno 1637. wider Polen heimgefallen ist. Es kommen der Zeit vil Zeitungen von dannen / als welcher Ort entweder mit einer Schwedischen/oder Chur-Brandenburgischen Besatzung versehen worden. Wird sonsten auch Beythau geschrieben.

Bromberga, Bromberg/so die Polen Bedgosky nennen sollen / ligt am Fluß Bro, bey Crone, und Verdon, an den Sojavisch-oder GroßPolnischen Gränzen. Die Schweden haben disen Ort Anno 1655. einkommen; aber die Polen Anno 56. das Stättlein wider eingenommen / und seyn mit den Teutschen allda scharff verfahren. Das Schloß haben gleichwol die Schweden erhalten. Und ward hernach / auß Colberg vom 1. (10.) May/geschrieben/als solten Bromberg, Rachel/Schwek/und andere Dertter / deren sich die Polen bemächtiget / von den Schwedischen recuperirt, alles nidergemacht/ und in Brand gesteckt worden seyn; So hätte die Schwedische Besatzung in Krzepizo, die Polnische Bauren / so selbigen Ort gestürmet / gar übel empfangen. In einem andern Bericht ist einkommen/ daß Bromberg erst den 31. May von den Schwedischen wider erobert worden. Limmerus aber sagt/ daß den 18. May / Anno 1656. sich das Schloß allhie auff discretion an den General Wrangel ergeben: Müste also auch das Schloß vorhero Polnisch worden seyn. Im Novembr. hatten disen Ort die Schwedischen noch: es ward aber geschrieben/ daß

daß ihr König die Besatzung zu sich ins Feld gezogen/ und dieses Bromberg zu einem offenen Ort habemachen lassen.

Conicia, Conix/ eine Statt auch am Fluß Bro gelegen / so vom Cromero Choinicia genant wird. Die Schweden haben diesen Ort zeitlich eingenommen ; und als die Polen / zu Anfang des Mayen/ Anno 56. diese Statt angefallen / aber nichts dafür außgericht / haben sie die Vorstätte erbärmlich eingeeäschert. Hatte damalen Jesuiter allhie. Im Herbst des gemeldten 56. Jahrs / hat der König Johann Casimirus in Polen diese Statt / darin ein Fürst von Anhalt gelegen/ belägert/ und mit accord wider erobert.

Dautiscum, Danzig/ Gdanko/ eine weitberühmte Statt/ deren weitläuffige Beschreibung/ in oberwehntem unserm Anhang zu dem Theil der Topographia Germaniae, so von der Marck Brandenburg/ und Pommern / handelt / zum theil auch in meinem Teutschen Reißbuch/ zu finden ; daselbsten auch im gemeldten Anhang/ am 21. Blat / von der ein Meil unter Danzig gelegenen / und dieser Statt gehörigen Bestung / Münde / oder Weixelmünde/ zu lesen ; allda die Weixel/ oder Vistula, in die Ost-See fällt. Will daher allein noch vermelden/ was andere von dieser Statt schreiben / und sich neulich mit ihr zugerragen hat. Es sagt aber Starovolscius, daß sie lige unter dem 41. gradu longit. und 54. latit. seye ganz kaiserlich / leide gleichwol des Bischoffs Officialen, oder Vicarium, bey ihr / vor welchem

alle Kezer / unterschiedlicher Secten / ihre Händel /  
sonderlich in Ehesachen / außtragen. Dann in dem  
Geistlichen seye die Statt ganz unter dem Bischoff  
zu Uladislau, oder in der Cujan / der sich auch einen  
Bischoff in Pommern (Pomerellien) schreibe / und  
darinn nicht geringe Güter / auch vor Danzig her-  
aussen / besitze; allda die Jesuiter eine Kirch / und  
Collegium; die Dominicaner / Carmeliten / und  
Nonnen aber / in der Statt selbst; wie auch der be-  
rührte Vicarius, ihre Wohnungen hätten. Und so  
vil sagt diser Polack. Piascius p. 501. will / daß die  
Danziger ihre Freyheiten allein von den Königen  
in Polen hätten; und p. 453. daß ihren Gesandten /  
im Jahr 1632. zugelassen worden / daß dieselben / wie  
der Stätte Craccaw / und Vilna. Botschaffter / ihre  
Stimme / bey Erwählung eines Königs / geben  
möchten. Der / so wider den Barclaium geschrieben /  
sagt / in Polonia defensa, es sey ihme wissend / daß /  
auff einmal / fünff tausend Schiff / und Flöz / auff  
der Weixel / zu Danzig angelendet haben. Anno  
1361. haben die Lithauer sich des Schlosses allhie /  
mit Gewalt / bemächtigt. Anno 1653. wüthete die  
Pest allda so hefftig / daß zu Ende des Monats Sept.  
in einer Woch 640. Menschen begraben worden.  
Anno 1655. und 56. ist dise Statt / auß Furcht vor  
den Schweden / noch mehrers fortificirt, und vil  
schöne Gebäu abgebrochen worden. Augustinus  
Limmerus berichtet / in unterschiedlichen Relatio-  
nen, daß im gemeldten 55. Jahr / an den Aussenwer-  
cken starck gearbeitet / und in den Vorstätten / im

Wintermonat/ als dem newen Garten / Schladel/  
 und Rosenhal/ etliche 50. Gebäue / und schöne  
 Gärten / hinweg gerissen worden seyen. Anno 56.  
 hätten sie / in der Bischofflichen Vorstatt / die  
 ganze Morlau-Gasse / auff beyden Seiten / biß an  
 Schortland/ hernach auch ganz Schortland/ sambt  
 der Jesuiter Kirch/ desgleichen folgend den Peters-  
 hagen/ auff der Statt Gebieth abgebrant; seyen auch  
 die andern Vorstätte abgetragen / und ruinirt wor-  
 den. Biß hieher diser. Auß Hamburg ward/ den  
 26. Jenner/ gemeldten Jahrs/ also geschrieben: Die  
 Statt Danzig hat zwar seither deme / was sie von  
 den Vorstätten Schortland / und Petershagen / in  
 die Aschen legen/ weiter nichts anzünden; hingegen  
 aber / an Abtragung der Vorstätte / Schidlis / und  
 Stolsenberg/ starck arbeiten/ auch hiedurch vil schö-  
 ne Gebäu/ und Gärten/ ruiniren lassen. Fast glei-  
 ches stehet in der Franckfurtischen Frühling's Rela-  
 tion, vom Jahr 56. p. 76. seq. daselbst auch hernach  
 gesagt wird / daß die Danziger/ mit Abtragung des  
 Neugartens / und Bischoffsbergs / fortgefahren  
 seyen. Hierauff hat sich gegen den Schweden/ die  
 Statt widerwärtig erzeiget / Völcker zum Entsat  
 Martenburg/ wiewol zu spat/ außgesandt; das Clo-  
 ster Olive wider ein- und die darin gelegene Schwe-  
 dische/ gefangen genommen / und solche Feindselig-  
 keiten folgend zu Wasser/ und Lande/ zu mercklicher  
 ver hinderung der Schwedischen verrichtungen wi-  
 der Polen/ fortgesetzt. Hergegen die Schweden das  
 Schloß Brebbin/ bey der Statt/ sambt der Schanz/  
 und

und andern Bevestigungen herum/ erobert haben :  
 davon in einer Relation einkömen/das das Schloß/  
 und Schanze Grebbin/nahend Danzig/im Majo/  
 an die Schweden übergangen;wie auch die Schanze  
 bey Scribo (oder Strübelau) das Danziger Haupte  
 hätten die Danziger selbst verlassen ; der Statthof  
 wäre auch Schwedisch worden. Obgedachter Lim-  
 merus aber sagt / es wäre den 13. May / die starcke  
 der Danziger Schanze bey Stribelow / vom König  
 in Schweden/ mit sturm erobert worden : darauff  
 hätten sich die Schweden des ganzen Werders be-  
 mächtiget / das Schloß Drebbin / das Haupte / den  
 Statthof/und andere Dertter eingenommen/und den  
 Höffer(die Schanz Höver)mehrs fortificiren las-  
 sen. Den 5.(15.)Nov.dises 56. Jahrs/ist der Kö-  
 nig Joh.Casimir.in Polen allhie eingezogen. Besiße  
 von der uralten der Danziger gegen den Königen  
 in Polen tragenden Zuneigung /den Joh. Theod.  
 Sprenger. in Polonia Nov-antiqua, N. 19.

Derlavia, Dirschau / von den Polen Tscxo-  
 zouo, Tisciovum,und Tizovia genant/eine Statt  
 an der Weixel / die Anno 1626. der König auß  
 Schweden bald einbekommen;und darauff/der Pol-  
 nische Feldherz Koniecpolsky, den ganzen Winter  
 über/wider belagert hat. Gegen dem Ende des 1655.  
 Jahrs haben die Schweden die Statt abermals ein-  
 genommen/und bisz daher wol besetzt behalten.

Fridland/ein Stättlein in Pomerellen/nahend  
 Landeck / so die Polen Anno 56. im Novembr. auß  
 Ohnvorsichtigkeit/ selbstn sollen abgebrant haben.

Heele / ein Stättlein in Cassuben / an der Ost-See / und in einer halben Insel gelegen.

Landeck / in Pomerellen / und der Gegend Schlochau / so auch ein Stättlein seyn solle.

Lauenburg / eine Statt in Cassuben / auff ein Meil Wegs vom Stättlein Lanzigt gelegen ; so eine gute Zeit dem Herzogen in Pommern / als ein Ehen von Polen / gehört ; aber Anno 1637. nach des letzten Herzogen Tode / wider der Cron Polen heimgefallen / und neulich von den Schweden eingenommen worden ist.

Mewa / Meve / Gnievum, eine Statt in Pomerellen / an dem Fluß Fers / oder Ferla, so allda in die Weixel kombt. Wird von theils Mewa genant. Die Schweden haben sie Anno 1655. eingenommen. Limmerus sagt / daß An. 1656. im April. Schwes / Stargart / Meva / Schöneck / Rackel / Zauchel / und Bromberg / an die Polen wider übergangen seyen. Der vorige König in Schweden / Gustaphus Adolphus, hat Anno 1626. die Statt Mewam auch eingenommen / so die Polen im folgenden Jahr wider bekommen.

Nakla, Rackel / Naclum, eine Statt / und vestes Schloß / mitten in dem Fluß Notecz, und in Pomerellen gelegen. Die Schweden haben disen Ort eingenommen ; aber die Polen wider bekommen. S. Meva.

Neuburg / Neuenburg / Neimburgum, Novum, auch eine Pomerellische Statt / an der Weixel / zwischen Dankig / und Thorn / so die Schweden auch Anno 1655. einkommen. Oli-

Oiiva, ein berühmtes Cisterker Kloster / außershalb der Statt Danzig / so Anno 1655. die Schweden; aber An. 56. die Danziger eingenommen.

Peplinia, Polpylin / ein reiches Cisterker / oder Bernhardiner Kloster / 5. Meilen von Danzig / in Pomerellen / gelegen.

Puckum, Puskum, Pausge / ein vestes Stättlein / an einem Theil der Ost-See / so daselbst Pausgerwick genant wird / an den Gränzen Cassuben / und Pommern / in Cassuben / sambt einem sehr vesten Schloß / gelegen. Anno 1594. als König Sigismundus III. mit 44. Schiffen / von Stockholm / auß Schweden / abgefahren / ist er in disen Polnischen Meerhafen eingeloffen; von dannen er an den Ausfluß der Weixel in das Meer / und nacher Danzig / geführet worden. Anno 1626. bekam der König auß Schweden Puzge in seinen Gewalt. Es hat aber des Jahrs 27. umb das Ende des Merzen / der Polnische Feldherz Koniecpolski, die Schwedische Besatzung im Schloß zur Ubergab bezwungen / Anno 1655. haben die Schweden disen Ort lang blocquirt gehalten; aber / wegen des anfallenden starcken Winters / wider weichen / und ihre Schiff anderswohin führen müssen. Anno 1656. hat es nicht vil gefehlet / daß durch Verständnuß / diese Bestung ihnen / den Schweden / worden wäre. Es haben sich aber die Danziger / beyzeiten / der Sachen angenommen / und ward hernach geschrieben / als ob der König in Polen / der Statt Danzig / dieses Puzge hierauff verehret hätte.

Schoinicia, Schöneck / ein Stättlein / und Schloß / wie Starovolsc. sagt / in Pomerellen / und 5. Meilen von Danzig gelegen. Besiße oben Meva.

Sluchovia, Schlochau / desgleichen ein Stättlein / und Schloß / in Pomerellen / wie gedachter Autor meldet. Andere gedencken nur des Schlosses / so dem zu Marienburg nicht weichen solle. In der Franckfurtisch. Frühlings Relation, vom Jahr 56. stehet / p. 93. daß das treffliche Schloß Schlochau / ob es wol sehr vest / und mit aller Nothdurfft wol versehen gewesen / nach 5. tägiger Belägerung / mit accord an die Schweden übergangen seye. In einer andern Relation ist gestanden / daß das veste Schloß Schlochau / in Pomerellen / dabey auch eine Statt seye / im Jenner / des besagten 1656. Jahrs / von den Schweden eingenommen worden. Und in einer andern / daß umb den Weinmonat hernach ein Fürst von Anhalt allhie / und zu Conitz / zu gebieten gehabt / so / mit Conitz / auch dises Schlochau / dem König in Polen / mit accord, auffgeben habe : so aber nicht erfolgt / sondern hernach einkommen / daß die Polen erst im Nov. disen Ort zu belägern angefangē hätten.

Stargardia, Stargart / ein Statt und Schloß / auch in Pomerellen / an dem Wasser Fers / zwischen Schöneck / und Meve ; so theils Lateinisch Starigródum nennen. Ist Anno 1655. und 56. von Schweden / und Polen eingenommen worden.

Suecia, Schwes / ein Stättlein / und Schloß in Pomerellen / darzu ein Gebietz gehörig. Ligt an der Weixel / nicht weit von Sarrowitz ; so die Schweden

Anno 1655. auff Gnad / und Ungnad / vermittelst  
 deß Feuers / so der Wind auß etlichen im Stättlein  
 angezündten Häusern / ins Schloß getragen / im  
 Weinmonat / und darauff auch Tauchel / Conis /  
 Neuenburg / und Meaw / wie in der Leipz. Neuen  
 Jahrs Relation An 56. stehet / eingenommen haben.  
 Besiehe auch die Franckf. Frühlings Relation, p. 29.  
 In einem getruckten Bericht ist einkommen / daß das  
 folgende 1656. Jahr die Polen zu Schwes etliche  
 Schwedische nidergemacht / aber das Schloß hätten  
 die Schweden erhalten.

Tauchel / ein Stättlein / und Schloß / sambt zu-  
 gehörigem Gebierh in Pommerellen / an dem Wasser  
 Bro gelegen / so Anno 1655. von den Schweden ein-  
 genommen; aber von den Polen hernach wider erobere  
 worden / und als den 23. May Anno 56. die Schwe-  
 dischen den Ort / wiewol ohne Fußvolck / wider ange-  
 griffen / ist darüber der Schwed. Obriste Weissen-  
 stein / von einem Thurn / zwar nicht tödlich / geschossen  
 worden. Die Vorstädte haben sie angezündet / und  
 seyn wider abgezogen. Anno 1623. gehörte diser Ort  
 der Königin Constantia in Polen / als ihr Herz /  
 und Gemahl / der König Sigismund, hieher kam.

Verdon, ein Stättlein in Pomerellen / an der  
 Weixel / dabey der Fluß Bro in dieselbe fällt. Wird  
 in einem getruckten Bericht Vordon genant / und  
 gesagt / weil die Burgerschafft allda sich zur Wehr  
 Anno 1656. gestellt / seye die Statt / von den Schwe-  
 den / meistens eingäschert worden. Solle den  
 22. Julti geschehen seyn.

## VIII. Preussen.

**S**oweil ich dieses Land / in dem Anhang zu dem 13. Theil meiner Topographia Germania, so von der Marck Brandenburg / und Pommern handelt / und Anno 1652. zu Franckfurt getruckt worden/beschrieben : Als will ich allhie meistens theils nur einbringen/was ich seithero bey andern von demselben gelesen ; und sich neulich daselbst begeben hat / mit beygefügter Benennung der fürnemsten Dertter.

Und erstlich schreibet Simon Starovolscius, daß sich Preussen in der Breite auff 50. und in der Länge ohngefehr auff 60. Meilen erstrecke. Werde in den Königischen/und Herzoglichen Theil ; und der Königliche wider in drey Theil abgetheilet / als den Culmischen/Mariazburgischen/und Barmienfischen/oder Ermeländischen. In dem Culmensischen Theil/oder Landvogtey seye auch das Michaloviensische Gebieth. Die Ermeländische Landvogtey und Herrschafft / gehöre dem Bischoff / und Dom-Capitel. Im Culmensischen Theil/oder Gebieth/ligen die Stättlein/ Brodnicia, Crudentum, Radinum, Colubia, Rogozna, Brathianum, Covalia, Copriunicza, Lubavia, welche fast alle mit Mauern umgeben seyen / starcke und wolerbaute Schlöffer hätten. Die fürnemste Statt aber allda wäre Torn/oder Torunia. In dem andern Theil/Landvogtey/oder Gebieth wäre Marienburg die Hauptstatt. Die andere Stättlein aber/ Stuma, Gnievum, Novum, Star-

Stargardia, Ormeta, und insonderheit Elbinga. Es liegen aber auß denen erzehleten/etliche in Pomereken; wie oben in selbigen Landes Beschreibung allbereite einkommen. Des dritten Theils/oder des Ermelandes (so ein Bisthum/und Fürstenthum/darinn keine Königl. Obrigkeiten/so über den Adel zu gebieten/) vornemste Statt ist Heilsberg; darnach seyen Brunsberg/Gurstatt/Allestein/Resla/Vormit/Welsack/Warenberg/Seberg/ und andere Städte mehr / so dem Capitel unterworffen. Es gebrauchten sich die Preussen meistens ihres Land, Rechts/so sie insgemein das Culmische nennten / außgenommen die drey Städte/Elbing/Brunsberg/und Frauenberg/bey denen das Lübeckische Recht gieng. Im Herzoglichen Theil wären über die 60. Stätt und Stättlein. Und so vil sagt diser.

Es hat aber jetzernanten Herzoglichen Theil an jero in Preussen Herr Friderich Wilhelm/Churfürst zu Brandenburg / als ein Lehen von der Cron Polen / biß ins 1656. Jahr besessen; in welchem/bald nach dessen Eingang / sich Ihre Churfürstl. Durchleucht/ mit dem König in Schweden/Herrn Carolo Gustavo, ) so mit einer grossen Macht/ dabey sich auch die Polnische Quartianer selbst be- funden/ in Preussen gerückt ) verglichen/forthin de- ro Antheil an Preussen/ von Ihr Königl. Mayest. in Schweden, zu Lehen zu recognosciren; wie das deswegen zu Königsberg / im Januario, geroffne/ und nachmals zu Bartenstein in Preussen confir- mirte Fridens Instrument; und die Churfürstliche

deßwegen abgeloffne / und im Truck verhandene Schreiben / hievon mit mehrern zu lesen. Siehe auch Joh. Th. Sprengerum in Polonia Nov-antiqua N. 18. wiewol seithero geschriben worden/ daß neue Tractaten vorgeloffen / dardurch das Herzogthum Preussen ganz frey zu machen / sagt Paulus Piascius, fol. 4. daß vom König Sigismundo III. in Polen / An. 1609. und 11. wegen Verleihung deß Preussischen Lehens/ dem Churfürsten Johann Sigismunden von Brandenburg / ein Formul seye gemacht worden/ dergestalt/ daß in derselben / allein seiner/ deß Churfürsten / und seiner leiblichen Brüder/ Joannis Georgii, Herzogens zu Jägerndorff in Schlesiën / item Ernesti, und Christiani Wilhelmi, Erzbischoffens zu Magdeburg/ eheliche Söhne/ succedirn solten/ mit Ausschliessung der Eulmbach- Anspachisch- und der andern Fränckischen; welche der erste deß Königs Sigismundi I. mit dem Alberto Anspachio gemachter Verträgnichts angehe. Siehe aber was hergegen Joh. Limneus, tom. 4. de Jure publ. Imp. Rom. Germ. vom 776. bis auff 813. Blat/ schreibet.

Besagter Polnische Bischoff meldet auch/ fol. 460. im Jahr 1633. daß die Herzogen in Preussen / in der Person / dem Könige den Eyde leisten. Dieweil aber der König Uladislau IV. seiner Gesundheit halber / und nach Anordnung der Aerzte / nüchtern auß dem Berthe aufzustehen / und sich anzulegen / nicht pflegte; und erst / wann er zuvor im Zimmer die Mess gehört / öffentlich sich sehen lassen;

fen; und man mit demselben nicht leichtlich reden  
 kunte/ und wann er zu Bethe lag/ nur die vertrau-  
 ste zu ihm kamen; durch welche man/ auch so gar  
 wichtige Sachen/ verhandlen mußte; die aber mit  
 Benennung des gemeinen Zugangs zum König/  
 auff solchen weg/ die Geschäfte an sich/ und zu ihrem  
 Nutzen gezogen; so habe auch daher durch ihre Ver-  
 mittelung/ der Herzog in Preussen/ durch einen Ge-  
 waltstrager/ dem König geschworen. Es hat aber  
 hernach der jetzige Herr Churfürst An. 1641. den  
 17. Octobris/ das Lehen/ vom obgedachten König  
 Uladislaos, in der Person empfangen. Ob aber wol  
 die Herzogen in Preussen für die ersten Fürsten/ und  
 nach dem Könige/ für das vornemste incorporirte  
 Glied der Cron-Polen seyn gehalten worden: so ha-  
 ben sie doch niemals erlangen mögen/ daß sie Sis im  
 Reichsrath/ und eine Stimm in Erwehlung eines  
 Königs gehabt hätten. Es hat einen grossen Adel  
 sowol im Königlich- als Herzoglichen Theil: und  
 seyn im Königlichem sonderlich die Herren Weiher  
 berühmt; die von Ernesto Weihero herkommen/  
 einem Obristen so erliche Deutsche Regiment/ unter  
 den Königen Sigismunden dem Andern/ oder Si-  
 gismundo Augusto, und dem König Stephano,  
 geführt/ und durch seine tapffere Kriegshaten/ sei-  
 nen alten Adelsstande noch mehrers erhebt/ und in  
 Polen berühmter gemacht; sich in Preussen gesetzt/  
 und daselbst an eine/ auß dem sehr alten/ und hoch-  
 adelichen Geschlecht der Mortescier/ verheurater/  
 und mit ihr die Söhne Ludovicum, Johannem,  
 Melchio-

Melchiorem, Demetrium, und Martinum, erzeuget: auß denen der letzte / unter dem König Sigismundo III. im Moscowitischen Krieg / erschossen worden ist.

Von den alten Inwohnern dieses Landes / ihren Kriegen / und wie endlich durch die Teutsche sie zum Gehorsam gebracht worden; auch was folgendes der Teutsche Orden / mit den Benachbarten / sonderlich den Polen / und Littawen / für schwere Krieg führen müssen / biß den Hochmeister / Marggraf Albrechten von Brandenburg / oberranter König Sigismund der Erste in Polen / zu einem Herzogen in Preussen gemacht; davon können Cromerus, Hennenberger, Chytræus, Schützius, und andere mehr / gelesen werden; auß denen ich auch nicht wenig in mein Itinerarium Germaniæ, und in die obangezogene Topographiam, gebracht habe. Will allhie allein / auß deß newen Autoris, Alberti Kojalovicii, An. 1650. gerruckter Historia Lituana, außser deme / so oben bey Littawen allbereit einkommen / noch folgendes sehen; als / daß die Nadrovitzæ, nach dem fast alle Preussische Völcker den Creusherren / oder dem Teutschen Orden / unterthänig gemacht / und sie selbst in einer Schlacht überwunden worden / lieber das Elend bawen / als dienen wollen / und daher mit Weib und Kindern / in die Littaw gestohen An. 1269. so wegen der Sudawischen Preussen / die Samoiten / das Land Preussen verwüstet: mit deren Hülff / die gedachte Sudawer hernach wieder Unruhen erregt; und ob sie wol erstlich von den Creusherren überwunden wor

worden; so haben sie sich doch hernach gewaltig an denselben gerochen. Umbs Jahr 1279. seyn die Städte Lubavia, und Culmigeria, von den Littawern verbrant worden. An. 1285. haben vergiffte Würm / den Krebsen / oder Scorpionen gleich in Preussen / Samogitien / und Churland / grossen Schaden gethan. Wer von denselben gestochen worden / hat über 3. Tag nicht gelebt / und hat darfür keine Arzney geholffen. Folgender Zeit / hat Vitenes, der Littawische Herzog / ein doppelt Kriegsheer wider die Creuzherren / und Dobriner / geführt / die Stadt Dobryn verbrant; und ist auch / in der Schlacht / der Hochmeister / mit 30. Rittern / umbkommen. An. 1311. hat Vitenes das Ermeland grewlich verwüster / Flecken / Städte / Kirchen verbrant / und geschleiff / An. 1328. hat Gediminus, der Herzog in Littawen / wiewol ein Heyd / dem Ladislao Fürsten in Polen / einem Christen / wider die Creuzherren Hülff gethan / und Preussen verwüster / die Creuzherren haben mit Ladislao einen Anstand gemacht / und Littawen / mit Samogitia, angegriffen / und das Schloß Velona, an dem Nemeno, außgetilget. Gediminus wolte Velonam entsetzen / und belägerete deswegen Fridburgum, und Bejerum, ward aber darüber An. 29. erschossen / als damals erstlich bey den Preussen die Büchsen auffkommen waren. An. 1342. ist Preussen / von den Littawern / grewlich verwüster; hergegen auch Littawen An. 43. von vilen Teutschen Fürsten / mit Hülff der Ungar / Böhmen / und Dänen / wiewol mit Scha-

den /

den / angriffen worden. An. 1346. aber / haben die Preussen Samogitien / und Littawen / weit und breit verwüestet / auch in einer Schlacht / wider die Littawen das Feld erhalten. An. 48. ist Littawen abermals / von den Preussen; hergegen das Land Preussen / von den Littawern / und Neussen / verheeret worden. An. 49. wurden die Littawen von den Preussen / geschlagen / und verloren auff dem Platz der ihrigen 18. tausend. An. 1354. 55. 56. 60. 61. gieng der Krieg zwischen den Littawern / und Preussen / immer fort: welches auch in folgenden Jahren geschehen. An. 1370. haben die Littawer das Land Preussen übel zugericht / seyn aber in einer Schlacht / überwunden worden; wiewol die Preussen darüber auch ihren Hochmeister / und vil Ritter verloren. Und hat der Krieg auch nachgehends immer gewehret; bis Littawen an Polen kommen / und hernach die Hochmeister in Preussen / mit den Königen in Polen / zu thun bekommen; wie davon bey denen obangezogenen Autoribus weitläuffig zu lesen.

Ich wende mich nun zu den fürnemsten Preussischen Orten; als da seyn:

Allenburg ein Stättlein zwischen Serdawen / und Belaw / mit 3. Wassern / Dmet / Alla / und Schwene / umbflossen.

Allenstein / Polnisch Distineck / ein Stättlein An. 1367. gebawt / hat ein Schloß / und heralich Ampt / so 70. (al. 77.) See / und sovil Dörffer / haben solle. Es gehört diser Ort den Thumbherren zur Frauenburg.

Althaus / oder Starigrodum, ein Bergschloß  
nahend Culm.

Angerburg / ein Stättlein und Schloß / im Bar-  
tenland / so Herkoglich ist. An. 1365, hat der Fürst  
Kieystorus, auß Littawen / diesen Ort erobert; Bru-  
der Olgerdus aber / die Schlöffer Tiltam, und  
Ragnetam, und etliche Stättlein / zerstört.

Balga, ein Herkogisch Schloß am frischen Haff /  
zwischen Heiligpeil / und Brandenburg.

Barten / ein Herkoglich Stättlein / und Schloß /  
im Bartenland.

Bartenstein / ein Stättlein auch daselbst / und  
1½. Meilen von Schlippenbeil gelegen / allda Anno  
1656. der König in Schweden / mit dem Herren  
Churfürsten von Brandenburg / sich etliche Tag un-  
terredet / und völlig verglichen.

Brandenburg / ein offen Stättlein / und schönes  
Herkogliches Schloß / zu nächst am frischen Haffe /  
und 2½. Meilen von Königsberg gelegen.

Braunsberg / Brunsperg / ein feine Statt im  
Ermeland / am Fluß Passerg / gelegen / so fest, und  
dem Bischoff im Ermeland / oder Varmia, gehörig  
ist. Martinus Cromerus, der Polnische Histori-  
cus, so An. 1589. gestorben / war allhie Bischoff;  
wie auch der Cardinal Stanislaus Hosius, der allda  
den Jesuitern ein Collegium erbawet hat. Es  
schreibet Paulus Piascius, daß der König in Schwe-  
den / Gustavus Adolphus, An. 1626. zu Pilaw /  
von den Herkoglichen / ohne allen Gewalt / auffge-  
nommen worden / welcher des Herkogen in Preus-  
sen

sen Besatzung abziehen/ hergegen die seinige allda gelassen. Des andern Tags hab er seine Kriegsschiff auff den See/frisch Haff genant/ so von dem Meer/ oder der Ostsee/ durch die Insel Nering/ abgesondert werde/ und auff der andern seiten/ das Bistumb Ermeland / und die Elbingische Aecker berühre / gebracht/ und mitten auff solchem See geancert. Den 8. Julii / hab er auß dem Haff / an das Gestadte des Flusses Passeria das Kriegsvolck aufgesetzt / sich stracks nach Braunsperg gewendet / und dise Statt ohn alle mühe/ eingenommen; folgendts auch Strawenberg/ Elbing / und den dritten Tag/ Marienburg / so ohne Besatzung gewesen; desgleichen auch Dirschaw / und Meyva / einbekommen. Es wäre aber ein stück von der Stattmawer / zu Braunsperg/ wenig Monat zuvor / eingefallen; gleich wie auch zu Magdeburg auff einer seiten / vor selbigem Krieg/ hundert Eln/ an der Mawer eingangen seyen. S. unten Pillaw.

Lavernick / ein Stättlein / an der Dribenz nahehend Brechem gelegen/ und dem Bischoff von Löbaw gehörig.

Christburg / zwischen Stum/ und Salsfeld / ein Schloß / dabey ein Stättlein ligen soll. An. 1626. eroberten die Schweden disen Ort auch.

Eremiten/ ein kleines/ an dem Pregel/ oberhalb Königsperg / gelegnes Herzogisch Stättlein; wie berichtet worden.

Kreuzburg / ein Stättlein / so die aufrührische Preussen/ dem Teutschen Orden/ umbs Jahr 1261. abge-

abgenommen. Anno 1414. bekamen dasselbe die Polen in ihren Gewalt / mit Niedburg / Hoenstein / Allestein / Zirgon / Bischoffswerder / Risemburg / und Guttstatt.

Eulm / Colmia, Chelmum, die Hauptstatt in Culmigeria, oder dem Cölmischen Lande / in dem Königlichen Theil von Preussen / und 5. Meilen von Torn / an der Wetzel / gelegen ; aber / nach ihrer Größe / nicht zum besten bewohnet. Gehört / wie Starovolscius sagt / ihrem Bischoff. Hat gar schöne Kirchen / und ein sehr reiches Nonnen-Closter / ubi casula tota diamantibus maximis preciocissimisque exornata, circumducta autem circumcirca catenâ aureâ, pulcherrimis gemmis distincta ; wie gedachter Starovolscius, von seiner Zeit / redet ; nicht wissend / ob solche köstliche casula, in den Kriegen / allhie verblieben ?

Eulmensee / eine Statt / allda der Bischoff von Eulm meistens Hof hält ; der auch der Bischoff von Eöbau / als daselbst er bisweilen wohnet / genannt wird.

Domnau / Dompnau / ein Stättlein in der Provinz Natangen / so dem Herren Chur-Fürsten von Brandenburg / als Herzogen in Preussen / so vil mir wissen / gehörig ist.

Elbing / das Haupt im Hockerland / und eine lustige / schöne / mit ordentlichen Bassen / Thürnen / neuen Wällen / und Bollwercken / wolverwahrte Königliche / und zur Gewerbschaft / zwischen dem frischen Haff / und dem See Dranscy / am Wasser

Elbing / wolgelegene Statt ; die sich Anno 1626. leichtlich / und Anno 55. gürwillig / an die Schweden ergeben : Ursach dessen zeiget umb etwas der Polnische Bischoff Piascius an / indem er von dem Jahr 1618. p. 311. also schreibet : Elbinga civitas, pro-  
 scriptione Regiâ adacta, Ecclesiam parochialem ritui catholico restituit ; sed altâ mente reposita illâ offensâ, exinde à Rege, & Regno Polonia, alienatori animo esse coepit. Als Anno 1635. durch den gemachten Anstand / zwischen Polen / und Schweden / dise Statt wider an Polen kommen / ward bedingt / daß sie ihre alte Freyheiten / und Evangelische Religion / behalten ; jedoch die grössere / oder Pfarzkirchen / den Catholischen / zu ihrem Gebrauch / überlassen solte. Die Vertrags-Puncten / auff welche sich Elbing / im gemeldten 1655. Jahr / den 12. Decembr 8 / an den jetzigen König in Schweden / ergeben seyn beyrn Augutt. Limnero, in der Desterlichen Leipzigischen Relation, des Jahrs 56. pag. 4. und 5. zu lesen.

Eylau / Preussisch / und Teutsch Eylau / in Narangen / und Pomesanien / gelegen / und beede Stättlein / meines wissens / Herzogisch ; und wächst in dem Preusch Eylauischen / das schöne / und wehrhaffte Eybenholz.

Fischhausen / ein kleines Herzoglich Stättlein / an der Frisch-haff / und 5. Meilen von Königberg gelegen ; so ein Schloß hat.

Frauenberg / Frauenburg / vom Cromero Varmia, in Latein / genant / eine kleine Statt / im Hocker-  
 lande /

lande/nahend dem Frischen Haff/gelegen/und zum  
Bisthum Ermeland/oder Heilsberg/gehörig. Der  
Dom ligt auff einem Berge / und wohnen oben die  
Domherren herum / so Teutsche / und Polnische  
Edelent seyn. 70. Dörffer / 70. Fisch-Teiche / und  
2. Schlöffer / unter sich haben. Anno 1656. hat sich  
der König in Schweden / Herz Carolus Gustavus,  
mit seiner Königlichen Gemahlin / wegen des ge-  
funden Lustes / allhie lang auffgehalten ; weilten da-  
malen die Pest zu Marienburg / Elbing / Thorn / und  
an andern Orten in Preussen / starck regierte.

Freystatt / ein Herzoglich Stättlein in Pome-  
samia.

Friedeck / Polnisch Wambrisna, ein Stättlein  
im Colmischen Lande.

Fridland / ein Stättlein in Natangen / und / den  
Umständen nach / Herzoglich : wie auch das Stätt-  
lein Gardensee / oder Schlemmo, in Pomesamien ;  
und das Schloß Georgenburg / in Nadravia, an  
dem Pregel / gelegen.

Gerdauen / ein Herzoglich Schloß / und Stätt-  
lein / im Bartenerland.

Gilgenburg / so vil wissend / auch ein Herzogisch  
Stättlein / so die Polen Dabrownno nennen.

Golba / Golup / Coluba, ein Schloß / dabey ein  
Stättlein ligen solle / zwischē Straßburg / und Torn /  
im Königlichen Theil : allda des Königs Sigis-  
mundi III. in Polen Schwester / Fräwlein Anna /  
auß Schweden / bißweilen gewohnet / als welcher di-  
ses Ampt gehöret hat ; auch allda von höchstgedach-

194 Andere Beschr. des Königr. Polen/  
tem ihrem Herrn Brudern / Anno 1623. besucht  
worden ist. Besihe unten Strassburg.

Golday / ein Herzoglich Stättlein / in Sud-  
auen / am Fluß Goldorp.

Braudenz / Crudentum, eine Statt / und  
Schloß / an der Weixel / und Ossa / wie in einer In-  
sel ; sonsten aber im Colmischen Lande / und König-  
lichen Theil von Preussen gelegen / und von den Po-  
len Brudschians genant ; so im Wintermonat / Anno  
1655. die Schweden / durch getroffenen Vergleich /  
allda eingelassen hat / die folgendts bey derselben eine  
Schanz auffgeworffen / und solche noch im No-  
vembri / Anno 56. besetzt ingehabt haben sollen.

Gutstat / eine Stättlein im Lande zu Glottau  
gelegen / und dem Bischoff von Ermeland / oder  
Heilsberg gehörig. Anno 1626. haben die Schwe-  
den disen Ort eingenommen / die aber die Polen all-  
da wider außgejagt haben.

Heiligenpeil / ein klein Stättlein / in der Land-  
schafft Natangen / zwischen Braunsberg / und  
Brandenburg / und nicht fern vom frischen Haff  
gelegen.

Heilsberg / Statt / Schloß / und des Ermelän-  
dischen / oder Barmischen Bischoffs / Residenz / an  
dem Wasser Alle / zwischen Gutstatt / und Barten-  
stein / gelegen.

Hoenstein / Polnisch Meloelstineck, ein Stätt-  
lein / zwischen Osterode / und Passenheim / gelegen.

Holland ein Herzogliche Statt im Hoekerland /  
auff Elbing zu. Anno 56. den 18. und 19. Junii /  
seyn

seyn allhie der König auß Schweden/und der Chur-Fürst von Brandenburg/beysammen gewesen.

Johansburg / von den Polen Pysch genant / auch ein Herzoglich Stättlein / sambt einem schönen/und vesten Schloß/in Sudauen gelegen.

Insterburg / von theils Justerburg genant / auch ein Herzoglich Stättlein / und Schloß / in der Landschaft Nadrawia, sambt seinem Ampt / so 13. Meilen lang / und 8. breit / gelegen ; darinn / zu des Hennenbergers Zeiten / fast eitel Lithauer gewohnt / und über 15000. Schuhmacher gewest seyn. Anno 1366. haben die Preussen Lithauen übel zugericht ; hergegen die Lithauer die Statt Insterburg verbrant ; das Bilaviens-und Taviaviensische Gebietz zu Boden gericht. Anno 1377. hat Vitoldus, des Lithauischen Fürstens Kieystuti Sohn / das Schloß allhie geschleiff.

Königberg / Regius mons, Regiomontum, die Hauptstatt im Herzoglichen Theil / und des Herrn Chur-Fürsten von Brandenburg / als Herzogen in Preussen / Residenz / unter dem 24. gradu latit. und 43. long. gelegen ; deren weitläuffige Beschreibung / in dem oben angezogenen Anhang zum 13. Theil weiner Topographiæ Germaniæ, fol. 31. & seqq. zu finden. Darzu allein dises noch allhie zu thun / daß daselbst fol. 32. a. in der 5. Zeil zu lesen / ein schöner tieffer Keller / 199. Werckschuh lang. Item / daß Anno 1649. allhie / von 100. Studenten / so in der Communitet gespeiset worden / inner wenig Tagen 76. gestorben ; wie in dem sechsten Theil des Theatri

Europæi stehet. Item/ daß in dem besagten 49. Jahr/ den 1. May/ allda M. Ulrich Schönberger/ ein Philosophus, und siben Sprachen kundiger Mann/ auß der Statt Wenden/ in der Obern Pfalz/ bürgerig/ gestorben; welcher/ als er nur 2½. Jahr alt gewesen/ durch die Pocken/ oder Kindsblattern/ gänzlich umb sein Gesicht kömen/ und dannoch also geschickt worden/ daß er andere in Sprachen/ und der Philosophi hat unterweisen/ Collegia Arithmetica halten/ auff Orgeln / und Instrumenten schlagen/ auch selbst Musicalische Instrumenten machen; und mit dem Geschüs/ Feter-Röhren/ und Armbrusten/ umgehen können. Anno 1653. seyn allhie in die 490. Menschen/ in einer Wochen/ an der Pest gestorben. Anno 1656. in den Pfingst-Feyertagen/ ward allhie ein Aufflauff/ wider die Polen: Theils haben in der Pápstlichen Kirchen die Polen biß auff die Unterhosen/ auch das Frauenzimmer biß auff die Hembder außgezogen/ ihnen die Ketten/ und Perlen/ vom Halße genommen/ die Kirche geplündert/ die Geistlichen geschlagen; seyn auch/ über das/ in der Polen Herberge eingefallen/ 28. von welchen Auführern hernach/ auß Chur-Fürstlichem Befehl/ erliche seyn gehenckt worden. Nicht weit von Königsberg ligt das Dörfflein Rudow; allda/ wie M. H. Sebalduß, in seinem Breviario historico, am Blat. 638. berichtet/ im Jahr 1614. ein Pfarrer/ im Reich/ ein Ader gesehen/ so/ bey Aufstehung des H. Abendmahls/ rosinfarb Blut von sich gegeben. Er hat das Altarrüchlein darein gemunct/ so roth geblieben/ auff

Erfor-

Erfordern Herrn Marggraf Johann Sigmunds/  
nebenst einer öffentlichen Schrift/ gen Berlin ge-  
sandt worden ist.

Labiau/ ein Schloß/ am Fluß Deme/ nahend  
dem Curischen Haff.

Landsberg/ ein Stättlein in Ratangen/ zwischen  
Bartenstein/ und Zinten.

Lessen/ Polnisch Łaszyn/ ein Stättlein in Po-  
mesanien; so aber jert zum Colmischen Lande/ und  
Königischen Theil gerechnet wird.

Leunenburg/ ein Stättlein/ bey Barten/ allda  
sich die Geschichte mit dem Edelmann zuge tragen;  
davon in der 19. traurigigen Historia.

Legen/ ein Stättlein/ und Schloß/ im Bar-  
tenland.

Libmühl/ Polnisch Wilomlin/ ein Stättlein in  
dem Pomesanischen/ zwischen Morung/ und Oster-  
ode/ in dem Herzogischen Theil/ gelegen.

Libna/ ein Stättlein in der Michelau/ nicht weit  
von Golup.

Libstatt/ ein Stättlein im Hoherland/ zwischen  
Morung/ und Wormdit.

Lick/ ein Stättlein in Sudauen/ so Herzogisch/  
und allda Anno 1588. ein Fürsten Schul angerich-  
tet worden ist.

Lobau/ eine Statt/ und Schloß/ allda der Cul-  
mische Bischoff bißweilen Hof hält. Die Landschaft  
herumb wird Lobovia genant.

Marggrafstatt/ oder Marggrabova/ eine neue  
Herzogliche Statt.

Marienburg / ins gemein Margenburg / die Hauptstatt des Königlischen Theils in Preussen / an einem Arm der Weyel / so Nogatum, oder Nogot genant wird / und in die Frische Haff lauffet / 6. Meilen von Danzig gelegen. Anno 1648. hat sich allhie ein Comestern vier Tage lang sehen lassen / welcher seinen Schwanz gegen Norden zu geworffen. Anno 1651. hat das Wasser / zwischen Braudens / und Marienburg / das Werder auff 2. Meil Wegs überschweimt / daß an Menschen und Vieh überauff grosser schade geschehen. Unter Braudens seyn bey 500. Menschen ; unter Marienburg aber / und Elbingen / im Werder / etlich 1000. Menschen jämmerlich ertruncken ; auch zwey ganze Dörffer / mit Haus / Hof / Viehe / und Menschen / rein hinweg geflossen / daß hernach nicht zu erkennen gewest seyn solle / ob jemals Dörffer / oder Häuser / allda gestanden. Anno 1655. haben die Schweden dise Statt eingenommen ; aber das Schloß / darinn die Herren Jacob / und Ludwig Weyher ; wie auch der Freyherr Guldenstern / gelegen / hat sich / biß auff den 2. Mart. des Jahrs 56. gewehret ; da es sich mit accord ergeben ; und ist darauff Herr Ludwig Weyher plötslich todtes gestorben ; so ich für den Herrn Ludwig Weyher halte / der Anno 1629. mit seinem Hofmeister sich zu Padua auffgehalten hat.

Marienwerder / vom Cromero Quizinum genant / eine Statt / Schloß / und wehrhaffter Dom / in Pomesania, am Nogot, oder Nagot, darein da die Liebe kumbt / gelegen. Anno 1655. im Decembri /

cembri / ward diser Ort / von den Schwedischen ein-  
genommen.

Melsack / ein Stättlein / und Schloß / im Er-  
meländischen Bistum / an dem Fluß Walscha.

Memel / Memelburg / Churländisch Cleupeda,  
und vom Cromero Troipes genant / ein gar festes /  
dem Herren Churfürsten zu Brandenburg / als Her-  
zogen in Preussen / gehöriges festes Schloß / und  
Stadt / an dem Fluß Zange / so allda in das Curisch  
Haff / hart bey der gesalznen Ostsee / fällt / sampt ei-  
nem Hafen / oder Port / 16. oder 18. Meilen von  
Königsberg / auff Samogitten / und Churland / zu-  
gelegen. An. 1323. ist das Samland in Preussen /  
von den Littawen verwüster / mit disem Stättlein  
Memel / oder Memelo, übel verfahren; das Schloß  
aber erhalten worden.

Morung / ein Stättlein / und Schloß / in Po-  
mesania / zwischen Gurstatt / und Salfeld.

Mülhausen / ein Stättlein in Pogesania, oder  
Hockerland / zwischen Elbing / und Melsack / und  
ist Herzoglich. Es ist auch ein Mülhausen in Na-  
tangen.

Neudenburg / ein Stättlein / und Bergschloß /  
in der Landschaft Gallindia.

Neumarck / Polnisch Nowomiasto / ein Stätt-  
lein an dem Fluß Dribenz / im Königischen Theil /  
so fest. Ein anders Neumarck ligt bey Christburg.

Neuterich / ein Stättlein im grossen Werder /  
und an dem Fluß Schwente.

Nordenburg / ein Stättlein / und Schloßlein /  
N S sampt

200 Andere Beschr. des Königr. Polen/  
samt zugehörigem Ampt / in dem Herzoglichen  
Theil.

Oletzko, Olescum, ein Stättlein/nahend dem  
Littawischen Grenzen/ auch Herzogisch; davon bey  
2. meilen Wegs/ An. 1656. die Sched. und Bran-  
denburgischen/ die Polen / und Tartarn / den 22.  
Octobris / geschlagen / und den bey den Tartarn ge-  
fangenen Fürsten Bogislaum Radzivil wieder er-  
ledigt haben.

Ortelsburg/ ein Herzoglich Schloß in Galin-  
dia, an dem Wasser Walpusch/nahend Passenheim/  
so auff Polnisch Schittno genant wird.

Osterode/ ein Stättlein / und Schloß / an der  
Dribens.

Passenheim / ein Stättlein in der Landschaft  
Galindia/ bey dem See Schoben gelegen.

Pillaw/ ein Dorff / und Bestung / samt dem  
weiterberühmten / und dem Herren Churfürsten von  
Brandenburg/ als Herzogen in Preussen/ gehörigen  
Meerhafen/oder Port; dahin man von Königsberg  
auff / auff dem Pregel / 7. Meilen zu fahren hat.  
Siehe von solchem Ort / und wie der Born: oder  
Agstein / in diser ganzen Gegend/ am Ufer der  
Ostsee hinab/ geschöffet werde/ was weitläuffig in ob-  
berührtem unsern ersten Anhang zum 13. Theil der  
Topographia Germania, einkommen: daselbstens  
auch / welcher gestalt der König Gustavus Adol-  
phus auff Schweden / An. 1626. die besagte Be-  
stung/ Schanz/oder Blockhaus/ eingenommen ha-  
be; und was hergegen hievon die Polen berichten/  
oben

oben bey Braunsperg zu lesen. In dem An. 1635. zwischen Schweden/und Polen gemachten Anstand/ hat die Königin Christina in Schweden / dieses Pillaw / oder Pilsaw / dem Herren Churfürsten von Brandenburg auch wieder abgetretten.

Preuschmarck / ein Stättlein / und Amyt / mehrertheils in einem See / darauß die Sirgune entspringet / gelegen.

Ragnit / oder Rangnit / bey dem Fluß Memel / in Schalaunen / oder Schalavonia , eine Burg / oder Schloß / so berühmt.

Rastenburg / ein Stättlein / und Schloß / im Sartenland / Herzoglich.

Reden / ein Stättlein / und Schloß / im Colmischen Lande / zwischen Graudenz / und Friedeck / so Polnisch Radzimi genant wird.

Rein / Polnisch Torino, ein berühmtes Schloß  
Kessel / ein Stättlein / und Schloß / bey dem See Jain.

Risenburg / Prabutha , ein Stättlein / und Schloß / in Pomesania, zwischen Christburg / und Frenstarr / bey den Seen / Sargen / und Libenitz / und dem Wasser-Liebe / gelegen / im besagten Pomesanien / liget auch das Stättlein Rosenberg.

Salau / an dem Pregel / zwischen Zaplaunen / und Georgenburg / oberhalb Königsperg / in Nadrauen / solle ein Stättlein seyn.

Salfeld / ein Stättlein in Pomesania , bey dem See Webing / zwischen Risenburg / und Morung / gelegen / und nach Königsberg gehörig.

Schuppenpeil / ein Herzoglich Stättlein / zwischen  
schen

schen Warten/ und Wartenstein/ so mit dem Fluß Alla fast umgeben; kompt auch auff der andern seiten der Zayn daran her. An. 1656. im Jenner/ hatte allhie der König auß Schweden sein Hauptquartier.

Schönsee/ Covalovia, ein Stättlein/ und Schloß/ dessen Orts in den Historien unterschiedlich gedacht wird.

Seeburg/ ein Stättlein/ und Schloß/ zwischen Heilsperg/ und Wartenburg.

Sensburg/ auch ein Stättlein in der Landschaft Galindia/ bey dem See Schoß/ und ein halbe Meil von Sessen/ oder Schesno/ gelegen.

Soldaw/ Polnisch Dzialdoff/ ein Stättlein/ und Schloß/ in Labovia, und an den Masawischen Grenzen.

Straßburg/ Brodnica, eine Stadt/ und Schloß an der Dribenz/ im Culmischen Lande. Gehörte/ sampt der Vogtey/ eine zeitlang/ der Fräulein Anna/ Infantin in Schweden/ und deß Königs Sigismundi III. in Polen Schwester/ welche beständig bey ihrer Evangelisch- Lutherischen Religion verharrende/ An. 1625. allhie gestorben. Und weilien gedachter ihr Herr Bruder derselben Begräbnis aufgeschoben; unter dessen aber diese Stadt die Schweden eingenommen/ und die Polen wieder erobert/ ist ihr Leib unbegraben etliche Jahr gelegen; biß der newe König Uladislauß, den sie sehr geliebet/ er aber dieselbe/ als seines Herren Vattern Schwester/ hochzuehren gepflegt hat; von dannen ansehnlich denselben nacher Dorn abführen/ und daselbst/ in ein  
Statt.

stätlich zugerichtetes Grab/ beysetzen lassen. Sie be-  
 fassse/ auß Freygebigkeit des Königs Sigismundi, z.  
 Aempter/ Straßburg/ und Solup/ mit der Stände  
 Bewilligung; die hernach der König / seiner Ge-  
 mahlin/ ohne Vorwissen der Stände/ gegeben; und  
 deswegen von der Ritterschafft starck angesochten  
 worden ist; weilien sie dieselbe dem Fürsten Ula-  
 lao vermeinten. Entlich aber willigten die Stän-  
 de därein; als unter dessen / im Jahr 1631. besagter  
 Uladislaus, vom König 40. tausend Gulden jähr-  
 lich zu empfangen bekam; welche er / vor disem/ der  
 gemelsten Fräwlein Annæ, von dem seinigen / zu ge-  
 ben pflegte. Umbs Jahr 1298. auff S. Michaels  
 Tag/ ist dises Straßburg/ von den Littawern/ aufge-  
 plündert worden. An. 1628. den 5. Octobr. N.  
 Cal. haben die Schweden (durch Verrähterey/ wie  
 Piascius sagt/ des von Montaigne, eines Franko-  
 sen/ so über die Besatzung zu gebieten hatte/ und des-  
 wegen geköpfft worden) dises Straßburg überkom-  
 men/ deren letzten Hauffen/ unter dem von Wandis/  
 der Polnisch Feldherr Koniecpolscius, bey dem Stätt-  
 lein/ Ostroda, sechs Meilen von Straßburg ge-  
 legen/ und dem Herzogen in Preussen gehörig / ge-  
 schlagen/ den Wandis verwundet/ und gefangen hat.  
 An. 29. haben die Polen Statt/ und Schloß/ belä-  
 gert / so der Schwedische General Johann Bran-  
 gel entfere/ und nahend des Plocensischen Bischoffs  
 Stättlein Gorzno, den 9. (19.) Febr. den Polen  
 obgesiget. Hierauff hat der General Arnheim/ auß  
 Teutschland 5. tausend zu Fuß/ und 2. tausend Pfer-

de/ den Polen zu hülff geführt; daher der König auß Schweden / bey Trziana, von den Polen in einer Schlacht / überwunden / und in einer andern bald darauff folgenden Schlacht / gefangen / aber von einem Teutschen / so ihne gefant / erlediget worden / und bey eitelner Nacht / nach Marienburg; seine Leute aber flüchtig nach Stum entkommen seyn; wie abermals Piascius schreibet; und was darauff / biß der Anstand auff 6. Jahr gemacht worden / erfolget ist / erzehlet. Anno 1655. hat der Schwedisch Reichs General Feldzeugmeister / Graf Steinbock / den 18. Novembris / disen Schlüssel des Landes Preussen / Straßburg / wie disen Ort Limmerus nennet / eingenommen.

Stum / ein Stättlein / und Schloß / nahend Christburg / und nicht gar weit von Marienburg / so An. 1626. und 56. die Schweden erobert haben. In der Franckf. Relation stehet / seye zu Aufgang des Jammers geschehen; und lige solches Stum 2. Meilen von Marienburg.

Tapiaw / ein Herzogliches schönes Schloß / oberhalb Königsberg / bey dem Pregel / und der Deme.

Taplauen / auch ein Herzogliches Schloß / bey dem Pregel / oberhalb Königsberg / in Mdravia.

Tilsa / oder Tilsit / Stättlein / und Schloß / in Schalaunen / da es vil Haselnüssen gibe.

Tolkemite / ein Stättlein im Hockerland / am frischen Haff.

Torn / Thorunium, Torunia, eine vornehme Königliche 24. Meilen von Danzig / an der Weisel/

xel / gelegne Statt / deren Beschreibung / in offer-  
 nantem unsern Anhang / zu finden / p. 50. & seqq.  
 Starovolscius sagt / lize unter dem 41. gradu lon-  
 git. 32 latit. und weiche an Schönheit / Befestigung /  
 und Reichthum / keiner Statt in Teutschland. Es  
 seyen allda vil Catholische Kirchen / und ein Jesu-  
 ter Schul: aber die Kauffleut seyen gar gemeinlich /  
 wie auch die Obrigkeit / Keger / die ihre Schul / und  
 ein woleingerüste Bibliothec haben / darinn 2. Epi-  
 steln des Ciceronis, in wächsinen Tafeln geschriben /  
 auffbehalten werden. Das Rahrhause mitten auff  
 dem Marckt gelegen / sey auch gar schön / und derglei-  
 chen nirgend zu sehen / &c. Anno 1629. haben die  
 Schweden vor diser Statt nichts außgericht. An.  
 1645. hat König Uladislaus allhie ein Gespräch  
 von der Religion angestellt. Welcher gestalt An.  
 1655. dise Statt an die Schweden übergangen / da-  
 von schreibt Aug. Limmerus, in seiner Leipzigerischen  
 newen Jahrs Relation / p. 55. also: den 26. Win-  
 termonts / hat Dorn in Preussen / mit gewissen Be-  
 dingungen / an Ihre Kön. Mayest. in Schweden  
 sich ergeben. Der Rahr der Statt ist Ihr K. M.  
 biß fürs Thor hinauß entgegen gezogen / und hat die-  
 selbe solenniter eingeholet. Die gratulation, so in  
 Namen des Rahr Ihrer K. M. mit angehengter  
 unterthänigster Versicherung ihrer unabseßlichen  
 getrewen devotion, gerhan / hat wol bey einer halben  
 Stunde gewäret. Worauß der Herr Reichscanz-  
 ler Erich Drenstirn / gegen Ihre K. M. stehende /  
 gar zierlich geantwortet / und haben / nach beschehener  
 Ant-

Antwort / die samptlichen Herren des Rahts Ihre K. M. die Hände geküßet. Unterwehrendem Einzug / seynd von dem Walle 80. Stücke / rings umb die Statt herumb/doppelt gelöset. Da denn Ihre K. M. sich/ in Begleitung des ganzen Rahts/ und etlicher von den vornemsten auß der Burger schaffe/ welche in gar ansehnlichen grossen Comitac alle/ mit entblößeten Häuptern/ für Ihre K. M. hergangen/ anfänglich nach der Kirchen gewendet / und allda dem Gottesdienst abgewartet / die Predigt mit Andacht angehört/wobey schön musicirt worden Nach verrichtetem Gottesdienst/ seynd Ihre K. M. auff's Rahthaus geführt / und vom Raht ganz stattlich tractiret, und regalirt worden; dero selben 6. Compagnien wolmuntirter Knechte präsentirt; und ist die Burger schaffe / sampt den Soldaten / die ganze Zeit über / in Gewöhr gestanden. Hierauff seynd 3. Regim. Schwedischer Völcker in die Statt marchiret, mit welchen die Thore / und Wälle / besetzt/ und ist der General Major Wardosfeld zum Commandanten verordnet worden. Bis hieher Limmertus. An. 1656. in der Marterwoch / seynd die Jesuiten allhie höflich abgefertigt worden; wie in einem Bericht einkömen; in welchem Jahr die Pest auß starck allda gewüet haben solle.

Wladaw / oberhalb Königsperg / am Pregel/ soll ein Herzoglich Stättlein seyn.

Wartenburg/ ein Stättlein / und Schloß / im Galinder Land/ am Wasser Wisse.

Weissenburg / auff Preussisch Walewon / ein Schloß / im Bartener Lande.

Wetaw / ein Stättlein / beyhm Pregel / nicht weit von Tapiau; so zu ende des Decembris Anno 1655. von den Schweden eingenommen worden; als der Herr Churfürst von Brandenburg / deme dieser Ort gehörig / mit ihrem König noch nicht verglichen war.

Wormdit / Ormeta, Vormitha, Statt / und Schloß / im Ermländischen Bistum / am Fluß Paser / zwischen Gurstatt / und Welsack; so An. 1626. Schwedisch; aber bald wieder Polnisch; und dann An. 27. abermals Schwedisch worden.

Zinten / ein Stättlein im Narangen / an dem Wasser Straetge / zwischen Heiligpeil / und Preussisch Eylaw / gelegen.

## Beschluß.

Ueber die obbeschriebne Länder / eignen ihnen die Polen auch das Eestland / oder Livoniam, zu: welches ein grosses Land ist / und von Morgen / die Moscau berühret / von der sie allein durch den Fluß Nervam abgesondert wird: von Mitternacht / mit dem Königreich Schweden / und Herzogthum Finland / durch einen Busen der Ostsee / Nachbarschafft hält; vom Abend etwas wenig mit Preussen grenzet; von Mittag aber / an Samogitien / und Littawen

stoffet; und sich/ wie Starovolscius sagt / in der Länge auff 90. und in der breite/ auff 50. meil Wegs erstrecket; darinn/ von Anfang her/ ehe die Teutschen dahin gelangt seyn/ ein Sarmatisch Volck gewohnet haben solle. Dieweil aber allbereit im Jahr 1625. die Polen in diesem Eiland nichts mehr / als die Vestung Düneburg / mit ihrem Gebiet/ übrig hatten; und dieselbe ihnen seithero auch entzogen worden: so scheint es daher unnötig seyn/ etwas/ an diesem Ort/ von Eiland zu melden: wie dann der jentige/ so meine Beschreibung des Königreichs Schweden Lateinisch gemacht / auch ohne meine Begrüßung / und Vorwissen / die Eiländische / so in meinem Itinerario Germanix, zum theil auch in dem andern Anhang zu dem 13. Theil der Topographix Germanix, zu finden/ darzu genommen hat. Ich will gleichwol etlicher Ort/ und sagen/ die ich seithero gelesen / sich auch unterdessen begeben / und an denen erwähnten Stellen nicht stehen / gedencken; als da seyn:

Derpt/ Verbatum, Torpatum, ein vornehme Statt / und die einige hohe Schul in ganz Eiland / sampt einem gar festen auff einem Hügel gelegens Schloß/ nahend den Moscovitischen Grenzen; all- da An. 1655. Herr Benedict Skytte/ Freyherr zu Duderhoff/ Herr in Grönho, Morby, Skytteholm/ und Grömstrum / Ritter / Schwedischer Reichs- Rath/ Statthalter in Esthen / Obrister Burggraf der Burg Koyal / und Wittenstein/ &c. der besag-

ten hohen Schul Cansler gewesen. Anno 1604. nam der Polnische Feldherr / Carolus Chodkiewicz, den Schweden / nach dem er sie / so Weissenstein belägerten / geschlagen / dise Statt ab: so aber der König auß Schweden An. 1625. wieder erobert. Es hat gleichwol der Polnische Großcansler Joh. Zamoscius, als unter dem König Stephano, dise Statt vom Moscowiter erstlich an Polen kam / den Inwohnern der Augspurgischen Confession zugethan / eine Kirch / zu ihrer Religions exercitio, gelassen; die vornemste Kirch aber allda / den Römisch-Catholischen eingeräumt; und ist sie biß auffß Jahr 1601. Polnisch verbliben / in welchem dieselbe König Carl auß Schweden eingenommen. Als Anno 1322. die Creusherren in Preussen / und die Teutschen / das Baitens- Rossian- Syragolan- und Slogensische Gebiete / in Samogirien / ganz verheeret / aber das Schloß Bisten vergeblich angegriffen / hat hergegen Gediminus, Herzog in Littawen / dises Derpt / so allbereit einen eignen Bischoff hatte / und andere Schlöffer in Eistand / auch dem Boden gleich gemacht. An. 1656. haben die Moscowiter dise Statt hart belägert; in der sich neben den Burgern / auch die Weibspersonen / trefflich sollen gewehret haben; ohne zweifel zuruck auff das 1558. und 71. Jahr sehende; wie es diser Statt / von den Moscowitern so kläglich ergangen ist. Ob aber die Moscowiter / in dem besagten 56. Jahr / dieselbe endlich erobert? hievon ist noch zur Zeit / keine Gewisheit

da; dieweil die Bericht / auch auß Riga selbst/ hierinn wider einander lauffen.

Dineburg/ Dunaburg/ ein fester Ort/ bey dem Fluß Duna/ oder Duina / gegen der Littaw / und Moscow / so die Polen / wie oben gemelt / noch von Eistand inngehabt; so aber die Moscowiter An. 1655. eine lange Zeit / belägeret; bis der Schwedische General/ Graf von Löwenhaupt / ankommen; da sie stracks abgezogen. Es hat aber der Polnisch Commandant allda/ sich anfangs/ gegen die Schweden/ auch gesetzt/ daß darüber das Stättlein/ und Jesuiter Collegium, so die Polen selber angezündet/ etwas Schaden gelitten: aber endlich hat er das Schloß den 2. Julii/ den Schweden auffgeben / und bey seinem Abzug/ Geschütz, und dergleichen/ hinderlassen. Das folgende 56. Jahr ist der Großfürst in der Moscow/ Alexei Michailowis / selbst für Dunaburg kommen / und disen Ort/ wie Aug. Limmerus berichtet / in 7. Stunden mit Sturm; wie auch Rackenhansen / erobert. An beeden Orten seyn alle Menschen jämmerlich nidergemacht/ auch der Kinder in der Wiegen nicht verschonet worden. In einem Bericht zu Riga getruckt/ stehet/ vom 7. (17.) Novembr. gemelten 56. Jahrs/ daß der Moscowiter/ im herabziehen nach Riga/ dises Dunaburg. 30. Meilen von Riga/ und das feste Schloß Rokenhansen 12. Meilen von danen gelegen/ wiewol mit Verlust 2000. oder mehr Mannschafft / erobert habe. Als die Teursche Eiständer das besagte Schloß erbawen;

hawen; die Littawer aber solches verhindern wolten; ist es An. 1279. zum Treffen kommen / in welchem die Lisländer geschlagen worden / ihren Hochmeister / und 67. Ritter / verloren haben.

Obgedachtes Raken: oder Rokenhausen / weiland des Erzbischoffs zu Riga Sitz / so bey der Dutna gelegen / ist umbs Jahr 1601. Polnisch gewesen. Als aber Georgius Farenbach / der allein die Grenzen des Polnischen Lislands / wider die Schweden / beschützen solte / in Estland gefallen; so hat der König Carl in Schweden / Parnaw / und andere Dre in Lisländ / eingenommen; dessen Völcker eines theils gemelter Farenbach / und sonderlich Herr Christoff Radziwil / des gedachten Königs Caroli natürlichen Sohn / bey diesem Rokenhausen geschlagen. Als aber König Carl / mit 20. tausend Mann / ankommen / hat er alles / ausser Riga / Dinamund / und Rokenhausen / erobert: zu welcher Zeit ein grausamer Hunger / in diesem Lande / gewesen / dessen ich anderswo gedacht. Und schreibet Sebalduß, in seinem Breviario historico, cap. 6. p. 202. & 203. daß die armen Leute / wann ein Vieh an der Seuche gestorben / und abgeschunden worden / sich umb das todte Laß gerissen; die todte Schwein / Hunde / und Raken; ja die Eltern ihre Kinder / wenn sie gestorben / verzehret / und ein Freund / den andern / tod geschlagen / und gefressen. Ein Nachbar habe / zu einem andern / sein Kind / etwas zu holen / geschickt / der es geschlachtet; darzu der Vatter / deme das Kind zu lang auß-

gebliben/kommen; dessen der gedachte Nachbar auch  
 Meister worden; ihn getödtet/ und auch/ sampt dem  
 Kind/ gefressen habe.

Karkus/ein Schloß/ so erwarb dem oberwö-  
 ren Obersten Georg Farenbach/ als vom König  
 Steffan in Polen ihme gegeben/ zugehört hat. Als  
 An. 1298. Vitenes, der Herzog in Littawen/ von  
 der Statt Riga/ wider den Hochmeister in Liffand/  
 zu hülff beruffen worden/ hat er dises Schloß einge-  
 nommen.

Kirchholm/ ein Schloß 2. Meilen oberhalb  
 Riga/ an der Duna. An. 1605. hat der Schwedi-  
 sche General/ ein Graf von Mansfeld/Dünamund  
 nahend Riga/ so die Littawer verlassen/ eingenom-  
 men. Der König Carl/ hat sich hernach mit dem  
 von Mansfeld conjungirt, und Riga beläget; ge-  
 gen deme sich der Polnische Feldherr/ Carolus  
 Chodkievicius nahend I-keel, 3. Meilen von Riga  
 gesetzt. Der König Carl hat die Belägerung vor  
 Riga auffgehbt, und ist den 27. Septem. hieher/auff  
 Kirchholm/gangen/und allda sein Läger gegen dem  
 Polnischen über/ geschlagen; darauff die Schlacht  
 angangen/ daß der Schweden 9000. auff dem  
 Plas geblieben/ außer deren/ so in der Flucht/ von  
 den Bauren/ erschlagen worden/ oder an den em-  
 pfangenen Wunden gestorben seyn. Und hat der  
 König Carl/ verwundet/ kaum/ in der Flucht/seine  
 Schiff erreicht/ 2. Fürsten aber, von Braunschweig/  
 und Lüneburg/ seyn umbkommen; der von Mans-  
 field

feld ist gleichwol / verwundet / entronnen / 500. Schweden gefangen / das Läger geplündert / 60. Fahnen / und 11. Stuck Geschütz / bekommen / da hergegen / von den Polen / nicht mehr als 80. geblieben ; aber vil verwundet / auch vil Pferde erschossen worden ; wie der Bischoff Paul. Piascius, in seiner Polnischen Chronick / fol. 227. berichtet : auch / mit ihme / Stanislaus Kobierzickius, in dem Leben Uladislai IV. pag. 811. seq. übereinstimmt ; allein darzu setzet / daß gemeldter Chockievicius mit 3300. Mann / 16000. Teutsche / Franzosen / Niderländer / und Schweden / damalen geschlagen / nur etlich wenig über 80. der seinigen verlohren / und über 60. Fahnen bekommen ; Parnow wider erobert / Riga / Dinamund / Derpt / und Baisensfern (Weissenstein) beschützt ; Wolmar eingenommen / und den Schweden ihre Schiff im Meer angezündet habe. Es sey ihme / zu Rom / in den Florentinischen Gärten / ein Bildstock auffgerichtet worden.

Mitau / eine Statt / Schloß / und Herrn Jacoben / Herzogens in Churland / und Semigallen / Hof-lager. Auß des Alberti Kojalovvicii historia Litwana ist zu erschen / daß Anno 1315. oder umb selbige Zeit / die Liffländer diese Gegend von Samogitien, Churland / oder Curonia, jetzt genant / den Lithauern entzogen haben. Als folgende Zeit die Liffländer ihre Zuflucht zum Königreich Polen / wider Moscan / nahmen / hat König Sigismundus Augustus, den letzten Meister des Teutschen Ordens

dieselbst / Herrn Gotthart Kettlern von Nesselrot / zum Herzogen zu Ehurland / und Semigallen gemacht / der Anno 1587. gestorben / und verlassen Wilhelmum / und Fridericum / auß denen der erste / hochgedachtes Herrn Jacobi Herz Vatter / vom König Sigismundo III. in Polen / seines Antheils entsetzet worden / dieweil seine Trabanten / allhie zu Mitau / Anno 1613. den Magnum Noldam, einen Ehurländischen Edelmann / so dem Herzogen Ungelegenheit gemacht / und den Ehurländischen Adel wider ihn auffgewiegelt / umbgebracht. Für den aber sein Bruder / Herzog Friderich / der sich umb Polen / im Eißländischen Krieg / wol verdient gemacht / nach deß besagten Königs Tod / Anno 1632. gebetten ; und hat endlich König Uladislaus I V. seinem deß Herzogen Wilhelmi Sohn / Anno 1639. die Ehen ertheilet ; wie Piassecius berichtet ; so bey besagtem unserm Anhang zu mercken.

Narva / Nerva / eine vornehme / und veste Statt / sambt einem Schloß. Anno 1590. hat sie der Groß Fürst in der Moscau / Theodorus / nach harter Belagerung / sambt vilen benachbarten Stättlein / eingenommen / und von dannen die Schwedische Besatzungen verjagt. Es haben aber die Schweden Narva Anno 1599. wider bekommen ; so / zu Zeiten Königs Stephani, Pontus de Guardia, oder d' la Garde, auß Jeancreich / den Moscovitern abgenommen hatte.

Parnau / Pernau / eine Statt / und starckes Schloß.

Schloß. Anno 1609. hat obernanter Carl Chodkiewicz / nachdem er einen guten Theil der Schwedischen Kriegs-Schiffe / durch Verrätheren etlicher Engelländischer Schiffleute / die er mit Geld bestochen / verbrant / und die übrige in die Flucht gebracht / diese Statt / und Meerhafen / so der König in Schweden allein noch / auß den Liffländischen Stätten / damals übrig hatt / mit Hülff einer Petarden / so Wilhelm Barberius / ein Franzos / angeben / erobert. Aber des Jahrs 1617. kame / durch List / und Vermittelung des Georgii Jarensbach / eines Liffländers (dessen auch oben gedacht worden) dieselbe wider an Schweden.

Pilten / Pylten / ein Statt / und weyland der Hauptort des gewesten Churländischen Bisthums / den Anno 1655. Herz Jacobus della Gardie, Graf zu Leckoë, unter des Herzogen von Churland Gehorsam gebracht; als er / der Herzog / sich in Schwedischen Schutze begeben / und selbige Statt frey seyn wollen; wie Augustinus Limmerus berichtet.

Revel / Revalia, eine veste / und vornehme Hanse-Statt / am Liffländischen Meer / und in Esthland gelegen; die umbs Jahr 1601. in der Cron Schweden Gewalt kómen / und bisshero Schwedisch verblieben. Was einer von dem Bier allhie / wider das / so in der continuation des Itinerarii Germaniæ; auß eines vornehmen Manns / so die meisten Länder Europæ, auch theils Asiæ, und Africa, besichtiget / und im Jahr 1586. allhie / zu Revel gewesen / hinterlasse-

nen Schrifften einkommen / etwas empfindlich er-  
innert / darauff ist anderswo allbereit geantwortet  
worden.

Riga/wenland eine Erz-Bischoffliche/ jetzt aber  
Königliche Schwedische / und die Hauptstadt in  
Eiffland ; von der im gedachten unserm Anhang zu  
dem 13. Theil der Topograph. Germaniæ, p. 22.  
& seqq. weisläuffig ; und daselbst auch von der Be-  
festung Dunamund / bey dem Ausflus des Flusses Du-  
na/oder Dwina ins Meer/ und 2. Meilen unterhalb  
Riga gelegen/ p. 26. und 27. zu lesen : Daher ich  
allein des Starovolscii Wort allhie setzen will/der sie  
in seiner Polonia also beschreibet : Riga totius  
Livoniæ metropolis, quam fluvius Dui-  
na ampliss. unà cum arce alluit. Urbs  
ipsa muro firmissimo, propugnaculisq; ,  
& turribus densis undiq; munita ; item  
vallo inexcusso, tribus ordinibus tor-  
mentorum apto, fossisq; 2. ex utraq; parte  
circumducta, & stipitibus acutis circum-  
septa ; Instrumentisq; insuper bellicis, ac  
tormentis æneis, & comœtu copioso,  
tùm militibus stipendiariis, pacis, & belli  
tempore benè provisâ. Distat 2. mill. à  
mari, naves tamen onigenæ facillimè de  
mari sub ipsa urbis mœnia deveniunt, &  
redeunt.

redeunt. Ubi verò fluuius mari illabitur, est arx Dunæmunda inexpugnabilis naturâ, oportunitateq; loci 2. milliar. ubi naves telonia persolvere coguntur; iterumq; excutiuntur in Blokaus, munitio-  
ne sita medio loco inter Rigam, & Dunamundam. Von der scharffen Belägerung/ des Groß-Herzogen in der Moscau / wider diese Statt/ Anno 1656. von 23. Augusti/ biß an den 5. Octobris/ vorgenommen/ seyn etliche Bericht; desgleichen eine Verzeichnuß der Spreng-Kugeln/ und Granaten / welche zeitwährender Belägerung eingeworffen worden / und was dabey sich denckwürdig zugetragen/ auch vor Warnungen vorhero gangen; in den Druck außkommen; so man selbst lesen kan; darunter dann die grosse Wassersnoht/ so An. 1649. allhie entstanden/ ist: Der Granaten/ und Feuer-Kugeln sind / so man ohngefehr hat zehlen können/ gewesen 1875. und haben 163. 175. biß in 200. lb. schwer gewogen. Die grössersten Canon-Kugeln/ womit die Bastionen / und Häuser / bevorab der Sandthurn/ beschossen/ und durchlöchert/ haben ohngefehr 40. 63. und 70. die kleinsten aber 12. 20. biß 30. lb. gewogen. Es war damalen/ aussers des Herrn Grafens Magni Gabrielis de la Gardie, Commen-  
dant allhie / Herz Simon Gründel von Helmsfeld/ General Major/ und Gouverneur. Vorhero des Jahrs 1617. hat diese Statt sich dem Georgio Farenbach/

rensbach/der sie angegriffen/capfer auch widersetzt;  
wiewol sie an ihren Landgütern vil Schaden erlitten;  
wie beyhm Piafocio, in disem Jahr zu finden;der auch  
P. 347. und 348. erzehlet;wie der König auß Schweden  
Anno 1621. dise Statt / sambt der gedachten  
Vestung Dünamund/in seinen Gewalt bekommen.

Velin/oder Felin, ein Stättlein/und Schloß/  
im Esthland / welches König Carl in Schweden  
eingenommen; aber der Polnische Groß. Cansler  
Zamoycius, Anno 1602. im Merken / belägert/  
nachdem er zuvor die Stättlein Anzelmum, Er-  
mezum, und Helmet, auch etliche Schlöffer/erobert  
hatte. Es ist aber Felin mit einer Mauer/und Grä-  
ben/umbgeben/und ligt am Fluß Moldara, welcher  
von den Moscowitischen Grängen / durch vil See/  
in das Meer/mit grossen Wellen/lauffet. In der  
besagten Belägerung ist der Gebietiger im Schloß  
geblieben;daher die andern dasselbe auffgeben.

Weissenstein / von den Polnischen Scribenten  
Vaisensteinum genant/eine gewaltige Vestung im  
Esthland / so vorgemeldter Zamoycius An. 1602.  
auch erobert/ obwolen zum Schloß/ so in einer Ebne  
gelegn/und mit Pfüzen umbgeben; auch mit Boll-  
wercken / Mauern/einem Wall / und Gräben wol  
verwahret/hart zu gelangen war. Es hat aber Kö-  
nig Carl in Schweden solches Schloß/das mit Pro-  
viant / und Kriegsrüstung / wol; aber mit wenig  
Volck/weilen der Gebietiger darinn/mit 300. Sol-  
daten/ausserhalb desselben / von den Schweden/ge-  
fangen

fangen worden) durch Ubergab/Anno 1607. wider einbekommen.

Wenda / Wenda / Polnisch Kies, eine Statt / und Schloß / allda / vor Jahren / der Hochmeister seinen Sitz gehabt ; König Stephan aber / auß Polen / allhie ein Bisthum angeordnet / und demselben Joh. Demetr. Solikovium vorgesetzt ; deme / als er Erz-Bischoff zu Lepoli worden / Alexander Milenscius succedirr hat. Als aber dise Statt von den Schweden eingenommen worden / mußte der Bischoff sambt den Jesuiten von dannen weichen ; daß also jetzt gar kein Bischoff mehr in Liffland ist. Die Jesuiten begaben sich wider nach Lithauen ; der Bischoff aber bekam ein feistes Cisterker Closter / vom König in Klein Polen.

Wolmar / Volmaria, ein Stättlein / und Schloß / an der Aa / oberhalb der besagten Statt Wenden / so König Stephan / neben andern Gütern / selbigem Bistumb übergeben. Anno 1601. bekam der Polnisch Groß-Sanzler Zamoiscius disen Ort / und schickte des Königs Caroli in Schweden natürli-chen Sohn / den Carolusinum, mit dem Ponto de la Gardia, und den fürnemsten Hauptleuten / gefangen in Polen.

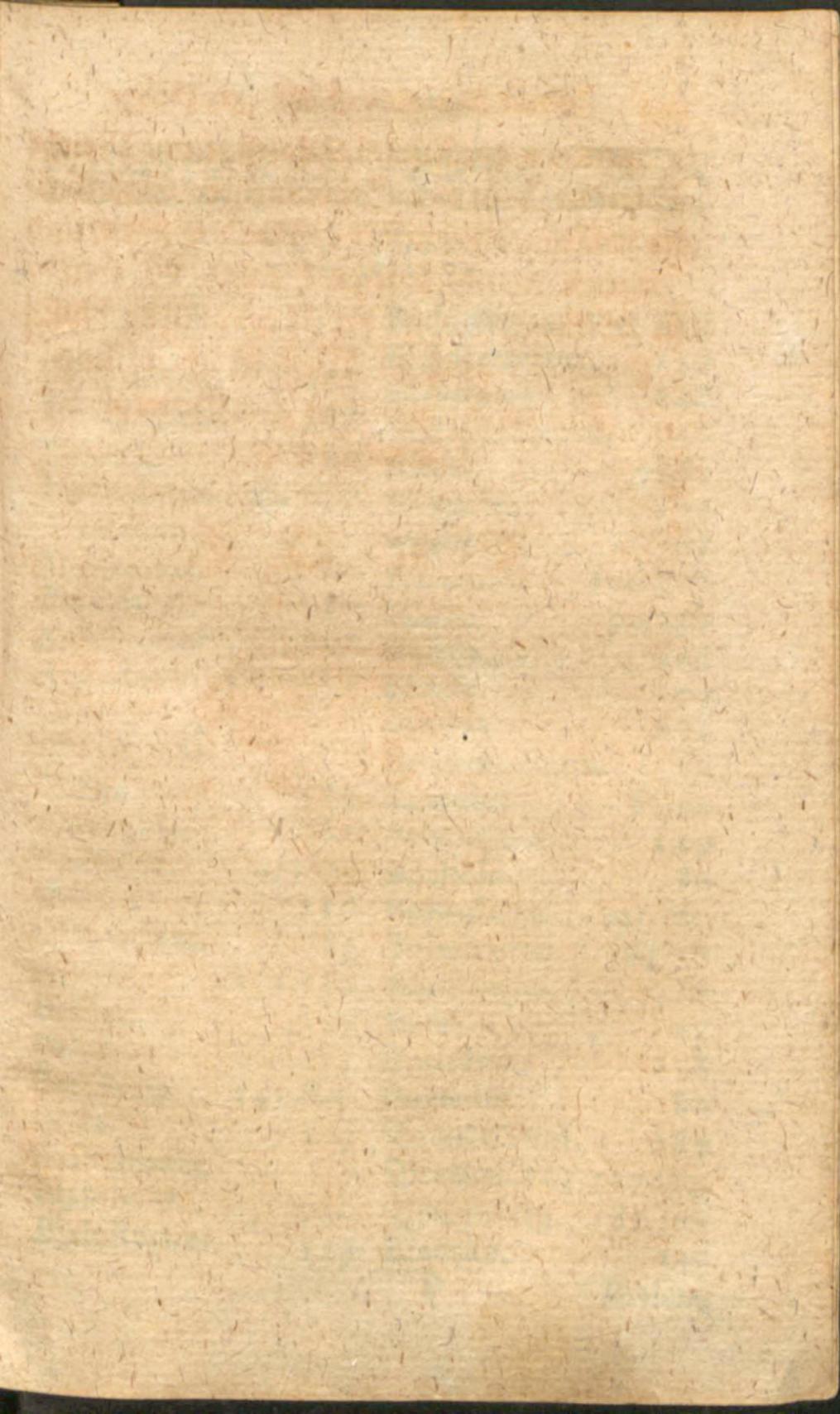
Und so vil auch von Liffland / allda Herz Magnus Gabriel de la Gardie, Graf zu Lecköe / und Aransborgh / Freyherr zu Eckholm / Herz in Nabsal / Magnushof / und  
Hopena

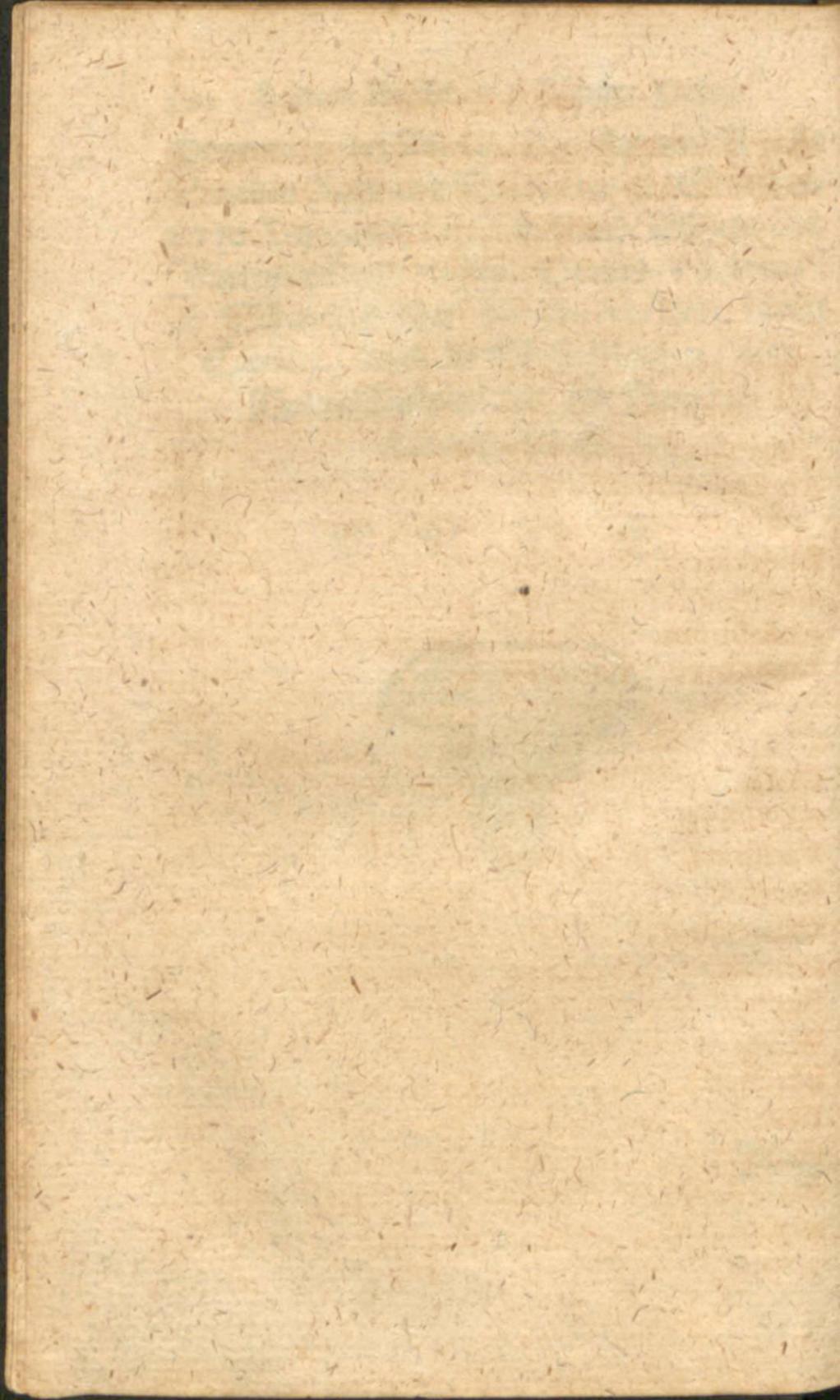
220 Andere Beschr. des Königr. Polen/  
Hoyentorp/der Königl. Majestat/und Reiche  
Sweden Raht und Schatzmeister/Statthal-  
ter zu Riga/auch des in Liffland/ Esthen/ und  
Ingermanland/ Kriegs- Staats- Vicarius ;  
in Schweden aber der Univerfität Upsal  
Cankler / auch in West- Gothen / und  
Dalen/Richter/diser Zeit General  
Statthalter ist.

E N D E.



Regis







# Register.

## A.

Allenburg.	188
Allenstein.	188
Althaus.	189
Amsterinum.	S. Da
merstein.	
Andrejovia.	80
Angerburg.	189
Anzelmum.	218
Augustovv.	100.117

## B.

Balga.	189
Baranovia.	81
Barisovia.	135.136
Barten.	189
Bartenstein.	189
Barum.	132.136
Basilea.	133
Belza.	133
Berestecia.	141. seq.
Biala.	76.99.117
Bialogrodia.	7
Bialoboki.	130
Bialostocum.	123

Bialocerqua.	133.137
Bialocerkievv.	137
Bialocamin.	141
Bialogrodecum.	146
Biecia.	79.80
Bidgostia.	172
Bielitz.	81
Bielscum.	100.117
Bierze.	99.117
Bissena.	127
Blonie.	74
Bitovia.	172
Boadzantinum.	93
Bobrcum.	83.92
Bobroiscum.	149
Bochnia.	80
Bohuslavia.	132. seq.
Boleslavecica.	65.77
Boristhenes.	9
Borek.	65
Borisovia.	118
Bozentin.	80
Brandenburg.	189
Braslan.	103.137. seq.
Braunsberg.	189.190
Bransko.	146

## P

Brescia



## Register:

Crasnicum.	130	Czervonogrodecum.	
Crasnostayia.	133		138
	140. seq.	Czerkasium.	146
Crasna.	156	Czernienscum.	164
Crasnicia.	90	Czenstochia, Czenstoch	
Cremenecia.	133. 141	au.	87. seq.
Cremiten.	190	Czemiernicos.	90
Cretinga.	128	Czernihovia.	120
Creusburg.	190	Chernoblium.	120
Crilovia.	133	Czorstein.	88
Criczovia.	135	Czyrsko.	164. seq. 160
Crotosia.	57. 67		
Crone.	67	D.	
Crosæ.	128	Danzig / Dantiscum.	
Crosna.	131. 141		174. seqq.
Crusvicia.	68	Derpatum, Derpt.	208.
Ctesovia.	133		seqq.
Culm.	191	Dersavia, Dirschau.	177
Culmensæ.	191	Dibovia.	68
Culmigeria.	103. 187	Dinovia.	131
Curnick.	57. 68	Dobcicia.	80
Cujavia.	65	Dobra.	66
Cunonia.	89. 93	Dobrouoda.	131
Curovia.	90	Dobrinum.	162. seq.
Curlandia, Curonia.			165. 167. 187
	213. seq.	Dobrzin.	70. 165
Czaricovia.	132	Dolina.	131
Czartoriscum.	133	Dombovecia.	83
Czeherinum.	142	Dombrovicia.	90
Czerniechovia.	134.	Dombrova.	130
	136		

## Register.

Dombromilia.	130	Frauenberg.	192. seq.
Dombrouna.	136	Frauenstadt.	78
Domnau / Dompnau.	191	Frenstadr.	193
Dorohobusum.	136	Frideck.	193
Draheim.	68	Fridland.	177. 193
Drissa.	115	Fulstina.	130
Drogiczynum.	100	<b>G.</b>	
Drevicia.	88	Gardensee.	193
Drucia.	106	Garvolinia.	164
Druja.	115	Gerdauen.	193
Dubna.	133. 141	Georgenberg.	193
Duola.	83	Getz.	4
Dubiecia.	130	Gidlovv.	88
Dunaigrodum.	132	Giervat.	109
Dunamundum.	107	Gilgenburg.	193
Duneburgum, Düne- burg.	210	Clinianum.	130. 143
		Gnesna, Gniesen.	68. seq.
<b>E.</b>		Gnieucovia.	68
Elbing.	191	Gnievum, S. Neva.	
Ermezum.	218	Golba / Golub / Golup.	57. 193
Ermeland / S. Varmia.			
Eylau.	192	Goldap.	194
		Goluchow.	57. 69
<b>F.</b>		Gombinum.	67
Fastovia.	132	Goplo, See.	68. 73
Felinum.	218	Gorzno.	203
Felstinum.	132	Gostininum.	69. 167
Fischhausen.	192	Crabovecia.	133
		Grau.	

# Register.

Grudentz/Grudentum

194

Grabovia. 66

Grebbin. 176. seq.

Grocholn. 57

Grodecia, Grodecum.

130. 132. 149

Grodlo. 133

Grodna. 99. 120. 123

Gurzano. 163

Gurtstatt. 194

## H.

Halicia, Halitz. 130.

131. 140. 143

Hamerstein / Amsteri-

num. 172

Heiligeland. 128

Heiligenpeil. 194

Heilsberg. 194

Heißburg. 107

Heele. 178

Helmet. 218

Hoenstein. 194

Holland in Preussen.

194

Holouacze. 100

Homlia. 135

Hudak. 23. 162

Husiatinum. 132

## I.

Jaclovecia. 132

Jamisky, ein Stättlein in

Samaiten/ so im Jahr

1656. im Novembri,

von den Rügischen auß-

geplündert worden.

Janovia. 99. 132

Jaroslavia. 143. seq.

Jarosovia. 132

Javorisvia. 13. 144

Jazyges. 108

Jedlinskium. 91

Jesupolis. 132

Jeziorna. 141

Jezow. 74

Ilcullum, Ilkusch. 79. 89

Ilza. 89

Inovlodia. 88

Insterburg. 195

Johansburg. 195

Junigedia. 120

Juniuladislavia. 65.

Such die Borrede/ und

in der vorigen Polnisch.

Beschreibung novvla-

dislovv, in der Sujaw/

am 123. Blat.

Jurburg. 119

# Register.

## K.

nahend Meve / und  
Stargart.

Kalenberg.	95. 114
Kaniovia.	146
Karaczovia.	140
Karkus.	212
Karbovit.	107
Kauen. S. Cauna.	
Kazimiria.	75
Kcina.	75
Keidam.	120
Kielce.	86. 93
Kiernovv.	103
Kimelos.	120
Kiovia.	144. seqq.
Kircholmia.	212
Kitaigrodum.	132
Kletzko.	69
Knyssin.	100. 121
Kokenhausum, Kaken- hausen.	211
Komarna.	130
Königsberg / Regius mons.	107. 195. seqq.
Covalovia, Kovvale- vvo. S. Schönsee.	
Krevum.	114.
Kudack.	162
Kutnaria.	153
Kyschau in Pomerellen/	

## L.

Labiatt.	197
Lachovicia.	134
Lagovia.	89
Lancutum.	147
Landeck.	178
Landhut / Lanzut. S.	
Lancutum.	
Landsperg.	197
Landiscorona, Land- cron.	39. 89
Lanschus / Landschus. S.	
Lencicia.	
Lappeschyn.	71
Lascum, Laski.	76. 130
Laticzovia.	132
Lauenburg.	178
Laudanum.	118
Lelovia.	90
Lemburg / Lenenburg. S. Leopoldis.	
Lenczna.	90
Lencicia.	69. seq.
Leopoldis.	130. 147. seq.
Lessen.	197
Lesla.	70
Lesko.	131
Lesno-	

Register.

Lesnovia.	142	M.	
Levartovia.	90		
Leunenburg.	197	Maotis palus.	8
Lezaiscum.	90	Malogostia.	94
Lezen.	197	Margenburg / Marien-	
Sibmühl.	917	burg.	198
Libna.	163. 197	Marienwerter / Zuizi-	
Sibstatt.	197	num.	198
Sick.	197	Marggrafstatt.	197
Lida.	99	Martinovia.	131
Eiland/Livonia.	100.	Masovia, Masuren.	162
	107. 207. seqq.		seqq.
Liniecz.	87	Medirecium, Medzire-	
Lipovecia.	90	cium, Melsack.	199
Lissa.	71. seq.	Memel.	199
Lituania, Litauen.	98.	Meseritz.	72. seq.
seqq. was/vor Jahren		Mednicia.	128
darzu gehört habe.	116	Merecium.	120. 123
Łobau.	197	Meva.	178
Lojovium.	149	Miedireczum.	148
Lomza.	164	Miedzeng.	75
Lovicium, Łowicz.	72	Mielicum, Mielnicum.	
Lubartova.	161		100
Lubecz.	120	Mielsin.	74
Lublinum.	90. seq.	Miechovia.	83
Lublo, Luboulia.	82	Mingedinum.	120
Luboszanum.	100	Minscum.	135. 148.
Luceoria.	119. 133. 148		seq. 164
Lucovia.	90	Misdzibozia.	132
Lukomla.	115	Mitau.	213



## Register.

Oliva.	176. 179	Parcovia, eine Stadt an
Olobocum.	73	den Litauischen Grän-
Olstima.	83	zen.
Olstina.	79	Parnavia, Parnow. 107
Opatovecia.	66. 83	214
Opatovia.	91	Passenheim. 200
Opolia.	90	Pavolocia. 161. seq.
Orkainum.	128	Pauße. 179
Orla.	161	Peplinia. 172. 179
Orneta. S. Wormdit.		Pereslavia. 133. 146
Orsanum.	136	Peterkau / Petricovia.
Orsza. 115. 136. 152		74
Ortelsburg.	200	Pillau / Pilau. 189. 200
Osiecum. 57. 83. 92. 94		Pilcia. 92
Osmiana.	99	Pilsna. 92
Ossolinum.	94	Pilsen. S. Pyltena.
Osterode.	200	Pinscum. 99. 121
Ostrogium. 133. 151		Pinczovia. 81
Ostropolis.	136	Piontkum. 78
Ostrskum.	135	Pistena. 119
Osvecimia.	83. 91	Plesovia. 66
Osuruckum.	135	Plocia, Ploscum, Plocz-
Ovynieza.	145	ko. 60. 70. 104. 105.
P.		163. 165. seqq.
Pabianice.	76	Pocuce, Pocucia. 131.
Pacossun, Pacostia,		159
Pafosch.	73	Podhajecia. 131
Paczanovia.	94	Podhorzum. 137
Paniovve.	49. 138.	Podlachia, Podlassia.
seq.		99. seq. 108. 162
		P 5
		Pod-

## Register

<b>Podlesia, Polesio.</b>	99.	130. 131. 136. 137. 140.
	146	141. 144. 1181. 152. 157.
<b>Podocum, Potok.</b>	83.	162. 165. 167. vornehm-
	131	ste Bruck/121. Fischreiche
<b>Podolia.</b>	131. 138	Wasser. 20. Meilen. 8.
<b>Podolenecia.</b>	79	vil Dörffer in Polen von
<b>Polanecia.</b>	94	Teutschen bewohnt. 153.
<b>Polocia.</b>	106. 115.	zweymal. Der Polen
	135. 152	Sitten / Gewonheiten /
<b>Polonia major, Groß-</b>		Gefäß / Gericht / Pracht /
<b>Polen.</b>	65. seqq.	28. 9. seqq. Die Polen
<b>Polonia minor, Klein-</b>		seyn den Teutschen nicht
<b>Polen.</b>	79. seqq.	gewogen. 13. 21. halten ih-
<b>Deß Landes Polen alter</b>		re Bauren hart. Siehe die
<b>Nahm. 1.</b>	129. der heu-	Vorrede; und daselbst
<b>tige. 1.</b>	alte Inwohner.	auch von etlichen Polni-
<b>1. seq.</b>	Zehige. 5. 153.	schen Scribenten. Deß
<b>ihre Sprach. 2. seq. 5.</b>		Volcks Abtheilung. 13.
<b>153. größe dises Kö-</b>		der Königliche Reichs-
<b>nigreichs. 6. 7. Grän-</b>		Naht. 13. Bischöffe. 13.
<b>zen. 6. Erweiterung</b>		Deß Erz. Bischoffs zu
<b>derselben. 6. seqq. 56.</b>		Gnesen Ansehen / und
<b>seq. 85. Fruchtbarkeit.</b>		Gewalt. 16. 29. 42. die
<b>8. Immen/oder Vie-</b>		Palatini, oder Weywo-
<b>nen. 8. Ochsen. 8.</b>		den. 13. Castellani. 14.
<b>Salz/Bergwerck/ 2c.</b>		hohe Beamte deß König-
<b>79. 93. 140. Flüsse.</b>		reichs / und Königlichen
<b>8. 9. 70. 79. 83. 88. 95.</b>		Hofs / auch andere Be-
<b>100. 101. 102. 117.</b>		diente. 15. seq. 35. Reichs-
<b>118. 122. 123. 124.</b>		sätze. 16. seq. Lehenleute.
		17. Pol-

## Register.

- |   |   |
|---|---|
| <p>17. Polnisch Adel. 17. sein Einkommen/ Aufgaben. 19. seqq. Ansehen. 21. auff demselben besteht die grösste Kriegsmacht. 21. Pospolite, Quartianer/ der Nahm/ was er bedeute? Aufländische Soldaten. 26. Die Polen halten einen grossen Troß im Krieg. 28. 60. Königliche Wahl/ Erönung/ Stande/ Einkommen / Begräbnuß/ Königliche Gemahlin/ Kinder/ 28. seqq. 42. 97. des Adels Aufstand wider ihn / oder Rocoss. 35. Ob Polen einmal unter dem Römischen Reich gewesen seye? 36. Wappen. 36. Regenten. 36. die letztere Könige daselbsten / und ihre Geschichten. 36. seqq. als / des Henrici Valesii. 36. seqq. Stephani Bathorei. 38. seqq. Sigismundi Sueci, oder III. p. 42. seqq. Uladislai I V. 52. seqq. und Jo-</p> | <p>han. Casimiri. 63. seqq. unter welche König andere Religionen / außer der Römisch, und Griechischen / in dieses Königreich gebracht worden. 36. die ihre Freyheit bekommen. 37. 63. Wann die Römisch-Catholische wider vermehret worden. 51. An welchem Ort des Königreichs beste Sachen verwahret werden? 85. Fürsten auß dem alten Lithauischen Geblüt/ sonoch verhanden. 112. seqq.</p> <p>Polnische Lissa. S. Lissa. Pölyplin. 179.</p> <p>Pomerellen. 171. seqq.</p> <p>Posnania, Posen. 74. seqq.</p> <p>Prabuta. S. Risenburg.</p> <p>Præmislia, Przemisl. 152</p> <p>Præclavia. 92</p> <p>Prævorscia. 130</p> <p>Prag. 170</p> <p>Preuschmarck. 201</p> <p>Preussen. 182. seqq.</p> <p style="text-align: right;">Preuss</p> |
|---|---|

## Register.

Preussische Herzogen.	17.183.	seqq.	129.	seqq.	143.
					144
Prosovia.	83	Rezania.			146
Puckum, Pausge.	179	Riga.	216.	seqq.	
Pultovia, Pultovvsko.	166	Rimanovia.			131
		Ripa, Ripinum.			163
Pyltena.	215	Risenburg / oder Prabu-			
Pysdry.	74-75	tha.			201
Quizinum. S. Marien-		Romnoye.			120
werder.		Rosenberg.			201
		Rosovia.			99
<b>R.</b>		Rozana.			133.
Raciensum.	73			seq.	194
Racovia.	92	Roxolania.			129
Radlin.	57	Rubosovia.			133
Radomia.	93	Rudow.			196
Radzejovia.	76	Rudniick.	95.99.	122.	
Radziciovia.	73	Rumna.			136
Radzivil. 18.114.117.		Rzeczycza.			122.
	150.151.154	Rzemienium.			81
Ragnit.	201				
Ragosno.	67	<b>S.</b>			
Rastenburg.	201	Salau.			201
Rava.	74-76	Salsfeld.			201
Reden in Preussen.	201	Sambia.			102
Rein/Torino.	101	Samboria.			130
Ressel.	201	Samogiria, Samaiten.			102.128.
Resovia.	130.153				
Revalia, Revel.	215	Samosch. S. Zamos-			
Reussen/Russia.	4.21.	cium.			

Sande-

## Register:

Sandecia.	13.79	thum. 84. ein anders.
Sanocum.	130. seq. 153	136. 146. 154. 155.
Sarmatia, Sarmatae.	3.	Sialovecia. 95
	4. 129	Sieniavva. 27
Sarogrodum.	112	Siepercia, Sierpicia. 135
Satanovia.	132	Siradia. 76
Sborovia.	93	Skala. 138
Scalovis.	120	Skompe. 163
Scarbimiria.	83	Slacovv. 79
Scebresinum.	133	Slepovrotum. 146
Schippenpeil.	201	Slonimum. 100
Schlochau.	180	Sloninum. 163
Schluchringheim.	72	Slovafen/Slavones. 3.4
Schoinicia, Schöneck.		Sluchovia. S. Schloch-
	180	au.
Schönsee.	202	Sluckum. 134. 153
Schweg.	180	Slupcia. 75
Schwestkau.	71.72	Slupecia. 95
Sclovia.	135	Sluzevia. 73
Scodra.	76	Smolenscum. 45. 56.
Scythen.	3.5	59. 115. 135. seq. 154
Seeburg.	202	seqq.
Selecia.	134	Smolniany. 135
Sendisovia.	92	Smotryca. 138
Sendomiria.	93	Snena, Sznina. 71.79
Sensburg.	202	Sniatinum. 131. 157
Seroicza.	164	Sobiscirnia. 74
Seubusch.	98	Socalia. 133. 157
Severia.	79. 83. 95.	Sochaciovia, Sochac-
Severiensisch Herzog-		zovia. 76. 167
		Soco,

## Register.

Socolovia, Sokaloviū.		Sulovia.	96
	92.100	Supraslum.	123
Sokolcum.	138	Surasia, Surasium.	100
Soldau.	202	Sydlovecia.	93
Solecia.	68.79.94	Sydlovia.	96
Sosnicia.	130		
Squernevicia.	76	T.	
Sreda.	77	Tamogrodia.	133
Stæzyca, Stezycia.	167	Tanais, fl.	7
Stanislavovvia.	64	Tapiau.	204
Stargart.	180	Taplauten.	204
Starobubum.	136	Tarlovium.	94
Starodubum.	136	Tarnopolia.	132
Starzicia.	135	Tarnovia.	96
Stasovum.	94	Tartarey. 7. 22. 26. der	
Stavifium, Stavum.	77	Tartarn Antunfft in	
Stentiza.	94	dise Land / und anders	
Stepanovia.	133. 157	mehr. 26. seqq.	
Stiblo.	177	Tauchel / Tucholia.	57
Stobnicia.	94		83. 181
Storchnest.	71. 72	Taurica Chersonesus,	
Straßburg.	202	S. Tartarey.	
Strelce.	77	Tehtimiria, Tehti-	
Strium.	131	mirovia.	22
Stumdorff.	61	Techinia.	47
Stuthof.	177	Tentichinia.	87
Stum.	204	Tenzinia.	79. 96
Subsylvania.	98. 108	Ticoczin, Tykozyn.	
Suckow.	172		100. 123
Sudinia.	102	Tilfa / Tilsit.	204
		Tine-	

Register.

Tinedinum.	83	Vengrovia.	164
Tisciovum , Tizovia.	177	Venda, Wende.	219
Tolkemit.	204	Verdon.]	181
Toloczinum.	135	Vherce.	136
Tomasovia.	133	Viasdovia.	168
Toporovia.	141	Viasdum.	78
Torunium, Thorn.	61	Viazdum.	92
	204. seqq.	Viazma.	155
Trilifium.	161	Vidavia.	76
Ttemboula.	132	Vieliza, Vielyczka.	6.
Trokum, Trocci.	122	Velisca.	
Turkum.	135	Vielona, Velona.	119
Turobinum.	133	Vieviorca.	81
Turovia.	149	Vilicifcum.	94
		Vilna, Wilde.	115. 123 seqq.
V.		Vinnicza.	132. 156
Vagrovecia.	57	Viscovia.	164
Varca, Warca.	167	Vislicia.	79. 97
Varmia.	189	Vismovccia.	133
Varfavia, Varfovia,		Vismizia.	80. 97
Warschau. 167. seqq.		Visnia.	130
Varta.	76	Vifokia.	100
Uchania.	133. 157	Vitebsum, Vitepsia.	115 156
Ucianum.	104	Ukraina, Ukraine.	137 140
Velim.	118	Vladislavia.	78
Velisca, Velizki, Veli-		Ulodavi.	99. 133
cia.	96	Unsejovia.	78
Velifia.	135		
Velunia.	77		

## Register.

Volhynia, Volynia.	133	VVinnica.	156
Voinia.	99 (137)	Wladau.	206
Volboria.	76	VVladislavia.	78
Volconiscum, Volco-		VVloftovviz.	81
viscum.	99. 110	Wormbdt / Vormitha,	
Volmaria, Wolmar.	219	Orneta.	207
Volodimiria.	133. 157	VVrzesna.	74
Volpensia.	100	Z.	
Vonchotia.	93	Zalicynum.	92
Vormita. S. Wormdit.		Zamoscium.	157. seqq.
Uratislavia.	68	Zarnovecia.	92. 172
Urzandovia.	90	Zaslavia.	III. 133. 141
Uschohovia.	78	Zatoria.	82
Uscia.	131	Zavalovia.	131
Ufujatum.	135. 152	Zavvichyvoftum.	114. 143
Vygnanca.	141	Zbarafium, Zbaravia.	133
W.			159. seqq.
Warschau S. Varfavia.		Zboravia, Zborovia.	130
Wartenburg.	206		141. 159. 160
Weiber Geschlecht.	185	Zernichovia.	105
	seqq.	Zidaczovia.	130
Weiffenburg.	207	Zievvicia.	98
Weiffenstein / Vais-		Zincovia.	132
steinum.	218	Zinten.	207
Welau.	207	Zitomiria.	132. 145
Wielun / Welun. S.		Zlo czevvo.	141
Velunia.		Zloczovia.	130
Wiesnig. S. Visnicia.		Zmigrodum.	83
Wilde. S. Vilna.		Znena. Znina.	70. 79
		Zolkuja.	130. 160
		Zuanocia.	132
		Zuechalum.	136
		Zukovia.	172
		Zurovicia.	126

Fehler/so zu verbessern/ehe man dieses  
Büchlein/vom Königreich Polen/zu  
lesen fürnimmet.

Am Blat 13. in der 8. Zeil / vom Ende / lise Po-  
dolia.

Bl. 14. Z. 8. l. Kioy. Z. 25. Costin. Racionen-  
fis. Z. 26. l. Zacrocimensis.

Bl. 19. Z. 8. l. der des Jahrs 1619.

Bl. 20. Z. 6. vom Ende / l. bis auff 30. tausend  
Gulden.

Bl. 21. Z. 18. l. beruffen wird/dem Königreich zu  
dienen verbunden.

Bl. 25. Z. 10. l. Porohi.

Bl. 35. Z. 16. l. Besigern.

Bl. 41. Z. 16. l. Kurzbachen.

Bl. 44. Z. 10. l. Upsal.

Bl. 47. in der letzten Zeil / l. Czerniewien.

Bl. 51. Z. 19. l. im Anfang.

Bl. 52. Z. 17. und 18. l. Kobierzickus.

Bl. 57. Z. 3. l. Calugam-

Bl. 60. Z. 1. l. Sehinus, und Z. 3. vom Ende/ für  
60. l. 200. Jahren her.

Bl. 63. Z. 10. vom Ende/ für 48. lise 40.

Bl. 65. l. Juniuladislaviensem.

Bl. 76. l. Kobierzycko.

Bl. 90. Z. 3. vom Ende/ für 48. l. 45. gr.

Bl. 105. Z. 19. l. insgemein Poroscovia.

Bl. 109. Z. 1. 2. l. Giermondus.

Bl. 113. Z. 11. l. Woydatum.

Bl. 119. Z. 19. l. Luceoria.

- Bl. 125. Z. 9. für 1278. l. 1378.  
 Bl. 129. Z. 16. l. über den Don, oder Tanaim, und  
 in der Z. 24. l. Podolia.  
 Bl. 130. Z. 10. l. Gebiethen / oder Landschaftren/  
 und Z. 24. l. Crasicinum.  
 Bl. 131. Z. 15. l. Colomia, und Z. 23. Podhajecia.  
 Bl. 132. Z. 5. l. Barum.  
 Bl. 133. Z. 7. vom Ende / l. das Ehelmenfische  
 Land.  
 Bl. 135. l. Es ist allda / auſſer dar beſagten zweem  
 Haupt. Ort / die Statt Mohilovv. und etliche  
 geringe Stättlein.  
 4. Palatinatus Minscensis, &c. Item / auff ſol-  
 chem Blat / in der 9. und 8. Z. vom Ende / liſe  
 Velifia.  
 Bl. 136. Z. 13. l. nennen.  
 Bl. 137. Z. 11. l. Volynia, und Z. 18. l. Bre-  
 zanum.  
 Bl. 140. Z. 11. 12. l. im Halicieniſchen. Z. 16.  
 l. Halicz, Z. 17. l. Ukrainæ. Z. 22. l. Coi-  
 danovia, und Z. 27. Ehelm.  
 Bl. 142. Z. 5. l. Notario Campeſtri; und in der  
 Z. 21. l. Dobruceſiſche.  
 Bl. 143. Z. 6. l. Koniecpolſcio, Z. 14. Leopoliſ,  
 und Z. 15. l. Halicia.  
 Bl. 148. Z. 10. vom Ende / l. Miedireczum, und  
 Z. 14. Kodkievicii.  
 Bl. 149. Z. 13. l. Dniepr.  
 Bl. 151. Z. 5. für Zügel / l. Hügel. Und ſolte da-  
 ſelbſt Oſtrogium vornen an ſtehen.  
 Bl. 152. Z. 1. für Schloſſer / liſe Cloſter.

- Bl. 153. Z. 13. l. Castellaney.  
 Bl. 154. Z. 3. l. Sapiehis, und Z. 18. l. für Kö-  
 mischen/Russischen Bischoffs.  
 Bl. 155. Z. 18. l. Viazma.  
 Bl. 157. in der letzten Zeil / l. Canonich.  
 Bl. 158. Z. 2. l. Catharina: Und daselbst / für 1692.  
 l. 1592. und in der 10. Zeil vom Ende / für  
 1630. lise 1638. den 5. Jenner.  
 Bl. 161. Z. 13. l. Firlejansich.  
 Bl. 162. und 163. l. Ploczisch / und Plozko.  
 Bl. 165. Z. 17. l. Plocia, Plozko.  
 Bl. 167. Z. 12. l. Wieprz.  
 Bl. 172. Z. 11. vom Ende / l. Tscozouo.  
 Bl. 178. Z. 14. l. Meaw genant.  
 Bl. 184. Z. 6. l. zu machen. Es sagt Paulus.  
 Bl. 186. Z. 4. und 5. vom Ende / l. so haben Anno  
 1270. wegen der Sudauischen.  
 Bl. 189. Z. 5. 6. l. sein Bruder Olgerdus.  
 Bl. 191. in der letzten Zeil / l. Drausen.  
 Bl. 195. Z. 14. l. Zapiaviensische / und in der 21.  
 Zeil / für 24. lise 54. gradu latit.  
 Bl. 197. Z. 10. vom Ende / l. im Hockerland.  
 Bl. 199. Z. 9. l. an dem Fluß Tange / und Z. 3.  
 vom Ende / l. Neuteich.  
 Bl. 201. Z. 13. l. Bartenland.  
 Bl. 202. Z. 14. l. Lobovia, und in der letzten Zeil /  
 l. Torn.  
 Bl. 204. Z. 2. l. Trzciana ; und in der 2. Z. vom  
 Ende / wie auch Bl. 205. Z. 20. für Dorn /  
 l. Torn.  
 Bl. 208. Z. 17. l. estlicher Ort / und Sachen.

Bl. 214. Z. 3. vom Ende / lise de la Gardie auß  
Franckreich.

Bl. 216. Z. 2. vom Ende / l. Omnigenz.

Bl. 217. Z. 3. l. duobus à Riga milliaribus.

Andere geringe Druckfehler wird der großmüthige Läser selber in acht zu nehmen haben ; weil dieses Büchlein nicht allhie gedruckt worden / daß des selben Verfasser zeitlicher darzu hätte sehen können

Getruckt zu Stuttgart / bey Johann Weyrich  
Köpflin / Anno 1657.

